öS 25 / £ 1.80 / $ 3.-

SKIN up MAGAZIN

Nr.49 Herbst '98 DM 4,-

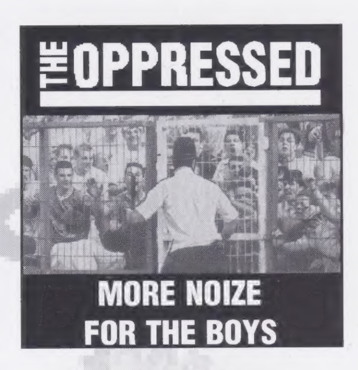
SKIN up MAGAZIN
Nr. 49
Herbst '98

ANGELS WITH DIRTY FACES

Prince Buster

The Voice of the People

GESCHLECHTSVERKEHR, OI!



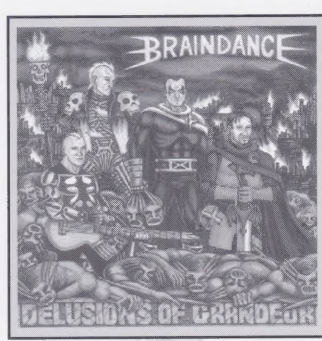
THE OPPRESSED: "More Noize For The Boys" (LP/CD)

Das brandneue Album der Waliser Kulttruppe enthält alle Hits, die Roddy & Co. in der letzten Zeit auf Singles und Samplern veröffentlicht haben.



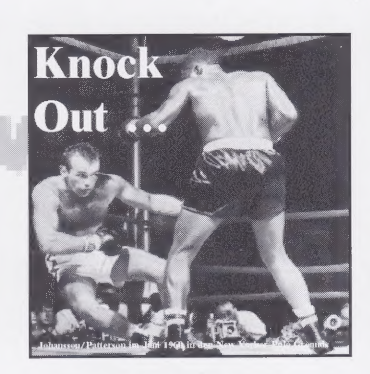
COCK SPARRER: "Live And Loud" (LP)

Der absolute Liveklassiker der göttergleichen Godfathers of Oi!
Jetzt endlich wieder auf Vinyl. Das Teil sollte in keiner Plattensammlung fehlen.



BRAINDANCE: "Delusions Of Grandeur" (LP/CD)

Endlich ist er da! Der neue Longplayer der Punks und Skins aus Norfolk läßt wieder mal keine Wünsche offen.
Sloss und seine Jungs rocken höllisch ab.



V/A: "Knock Out In The 3rd Round" (CD)

Der dritte Teil der Erfolgsserie. Die maximale Spielzeit, die maximalen Hits. Über 70 Minuten Punk, Oi!, Ska usw.
Bei uns für'n schlappen Zehner.



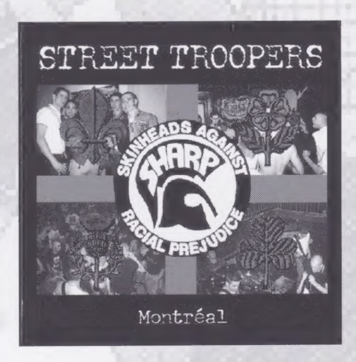
OXYMORON / DROPKICK MURPHYS: (Split 7")

Zwei absolute Topbands auf einer Single. Noch irgendwelche Fragen?
Der ultimative Beweis, daß deutsch-amerikanische Freundschaft, auch Gutes bringen kann.



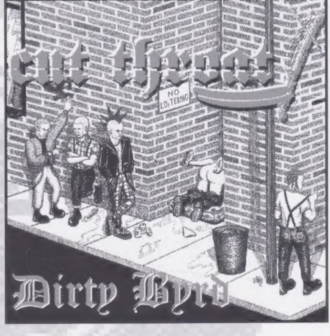
DROPKICK MURPHYS: "Curse Of A Fallen Soul" (7")

Die heißersehnte erste Veröffentlichung der neuen Besetzung. Jetzt mit Al (früherBruisers) am Gesang.
Melodie trifft Härte und knallt voll ins Ohr.



STREET TROOPERS: "Montreal" (7")

Nach dem mehr als überzeugenden Debütalbum legen die Kanadier noch ein paar Scheite ins Feuer.
Da brennt nicht nur die Luft.



CUT THROAT: "Dirty Byrd" (LP/CD)

Knalliger Amerika-Oi!, der im Öhrchen hängen bleibt. Die Coverzeichnung stammt aus dem Hause Patriot. Die Musik stammt nicht aus dem Hause Clinton.

Ebenfalls neu im Regal:

Loikaemie / Smegma: "Oi! The Split", Picture EP
V/A "We're The People - A Tribute To Angelic Upstarts" CD/LP
Hat Trickers: "Come On United" 7"

Knock Out Records • Postfach 10 07 16 • D-46527 Dinslaken
phone: +49 (0) 20 64 / 911 68 • fax: +49 (0) 20 64 / 908 64

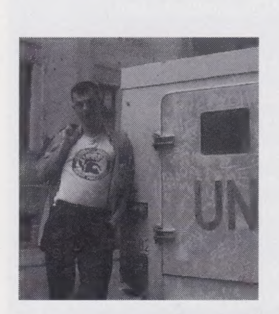
Jetzt aber flott den Katalog bestellen!
Für DM 2,- gibt's säckeweise Punk, Oi!, Ska und Billy.

im Vertrieb von 

Was für ein Scheißsommer!

Ich warte immer noch drauf, daß es mal warm wird. Vom Ozonloch habe ich mir doch wirklich etwas mehr versprochen. Zu dem Auftreten von Bertis Rentnertruppe in Frankreich will ich lieber keinen Kommentar ablassen. Und dann war unsere Sommerausgabe innerhalb von sechs Wochen ausverkauft. Und das, obwohl wir die Auflage auf 3.000 Exemplare gesteigert hatten. Es hagelte wirklich nur so bitterböse Enttäuschungen.
Die einzige positive(?) Nachricht ist, daß Rütze, unser Sarajevo-Korrespondent, mal wieder geheiratet hat. Das wievielte mal eigentlich? Und was ist daran eigentlich vpositiv? Eigentlich nichts. eben drum!
Deswegen erspare ich mir weitere einleitende Schwafeleien, wünsche viel Spaß bei der Lektüre dieses Heftes und freue mich über die Deppen, die es kaufen, weil sie 'ne CD-Beilage erwarten.
Mahlzeit!
Flithy McNasty





IMPRESSUM

Skin Up ist ein antirassistisches Skinhead-Magazin (gegr. 1994), hervorgegangen aus den Zines Oi!Reka ('91) und Skintonic ('87).
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Tonträger usw. übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendung von Texten, Photos usw. setzen wir die Zustimmung vom Verfasser zum Abdruck voraus und behalten uns Kürzungen vor.
Herausgeber, Verleger, V.i.S.d.P. usw.: Ulrich Sandhaus
Redaktion: Chefchen,Emma Steel, Filthy McNasty, HCM, Parker, Schulle.
Bei dieser Ausgabe dabei: Andreas Kohl, Beeker, Boris Geilert (G.A.F.F. Fotoagentur), Egon, El Peruano, Kristof Beliczey, Lord Helmchen, Lütje Minz, Michael Mad Butcher, Rolf, Stanley Head und alle, die wir vergessen haben
Belichtung: Satzart, Berlin. **Druck**: Agit-Druck, Berlin
Erscheinungsweise & Preis: vierteljährlich, DM 4,- (inkl. 7% MwSt)
Abonnement: 4 Hefte für DM 20,- oder 10 Hefte für DM 40,- (inkl. 7% MwSt). Der Preis gilt auch für Auslandsabos, die per Seepost verschickt werden. Bestellungen an die Redaktionsadresse.
Es gilt **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1.1. '97
Redaktionsschluß für Skin Up Nr. 49:
05. 11. '98
Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangene persönlich ausgehändigt wird. Eine „Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitschrift nur teilweise persönlich ausgehändigt, sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Skin Up Magazin
Postfach 440616
D - 12006 Berlin

fone +49 - (0)30 - 687 89 44
fax +49 - (0)30 - 687 89 44
email redax@skinup.in-berlin.de



Mr. Review

'The Essential Mr. Review' zum Mid-Price:



'ONE WAY TICKET TO SKAVILLE'
GRO-CD 026 GRO-LP 026

NEW YORK
SKA-JAZZ
ENSEMBLE

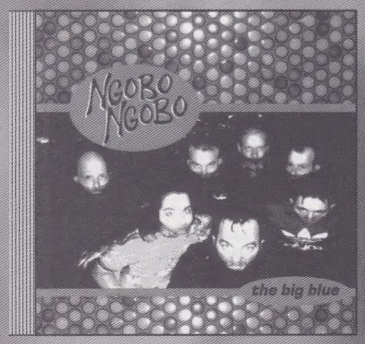
das dritte Album - featuring members of Toasters & Skatalites



'Get This!'
GRO-CD 023 GRO-LP 023

NGOBO NGOBO

neues Album - absolute Partyscheibe!

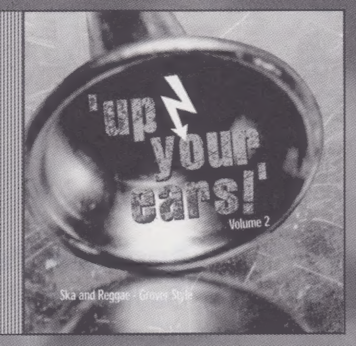


'The Big Blue'
GRO-CD 024 GRO-LP 024

Grover Records
P. O. Box 3072
48016 Münster
Germany
Fax (49) 251 - 4848 940

UP YOUR EARS! Vol. 2

- der ultimative SKA Sampler zum Spottpreis mit Laurel Aitken, Hotknives, Mr. Review, Rantanplan, Toasters, Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars, Intensified und vielen anderen!



'Up Your Ears Vol. 2'
GRO-CD 027

den zweiten Grover Labelsampler gibt's in jedem guten Plattenladen oder für 10,- DM Vorkasse inkl. Porto bei: GROVER RECORDS Postfach 3072, 48016 Münster

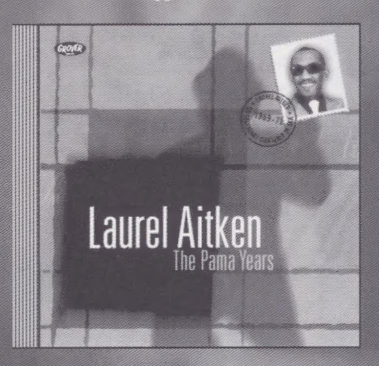
LAUREL AITKEN

seine Aufnahmen mit den Skatalites aus dem Jahre '63 - enthält drei Songs mehr als das gleichnamige Unicorn-Album!



'THE LONG HOT SUMMER'
GRO-CD 025 GRO-LP 025

rare und unveröffentlichte Tracks des 'Godfather Of Ska' aus der Skinhead Reggae-Aera:



'THE PAMA YEARS'
GRO-CD 022 GRO-LP 022

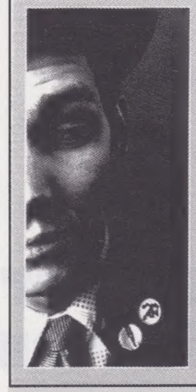


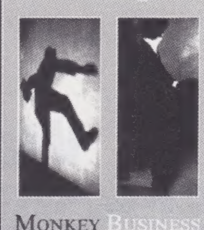
GROVER im Vertrieb der 

ein neues Label von Grover Records:

Elmo Records veröffentlicht vor allem junge Bands; die CDs kosten im Laden maximal 25,- DM!





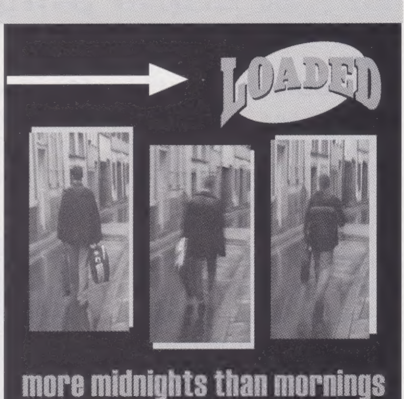


MONKEY SHOP
'Monkey Business'
brandneue CD und LP
ELMCD 1004 ELMLP 1004

In Vorbereitung:

LOS PLACEBOS ihr Debut als LP & CD!
THE PEACOCKS neues Album der Schweizer Billy/Ska-Band im Oktober!

LOADED
'More Midnights Than Mornings'
im Oktober auf Tour!
ELMCD 1002 ELMLP 1002





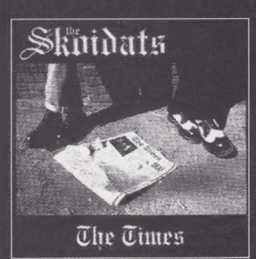
das neue Vinyl-Label von Grover Records; Veröffentlichungs-schwerpunkte: Northern Soul sowie Ska-Platten die sonst nur auf CD erhältlich sind!

V.O.R.-LPs gibts in jedem guten Plattenladen oder für 19,- DM plus Porto bei:
Moskito Mailorder
Postfach 3072
48016 Münster

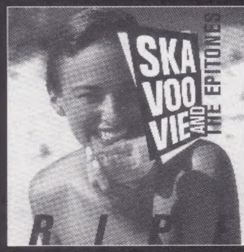
In Vorbereitung:
V.A. / Northern Soul Dance Party
The Articles / Flip F'Real



Various Artists 'The Essential Northern Soul Collection'
V.O.R. LP 101



The Skoidats
'The Times'
V.O.R. LP 201



Skavoovee & The Epitones
'Ripe'
V.O.R. LP 202

Nazis gegen Nazis: Weiter so, Doitschland!
Der Konkurrenzdruck zwischen den Rechtsparteien bei der Bundestagswahl führt zunehmend dazu, daß sich Parteiführungen und deren Anhänger zunehmend an die Gurgel gehen. Nach heftigen Streitereien zwischen Republikanern und DVU legen sich jetzt auch DVU und NPD miteinander an. Funktionäre der DVU wurden bei einer DVU-Veranstaltung in Schwerin nicht zugelassen. Für den 26. September hat die NPD eine Demonstration vor der Passauer Nibelungenhalle angekündigt. Dort will zur selben Zeit die DVU ihre alljährliche Versammlung abhalten. Die DVU-Geschäftsstelle ließ bereits verlauten, daß Anhänger der NPD keinen ZUtritt zur Halle erhalten würden. Man wolle "mit Rabauken und skinhead-ähnlichen Gestalten nichts zu tun" haben.



Peter & The Test Tube Babies: Das war's
Die traditionelle Deutschlandtour der beliebten Brightoner Musikkapelle im kommenden Dezember wird gleichzeitig die letzte dieser Art sein, da die Band ernsthaft ans Aufhören denkt. Neben der Schweizerischen Formation Vanilla Muffins werden auch die Ur-Retortenbabies Trepper ("is a wanker") und Oggs die Rundreise mitfahren. Wobei die Einsatfähigkeit von Oggs auf der Bühne stark eingeschränkt ist. Del dazu: "Wir haben überlegt, Oggs mitzunehmen, aber der kann höchstens einen Song mitspielen." Anwesenheit auf den Konzerten ist Pflicht, um dieser hervorragenden Band einen gebührenden Abschied zu erweisen. Wir verlosen 1 x 2 Backstagepässe inklusive Freisaufen mit Peter bei einem Konzert Eurer Wahl. Schickt Eure Bewerbungen unter dem Stichwort "Peter" an die Redaktionsadresse.

Arne Visser: Bei Hotknives raus, bei Mr. Review rein
Nachdem Arne Anfang diesen Jahres die von ihm mitgegründete Band Mr. Review verlassen hatte, um sich um andere musikalische Projekte zu kümmern, hat er nun die Hotknives verlassen und ist zu Mr. Review zurückgekehrt. Er kommentiert diesen Schritt folgendermaßen: "Anfang diesen Jahres fuhr ich nach England, um mit den Hotknives die erste Sesion für ihr neues Album uzu haben. Im Studio wurde dann aber klar, daß ich einfach zu weit weg wohne, um ein vollwertiges Bandmitglied zu sein. Daher beschlossen wir, die Sache zu beenden, obwohl wir immer noch gute Freunde sind. Zum ersten mal seit langem war ich nicht Mitglied einer Band. Und jedes mal, wenn die Jungs von Mr. Review nach hause kamen, mußte ich mir die Stories von ihren Konzerten anhören, sodaß ich schnell herausfand, daß ich es vermißte, auf der Bühne zu stehen. Ich glaube, daß ich mich in den letzten zwei Jahren übernommen habe, wo ich bei den Hotknives und Mr. Review war. Mr. Review hatten immer noch keinen passenden Ersatz für mich gefunden, sodaß sie froh waren, den verlorenen Sohn wieder in ihren Reihen begrüßen zu dürfen. Für den Rest dieses Jahres sind fast gar keine Konzerte geplant und wir nutzen die Zeit, um ins Studio zu gehen und neue Songs ausuzuarbeiten. Wir hoffen, daß dann demnächst ein neues Album von uns erscheinen wird."



Frau Doktor auf Achse
In der Zeit vom 15. bis 34 Januar wird sich die Wiesbadener Skaformation auf eine erste Deutschlandtour begeben. Gerüchte, daß sie die Berliner Kinderpunker von den Ärzten als Vorband verpflichten wollten, wurden schon eifrig dementiert.

Troopers weiter im Rennen
Nachdem das beliebte Berliner Trio im letzten Sommer einige Konzerte absagen mußte, da Frontmann Atze mit einer Nervenverklemmung ins Krankenhaus mußte, gehen sie die Tage ins Studio, um einen neuen Longplayer aufzunehmen, den sie dann passend zur "Schlachtrufe BRD"-Tour präsentieren wollen.

Wuppertal im Ska-Fieber
Der Wuppertaler U-Club war bisher eher für seine Techno-Veranstalungen bekannt. Das wird jetzt anders, da die Macher des Clubs jetzt auch



verstärkt den ska an die Wupper holen wollen. Auftakt des Ganzen ist ein Konzert am 10. Oktober mit den bayerischen Skaos, den holländisch-britischen Mark Foggo's Skasters und den Köllner Jecken von Monkey Shop. Als zusätzliches Schmankerl kann man des Skin Up in den Hallen des U-Clubs käuflich erwerben.

Business doppelt verhindert
Da Micky Fitz wieder Ptrobleme mit seinem Rücken hatte, mußte die Band einige Konzerttermine für diesen Sommer streichen. Die Aufnahme ihres neuen Albums verzögerte sich ebenfalls, da der Bassist der Band zur Zeit in den USA weilt. Über den Winter soll die neue Platte aber dann endgültig aufgenommen werden.

Molotow Soda wieda da
Die legendäre Bonner Punkband Molotow Soda hat sich reformiert und wird im Herbst nicht nur auf der Plastic Bomb-Party auftreten (Achtung: Karten nur im Vorverkauf!) sondern auch noch einige weitere Konzerte geben. Auf Hulk Räckorz werden sie außerdem eine Single mit vier Stücken auf Vinyl und CD unter dem Titel "Kordsofa" veröffentlichen.

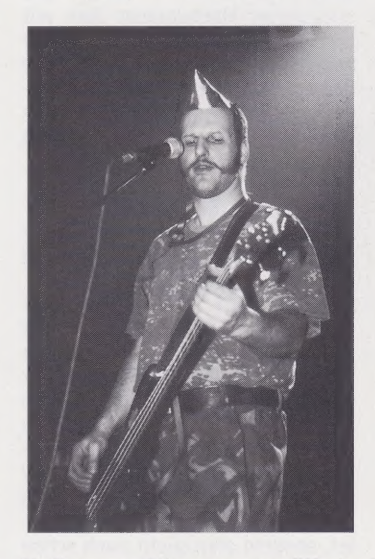


Double Torture bei Bad Dog gelandet
die sportliche Berliner Punkrockformation hat einen Plattenvertrag bei dem Westberliner Label Bad Dog unterschrieben. Ihr neues Album nehmen die Vier übrigens mit dem selben Tonmenschen auf, der auch die Platten der Troopers eingespielt hat. Was ja wohl zu Hoffnungen Anlaß gibt.

Dropkick Murphys und Oxymoron
Der Beginn einer kochenden Leidenschaft
Die Bostoner Senkrechtstarter haben mit ihrem neuen Frontmann Al (ex-Bruisers) eine erste Single eingespielt (Review weiter hinten im Heft). Im Dezember werden sie zusammen mit Agnostic Front die deutschen Konzerthallen zum Beben bringen. Gleichzeitig werden sie mit der fränkischen Punkformation Oxymoron eine Splitsingle veröffentlichen und versuchen, die Franken für eine gemeinsame Tour in die Vereinigten Staaten zu holen.

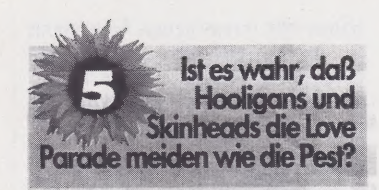
Major Accident sind wieder zu haben
Die englischen Clockwork-Punks haben sich von ihrem Label We Bite getrennt und sind auf der Suche nach einer neuen Plattenfirma.

Springtofel nicht untätig
Die fünf Mainzeldroogs verkünden voller Stolz, daß sie trotz des WM-Debakels schon sechs neue Stücke



für ihr neues Album namens "Weck, Woscht & Oi!" fertiggestellt haben, sodaß sie voraussichtlich im kommenden Frühjahr ein Tonstudio heimsuchen werden, um dieses Meisterwerk der Sangeskunst für die Nachwelt festzuhalten. Außerdem ist für "Mitte '99" die Veröffentlichung eines Videos geplant. Nur über die Länge desselbigen ist man sich noch nicht im Klaren (prost!). Aus gewöhnlich gutunterrichteten Kreise hieß es dazu: "5 Minuten bis 3 Stunden, je nach Alkoholpegel".

Traumatisches Erlebnis für Thomas Scholz
Nachdem der ehemalige Frontmann der Busters mit eben dieser Kapelle vor einigen Jahren in den USA schon einmal aufgrund eines Übermittlungsfehlers von der Polizei verhaftet wurde, durfte er kürzlich eine ähnliche Erfahrung mit den holländischen Hütern des Gesetzes durchleben. Der Tourbegleiter des New York Ska-Jazz Ensembles, der sich auch um das Merchandizing der Band kpüümert, trägt am Gürtel einen Geldbehälter, der bei oberflächlicher Betrachtung an ein Pistolenhalfter erinnert. Als man auf einer holländische Raststätte pausieren wollte, verständigten aufmerksame Bürger die Polizei, welche darauf mit kugelsicheren Westen und MPs im Anschlag Band,



Ja, obwohl bisher Millionen Menschen zu den Paraden kamen, gab es noch nie große Ausschreitungen. Techno ist keine Hooligan- und Skinhead-Musik, Techno macht nicht aggressiv. Wer so lange und anhaltend tanzt, reagiert sich ab und hat keine Kraft mehr, sich zu prügeln.

Booker und Merchandizer verhaftete, sodaß der geplante Auftritt beim Noth Sea Jazz Fest nicht stattfinden konnte.

Trinkerkohorte vom Pech verfolgt
Nachdem im letzten Jahr der Frontmann Ian Stuart ein wenig Ärger mit Presse und Justiz wegen einer skandalumwitterten Fernsehsendung liegt jetzt deren Bassist und engagierter Hobbybrauer Jörn mit Leberzirrhose im Krankenhaus. Wir wünschen an dieser Stelle gute Besserung. Sollte er sich davon wieder erholen, wird der Gute sich wohl ein anderes Hobby suchen müssen.

Busters sind für alle da
Nachdem die Busters einen Teil der Tour der Ärzte als deren Vorband bestritten haben, sind sie offensichtlich auf den Geschmack gekommen, was kleine Kinder angeht. Als nächsten Schritt zur Verbreiterung ihrer Anhängerschaft werden sie am 17. Oktober im "Tigerentenklub" auf der ARD zu sehen sein. Anläßlich der Veröffentlichung ihrer neuen Scheibe bei SPV hat diese ihnen nicht nur ein neues Label namens Dogsteady eingerichtet, sondern man sucht auch schon nach weiteren hoffnungsvollen Bands, deren Platte auf diesem Label erscheinen sollen.

Swoons wieder komplett
Voller Stolz verkündet die Band, daß sie nicht nur eine neue Sängerin haben, sondern diese auch auf den schönen Namen Jutta hört. Dieses freudige Ereignis hat man zum Anlaß genommen, eine Maxi mit dem Titel "laut und lästig" einzuspielen.



Good News from Bad News
Die Bochumer Punkband verkündet voller Stolz, daß sie einen neuen Schlagzeuger haben, genauer Ingo Pelka, der einigen vielleicht noch als Schlagwerker der legendären Bochumer Skaformation The Frits bekannt sein sollte. Prompt hat die Band auch schon ein Skastück namens "Memories" eingespielt, auf dem weitere Musiker der ehemaligen Frits kräftig ins Horn blasen.

Nazihechte im Hardcore-Kaprfenteich
In letzter Zeit wurden Kameraden aus dem Bereich Hanse Records/Endstufe desöfteren dabei beobachtet, wie sie sich verstärkt auf Hardcore-Konzerten herumtrieben. Dieses Interesse ist allerdings nicht nur musikalisch, sondern durchaus auch geschäftlich bedingt. So bekam zumindest schon eine Hardcoreband, die politisch absolut nicht dem rechtsextremen Spektrum zuzurechnen ist, ein verlockendes Angebot für einen Plattenvertrag: Das Label übernimmt die kompletten Studiokosten und preßt 3.000 CDs. Dummerweise tauchte auf dem zugesandten Vertrag von Eliminate Records als Vertragspartner der Name Jens Brandt auf, der bekanntlich der Kopf von Endstufe und Hanse Records ist. HC-Bands, aufgepaßt bei Vertragsangeboten aus Bremen!

Skoidats: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben:
Die langerwartete Europatour der amerkanischen Ska-Oi!-Formation mußte auf das kommende Frühjahr verschoben werden.

Teenage Warning: Johann wieder solo
Nachdem sich vor einiger Zeit Johann van Mieghen (Skoink) und Mark Brown (Bronco Bullfrog) zusammengeschlossen hatten, um gemeinsam das Teenage Warning zu veröffentlichen, lät Johan uns jetzt wissen, daß Marc nicht mehr im Boot ist, da edieser sich zu sehr um seine eigenen Interessen (Label, Mailorder, spanisches Fanzine) kümmern würde. Ab sofort geht alle Post ans Teenage Warning also nur noch an die belgische Adresse. Johann erklärt zwar, daß er ein paar Freunde hat, die ihm bei der Hefterstellung unterstützen. Über zusätzliche Mitarbeiter ist er allerdings bestimmt dankbar.

Neues von der Terrorgruppe:
Hermann von Hinten ist von uns gegangen !!
Am Montag den 29.Juni 1998 hat unser Schlagzeuger " Hermann von Hinten"die Terrorgruppe verlassen. Der beliebte Quoten-Zoni der "Terrorgruppe" schmiß während der Bandprobe das Handtuch und erklärte seinen Ausstieg. Nach solchen Katastrophen wie dem sogenannten "Aufbau Ost", der ökologischen Sanierung von Plattenbausiedlungen und der Verbannung der sympatischen DDR Trickfigur "Pittiplatsch" aus dem deutschen Fernsehprogramm dürfte das Projekt "Deutsche Einheit" mit dem Austritt des Jenaer Trommelberserkers aus der Terrorgruppe nun entgültig gescheitert sein. Liebe Klatschreporter, Paparazzi und Boulevard-Schreiber. Die Gründe von Hermanns Ausscheiden gehen euch einen feuchten Kericht an. Der Rest der Terrorgruppe Archi, Zip und Johnny war jedenfalls für drei Tage vom Schlagzeugerverlust geschockt, gelähmt und paralisiert , hat aber schon am vierten Tag wieder mit einem neuen Drummer weitergeprobt, nämlich "Maschine West", nicht zu verwechseln mit dem Puhdys - Drummer "Maschine" (OST). Der erfahrene Rock'n'Roller (u.a. Extrabreit) und Ur-Punk hat innerhalb von zwei Stunden das gesamte "Terror - Set" eingeübt und will nun endlich mit den Jungs auf die Bühne. Keines der geplanten Terrorgastspiele von August bis November muß ausfallen. Seid gespannt, Maschine West ist wirklich ein Monster-Schlagzeuger und eine echte Bereicherung für die Band. Halt Stop! Ein Konzert muß doch Ausfallen, denn Zip Schlitzer muß ins Krankenhaus, Schlitzer hat Arschkrebs! Im September erscheint ein St. Pauli Faninitiative - Sampler auf "Bitzcore", für den es sich die Fussball-Hasser (ausser Johnny Bottrop) nicht nehmen ließen, 2 Songs zu komponiern: "Anders als wie ihr" und" St. Pauli ist schuld, daß ich so bin". Dreimal dürft ihr raten, zu welcher Melodie das letztere gesungen wird. Aufgenommen wurde auch noch eine bombastische Rockoper mit dem Titel: "All comic heroes are facist pigs" die auf einem der nächsten Fat Wreck-Sampler erscheinen wird. Es ist die kürzeste Rockoper der Welt: 25 Sec.

Haftstrafe für Urnen-Diebstahl

20jähriger war „vom Lorbeerkranz fasziniert"

Es war ein ungewöhnlicher Tatort, und das Diebesgut war es ebenso: Als die Polizei am 24. Mai 1998 den 20jährigen Andy B. festnimmt, steht er noch mitten im Bestattungsgeschäft an der Landsberger Allee. In seinem Rucksack hatte der junge Mann gerade eine Urne verstaut.

Am Mittwoch verurteilte das Amtsgericht Tiergarten den einschlägig Vorbestraften wegen versuchten Diebstahls zu einer Jugendstrafe von sechs Monaten. „Mich hat der Lorbeerkranz an der Urne fasziniert", erklärte Andy B. Denn genau jenes Symbol sei auch auf seinem T-Shirt abgebildet gewesen. Außerdem suchte er noch „ein wenig Geld". B. hatte in einer Kneipe einen Freund zum „Schmiere stehen" überredet und war in den Laden eingebrochen.

Der 20jährige hat ein langes Vorstrafenregister: Diebstahl, Zigarettenhandel, wieder Diebstahl. Die Jugendgerichtshilfe bescheinigte ihm „schädliche Neigungen und erhebliche Reifeverzögerungen". Seine Ausbildungen beendete Andy B. nie. „In den Knast will ich nicht wieder", bat er den Richter. Doch der sah keine günstige Perspektive für den Wiederholungstäter. *(tp.)*



THE SUN, Monday, August 10, 1998 27

Sally Ann Voak's MONDAY SLIMMING CLUB

BUST MY GUT

Pop's 28st big boy begs our Sally to help him shed 7st

TOP OF THE POTS . . . Sally Ann Voak measures Buster

BUSTER BLOODVESSEL has made his name as much for his huge body as for his string of hits with pop band Bad Manners.

He weighs a colossal 28st and his vast stomach measures a gut-busting 61in.

But now the grand master of excess realises his 5ft 8in frame can't stand the strain.

Buster, 39, has begged us to help him shed 7st.

We have put him on a special low-fat diet that allows him 3,500 calories a day – 1,000 calories more than a normal-sized fella needs.

But it's a huge reduction for Buster who usually eats a staggering **14,000** calories a day.

The shaven-headed star has put on nearly 10st since Bad Manners topped the charts with hits like Lip Up Fatty in the late Seventies and early Eighties.

Now he is so unfit he has breathing problems every time he performs on stage and is frightened he will be unable to tour with the eight-strong band this autumn.

Buster says: "I've gained so much weight that people ask me when the baby is due. I'm used to them calling me a fat b****** but I know I'm on dangerous ground. I don't want to die on stage.

"I've just moved into a houseboat on a canal in Middlesex and it will sink if I don't shape up. Although people have said that I still give them good value at a gig, I feel shattered afterwards."

It is not surprising Buster is so fat. His daily diet consists of food like pies, kebabs, piles of sandwiches and gallons of booze.

His favourite breakfast is a large steak, ten rashers of bacon, six sausages, mushrooms, tomatoes, hash browns, a pint of milk and a loaf of bread.

Demolish

On a typical night out, he puts away three pints of Guinness followed by a dozen pints of tequila mixed with grapefruit juice. Then he has a curry.

His most famous eating orgy was in a fast food restaurant 15 years ago when someone bet him he couldn't scoff 30 Big Macs at one sitting. He managed to eat 29 – and was violently sick.

Two years ago, he opened Fatty Towers hotel for gluttons in Margate, Kent. It had super-sized beds and baths for heavyweight guests and a menu to satisfy even the biggest appetites.

Buster, whose real name is Dougie Trendle, says: "We served 48oz T-bone steaks, the biggest fry-ups in the Western world and Colossus Kebabs with extra meat.

"I've now chucked in the hotel because I couldn't stand the strain of running it and performing.

"The hotel is up for sale but one day I hope to open a floating restaurant for huge eaters – if I can find a boat strong enough."

Though he consumes junk food like a supercharged vacuum cleaner, Buster hates chocolate.

He says: "My dad used to drive for a catering company and brought home sweets every day.

"One night I sat down and demolished 48 Mars bars and was ill for days afterwards. I've never touched chocolates since then."

Buster shed a huge amount of weight last year then put on even more. He says: "I was desperate to shape up to save my relationship with my girlfriend Angela.

"I lost 5st in a few weeks but she left me anyway and I went on an eating and drinking bender and piled on 8st in two months. Now I know the boozing and eating orgies have got to stop. It would break my heart if I couldn't perform, especially as we have signed a new deal with Virgin and I've been asked to pose for a Loaded magazine cover."

We sent Buster for a BUPA health check before allowing him to start our special diet.

And doctors will be giving him regular checks during his slim-in.

Favourite

On a typical day he will get a mixed grill with plenty of bread for breakfast and a huge lunch with two rounds of delicious triple-decker sandwiches.

In the evening he will tuck into low-fat versions of his favourite casseroles, bangers and mash and roast dinners.

Instead of booze, he will be drinking pints of water and will be able to nibble fruit all day long. We want him to lose weight slowly but surely and keep it off.

Buster adds: "My biggest problem will be staying out of pubs, clubs and curry houses."

● FELLAS, if you weigh 25st or more and want to lose weight, then follow our special diet. For your free copy, send an SAE to Gut Buster diet, The Sun, 1 Virginia Street, London E1 9XP.

Pictures: STEVE LEWIS

SOME TUM . . . he can't stand it

HERE WE DISH UP HIS DIET

HERE is the tum-trimmer diet Sally Ann Voak has drawn up for Buster.

Breakfast: a poached egg (100 calories), grilled tomatoes and mushrooms (30), low-fat sausages (475), oven chips (150), watercress and four slices of toast (320).

Lunch: two rounds of triple-decker sandwiches with turkey or tuna (500), mixed salad (20), two apples and a banana (200).

Dinner: a large melon slice (50), large roast turkey leg with no skin (350), thin gravy (10), two jacket potatoes (420), 200g cauliflower (50), 100g green beans (30), eight carrots (100), a large side-salad with low-fat dressing (100) and fresh fruit salad (100).

Supper: a crusty salad roll (150) and a large peach (80).

Drinks allowed include ½pt semi-skimmed milk (130), 12 glasses of water. Total: 3,345 calories.

Buster has ballooned to his current weight by scoffing a total of *13,810 calories* a day.

There would be a huge breakfast; lunch of three ham sandwiches, two steak pies and chips; dinner of roast chicken, six roast potatoes, peas and bread; supper was meat vindaloo with rice and naan bread.

He even followed this with a late night snack of a lamb kebab — plus all the Guinness and tequila.

ROLY POLY . . . he's a big boy



Demonstrationsverbot am 30.05.98 in Peine "Skins und Punx gegen Gewalt" inklusive antifaschistischem Umtrunk

Am 30. Mai sollte in Peine eine Demonstration an der Jacobikirche stattfinden; eine Party von Punx und Skins. Bands sollten spielen während hundert Paletten Freibier der Kampf angesagt worden wäre. Zum besseren Verständnis mal was zur Geschichte der Party: Sie wurde 1997 zum ersten mal ins Leben gerufen, weil sich ein paar Leute entschieden hatten, auf eine andere Art Geburtstag feiern . Es sollte dem Streetpunk und "If the kids are united"-Motto mal wieder richtig Leben eingehaucht werden. Was eignet sich da besser als einmal den Marktplatz der Stadt für ein Treffen in Beschlag zu nehmen?

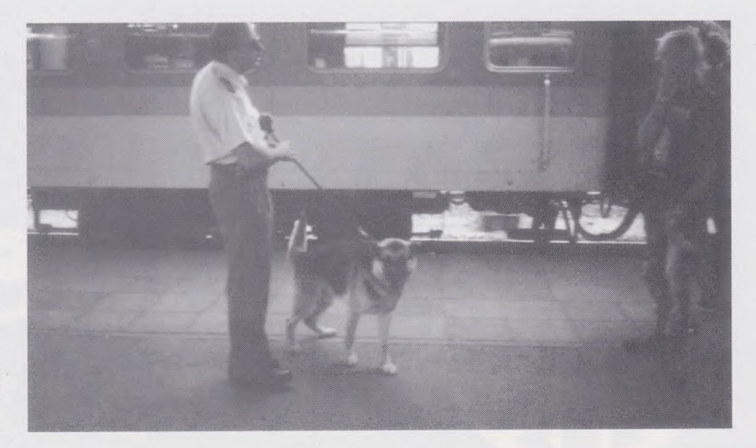
Kaum war diese Idee im Raum waren auch schon die ersten Flyers draußen, zwar wenige, die aber trotzdem über hundert Leute zogen. Die Dorfbullen in Peine waren völlig überfordert und funkten den ganzen Tag über um Hilfe in 5 anderen Städten Niedersachsens. Als sie am Abend endlich die heißersehnten Knüppelgarden herangekarrt hatten, war - oh Wunder- die Party schon längst vorbei, das Bier ausgesoffen. Tja, that's life! Daraufhin gab es bei der PAZ (die Dorfzeitung) einen Stromausfall: Sie titelte mit "100 Punker und Skins wollten Hitlers Geburtstag feiern." Man hat ja mit allem gerechnet, aber das? "Na ja, das wird nächstes mal anders," dachte ich mir, und beschloß, das Ding selber in die Hand zu nehmen. Über Gespräche mit der Stadt (die ich in meiner Rolle als Mitarbeiter im UJZ hatte) erfuhr ich über die Hintertür, daß die Stadt im Prinzip nichts gegen solche Treffen hätte wenn sie nur angemeldet sind. Ich habe mich daraufhin auch mal mit dem Grundgesetz schlau gemacht. Dort steht: "Jedermann hat das Recht sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Hierfür ist kein Antrag und auch keine Erlaubnis des Staates einzuholen. Vielmehr bedarf die Versammlung lediglich einer Anmeldung. Eine angemeldete Versammlung ist Polizeifest, d.h., daß sie nur unter den Voraussetzungen des Versammlungsgesetzes aufgelöst werden kann, nämlich wenn sie nicht angemeldet ist, unfriedlich verläuft oder von Auflagen abgewichen wird."

Dieser ganze Rechtsscheiß bedeutete nun für die Party folgendes: Da die Flyer mal wieder schon längst ihre Wege bis sonst wohin genommen hatten und natürlich einige Experten auch noch beim Verteilen fleißig die Namen der Veranstalter dazusagten, blieb nicht anderes mehr übrig, als das ganze anzumelden. Wobei ich der festen Überzeugung bin, daß die Bullen das auf jeden Fall auch schon längst wußten. Wodurch der Überraschungseffekt auch weg war. Also anmelden, und somit den Bullen das Recht nehmen, einfach so alles wegzuknüppeln. Bei der Anmeldung war die Stadt unerwartet freundlich, man sicherte uns fest eine Sondergenehmigung zu. "Wollen sie denn Lautsprecher einsetzen?" "Ja, es sollen 3 Bands spielen." "Gut dann sagen sie uns wo, und wir sichern den Bereich extra für sie ab." "Ich stehe übrigens voll hinter Ihnen und finde daß man solche Treffen fördern muß."

Und so toll sich das alles angehört hat, so hinterhältig und unfair ist auch das Rathaus in Peine. Es ging lediglich darum, die Daten abzufragen, um mich dann drei Tage vor dem 30. anzurufen: "Kommen sie mal vorbei, es gibt da noch was zu besprechen." Angekommen herrschte eine Atmosphäre, als hätte ich gerade den Bürgermeister erschossen. Die Untersagungsverfügung lag auf dem Tisch und eine mündliche Begründung folgte: "Macht das woanders, der ganze Müll, Scheiß Punker..." Draußen las ich mir dann die schriftliche durch und staunte nicht schlecht: Die Begründung war, daß wir alles Faschos sind! Dabei hieß es doch: antifaschistischer Umtrunk! Ich beschloß mit Rechtsanwalt dagegen vorzugehen, schließlich war das ja nun eindeutig falsch. Doch der RA wollte 600 Mark bar auf die Kralle, die ich nicht hatte. Also rief ich die Bands an und sagte ab, den Rest konnte ich eh nicht erreichen. Doch die Band Pestpocken aus Gießen kümmerte sich sofort um einen Rechtsanwalt, und der machte das ganze dann doch, und das Eilverfahren lief, schmierte jedoch ab und so geschah das, was mit der Anmeldung verhindert werden sollte: Die Bullen lieferten sich einen Großeinsatz und knüppelten die Stadt sauber. Es ist genau das passiert was immer verhindert werden sollte. Nun stand man da mit hundert Paletten, man konnte noch nicht mal zum Supermarkt gehen und sagen, daß man die nicht braucht; die Bullen fragten jeden nach den Veranstaltern und wenn die uns gekriegt hätten, dürften wir wohl nicht nur den Bulleneinsatz bezahlen...

Abschließend möchte ich folgendes sagen: Für die Leute, die versucht haben, nach Peine zu kommen, tut uns das leid! Es war nichts mehr zu machen. Ich hoffe, daß jeder weiß, wer hier Scheiße gebaut hat: Die Stadt Peine! Wir werden auf jeden Fall versuchen, das Ganze nächstes Jahr durchzuziehen (wie wär's mit nem kleinen Mißbrauch der APPD?), dann kommen die Flyer aber erst, wenn wirklich alles klar ist. Es läuft momentan eine Fortsetzungsfeststellungsklage gegen die Stadt. Für dieses Verfahren sammeln wir noch Beweismaterial folgender Form: Ähnliche Demos, die nicht verboten worden sind und friedlich verliefen; Anmeldebestätigungen und Zeitungsausschnitte, Videomaterial... Wer Bock hat dabei zu helfen- nur zu! Danke an RA und Gießen! Tschau sagt

Huby





Soul Power

News by Sunny the Dancer

So, womit fangen wir an? Da es sich hier um ein Skinhead-fanzine handelt und ich mal gelesen habe, daß Skins Motown-Soul hören (Nick Knight), gebe ich als erste Kaufempfehlung "This Is Northern Soul Vol. 1".

Diese CD ist 1997 auf Debutante erschienen und wurde von Chris King, einem englischen Top-Northern-DJ, zusammengestellt. 24 Motown Soul Stücke, die es in sich haben, sind auf dieser Silberscheibe und das Besondere ist, Ihr habt bestimmt kein Stück in Eurer Sammlung. Denn die meisten Songs sind rar , als "Cover Up" gespielt oder bis zu diesem Zeitpunkt unbekannt gewesen.

Hervorheben will ich drei Stücke, die bereits in Deutschland auf Scooterboy-Nightern gespielt werden. Da wäre zum einen Brenda Holloway mit "Reconsider" (Reconsider ist der Cover Up-Titel von Pat Brady gewesen), der Orginal-Titel lautet "Think It Over", ein absoluter Kracher mit schweißtreibendem Beat. Der zweite Song ist Frank Wilsons "Do I Love You". Über dieses Up-Tempo Stück ist bereits in der Northern-Soul-Szene so viel geschrieben worden, daß man ein Buch damit füllen könnte. Es ist die teuerste Northern-Soul-Single (ca. 5.000 Pfund), da nur zwei Orginal-singles (auf dem Soul-Label) existieren. Die eine besitzt Martin Koppel und die zweite Tim Brown, der sie gerade zum Verkauf anbietet. Vielleicht macht ja einer von Euch gerade eine Erbschaft und mir ein tolles Geschenk? Wer die Augen offen hält, kann aber für ca. 15,- DM eine Bootleg-Single erwerben. "Do I Love You" wurde auch von Chris Clark aufgenommen, ist etwas langsamer, aber nach meinem Geschmack tanzbarer. Also beim nächsten Nighter darauf achten, welche Version der DJ auf den Plattenteller gelegt hat!

Den nächsten Künstler kennt Ihr alle: Marvin Gaye, welcher ja 1984 vierundvierzigjährig im Streit von seinem eigenem Vater erschossen wurde. Hier ist er mit "This Love Starved Heart Of Mine" vertreten. Diese 2:40 Minuten typischen Motown-Sounds wurden erst 1996 auf einem Mastertape entdeckt und in Englands Northern-Szene sofort ein Hit, der die Tanzfläche füllt und zu akrobatischen Tanzeinlagen verführt. Hier in good old Germany könnt Ihr den DJ noch testen, wenn Ihr es Euch wünscht! Ich stell mir gerade das Gesicht hinter'm Turntable vor, wenn der DJ denkt "Scheiße, da kommt auf einem Soul-Nighter wieder ein Skin, der sich Ska wünscht", und dann kommt die Bitte nach einem Motown-Stück, das er vielleicht noch nicht mal kennt! Fazit: Die CD ist sehr empfehlenswert, und wenn Ihr diese Zeilen lest, müßte Vol.2 auf den Markt kommen. Preis ca. 30,- bis 36,- DM.

Als nächstes stelle ich Euch eine komplette CD-Serie vor: "Rare Tracks From Detroit" Vol. 1 - 8 sind bereits auf dem Markt erhältlich. Es handelt sich hier um eine professionelle Bootleg-Reihe aus Belgien auf BAR Rec./ ToTo Rec. Das Booklet hat leider keine Liner-Notes, aber das fällt hier nicht so stark negativ ins Gewicht, da die Motown-Künstler ja alle bekannt sind. Die Stücke sind wieder mal sehr rar oder wurden nie vorher veröffentlicht. Zum Teil sind auch bekannte Soul-Stücke dabei, die aber auf italienisch oder deutsch gesungen werden (z.B. Jonny & Jo von den Supremes). Da diese Serie für den belgischen Markt gepreßt worden ist, befinden sich nicht nur Up-Tempo-Stücke auf den CDs, sondern auch die etwas ruhigeren, langsameren Rhythmen. In Belgien gibt es keine Northern Szene in dem Sinn, sondern eine "Popcorn Szene", und darunter versteht man auch Motown und Northern Soul, wobei der Mid-Tempo-Soul sehr hoch im Kurs steht (ja, der Altersdurchschnitt auf diesen Partys ist sehr hoch und die Beine wollen dann nicht mehr so). Aber auch wir wollen doch in den frühen Morgenstunden nach ein paar Bierchen lieber mit unseren Frauen auf den etwas engeren, langsamen Takt tanzen und ... Fazit: Ebenfalls empfehlenswert! Preis ca. 26,- bis 30,- DM

Falls Ihr Probleme habt, an die CDs heranzukommen, fordert die Verkaufsliste von Soulflat, An der Sandbahn 31 in 46242 Bottrop unverbindlich an. So, das war es fürs erste und ich hoffe, daß ich Euch einige Anregungen gegeben habe. Falls Ihr bestimmte Wünsche oder Fragen habt, so schickt diese an das Skin Up und sie werden an mich weitergeleitet.

Keep The Faith!

Sunny



The Pilfers
Boston, New York, Berlin...

Daß Boston neben Kalifornien schon wesentlich länger die aktivste Ska-Enklave der USA ist, mag uns Europäern wohl nicht so ganz klar sein. Erheben doch Moon Records den Anspruch, New York als Epizentrum der amerikanischen Ska-Welt zu sehen und vielen Ska-Jüngern dürfte wohl auch nur eben dieses Label aus Amiland bekannt sein. Aber Bands wie The Mighty Mighty Bosstones, Bim Skala Bim (dämlicher Name) und die Allstonians sind selbst in den USA weitaus bekannter, als alle New Yorker Bands und verkaufen auch erheblich mehr Platten als all diese zusammen. Und das legendäre New England Ska Fest Ende August in der Nähe Bostons darf mit seinen etwa 3.000 Besuchern Jahr für Jahr wohl als ebenbürtiges Pendant zu Potsdam gelten.

So gilt auch der geniale Vinny Nobile, seines Zeichens Posaunist von Bim Skala Bim, als der legendärste Posaunist der Ska-Neuzeit. Und eben dieser Bostoner findet sich in den Pilfers wieder. Diese ansonsten reine New Yorker Band um den ehemaligen Toasters Sänger/Toaster/Rapper Coolie Ranx (man höre die ersten Toasters-Platten, an, so man nicht deren legendäre Konzerte 1989/90 gesehen hat) hat sich in der neueren Skaszene derart weit nach oben katapultiert, daß kurz nach Erscheinen des Debütalbums die großen Plattenfirmen Schlange standen. So soll dann wohl auch Universal (haben auch die letzte Specials-Platte veröffentlicht) den Zuschlag erhalten. Man ahnt bereits, daß sich die Pilfers wohl eher chartkompatibel dem Uptempo Ska mit Rap, Rock und Ragga-Einflüssen verschrieben haben, denn das gilt als sehr trendy und verkaufbar. Auch wenn man kein Freund dieser modernen Spielart des Ska ist, so kann man doch nicht leugnen, daß die Pilfers wohl eine der besseren dieser modernen Bands sind, zumal ihre Liveshows einfach umwerfend sind.

Müßig zu erwähnen, daß sie als Support der Skatalites, Specials und Reel Big Fish (schon wieder so'n Name...) gewaltig abgeräumt haben. Einige wenige hatten die Chance, die Band bei ihrem Gastspiel in Berlin im April zu erleben und waren schlichtweg begeistert. Bleibt abzuwarten, ob ihr Album auch in Europa veröffentlicht wird, denn die Band weiß das europäische Publikum sehr zu schätzen.

Kurt Gerland



Lorenzo, der Pate des Ska
Die ganze Wahrheit über Laurel Aitken, die Italientour und die Mafia

Die Geschichte beginnt an einem Oktobermorgen im Büro von Gridalo Forte Records. Das Telefon klingelte und eine Stimme sagte: "Hello, can I speak to Luca?" Ich dachte es war einer der gewöhnlichen dummen Witze von meinem Kumpel Mimmo und antwortete in schlechtem Englisch: "Ja, ich bin Luca von Gridaldo Forte Records Worldwide Enterprises!" Am anderen Ende der Leitung fuhr die rauhe Stimme fort: "Ich bin ein Skasänger und würde gerne in Italien auftreten." Ich antwortete nur: "Mimmo, hör auf mit der Scheiße!", aber nach zehn Sekunden Stille sagte die selbe rauhe Stimme nur: "Ich bin Laurel Aitken, der Godfather Of Ska, kennst Du das Lied 'Sally Brown'?" Und er fing an zu singen. In diesem Moment merkte ich, daß es überhaupt kein Scherz gewesen war. Das war meine erster Kontakt mit dem Godfather.

Danach sprach ich mit Radici Nel Cemento und sie erklärten sich bereit, als Backing Band für den Godfather aufzutreten. Ich machte Laurel den Vorschlag und er war sofort einverstanden. Die Tour sollte im Februar stattfinden, also machten wir uns an die Arbeit. In anderthalb Monaten hatten wir acht Auftritte festgemacht. Laurel schickte uns ein Tape mit den Titeln, die er spielen wollte, und Radici Nel Cemento begannen sich vorzubereiten.

Im Februar kam Laurel dann nach Rom und nur fünf Minuten, nachdem wir uns das erste mal gesehen hatten, scherzten und lachten wir zusammen, als ob wir alte Freunde wären. Er ist ein wirklich großartiger Mensch. Später im Studio von RNC dauerte es zwei Stunden, bis Laurel beschloß, die ganze Sache in die Hand zu nehmen. Er fing an, der Band Anweisungen zu geben und wurde bei jedem Fehler sauer. Die Musiker ließen eine Flasche Wodka kreisen und als Laurel das sah, fragte er mich nur, ob sie alle total verrückt wären. Nach drei Tagen touristischer Exkursionen und erschöpfender Proben begann endlich die Tour. Es ging über Florenz, Bologna, Bergamo, Genova, Pavia, Mailand, Venedig und Rom. Nur mit allerbesten Absichten bewaffnet ging unsere Reise los.

Wir hatten einen Transit für die Band und ein Auto, das der Godfather und sein treuer "Picciotti" (so nennt man in Italien die Leibwächter der Mafiabosse) besetzt hatten. Von diesem Moment an war das Gesprächsthema Nr. 1 zwischen uns die Mafia. Aber ich glaube, ich erkläre das besser etwas genauer. Aus Spaß nannten wir Laurel immer Lorenzo, also nach dem italienischen Gegenstück zu seinem Namen (Er war wirklich unser Godfather) und so fing eine verrückte Geschichte an. Wir waren eine Gruppe, deren Ziel es war, den chinesischen Mafiaclan namens "Die roten Sonne" zu zerschlagen, der unser Gebiet übernehmen wollte. Irgendwann kam es dazu, daß wir in Bologna in ein chinesisches Restaurant zum Essen gingen. Wir erzählten Laurel, daß wir mit den Restaurantbesitzern über ein Friedensabkommen verhandeln wollten. Das alles, war natürlich nur eine Spinnerei, die unseren Köpfen entsprungen war! Eines abends dann, als Laurel nicht in seinem Hotelzimmer war, legten wir ihm einen Brief in chinesisch auf sein Bett (ich glaube es war eine Speisekarte). Darunter war eine englische Übersetzung, in der stand, daß er es nur unserem Schutz zu verdanken hätte, daß er noch am Leben ist. Als er zurück auf sein Zimmer kam und den Brief fand, lief er damit gleich zu uns, um ihn uns zu zeigen. Er hatte den Brief ernst genommen und er war wirklich besorgt, bis wir alle anfingen zu lachen. Unglaublich, er war voll auf die Geschichte eingestiegen.

Bei der Tour war jeder Gig ausverkauft und am Ende kamen immer viele Leute, die ein Autogramm oder ein Foto mit ihm wollten (der ganze Rummel machte ihn fast verrückt). Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie so viele Menschen gesehen, die beim Anblick eines siebzig Jahre alten Mannes derartig ausgeflippt sind. Und ich habe noch nie einen siebzig Jahre alten Mann gesehen, der, so wie er, junge Leute liebt. Die Tour wahr ein riesiger Erfolg. Radici nel Cemento gaben ihr Bestes und Laurel wahr von ihnen begeistert (auf ihrem letzten Album hat der Godfather ein Lied gesungen). Und dadurch, daß ein Spark Promoter während unserer Tourvorbereitungen versuchte, uns zu boykottieren, war unser Spaß doppelt so groß. Die triumphale Tour von Laurel "Lorenzo" Aitken endete am 21. Februar im Ex Snia Visccosa vor 3.000 Leuten, die zu den Klängen des Godfather of Ska tanzten. Beware Chinese Mafia, Laurel Aitken rides again!

Luca, Gridalo Forte Records



Levi's Sta-Prest Sie ist wieder da!

Hommage an eine Hose

Prüfer, ehemaliger Frontmann von Blechreiz gibt seine Begeisterung darüber zum Ausdruck, daß Levi's jetzt wieder Sta-Prest-Hosen im Angebot haben und auch gleich noch etwas in der Geschichte dieser überhaupt nicht toten Hose gewühlt. Wenn er Euch mal über den Weg laufen sollte, werdet Ihr feststellen, daß Prüfer die Dinger auch trägt. Aber dann müßt Ihr ihn mal beim Hinsetzen beobachten. Da hat er nämlich seine Probleme, weil er die Dinger in seinem Kaufrausch nämlich eine Nummer zu klein erstanden hat.

Neulich halte ich in einer Bar beim Kaffeetrinken eines der vielen kostenlos rumliegenden Berliner Veranstaltungsmagazine in der Hand und blättere leicht lustlos herum. Plötzlich fällt mir eine Anzeige auf, halbe Seite hoch am Blattrand, worauf nur ein Ausschnitt eines jeansartigen Stoffes zu sehen ist. In der Mitte verläuft von oben nach unten eine Strichellinie mit dem Satz "Folde here". Ich blättere gespannt um und sehe auf der anderen Seite den zweiten Teil der Anzeige: "Levi's White Tab-Sta-Prest Pants and Jackets. Das Original mit der permanenten Bügelfalte." Meine Augen müßen weit aufgerissen gewesen sein. Ich schüttele den Kopf und gucke nochmal genau hin. Ja es stimmt, da steht tatsächlich "Sta-Prest". Sie ist wieder da! Ich bekomme feuchte Hände.

1964, Knoxville, Tenessee (USA), die weltweit bekannte Jeans-Firma Levi Strauss & Co. entwickelt ein neues Produkt: eine Jeans, nicht wie üblich aus Denim, dem Leinenstoff, sondern aus einem Gemisch von 50% Baumwolle und 50% Polyester ist, mit 'eingebauten' Bügelfalten: die Sta-Prest. Diese Hosen entwickeln sich innerhalb kürzester



Zeit zum Renner auf dem amerikanischen Markt. Und um das neue Produkt ordentlich zu promoten und unter die Leute zu bringen, fahren die Levi's-Vertreter sogar mit Waschmaschinen auf Ihren Dodge-Pick-Ups von Ort zu Ort, um der staunenden Menge direkt vorzuführen, auf was alle schon immer gewartet zu haben zu scheinen: eine Hose, die man aus der Waschmaschine holt und die sich faltenfrei und mit pikfeinen Bügelfalten präsentiert.

"Meine Eltern zogen 1971 von Stratford nach London und in der Klasse, in die ich kam, waren fast alle Jungen Skinheads. Ich wußte bis dahin nicht, was das ist. Lernte es aber recht schnell," erzählte mir ein ehemaliger Arbeitskollege. "Um als Neuer in der schwierigen Umgebung klarzukommen ,wurde ich eben auch Skinhead. Ich war dreizehneinhalb Jahre alt und das war ein gutes Alter um Skinhead zu werden. Ich gehörte bald fest dazu und war Teil einer großen Crew. Wir trugen diesen ganzen Mist, den man als richtiger Skin eben so tragen mußte: Doc Martens, Donkey-Jackets, Hosenträger und so weiter. Erst als ich zweieinhalb Jahre später von der Schule abging, lernte ich ein paar ältere Skins kennen, mit denen ich dann rumhing. Dann lernte ich die Musik (Ska, Reggae, Soul) richtig kennen und auch die Vielfältigkeit der Kleidungsstile. Eigentlich ist der ganze Skinhead-Klamotten-Kult ja auch nur ein Aufguss, so wie es heute auch nur Mode-Revival nach Mode-Revival zu geben scheint (momentan sind die Siebziger ja wieder in), wir versuchten nämlich, alle möglichst wie amerikanische College-Boys auszusehen. Jedenfalls wenn wir uns schick machten. Tagsüber reichten ja Jeans und T-Shirt. Besonders als sich die Szene spaltete und ich dann Suedehead [Skins mit "längeren" Haaren - d. Autor] wurde, weniger Trouble machte und mehr in Clubs ging, war ich immer perfekt im 'Ivy-League-Look' gekleidet. [...] Heute würde ich diese Klamotten nicht mehr tragen. Wenn ich Dich so sehe, kommt mir das schon komisch vor. Mit diesen Hemden aus Kunstfasern, in denen man immer so schwitzt. Aber eins vermisse ich wirklich, die Sta-Prest. Das waren meine absoluten Lieblingshosen, die ich noch jahrelang später getragen habe, aber Levi's hat die irgendwann vom Markt genommen, schade." Soweit mein ehemaliger Kollege, der heute mit langer Matte rumläuft.

"Wer weiß," dachte ich, "vielleicht 'revivaln' die ja auch noch irgendwann." Aber bis dahin mußte man nach London fahren und bei den allseits bekannten Szene-Shops für teures Geld Sta-Prest-Nachbauten einkaufen, warscheinlich aus indischen Hinterhof-Nähereien aus dünnem Polyester gefertigt, mit Nähten die schon beim hingucken den Geist aufgaben. Oder man ließ sich von einem ebenfalls bekannten deutschen Mailorder Pseudoware aufschwatzen, die mit Sta-Prest allerhöchstens so viel zu tun hat wie ein Tchibo-Polohemd aus dem Weihnachtssortiment mit einem echten Fred Perry. Aber in dieser Zeit, als der Tisch der Skinhead-Bekleidung bei uns noch nicht so



reich gedeckt war wie heute, mußte man eben auf solche Quellen zurückgreifen wenn man smart gekleidet einen Club oder eine Bühne betreten wollte.

Mir ist noch genau in Erinnerung, wie mich bei so manchem Konzert von Blechreiz meist wärend den unmöglichsten Tanz-Posen vor allen Leuten auf der Bühne die wichtigsten Nähte meiner Sta-Prest-Imitate im Stich ließen! Oh ja, ich hätte sie alle watschen können, diese miesen Abzocker rund um die Carnaby-Street. Dabei stand Sta-Prest ja vor allem für folgendes: Pflegeleicht, robust und trotzdem smart zu sein, eine Mischung aus Jeans und Anzugshose. Also genau das richtige für einen Skin, dessen Mami nicht immer die Hosen wäscht und bügelt. Auf diese unschlagbaren Vorteile eines mindestens so wichtigen Skinhead-Utensils wie das schon erwähnte Perry oder die unnachamlichen Ben Sherman Hemden hatte ich lange verzichten müssen und über die Jahre die Hoffnung aufgegeben.

Und nun - spät aber wahr - ist sie wieder da! Endlich!

Text: Prüfer
Photos: Boris Geilert, G.A.F.F. Photoagentur, Berlin 1998



Das ist Punkrock!

Ein Briefwechsel

DNC Music
Goethestr. 11
D-32699 Extertal
AN/TO
Michael Siem - Double Torture -
Hallo Michael,
Euer Betrag von 380 DM ist noch nicht auf unser Geschäftskonto (steht unten) eingegangen. Es geht um die Rechnung des CD-Samplers "Mach's Maul auf" - Rechnungs-Nr. 759, vom 22.01.1998.
Zahlungsfrist war der 30.04.1998.
Der Bertrag ist umgehend auf unser Konto einzuzahlen, da wir sonst gezwungen sind, unseren Anwalt Dr. Eberhard Knaup - Extertal einzuschalten. Der Vertrag ist vom Notar begläubigt und deshalb rechtskräftig.
Ich warte auf eine reaktion von Euch und gehe davon aus, daß die 380 DM schnellst möglich auf unser Konto überwiesen werden.
(Unterschrift unleserlich)
P.S.: Auch diese Zahlungsaufforderung wurde kopiert und wird im "Fall der Fälle" gegen Euch verwendet.

NC Music
Goethestr. 11
D-32699 Extertal
AN/TO
Michael Siem - Double Torture -
Letzter Zahlungs-aufruf 23.06.1998.
Rechnung-Nr. 759 - Betrag 380DM
Das ist jetzt unser letzter Zahlungsaufruf, die Frist ist bis zum 10.07.1998 gesetzt. Unser Konto steht unten.
Double Torture, ich weiß jetzt nicht so genau was das soll, Ihr habt einen Vertrag unterschrieben und Ihr habt Eure 30 CD's bekommen. Ich kann nur hoffen das Ihr das Geld jetzt überweist, denn sonst wird es für Euch noch teurer. Ich mach sowas mit Anwalt wirklich nicht gerne, aber Ihr lasst mir dann keine andere Wahl. Es ist auch nicht das erste mal das wir mit einem Anwalt kommen müssen, daher kann ich sagen, daß dann zusätzlich zu den 380DM die anwaltskosten hinzukommen. Denn, bei bestehenden Vertrag zahlt der Verursacher. Also überlegt Euch das.
Ich sage auch klipp und klar, daß wir im falle dessen, das Ihr nicht bezahlt, den Vertrag und Informationen über den Scheiß den Ihr hier abzieht, Public machen werden.
Da wir mit sämtlichen Labels, Zines, Veranstaltern in ständigen Kontakt stehen, würde das für Euren Ruf nicht gerade Gewinn-bringend sein. Auch dieses Schreiben wurde kopiert und beim anwalt hinterlegt.
(Unterschrift unleserlich)

Skin Up Magazin
Postfach 440616
12006 Berlin
an: NC Music
Hallo Ihr lustigen Extertaler Legastheniker,
Euer Betrag von 3.800 DM ist noch nicht auf unser Geschäftskonto (steht unten) eingegangen. Es geht um die Rechnung für das Review des CD-Samplers "Mach's Maul auf" im letzten Skin Up.
Zahlungsfrist war der 30.07.1998.
Der Betrag ist umgehend auf unser Konto einzuzahlen, da wir sonst gezwungen sind, unseren Anwalt Dr. Klaus Farthin - Berlin einzuschalten. Der Vertrag ist zwar weder vom Notar "begläubigt", noch beglaubigt, aber trotzdem rechtskräftig, weil alle abgeschlossenen Verträge rechtskräftig sind (Ausnahmen regelt das BGB). Selbst wenn man beim Bäcker nur 'ne Schrippe (für Euch Wessis: Brötchen) kauft, ist das ein rechtskräftiger Vertrag. Das müßte Euer Anwalt eigentlich auch wissen, der entweder sein Geld nicht wert ist und/oder Euch ganz schön über den Tisch zieht.
Ich warte auf eine Reaktion von Euch und gehe davon aus, daß die 3.800 DM schnellstmöglich auf unser Konto überwiesen werden.
Filthy McGeldgeil
P.S.: Eure Zahlungsaufforderung wurde kopiert und wird hiermit gegen Euch verwendet. Stimmt es eigentlich, daß Euer nächster Benefiz-Sampler "Mach's Portemonnaie für NC Music auf!" heißen soll? Die Verwendung dieses Titels kostet Euch übrigens nur 2.500 DM. Bitte überweist das Geld bis zum 30.09.1998. Andernfalls sehen wir uns gezwungen, unseren Kneipenwirt Dr. Zapf Schnellski - Berlin einzuschalten.



Das lustige und lehrreiche Bilderrätsel




Ja, erkennt jemand hier die fünf Unterschiede? Einsendungen an die Redaktionsadresse.

SKIN UP

FEATURING

PRINCE BUSTER

Jamaica's Pride

ROCK



STEADY

HUSH UP

Auf ein Viertelstündchen, Mr. Campbell

Es gibt wahrscheinlich keine Einzelperson, die die jamaikanische Musik in den Sechzigern und bis heute so stark geprägt hat, wie Prince Buster. Dieser Mann hat nicht nur unzählige Hits wie "Madness" oder "Al Capone" geschrieben und gesungen (was damals mehr als ungewöhnlich war), er war auch Namensgeber für Künstler wie Judge Dread oder Madness, und wurde von den 2Tone-Bands bis zum Abwinken gecovert. Das Besondere an Prince Buster war außerdem, daß er sich aus den einengende Fesseln der jamaikanischen Musikindustrie befreite, um das zu verfolgen, was 30 Jahre später mal als DIY-Prinzip bezeichnet werden sollte. Do It Yourself! Er schrieb seine Songs selber, sang sie ein, produzierte die Platten einschließlich der Labelgestaltung, um diese dann selbst zu vertreiben und in seinem eigenen Plattenladen ebenfalls unter's Volk zu bringen.
Da dieser Mann bestimmt viel zu erzählen hat, war es natürlich absolut zwingend, ihn anläßlich seines Auftritts beim Potsdamer Skafestival vor unser Mikrophon zu locken. Das Problem war nur, daß Prince Buster normalerweise keine Interviews gibt. Letztendlich wurde mir zwar eine viertelstündige Audienz gewährt. Aber magere 15 Minuten, in denen ich ihn mit immerhin 22 Fragen löchern wollte, sind ein Ding der Unmöglichkeit. Auch wenn diese Viertelstunde schließlich auf eine halbe ausgedehnt wurde, reichte das nicht einmal ansatzweise aus, um alle Fragen eingehend zu beleuchten, die mir auf den Nägeln brannten. Trotzdem wollen wir Euch Teil 1 dieses Gesprächs mit dem äußerst selbstbewußten Herren natürlich nicht vorenthalten. Und die Fortsetzung folgt.

Du wurdest ja auf den Namen Cecil Bustamante Campbell getauft, in Anlehnung an Bustamante Campbell, den Anführer der jamaikanischen Labour Party. Kannst Du uns etwas über diesen Mann erzählen?
Dieser Mann war einfach großartig. Er war ein Weißer, der sich aber um die unterdrückten Leute gekümmert hat. Er war ein weißer Anführer und er hat die Leute gegen das damaligen unterdrückerische Regierungssystem verteidigt. Er hat diese berühmten Sachen gemacht, wie z.b,. wo die Typen auf die Leute geschossen haben, ist er hingegangen und hat sie aufgefordert, auf ihn zu schießen, anstatt auf die unschuldigen Leute. Deswegen haben das Volk zu ihm gehalten. Er war der Einzige, der sich für sie eingesetzt hat. Für die war er so eine Art Moses. Und genau am Tag von diesem Aufstand wurde ich geboren. Als meine Mutter auf dem Weg zur Entbindungsklinik war, die nur zwei Blocks entfernt war, flogen überall die Kugeln herum, und die Leute mußten sie mit ihren Körpern schützen, damit ihr nichts passiert.
Also bist du ziemlich stolz auf diesen Namen.
Oh ja! Ich liebe meinen Namensgeber Bustamante, aber ich habe später nur die Schreibweise des Namens in Buster verändert, da ich nicht mit ihm verwechselt werden wollte. Ich glaube, der Großteil meines Spirits stammt von ihm, weil ich auch viel mit ihm zu tun hatte. Er hat sich oft mit meinen Eltern bei uns zuhause getroffen. Ja, Bustamante war ein großartiger Mensch! Das kann ihm niemand nehmen.
Du hast ja eine sehr verheißungsvolle Karriere als Boxer gestartet und auch für Coxsone gearbeitet.
Ich habe von früher Jugend an gleichzeitig geboxt und gesungen. Ich habe aber erst gesungen. Ich hatte einen Vertrag für eine wöchentliche Show im Glass Bucket Club, der gehörte Miss Tilly Black und wurde von Mr. Shark gemanagt. Gleichzeitig habe ich auch mit meinen Eltern in der Kirche gesungen. Singen war für mich immer eine wichtige Sache. Und dann habe ich mit dem Boxen angefangen. Da war ich auch ziemlich gut, und den Leuten gefiel das. Aber zu der Zeit konnte man mit Boxen kein Geld verdienen, also sang ich in verschiedenen Bars und Klubs. Irgendwann habe ich dann mit dem Singen aufgehört und mit dem Boxen wieder angefangen. Weißt Du, ich trainiere auch heute noch. Boxen und Singen, das ist es!

Heute, und speziell in Europa, kann man sich kaum vorstellen, was bei den Kriegen zwischen den konkurrierenden Soundsystems in den Fünfzigern und Sechzigern abging. Kannst Du das unseren Lesern etwas näher erläutern?
Zuerst einmal muß ich sagen, daß die Leute wie Duke Reid The Trojan, Sir Coxson's Downbeat und King Edwards The Giant die drei führenden Leute waren, die ich mit meiner Stimme und meinem Soundsystem The Voice of the People geschlagen habe. Aber man darf nicht vergessen, daß es vor Duke Reid schon das großartigste Soundsystem dieser Zeit gab, nämlich das von Tom The Great Sebastian. Wir hatten auch Count Nick's und andere Soundsystems. Es gab also schon vorher eine ganze Menge Soundystems. Und damals gab es vor allem einen Wettstreit zwischen Tom und Count Nick. Bei diesen Contests ging es halt darum, wer den besten Sound und die besten Songs hatte. Und da Duke Reid gegen Tom nicht gewinnen konnte, fingen seine Kumpels an, die Soundsystems von Tom und Coxsone auseinanderzunehmen, damit Duke Reid gewinnt. Duke Reid hat die Krone nicht durch den besten Sound errungen, sondern durch Gewalt. Und das habe ich gehaßt! Eines Nachts wurde ich in so einen Kampf verwickelt. Coxsone mußte viel einstecken und ich habe mich dann mit so einem großen Kerl angelegt. Und Coxsone fragte dann hinterher: "Wer ist der Typ? Das ist unser Mann, den brauchen wir!" Also habe ich ihn ein paar Tage später getroffen und fing dann an, ihm bei seinem Soundsystem zu helfen. Und eines Tages gab es in einer Dancehall den ersten Zusammenstoß mit Duke Reid. Erst hat Coxsone aufgelegt. Dann sollte er aufhören, damit Duke Reid anfangen konnte. Und als Coxsone nicht aufhörte, weil er noch zwei Songs spielen wollte, fing Duke Reid an, an seiner Plattennadel zu kratzen. Boob, Boob, Boob! Und Duke Reid hatte eine Erkennungsmelodie namens "Mr. Ferry". Seit sieben Jahren hatte niemand außer ihm diesen Song. Und Coxsone hatte etwas ähnliches mit dem Titel "Coxsone Hop", das später "Lator Fogator" von Phyllis Jackson wurde. Und bis heute denkt jeder, daß Coxsone damals "Mr. Ferry" gespielt hat. Weil Duke eigentlich an der Reihe gewesen wäre und wir einfach weitergespielt haben. Und dann hat Duke Reid an seiner Nadel gekratzt und "Mr. Ferry" aufgelegt. Er hat es gespielt, aber die Leute dachten, daß wir das spielen würden. Er mußte dann aufhören und hat sein Batallion losgeschickt, um den Laden auseinanderzunehmen. Und ich habe die nur verteidigt, verstehst Du? Ich sage Dir nur, wie ich es gesehen habe. Andere Leute haben es aus ihrer Sicht erzählt. Ich habe nur Coxsone verteidigt. Nach einiger Zeit hatte es sich dann wieder beruhigt. Und von da an hat sich alles geändert. Ich zeige Dir mal, was ich bei diesem Contest davongetragen habe. Gib' mir mal Deine Hand!

> "Als Duke Reid dann auftauchte, war es, als wenn Billy The Kid in die Stadt eingeritten käme. Aber wir haben schließlich dafür gesorgt, daß er sich etwas zurückhalten mußte."


Photo: Frank Sturm

(Er nimmt meine Hand und streift damit über seinen Kopf. Ich erfühle eine dicke, fette Wulst vom Haaransatz im Nacken bis oben auf den Kopf).
Das war eine offene Schädeldecke. Das waren Duke Reids Leute! Als Duke Reid auf den Plan trat, war das wie im Krieg.

Du meinst, daß das allein an ihm gelegen hat?

Ganz bestimmt! Bei Tom, Nick usw. war das ein ganz normaler Wettstreit zwischen Soundsystems, wo die Leute nur mithilfe des besten Sounds und der besten Songs gewinnen konnten. Als Duke Reid dann auftauchte, war es, als wenn Billy The Kid in die Stadt eingeritten käme. Aber wir haben schließlich dafür gesorgt, daß er sich etwas zurückhalten mußte. Dann wurde es wieder etwas netter. Als ich Duke Reid und Coxsone gesehen habe, habe ich den Song "Share Against" geschrieben. Kannst Du Dir vorstellen, was ich meine? Ein kleiner Junge von der Straße im Vergleich zu diesen Leuten aus dem Big Business. Mit dem Geld, was ich aus den Plattenverkäufen für Coxsone eingenommen hatte, habe ich mir dann ein eigenes Soundsystem zugelegt. Und ich kannte einen Geschäftsmann von weiter unten an der Straße. Der gab mir alle seine Lautsprecher, die ich dann später bezahlen konnte. Und so kam ich dann mit dem fettesten Sound, den irgendjemand in Jamaika hatte. Da gab es noch andere gute Soundsystems, sich aber nie getraut, Duke Reid herauszufordern. Als ich dann auftauchte, habe ich mich um die garnicht gekümmert, sondern gleich die Spitze herausgefordert. Und schon in der ersten Nacht wurde ich der König der Soundsystems. Gleich in der ersten Nacht haben die Leute erklärt, daß ich gewonnen habe!

Was war denn der Grund, daß Du Coxsone verlassen und Dein eigenes Soundsystem gegründet hast?

Das will ich Dir gerne sagen: Ich habe Coxsone in jeder Richtung unterstützt. Ich war der einzige von seinen Leute, die sich zu den Veranstaltungen von Duke Reid trauten. Damals hat man immer die Labels von den Platten gekratzt, damit die Konkurrenz nicht die Künstler und Songs erkennen konnten. Ich bin dann da hin, habe mir das angehört, um dann Coxsone zu sagen, wer die Künstler sind. Dann ist Coxsone nach Amerika gefahren, und da diese Rhythm'n'Blues-Platten einzukaufen. Der Deal war, daß ich von ihm immer 50 von diesen Platten bekommen sollte. Und wenn ich die verkauft hätte, könnte ich mehr von ihm zu einem Sonderpreis bekommen, um sie mit Gewinn weiterzuverkaufen. Aber in Wirklichkeit bekam ich immer nur 15 Stück oder so und wurde auf später vertröstet. Ähnlich war das bei den Soundsystems. Niemand mochte Coxsone, und alle kamen nur wegen Buster. Das wollte ich irgendwann ändern, und gründete ein eigenes Soundsystem. Weißt Du, wie ich das genannt habe? The Voice Of The People.

"Ich war gut im Boxen und ich war gut im Singen. Du hast nie gehört, daß ich mit jemandem gekämpft habe, der schwächer war. Nein, ich habe immer die Schwachen verteidigt und die Starken bekämpft."

Delroy Williams: Weißt Du, was Buster vor allen anderen jamaikanischen Künstlern auszeichnet? Er ist nicht nur ein Künstler. Er spielt nicht nur die Musik und bringt die Leute zum Tanzen. Er schreibt die Songs, singt sie, produziert die Platten, gestaltet das Label, vertreibt die Platten und verkauft sie dann auch noch. Jetzt erzähl' mir mal, wie viele Jamaikaner das fertiggebracht haben und mit 19 schon einen dicken amerikanischen Cadillac besessen haben. Allein er! (lacht)
Kennst Du Rodigan aus England (ein bekannter Reggae-DJ)? Der hat ein Interview mit Bunny Wailer gemacht, wo es heißt, daß ich dessen Vorbild bin. Wenn ich in so Länder wie das Eure komme, stört es



mich, daß wenige wissen, wer das alles gestartet hat. Ich meine, wer waren denn die Musiker am Anfang von Ska? Der Ska ist 1959 entstanden. Die Skatalites wurden nicht vor Juni 1964 gegründet. Die waren nicht einmal dabei! Zu der Zeit waren die teilweise nicht einmal auf Jamaika. Tommy (McCook) war auf Nassau. Roland (Alphonso) ist in irgendwelchen Hotels aufgetreten. Als wir den Ska erfunden hatten, nannten einige Musiker das die "Buster Bub Bub Music", bei Coxsone hieß es nur "Bub Bub Music". Die (Skatalites) waren gute Jazzmusiker. Und als sie gesehen haben, daß sich meine Musik durchsetzte, sind sie schnurstracks angekommen und haben meine Musiker dafür bezahlt, daß die heimlich für sie spielen, damit sie den Sound lernen konnten. Erzähl der Welt, daß die Band, die ich gegründet habe, die meisten jamaikanischen Hits gespielt hat! Laß uns nicht über meine Hits reden. Laß uns über die von Jimmy Cliff reden! Meine Band, die ich trainiert habe, hat für ihn gespielt. Laß uns über Derrick Morgan reden. Meine Band! The Pioneers! Ich habe nie wert darauf gelegt, meine Band exklusiv für mich zu haben. Jeder hat meine Band benutzt. Nenn' mir die größten jamaikanischen Hits, und ich werde Dir sagen, daß meine Band dahinter steckt.
Delroy Williams: "Carry Go Bring Come"!
Prince Buster Allstars spielten selbst für Duke Reid! Wenn man Geld braucht, macht man schon merkwürdige Dinge (lacht).

Einige Leute sehen Ska ja nur als eine Art von fröhlicher Musik an und vergessen den politischen Hintergrund vieler Songs, der sich oft mit sozialen Problemen oder der Befreiung der Schwarzen beschäftigt.

Ich habe es schon viele Male erwähnt, daß das Wort "Ska" an sich eine Revolution darstellt. Zu der Zeit war mein Land von einer merkwürdigen amerikanischen Musik namens Rhythm'n'Blues versklavt. Damals gab es in den Dance Halls nur Rhythm'n'Blues. Und ich wollte nach Amerika fahren, um selber Rhythm'n'Blues-Platten zu erwerben und sie dann weiterverkaufen. Da sie mich nicht einreisen ließen, zwangen sie mich dazu, zu Don Diego zu gehen, und ihm von meinem Plan zu erzählen. Wir nahmen George Dreary, Thephilus Beckford, wir nannten ihn "Easy Snappin'", Blues Miller am Baß, Arkland Parks am Schlagzeug, Elliot Bennet am Altosaxophon, Stanley Norris am Tenorsaxophon und Rico. Die anderen Leute waren nicht dabei! Und dann hat Tommy (McCook) fünf Jahre später die Skatalites gegründet. Selbst als "Al Capone" rauskam, gab es die Skatalites noch nicht. Ska selbst ist die Revolution, weil die Leute einfach genug von Rhythm'n'Blues hatten. Einmal konnte ich Duke Reid und Coxsone nicht im Bereich Rhythm'n'Blues herausfordern, weil ich nicht nach Amerika konnte, um mir exklusives Material zu besorgen, was die noch nicht hatten. Ska wurde geschaffen, um den Rhythm'n'Blues aus Jamaika zu verdrängen und dem Land etwas eigenes zu geben, auf das die Leute stolz sein konnten.
Ich war gut im Boxen und ich war gut im Singen. Du hast nie gehört, daß ich mit jemandem gekämpft habe, der schwächer war. Nein, ich habe immer die Schwachen verteidigt und die Starken bekämpft. In Jamaika nannte man mich den Freund der Unterdrückten. Die meiste Zeit, wenn ich in Ärger geriet, war das, weil ich automatisch jemanden verteidigt habe. Ich kann es nicht ertragen, wenn die Mächtigen die die nicht so Mächtigen zerquetschen. Wer ist dieser Mächtige? Und schon war ich dabei! Ich war niemals ein Dieb, niemals ein Krimineller, sondern nur ein Typ, der Herausforderungen annimmt. Wenn ich der Meinung war, daß es gerecht ist, war ich dabei.
Delroy Williams: Es tut mir leid, aber die halbe Stunde ist um. Aber er wird wiederkommen. Und wenn er wieder hier ist, möchte ich, daß Du den zweiten Teil dieses Interviews machst.

Klar, kein Problem und Danke für das Interview!

Filthy McNasty



Agnostic Front

Agnostizismus: philosophische Lehre von der Unerkennbarkeit des übersinnlichen Seins (Duden Fremdwörterbuch)

Sie sind nicht nur sowas wie die Godfathers of New Yorker Knüppelsounds, sondern für viele Skinheads auch die Einstiegsdroge in die Welt des Hardcore. Roger Miret plaudert aus dem Nähkästchen.

Meine erste Frage bezieht sich auf die Entwicklung des New Yorker Hardcore Anfang der achtziger Jahre. War das damals mehr eine Weiterentwicklung des Oi! aus England gewesen oder ward Ihr mehr von Bands wie SS Decontrol, Negative Approach und Black Flag beeinflußt?
Unsere Haupteinflüsse waren eine Kombination aus amerikanischem Hardcore, europäischem Hardcore und europäischem Punk. Unsere Einflüsse waren SS Decontrol. Negative Approach, The Business, G.B.H. Das war ein ziemlich abgerundeter Einfluß. Wir mögen Hardcore, Punk und Oi!. Wenn Du Dir auf unserer ersten Platte "Victim In Pain" den Song "Power" anhörst, dann ist das ein totaler Oi!-Song. Wir kombinieren das einfach. Viele unserer langsameren Sachen haben ein ziemliches Oi!-Feeling und der Rest ist ziemlich hardcoremäßig.

Der Hardcore ist ja die einzige Musik für Skinheads, die sich selbständig entwickelt hat und nicht einfach von den Engländern übernommen wurde.
Dessen sind wir uns durchaus bewußt. Die amerikanischen Skinheads haben sich uns als einer der führenden amerikanischen Hardcorebands immer sehr verbunden gefühlt. Die Sache ist die, daß wir aus einer Generation von Punk und Oi! kamen und wir haben einfach nach einem neuen Musikstil gesucht. Wir mochten die UK Subs oder Exploited, mochten aber auch die Energie des Hardcore. Also haben wir es einfach zu einer coolen Kombination vermischt. Aber heute gibt es natürlich viel amerikanische Skinheadbands, die anders als wir reine Oi!-Bands sind.

Wie hast Du über diese Skinhead-Sache in England erfahren und wie wurde das dann in New York umgesetzt?
Einer meiner besten Freunde, der auch alle meine Tattoos macht, der war ein englischer Skinhead. Bevor ich diese Hardcore-Sache gemacht



habe, war ich halt bei Punk und Oi!. Da gab es all' diese großartigen Bands, wie die Four Skins. Tonnen von Bands.

Kanntest Du die anderen Bandmitglieder schon bevor Du bei Agnostic Front eingestiegen bist?

Ich war in einer anderen Band namens Psychos und kannte die Leute von Agnostic Front nicht. Vorher war ich noch bei Distorted Youth, das war eine reine Oi!-Coverband, Cockney Rejects und so. Der Song "Colossal Man Was A Skinhead" auf der Madball 7" ist ein alter Psychos-Song. Und als die Psychos sich vom Punk zum Hardcore entwickelten, traf ich halt Vinni und all die anderen Leute, die mehr mit dieser Hardcore-Sache zu tun hatten.

Kannst Du Dich an Deinen ersten Auftritt mit Agnostic Front erinnern? Wie sah die Szene zu der Zeit aus?

Das war schon komisch. Ich bin bei Agnostic Front eingestiegen und eine Woche später sollte das nächste Konzert sein. Ich hatte gerade mal eine Woche Zeit, um das alles zu lernen. Da waren dann so ungefähr 20 Leute anwesend. Das war eigentlich auch schon die ganze Szene. 20 Leute. Das war schon bedeutend kleiner, als heutzutage.

Die nächste Frage seid Ihr bestimmt schon 1.000 mal gefragt worden, aber trotzdem mußt Du jetzt noch mal erklären, woher der Name Agnostic Front eigentlich kommt!

Vinnie mochte das Wort "agnostic", das den Zweifel an der absoluten Wahrheit ausdrückt, daß man einfach alles in Frage stellen soll. Und er wollte etwas stärkeres, als einfach nur eine Band. Er wollte eine Art Bewegung. Daher kommt der Name. Ich habe keine Ahnung, woher er das hat. Er hatte auch ein Fanzine, von dem aber nur eine Ausgabe erschienen ist. Das hieß ebenfalls Agnostic Front. Das dürfte heute nur schwer zu bekommen sein.

Am Anfang war Raybeez ja Euer Schlagzeuger. Warum hat er die Band verlassen? Hat es da richtig Streit gegeben? Ich meine, Ihr seid bis zu seinem Tod enge Freunde gewesen.

Es gab schon etwas Ärger. Ich mag eigentlich nicht darüber reden. Wie du schon gesagt hast, war er bis zu seinem Tode mein Freund. Er war einer von drei meiner Freunde. Er hatte damals ein kleines Drogenproblem. Und wir haben zu ihm gesagt, daß Drogen und Band nicht zusammenpassen. Später hat er sein Leben geändert und wurde straight edge und so. Das war eines der Probleme. Das andere war, daß ich als Bassist bei den Psychos viele Songs geschrieben habe. Und als ich dann bei Agnostic Front eingestiegen bin, wurde ich einer der Hauptsongschreiber. Und Ray konnte die Sachen nicht wirklich spielen, sodaß er uns in der Entwicklung zurückgehalten hat.

Also habt Ihr beschlossen, daß es besser wäre, wenn Ihr in zwei verschiedenen Bands seid.

Er hat das selber entschieden. Ich wollte das niemals. Und wir haben ja noch zusammen eine zweite Band gegründet. Das war Skinhead Youth, die sich später zu Warzone entwickelten.

Nach einiger Zeit habt Ihr ja ziemlichen Ärger mit dem Maximumrock'n'roll bekommen, die Euch als Nazis beschimpft haben. Wie siehst Du das heute?

Damals waren die Szenen an der West- und Ostküste ziemlich getrennt. Wir hatten keine Ahnung, was die da eigentlich gemacht haben. Die hatten an der Westküste damals ein ziemliches Problem mit Skinheads und der ganzen Neonazibewegung. Speziell als Skrewdriver ihre "White Power"-Single veröffentlicht hatten und dieser ganze Kram war das ziemlich groß. Das war in New York nicht so. Hier hat das nicht stattgefunden und ich wußte nicht genau, worüber die eigentlich reden. Und die dachten wohl, daß alle Skinheads Rassisten wären, nur weil alle Skinheads in San Francisco Rassisten waren. Viele Leute, speziell Skinheads, mochten Agnostic Front. Und wir haben immer die ganze Oi!- und Hardcorebewegung unterstützt. Und die hatten halt auch keine Ahnung, wie es bei uns aussah. Und erst bei unserer ersten US-Tour, wo wir dann auch an die Westküste kamen, habe ich herausgefunden, was die überhaupt meinten. Ich hatte sowas vorher noch nie gesehen. Da gab es eine verdammt große Neonazi-Skinhead-Bewegung. Sowas gab es bei uns an der Ostküste nicht. Ich kann verstehen, woher deren Meinung kommt, aber die sollten trotzdem ein Buch nicht nach seiner Verpackung beurteilen.

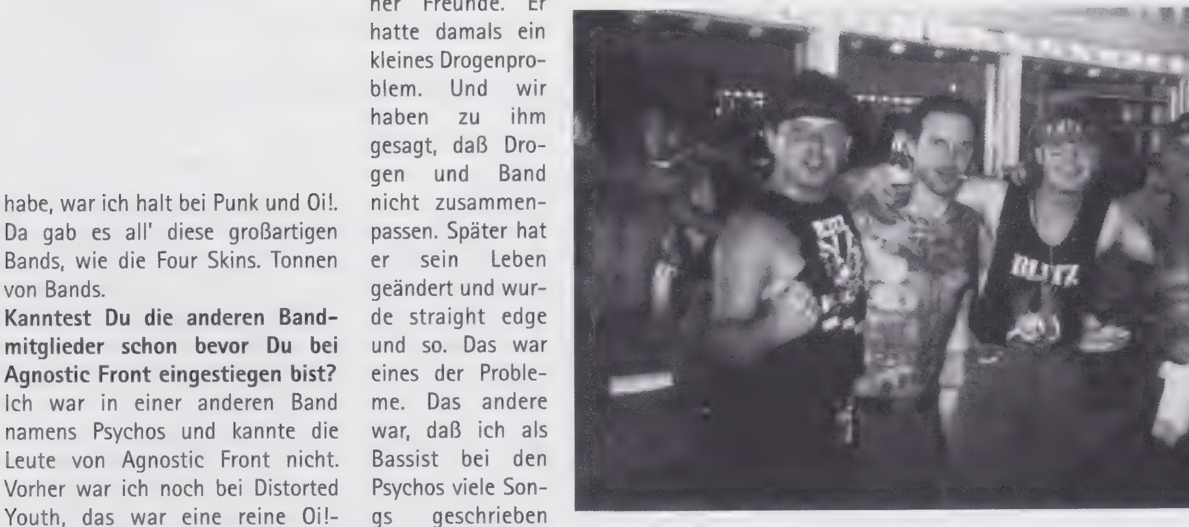
Hat sich das Problem mit dem MRR inzwischen gelöst oder sind die immer noch der Meinung, daß Ihr irgendeine Art von rechter Band seid.

Ja, das tun sie immer noch. Der Punkt ist, daß unsere Texte ziemlich ehrlich und hart das beschreiben, was um uns herum passiert. Und manche Leute wollen das eben nicht verstehen. Und MRR wollen das auch nicht verstehen und meinen deshalb, daß wir rechts sind. Die haben keine Ahnung. Wir schreiben über reale Sache und die wollen's nicht kapieren.

> " Wir sind nicht die großartigen Musiker. Wir wissen, wie man mit vier Akkorden arbeitet. Das ist sicherlich die alte Schule"

Es gab ja auch mal eine Zusammenarbeit von Euch mit Pete Steel, die Euren Ruf auch nicht gerade aufgemöbelt hat.

Der Punkt mit Pete Steel ist folgender: Ich war mal drei Monate raus aus der Band. Als ich wieder dabei war, hatte ich noch eine Woche Zeit die Texte zu schreiben. Das waren alles meine Ideen, aber er sollte mir dabei helfen. Da war der Song "Public Assistance", der etwas umstritten war. In Europa gibt es



Agnostic Front trifft auf Blitz, Milwaukee 199s. V.l.n.r.: Nifge, Roger, Paul, Vinnie, Gary

SMASHIN' PUNKABILLY 'N' ROLL SKANK AROUND THE WORLD... HERE COMES:

MAD SIN

...SWEET & INNOCENT? ...LOUD & DIRTY!

NEUES ALBUM · INKL. CLUB HIT: ALL THIS AND MORE · AB 31.08.98 IM HANDEL

ACHTUNG: LIMITIERTE ERSTAUFLAGE MIT BONUSTRACK IM DIGIPAK

PRODUZIERT VON UWE SABIROWSKY (THUMB) · MAD SIN LIVE ON TOUR:

22.8. LANDSBERG - Open Air · 29.8. LEIPZIG - Endless Summer Open Air · 06.9. BERLIN - Wuhlheide (mit die Ärzte)
11.10. CHEMNITZ - Talschock · 13.10. KÖLN - Underground · 14.10. MÜNCHEN - Backstage · 15.10. ESSEN - Zeche Carl
16.10. HAMBURG - Logo · 17.10 BERLIN - Knaack · wird fortgesetzt. Telefonischer Kartenservice: 0421-342400

BALL

Du findest das Label BONANZA cool und möchtest gerne eine kostenlose Hörprobe von **MAD SIN**, **PORNOMAT** und **TORN** haben? Dann schreib' eine Postkarte an Polydor/Bonanza, Glockengießerwall 3, 20095 Hamburg · **MAD SIN** im Netz: www.polydor.de

MAD SIN PRODUCTIONS

medizinische Versorgung, Schulen und all' so Sachen für alle. In Amerika gibt es das nicht, es sei denn, daß man Dich als Teil einer Minderheit anerkennt. Wenn Du ein Weißer bist, wirst Du in Amerika nicht als Minderheit anerkannt. Höchstens wenn du spanisch bist, und ich bin spanischen Ursprungs, wenn Du verstehst, was ich meine. Also nur wenn du hispanic bist oder schwarz oder Mexikaner. Also haben eine Menge weißer Menschen ziemliche Probleme mit der medizinischen Versorgung usw. Aber wenn Du Hispano bist oder schwarz, hast Du da überhaupt keine Probleme. Und das ist einfach die Wahrheit, verstehst Du? Alle unsere Songs drehen sich nur um die Wahrheit. Unser Vorschlag ist allein, daß es für jeden gleich sein sollte. Wenn die eine Person das kriegt, sollten alle anderen das auch erhalten. So, wie es bei Euch in Europa ist.

Andere Bands veröffentlichen ungefähr einmal im Jahr ein ganzes Album. Ihr habt es in ungefähr 15 Jahren nur zu fünf Longplayern gebracht. Hat das was mit den vielen Umbesetzungen in der Band zu tun?

Nein eigentlich nicht. Wir sind einfach viel auf Tour gegangen. Wenn wir eine Platte rausbringen, gehen wir erst mal für ein, zwei Jahre auf Tour. Dann kommen wir zurück, machen eine neue Platte und gehen dann wieder für ein, zwei Jahre auf Tour. Wir haben nie zuhause rumgehockt und einen Haufen Songs geschrieben. So eine Art von Band sind wir einfach nicht. Wir waren eine Band, die immer unterwegs war. Ich denke mal, wenn wir eine Platte machen und dann nur für drei Monate auf Tour gehen würden, könnten wir danach auch direkt die nächste Platte machen. Außerdem sind all' diese Platten sowieso Mist.

Wie bitte?

Die Platten von uns sind sowieso alle Mist. Die einzige Platte, die ich mag, ist "Victim In Pain".

Wirklich? Warum?

Ich mag "Victim In Pain", "One Voice" und "Somethings Gotta Give". Alles andere mag ich nicht.

Aha! Womit wir auch schon beim nächsten Thema sind. Euer Album "One Voice" klingt etwas metallischer als Eure anderen Platten. Zu selben Zeit haben viele Bands aus New York etwas metallastiger geklungen. War diese Entwicklung einer der Gründe für die Auflösung von Agnostic Front?

Nicht wirklich. Ich glaube, wenn Du meine Stimme auf der Platte durch die von meinem Bruder Freddy ersetzen würdest, hättest Du eine Madball-Platte. Es ist eben mehr so neue Schule. Das ist nicht so mein Ding, aber ich mag die Platte sehr gerne. Besonders die Texte auf der Platte sind mir sehr sehr wichtig. Das war aber nicht der Grund für die Auflösung der Band. Zu der Zeit wollte ich für ein Jahr zur Schule gehen. Gleichzeitig spielte ich bei Agnostic Front und bei Madball. Und ich hatte einfach mehr Spaß mit Madball, als mit Agnostic Front. Bei Agnostic Front war alles viel zu ernst. Viele Leute haben große Erwartungen in uns gesetzt, was etwas den Spaß aus der Sache genommen hat. Heutztage haben wir viel mehr Spaß. Wenn wir jetzt einen Fehler machen, lachen wir einfach darüber. Wenn wir damals einen Fehler gemacht hatten, war das ein Riesenproblem.

Das Punkt war also, daß Ihr zu professionell sein wolltet.

Ja, und das ist nicht gut. Man sollte Spaß bei der Sache haben.

> "Wir haben nie zuhause rumgehockt und einen Haufen Songs geschrieben. So eine Art von Band sind wir einfach nicht. Wir waren eine Band, die immer unterwegs war."

Was hast Du in der Zwischenzeit gemacht, außer bei Madball zu sein und Harleys zu reparieren?

Ich war und bin immer noch in einer Band namens Lady Luck. Die hat überhaupt nichts mit Oi!, Hardcore oder Punk zu tun. Das ist etwas poppiger. Ich schreibe ziemlich unterschiedliche Musik. Wenn Du die Sachen, die ich für Lady Luck geschrieben habe, auf einer Platte von Agnostic Front hören könntest, würdest Du uns wahrscheinlich für einen Haufen Idioten halten. Das mache ich mit meiner Frau zusammen. Sie ist die Sängerin. Das ist was ganz anderes. Ich mag halt viele Arten von Musik.

Meine nächste Frage, warum Ihr trotzdem inzwischen wieder als Agnostic Front die Gegend unsicher macht, hast Du ja schon halb beantwortet.

Das war eigentlich reiner Zufall.

Ja, davon habe ich gehört. Du warst bei einem Madball-Konzert unten im Publikum und wurdest dann mit dem Rest der Band gebeten, ein Stück zu spielen.

Genau. Das war nicht geplant oder nicht beabsichtigt. Nachdem wir diesen Auftritt bei dem Madball-Konzert hatten, habe ich mich mit Rob getroffen und gesagt, daß ich gerne eine Single machen würde. Ich wollte es nicht bei der "One Voice" belassen, weil ich der Meinung war, daß da noch mehr in mir drin ist. Und ich glaube, daß "Something's Gotta Give" das ganz gut verdeutlicht. Und aus der einen Single wurde dann eben dieses ganze Album. Nebenbei: wir haben jetzt schon wieder 16 neue Songs für ein neues Album geschrieben.

Wann wollt Ihr das aufnehmen?

Wahrscheinlich über den Winter. Wir sind ziemlich gut dabei.

Kommen wir noch mal zu "Something is gotta give" zurück. Mein Eindruck ist, daß ihr da etwas zu Euren Punkwurzeln zurückgekehrt seid. Auf der anderen Seite scheint es beim Hardcore eine immer größere Trennung zwischen alter Schule und neuer Schule zu geben. Siehst Du das ähnlich?

Es ist nicht so, daß wir einen Schritt zurückgemacht hätten. Die Leute, mit denen ich jetzt spiele, sind die selben Leute, mit denen ich damals '81/'82 zusammengespielt habe. Das ist kein Schritt zurück, sondern einfach alles, was wir spielen können. Wir sind nicht die großartigen Musiker. Wir wissen, wie man mit vier Akkorden arbeitet. Das ist sicherlich die alte Schule, da stimme ich mit Dir überein. Als wir unsere erste Probe in Viererbesetzung hatten, haben wir nur "Victim In Pain" gespielt, und das klang so verdammt gut.

Ihr hattet ja immer ziemlich viel



die SKEPTIKER

Neu: CD/LP „Wehr Dich!“
Ab 09.10.98 im Handel

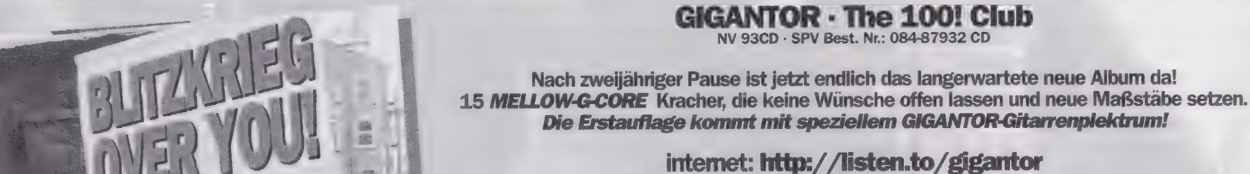
CLUBTOUR
(030) 25 39 16 21
Oktober • November • Dezember '98

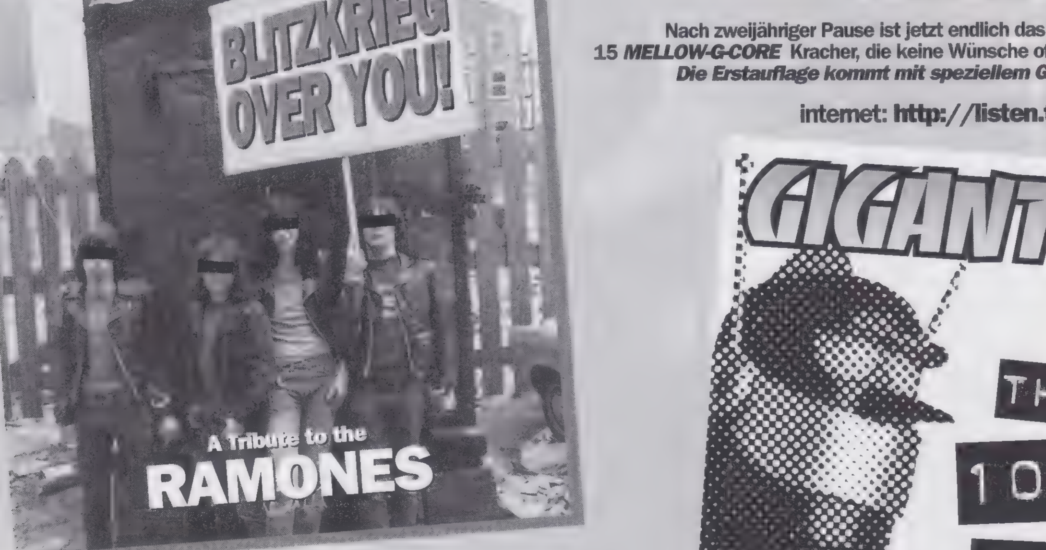
SKEPTIKER
wehr dich!

25.12. bis 30.12.
Weihnachtstour
mit Dritte Wahl + Baffdecks + Support

CD EFA 07902-2 / LP EFA 07902-1
http://www.efamedien.com

EFA | dröönland production | Eselföterstraße 20 • 18055 Rostock • Fon / Fax (0381) 45 33 72





GIGANTOR · The 100! Club
NV 93CD · SPV Best. Nr.: 084-87932 CD

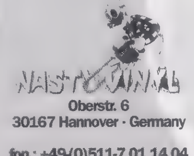
Nach zweijähriger Pause ist jetzt endlich das langerwartete neue Album da!
15 ***MELLOW-G-CORE*** Kracher, die keine Wünsche offen lassen und neue Maßstäbe setzen.
Die Erstauflage kommt mit speziellem GIGANTOR-Gitarrenplektrum!

internet: **http://listen.to/gigantor**

BLITZKRIEG OVER YOU! - A Tribute to the RAMONES
NV 83CD · SPV Best. Nr.: 084-87912 CD
Auch als limitiertes Vinyl erhältlich!

26 Bands aus aller Welt zollen der wichtigsten Punkband aller Zeiten Tribut.
Mit dabei:
DIE ÄRZTE, DIE TOTEN HOSEN, MOTÖRHEAD, NINA HAGEN, GIGANTOR, THE ADICTS, HASS, ANFALL, BADTOWN BOYS, SCATTERGUN u.v.m.

Im Vertrieb der SPV GmbH
SPV GMBH



Oberstr. 6
30167 Hannover · Germany

fon.: +49-(0)511-7 01 14 04
fax.: +49-(0)511-7 01 13 00

Fordert unseren kostenlosen Mailorder-Katalog an!

Probleme mit Euren verschiedenen Labels. Warum habt Ihr jetzt ausgerechnet bei Epitaph unterschrieben, die ja bis jetzt eher für ihre Veröffentlichungen im Melodypunk-Bereich bekannt waren?
Wir hatten natürlich Angebote von vielen verschiedenen Labels auf dem Tisch. Wir wußten aber, daß nur zwei Plattenfirmen für uns in Frage kommen würden. Das eine war Victory Records und das andere war Hellcat, als Sublabel von Epitaph, weil die sich um die Oi!-, Punk- und Hardcore-Sachen kümmern. Und wir sind wirklich zufrieden mit Epitaph. Das ist das selbe Haus. Es ist wahrscheinlich besser für uns, wenn wir bei Epitaph sind, anstatt bei Hellcat. Aber Hellcat machen wirklich großartige Sachen.

"Es gibt einige Oi!-Bands, die Agnostic Front nicht sonderlich mögen. Ich kann die dafür nicht verurteilen, weil wir auch einfach keine reine Oi!-Band sind. Wir spielen einige Oi!-Songs und wir machen Hardcore-Songs. Wir sind eine aggressive Band. Wir sind eine ganz andere Art von Band. Einige Oi!-Bands, die ich hier nicht namentlich nennen will, rümpfen die Nase über uns, daß wir keine Skinheadband wären. Fuck, wo waren die denn vor 15 Jahren? Wie lange spielen wir jetzt "Crucified"?"

Irgendwo habe ich mal gelesen, daß Du Dich als "Disco Lover" bezeichnet hast. War das ernst gemeint? Und wenn ja, wie kannst Du dann Sänger in einer Hardcoreband sein?
(lacht) Nein, das war keineswegs als Witz gemeint. Nun, ich bin spanischen Ursprungs. Und von daher bin ich mit spanischer Musik großgeworden, auch lateinamerikanische Sachen, Motown und Disco. Damit wachsen alle spanischen Leute auf. Von Rock'n'Roll hatte ich vorher nie gehört. In der Gegend, in der ich aufgewachsen bin, gab es nur spanische Musik, Disco oder Motown zu hören. Mein Vetter hat mir mal was von den Sex Pistols vorgespielt. So bin ich zum ersten mal mit Punk in Berührung gekommen. Einmal habe ich auch Hardcore im Radio gehört. Und das gefiel mir. Aber bevor ich das gehört hatte, mochte ich nur Salsa, Merenge, Motown und Disco. Das ist zwar jetzt nicht mehr meine Lieblingsmusik...
Aber Du hörst das immer noch?
(lacht) Nein, das höre ich mir jetzt nicht mehr an! Das ist nur meine Vergangenheit. Glaubst Du, daß meine Mutter Hardcore gespielt hat, als ich klein war?
Na, aber ganz bestimmt! Die nächste Frage: Gibt es in New York eigentlich eine Verbindung zwischen den verschiedenen Szenen von Hardcore, Oi! und Ska?
Nein, die existieren völlig getrennt nebeneinander her. Aber bei Agnostic Front-Shows siehst Du haufenweise Punks und Skins. Das ist die einzige Gelegenheit, wo Du Ska-, Punk- und Hardcorekids zusammen siehst.
Das finde ich schon merkwürdig. Hier in Berlin siehst Du immer wieder Leute (natürlich nicht alle), die zu den verschiedensten Konzerten gehen.
Ich höre diese verschiedenen Arten von Musik. Aber New York ist eine kleine, verkommene Stadt. Es gibt hier sehr viel Ausgrenzung und Abgrenzung. Es gibt einige Oi!-Bands, die Agnostic Front nicht sonderlich mögen. Ich kann die dafür nicht verurteilen, weil wir auch einfach keine reine Oi!-Band sind. Wir spielen einige Oi!-Songs und wir machen Hardcore-Songs. Wir sind eine aggressive Band. Wir sind eine ganz andere Art von Band. Einige Oi!-Bands, die ich hier nicht namentlich nennen will, rümpfen die Nase über uns, daß wir keine Skinheadband wären. Fuck, wo waren die denn vor 15 Jahren? Wie lange spielen wir jetzt "Crucified"? Es ist halt andere Musik und ich mag verschiedene Arten von Musik.
Es scheint ja so, daß Ihr mindestens zweimal im Jahr zu uns rüberkommt. Hast Du schon jemals drüber nachgedacht, Dich in Europa niederzulassen?
(lacht) Ja, ich glaube, daß ich schon drüber nachgedacht habe. Ich mag Berlin. Das ist wirklich 'ne coole Stadt. Ich mag auch Amsterdam. Aber meine Heimat ist New York. Da leben meine Frau und mein Kind.
Gibt es irgendein Datum, wo Ihr auf Rente gehen werdet? Oder wollt Ihr so lange weiter machen wie Ihr könnt, wie z.B. Charly Harper, der ja schon stramm in den Fünfzigern ist?
Keine Ahnung! Laß es mich so sagen: Solange es ein Bedürfnis bei den Leuten gibt, Agnostic Front zu sehen, werden wir auch da sein. Wir haben demnächst eine weitere gute Platte in Arbeit, die dieser Platte folgen wird. Es gibt überhaupt keinen Grund, sich aufs Altenteil zurückzuziehen.

Sandler





Stage Bottles

Punkrock, Fußball & auch etwas Politik

Im Oktober feiern die Jungs und das Mädel aus dem Großraum Frankfurt ihr fünfjähriges Bandjubiläum. Eine Band, bei der sich sich ja bekanntlich die Geister scheiden. Für die einen gehören sie musikalisch zu den Topbands des deutschen Streetpunks und politisch zu den Bands, die sich unzweideutig gegen jede rechte Tendenzen in der Szene aussprechen. Für die anderen sind sie sprichwörtlich das berühmte "rote Tuch". Es gibt wohl kaum eine Band, über die so unterschiedliche Gerüchte und Halbwahrheiten kursieren. Da die Stage Bottles nebenbei auch noch einen guten Draht zu gewissen Hooligankreisen und kürzlich den ehemaligen Gitarristen einer nicht ganz unpolitischen Band namens Chaoskrieger übernommen haben, lagen mir einige Fragen auf dem Herzen, die ich mir von Olaf (Gesang, Saxophon) und Marcel (Gitarre) freizügig beantworten ließ.

Ihr habt Euch vor fast fünf Jahren gegründet. Ich kann mich erinnern, daß irgendwer von Euch mir damals ein ziemlich schrammeliges Demotape vorgespielt hat. Hättet Ihr damals gedacht, daß Ihr jetzt da stehen würdet, wo Ihr jetzt seid?

Olaf: Als wir das Demotape aufgenommen haben, war die Manu noch garnicht dabei. Und das Saxophon hatten wir auch noch nicht. Wir kannten aber auch damals schon Mosh (von Knock Out Rec.), und Repkow (Nightmare Records) war damals ja auch noch aktiv gewesen, daß er irgendwelche Platten rausgebracht hat. Der erste Auftritt war schon relativ efolgreich und wir konnten uns schon vorstellen, daß wir mal 'ne Single machen würden, wenn auch nur 'ne ganz schlechte.

Aber Ihr habt ja jetzt schon mehr veröffentlichtt, als nur eine Single.

Olaf: Ja gut, das hätten wir uns sicherlich so nicht gedacht. Das hat sich dann irgendwie verselbständigt.

An einer Stelle steht Ihr glaube ich ziemlich unangefochten auf Position Nr. 1, nämlich auf der Haßliste deutscher Naziskins. Macht Euch das stolz?

Ja!

Du darfst auch in ganzen Sätzen antworten!

Olaf: Ja (lacht), eigentlich. Da trifft es dann schon zu: viel Feind, viel Ehr! Scheinbar ärgern die sich ja über uns, und die ärgern sich nicht über jemanden, den sie nicht in 'ner gewissen Hinsicht ernst nehmen. Den lachen sie dann aus. Das tun sie bei uns nicht.

Willst Du noch was zu Eurem Huldigungslied an Ian Stewart sagen?

Olaf: Wir spielen es immer noch, weil wir denken, daß das Lied eh' nie an Aktualität verliert, weil der Typ in den letzten viereinhalb Jahren sicherlich noch so einiges an Schund rausgebracht hätte.

Meinst Du, wenn der nicht gestorben wäre, hätte der an Kultcharakter verloren, weil der in der letzten Zeit ja auch musikalisch recht merkwürdige Sachen gemacht hat, Balladen und solchen Quatsch.

Olaf: Ich habe irgendwie nicht den Eindruck. Dazu kann der Marcel sicherlich mehr sagen.

Marcel: Wie das bei den meisten Rechten so ist, die hauptsächlich Skrewdriver hören, ist das so, daß die ziemlich auch auf diese Balladenschiene abfahren. Ian Stewart hattte ja auch schon mehrere Konzerte mit dem langhaarigen Gitarristen Digger (?) in Deutschland gemacht hat, die nur unter dem Motto Balladenabend liefen und wohl auch recht gut besucht waren.

Das sieht man ja auch bei Frank Rennecke und ähnlichen Vögeln.

Marcel: Wobei man da schon noch etwas unterscheiden muß. Die rechte Szene unterteilt sich noch einmal in die parteipolitische Szene und einmal in die skinheadorientierten Leute. Wobei Frank Rennicke mehr diese Parteileute anspricht, während die Balladen von Ian Stewart auch ziemlich viele rechte Skinheads gezogen haben.

Aber auch nicht so rechte Leute haben gewollt oder ungewollt ihre Probleme mit Euch. Das liegt in erster Linie wohl an Olafs Person, der einer körperlichen Auseinandersetzung mit rechtsgesinnten Leuten nicht immer aus dem Wege geht. Da gibt es ja die dollsten Gerüchte. Das beste ist wohl die Story mit Cock Sparrer in Stuttgart, wo immer gesagt wird, daß Du dafür verantwortlich bist, daß irgendwelche rechten Leute mit Schädelbasisbruch ins Krankenhaus mußten.

Olaf: Der Frido hatte uns vorher angerufen, ob wir da mit seinen Leuten die Security stellen könnten. Und wir könnten da auch auftreten. Das war nach dem Auftritt mit Business der Riesenhighlight für uns. Es gibt ja immer haufenweise Scheißgerüchte. Und da erreichte uns dann das Gerücht, daß Triebtäter gesagt hätten, wir hätten Stuttgart-Verbot. Und auch vorher und während des Konzerts sind wir angesprochen worden, daß da irgendwelche Leute was gegen uns machen wollten. Als wir dann aufgetreten sind und unser Ian Stewart-Lied gespielt haben, hast du schon die ersten "Skrewdriver" und "Sieg Heil!"-Rufe gehört. Da waren so zehn, fünfzehn Arme. Da sind wir dezent drüber weggegangen. Dann ist der Steffen Hammer vor der Bühne rumgetanzt und hat rumprovoziert. Der Erik hat noch seinen Baß weggeschmissen und gemeint, er solle hochkommen. Aber dabei ist es dann auch geblieben. Und dann kam nach unserem Auftritt der Fisch (Lokalmatadore) zu mir mir und meinte: "Da draußen haben sie 'nen Punk zusammengetreten. Laß uns mal 'ne Durchsage machen!" Dann sind wir halt zusammen auf die Bühne gegangen und er hat zuerst gesagt, daß sich die Leute gefälligst vom Acker machen sollen. Und als ich dann auch gemeint haben, daß die sich verpissen sollten, sind die Leute ganz spontan auf die Faschos, die alle in einer Ecke standen, losgegangen. Vom Fisch redet halt keiner, aber von mir reden halt alle. Es hat da hinterher auch wohl 'ne Gerichtsverhandlung gegeben, weil auch irgendwelche Unpolitischen in die ganze Sache verwickelt waren, weil die Rechten ihre Frauen angegrabscht haben. Das haben die mir selbst erzählt. Die haben da halt weniger aus politischen Gründen mitgemacht. Bei der Gerichtsverhandlung gab es wohl 25 Rechte als Zeugen, und die haben wohl vehement versucht, mich bei dem Richter anzuschwärzen. Aber da ist nie was gekommen. Wäre auch ziemlich lächerlich.

Und da gibt es da noch immer diese zwei anderen Geschichten. Die eine ist mit irgendeinem Mannheimer in Frankfurt oder so gewesen.

Olaf: Das habe ich mit dem schon persönlich geklärt.Der ist auf das Blitz-Konzert damals nicht reingekommen, weil ich ihn wiedererkannt habe. Ich hatte vorher schon mal Ärger mit dem gehabt und der hatte sich in der Zwischenzeit gewandelt. Davon hatte ich halt nichts mitbekommen. Das habe ich ihm auch erklärt. Als ich ihn zwei Jahre später wiedergetroffen habe, war die Sache auch OK gewesen.

Das Dritte war irgendwie, das Olaf von Springtoifel in der Steffi in Karlsruhe Ärger gekriegt hat.

Olaf: Damit hatte ich nun nichts zu tun. Ich habe sogar noch gesagt, daß das totaler Quatsch ist.

Hast Du da noch ähnliche Geschichten, die sich in diese Reihe einreihen.

Olaf: Die neuste Geschichte habe ich von 'nem Bielefelder Hooligan, der auch in Kontakt mit Springtoifel steht, daß wir angeblich irgend jemanden aus dem Springtoifel-Umfeld ausgezogen und nackt an 'nen Zaun gehängt hätten. (lacht) Im Ernst!

Und was habt Ihr dann mit dem gemacht? Wer durfte ihn vergewaltigen?

Olaf: Du, ich weiß es nicht! Keine Ahnung. Das ist mir vollkommen neu. Und ich habe den Olaf vor einiger Zeit bei Prince Buster in Mainz wiedergetroffen. Ich habe ihn gegrüßt und er hat mich ziemlich kühl zurückgegrüßt, aber er hat mich nicht darauf angesprochen.

Wo würdest Du denn Deine/Eure (un)politische Toleranzgrenze ansetzen?

Olaf: Das kommt immer drauf an. Es gibt sicherlich Leute, die lernt man näher kennen, z.b. beim Fußball ist die politische Toleranzschwelle teiweise schon etwas höher gelegt, soweit man sich sicher ist, daß die Leute deswegen nie irgendjemanden körperlich bedrohen. Gut, Sprüche fallen da sicherlich des öfteren. Aber die Politik lassen die da schon meistens raus, es sei denn, wenn sie besoffen sind.

Der Song "We're Not Bottling Out" auf Eurer aktuellen Scheibe nimmt ja auch Bezug auf diese bunte Gerüchteküche. Fühlt Ihr Euch zu Unrecht angegriffen?

Olaf: Das Lied sagt vom Text her eigentlich alles aus. Wir fangen da ja nicht an rumzuflennen "Bitte, bitte hört doch auf, sowas über uns zu erzählen. Wir sind doch garnicht so böse!" Man kann ja immer nur konkret auf die Sachen eingehen. Wo ich den Olaf in Mainz getroffen habe, hätte ich ihn auch drauf angesprochen, wenn ich da schon gewußt hätte, daß sowas rumgeht. Aber das ist teilweise auch so lächerlich oder wie in Stuttgart auch erklärlich, wer politisch fertiggemacht werden soll und wer halt politisch uninteressant ist, wie die Lokalmatadore. Deswegen das Lied. Ich habe da persönlich keine Probleme mit, sondern die Leute, die so Gerüchte verbreiten, machen sich lächerlich. Und sonst gibt es auch genug Leute, die wissen, daß es so nicht ist.

Kommen wir weg von der Antifa zu den unpolitischen Patrioten von Chaoskrieger. Denen habt Ihr ja letztes Jahr den Gitarristen ausgespannt. Das ist ja nun nicht gerade normal, daß man von einer rechtsorientierten Band locker mal eben zu einer doch eher linksorientierten Band abgeworben wird. Wie habt Ihr das denn fertiggekriegt?

Olaf: Wir hatten schon verher so'n bißchen Kontakt zu Marcel gehabt, weil er der Bruder von 'nem guten Kumpel von uns ist. Nachdem der Erolf von Taktlos bei uns mitgespielt und dann wieder ausgestiegen ist, haben wir die zweite Gitarre schon vermißt. Das war zu dem Zeitpunkt, wo Marcel bei Chaoskrieger von sich aus ausgestiegen ist. Vorher wollte er eigentlich nur spontan überwechseln, Hauptsache er macht Musik und kann mal kostenlos einen trinken (lacht). Weil wir ihn dann auch schon besser kannten, haben wir gemerkt, daß er das ernst meint.

Marcel: Ich muß dazu sagen, daß es schon ein bißchen länger her ist, daß ich im Prinzip die Szenen gewechselt habe. Ich habe bei meinen letzten Konzerten mit den Chaoskriegern auf der Bühne gestanden und habe Lieder gespielt, die ich auch teilweise selber geschrieben habe, und unter anderem auch Skrewdriver gecovert... (lacht). Ich stand also auf der Bühne, und das einzige, was mir nach gewissen Liedern entgegen kam, war z.B. das Horst-Wessel-Lied. Ich spreche jetzt ein Konzert in Bamberg an, da haben wir u.a. mit Rabauken und Trabireiter gespielt. Wir haben unser Set fertiggemacht, gehen von der Bühne und da fängt der ganze Saal an, das Horst-Wessel-Lied zu singen. Ich habe mir überlegt, auf die Bühne zu gehen und zu sagen: "Hey, wir sind hier nicht auf 'ner Parteiveranstaltung!" Aber ich hab' das dann gelassen, weil ich sowieso wußte, daß ich früher oder später bei den Chaoskriegern aufhören werde. Ich habe das auch meinem neuen Umfeld so mitgeteilt, daß ich da aussteigen werde. Und die Chaoskrieger haben das dann auch mitbekommen. Ich wollte eigentlich mit denen in Frieden auseinandergehen. Es gab dann aber von denen einige Haßtiraden gegen mich, die damit endeten, daß auch Flugblätter gegen mich rumgingen. Außerdem gibt es diverse Äußerungen von den Chaoskriegern, speziell dem Sänger, über mich, daß ich ein Verräter, Pantoffelheld und alles mögliche bin. Was eigentlich total lächerlich ist. Das war schon so, ich habe bei den Leuten mitgespielt. Wir haben im Proberaum gestanden und irgendwelche Lieder gespielt. Dann hieß es "Was machen wir heute abend?", und ich habe gesagt: "Ich fahre nach Mainz zum Laurel Aitken-Konzert." Und die guckten mich alle nur an und meinten, ja, sie hätten davon gehört und würden da aber nie hingehen. Es war klar, daß ich da irgendwann aussteigen würde. Am Schluß habe ich das eigentlich nur noch gemacht, weil ich nicht wußte, wie ich das den Leuten klarmachen konnte, daß ich da aussteige, weil bei der Band ziemlich viel über mich lief, speziell Lieder schreiben. Es hat natütrlich auch immer Spaß gemacht, live zu spielen.

Außer, wenn dann da das Horst-Wessel-Lied erklingt.

An dem Tag hat mich dieses ganze Publikum tierisch angekotzt. Das war das erste Mal, wo mir so richtig bewußt geworden ist, daß das überhaupt nicht mehr meine Szene ist. Ich muß dazu sagen, daß das fast schon ein Jahr her war, bevor ich aus dieser Band ausgestiegen bin. Ich habe bei den Stage Bottles auch erst ein halbes Jahr später angefangen.

Dazwischen gab's ja noch diese Geburtstagsfeier in Lippstadt, die dann nicht stattgefunden hat.

Ja, das war eine recht lustige Aktion. Ich war kurz vorher aus der Band ausgestiegen. Und ich hatte vorher den Kontakt mit dem Veranstalter hergestellt, den hatte ich auf einem Lokalmatadore-Konzert in Oberhausen kennengelernt. Der hat mich dann gefragt, wie wir so drauf wären. Ich habe dann gesagt, weil dieses ganze Chaoskrieger-Bandprojekt unter 'nem eigentlich recht unpolitischen Banner laufen sollte, daß wir eigentlich keine politische Band sind. Nur daß vier Leute aus 'nem extrem rechten Umfeld kamen

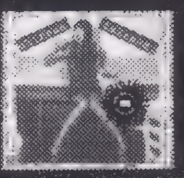


NEW LIFESHARK

Record Store • Label • Distribution

101% Punk Rock, HC & S.E. massig viel Vinyl, CD's, Klamotten & Fanzines etc.

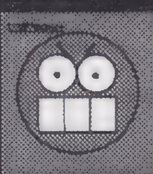
NEW RELEASES:



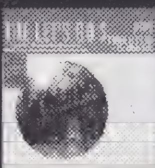
NLR 022 CHINESE TAKEAWAY - totally taken away - do 7"
Now on pink vinyl double 7" (MCD sold out!) 250 copies lim. edition! Really fuckin' GREAT GLAMPUNK - Nice cover. 50 copies with magic gimmicks FOR "FANCLUB" ONLY. Hurry up with your fuckin order.



NLR 023 CHINESE TAKEAWAY - fuck billboard ... we're the stars!!! LP (CD released later)
Yes, it's here!!! The very true GLAMPUNKROCK album of this Rockers from Stockholm, Sweden. Get on your dancing shoes & ready for party!!! First 100 copies in blue/white vinyl with gimmicks (for NLR mailorder and NLR shop only). In spring they did a great 2 weeks tour in Germany & Netherlands. Now they will show up for the "fuck billboard-release-tour" in September and October. Watch for details.







LP 15,- DM
Do 7" 14,- DM
Postage Germany + 7,- DM
Postage Europe + 12,- DM
Send cheque or cash money

NLR 21 Vectors - LP NLR 20 Great Unwashed - LP NLR 19 Let's go's - LP

Distributed in the U.S by: GET HIP • Columbus & Preble Aves • Pittsburgh, PA 15233 • phone 412-231-4766 • fax 412-231-4777

Bands get in touch and send demos. Ask for our complete list and wholesale prices. Trades are welcome

HEY!! Besucht unseren Laden in 45127 Essen, Bismarckstraße 5 · 5 Fuß-Min. vom Hauptbahnhof-Hinterausgang oder U-18 Bismarckplatz oder A40 Ausfahrt Essen-Zentrum · Fax 0201-231442

DOCX IN A BOX

Unser Überraschungspaket zum Superpreis!
Im stabilen schwarzen Paradocx Rucksack verpackt, bekommt Ihr Euere ÜberraschungsDoc's!
(Einzel- oder Restpaare von denen nur noch so geringe Mengen da sind, daß sich eine katalogische Auflistung nicht lohnt...!)
Bitte angeben, ob Ihr lieber Stiefel oder Halbschuhe möchtet!

Größe	Preis Boots	Preis Halbschuh
25-26	69,–	59,–
27	49,–	39,–
28-31	69,–	59,–
32	49,–	39,–
33-36	69,–	59,–
37	59,–	49,–
38-41	69,–	59,–
42	59,–	49,–
43-44	79,–	69,–
45-47	69,–	59,–

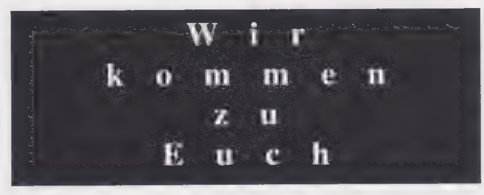
PARADOCX

BREITE GASSE 64 EINGANG BRUNNENGASSE 63
90402 NÜRNBERG TEL.: 0911/2449417

Bei Eastend anrufen und bestellen???

Das ist endlich vorbei!







Rostock · Grubenstr. 6 · 0381 - 499 76 69
Schwerin · Wittenb. Str. 57 · 0385 - 73 33 55
Lübeck · Braunstr. 38 · 0451 - 70 57 58

und die Chaoskrieger immer auf diesen extrem rechten Konzerten gespielt haben. Deswegen wurde diese Band nie so gesehen, wie z.B. Rabauken oder so. Ich habe dann immer mehr durchgeboxt, daß wir auch mit solchen Bands spielen. Wir haben dann auch mit Rabauken und Trabireiter gespielt, was ich schon als relativ positiv empfand, weil das schon eher mein Ding gewesen wäre. Wenn nicht diese Bands auch gezwungenermaßen auf den extrem rechten Konzerten spielen müßten. Ich hab' z.b. auch mal mit den Leuten von Rabauken geredet, und die haben halt auch gemeint, daß sie das manchmal ganz schön ankotzt. Ich habe auch schon Konzerte gesehen, da sind Security-Leute von Trabireiter in die Menge gesprungen und haben sich Leute rausgeholt, die den rechten Arm gehoben haben, und haben denen auf die Nase geboxt, weil sie es halt auch nicht sehen konnten. Und jetzt wieder zurück zum Thema: Der Veranstalter hat mich halt angesprochen, mit The Crack auf 'ner Privatparty zu spielen. Ich geh' mal davon aus, daß das unbewußt war, aber die Veranstaltung war halt zeitgleich mit dem Todestag von Rudolf Heß. An diesem Tag waren in ganz Deutschland die alljährlichen Demostrationen von rechter Seite und die Polizei hatte auch dieses Konzert als Veranstaltung für Rudolf Heß angesehen und ist dann dementsprechend mit dem gehörigen Aufgebot da aufgefahren. Ich bin dann mit meinem Bruder und 'nem guten Freund aus Wiesbaden auf das Konzert gefahren. Ich hatte wirklich Lust, mit The Crack da zu spielen. Also dachte ich, daß ich entweder auf die Bühne gehe und sage, daß das mein letztes Konzert ist, oder wir kloppen uns halt da, weil wir wußten, daß da auch ziemlich viel rechte Leute kommen würden, die halt auch durch das Umfeld von Rabauken und Chaoskrieger gezogen werden. Na ja, und da standen wir also zu dritt davor, haben auch noch ein paar Leute von der Security ggekannt, und dann kam der Sänger von Chaoskrieger. Die waren derbe in der Überzahl und haben überhaupt nichts gemacht. Wir haben die ganze Zeit nur dagestanden und haben die bis zum gehtnichtmehr provoziert. Seitdem habe ich eigentlich jeden Kontakt zu denen abgebrochen. Das Konzert ist dann ausgefallen, weil die Bullen meinten, das wäre 'ne Rudolf-Heß-Veranstaltung.

OK, weg von der Politik. Ihr habt in Euren Texten auch immer wieder was über das aktive Unterstützen von Fußballvereinen geschrieben. Was bedeutet das für Euch konkret?

Olaf: Zum Beispiel zu Fußballspielen zu gehen. Ich persönlich in Offenbach und Düsseldorf. Marcel geht ab und an zu Eintracht (Frankfurt), unterstützt aber hauptsächlich den SV Wiesbaden.

In welcher Liga sind die denn?

Olaf: Bezirksliga. Die sind zwangsabgestiegen in die allerunterste Klasse und haben wieder von vorne angefangen. Während Kickers Offenbach um den Aufstieg in die 2. Bundesliga kämpft und Düsseldorf hoffentlich um den Aufstieg in die 1. Liga (allgemeines Hohngelächter). Und "aktiv unterstützen", ja was heißt das? Wir haben in Düsseldorf mit den Stage Bottles auf 'ner Party vom Fanprojekt gespielt. Und ansonsten zieht man halt mit 'n paar Jungs rum und grölt Fußballsongs.

Nach der WM ist das Thema Hooligans ja wieder richtig hochgekocht worden, wobei die ja meist pauschal in die rechte Ecke gedrückt werden.

Olaf: Nee, das ist totaler Quatsch. Das ist vollkommen gemischt. Bei den Hools, die ich kenne, ist das vollkommen gemischt, von teilweise ganz rechts bis ganz links. Die Leute existieren halt so nebeneinander. Sicherlich ist es teilweise eine etwas seltsame Koexistenz. Ich hab' auch nicht mehr so den Bock drauf, das zu tolerieren, weil man automatisch mit Leuten rumrennt, die eigentlich Deine Feinde sind. Aber der Prozentsatz von den Linken ist genau so hoch, wie von den Rechten. Und die meisten von denen sind einfach nur unpolitisch und nutzen das, um einfach 'ne Riesenparty zu machen.

Irgendwelche Kommentare zum deutschen Auftreten auf und neben dem Spielfeld?

Olaf: Das in Lance fand ich volkommenen Schwachsinn. Die Leute, die ich gehört habe, die teilweise auch da waren, fanden es auch ziemlich scheiße, weil es gegen keinen vernünftigen Gegner ging. Und mit mehreren Leuten 'n Bullen halbtot zu schlagen ist auch absolut keine Heldentat.

Marcel: Ich war halt sebst nicht dabei, ich hab's auch nur gehört, daß da 'ne Straße war, in die die Leute reingedrängt wurden. Am Ende dieser Straße standen geparkte Bullenautos, die vier französische Polizisten bewachen sollten. Als dann dieser ganze Mob, der in die Straße reingedrängt wurde, auf sie zugerannt kamen, haben zwei von denen die Flucht ergriffen und zwei packten die Knüppel aus und wollten wohl diesem Mob aus 350-400 Mann entgegentreten. Es ist schlimm genug, was da passiert ist, aber die Hetze in der Presse finde ich übertrieben. Die englischen Hools, die da waren, haben sich genau so über die Polizei beschwert, weil die dermaßen aggressiv gegen Leute vorgegangen sind, die keine Karten hatten.

Kommen wir zur aktuellen LP/CD "Big Kick". Ist die musikalische Weiterentwicklung gegenüber der "Corruption And Murder" auch ein Ausdruck des Einwechselns von Marcus (git) und Bagger (dr.)?

Es ist sicherlich so, daß die Lieder jetzt 'n bißchen straighter durchgehen. Und Marcel ist in der Lage, sehr gute Soli zu spielen, spielt auch sonst sehr gut Gitarre und hat auch seine eigenen Ideen. Ein stabiles Schlagzeug gibt den anderen in der Band auch wesentlich mehr Sicherheit beim Spielen. Wir fühlen uns live auf der Bühne jetzt auch wesentlich wohler.

Gibt es Taktlos eigentlich noch?

Olaf: Der Bagger will jetzt wohl aussteigen, weil ihm das zu viel wir.

Ich hatte mit der "Big Kick" erst meine Schwierigkeiten, weil man sich in das Teil erst reinhören muß, um zu kapieren, was Ihr eigentlich musikalisch ausdrücken wollt. Seht Ihr das ähnlich?

Olaf: Es gibt viele Leute, denen die Platte auf Anhieb gut gefallen hat. Einige haben schon gesagt, daß sie sich die ein paar mal anhören mußten.

Aber es scheint ja schwieriger zu sein, eine Pltte von Euch zu produzieren, als von irgendeiner hergelaufenen Schrammel-Oi-Kombo. Was wollt Ihr denn bei der nächsten Platte anders machen?

Olaf: Teilweise fehlt der Druck auf der CD. Es gibt sicherlich en Kritikpunkt, daß das Tempo gleichgehend durchgeht. Wobei man einschränkend sagen muß. daß wir eigentlich wenig Zeit hatten, mit den beiden neuen Musikern die Platte zu schreiben, weil wir auch noch laufend Auftritte hatten.



Jetzt kommt ja die Tour mit Les Partisans und im selben Monat das Jubiläumskonzert.

Olaf: Wir machen vier Konzerte mit Les Partisans und machen das Jubiläumskonzert in Frankfurt mit No Respect und weiteren Bands. Und dann schauen wir mal weiter.

Text: Filthy McNasty
Fotos: Boris Geilert, G.A.F.F. Fotoagentur, Berlin 1998



Jazz Jamaica
Tradition und Moderne

Die Band um Gary Crosby hat sich ganz der Pflege des traditionellen jamaikanischen Liedgutes hingegeben. Sie wollen den Ska nicht nur auf Jamaika neues Leben einhauchen, sondern auch der weltweiten Szene zeigen, daß es etwas mehr als nur eines Offbeat und einiger Bläser bedarf, um wirklich Ska zu spielen.

Mit dem Bandnamen braucht man ja nicht großartig zu raten, welche Art von Musik Ihr spielen könntet. Da viele Eurer Bandmitglieder aus dem Jazzbereich kommen und ich, und wahrscheinlich auch der Großteil unserer Leser, keine Ahnung von Jazz habe, wäre es nett, wenn Du mir etwas über den musikalischen Hintergrund von Jazz Jamaica erzählen könntest.

Wir haben einen sehr starken Jazz-Background. Der kommt von mir, Alan Weeks, Kenrick Rowe und Michael "Bammie" Rose. Wir sind alle von den Jazz Warriors, das in den späten Achtzigern von Courtney Pine und Anderen gegründet wurde. Damals gab es viele schwarze Musiker, die Funk und Reggae spielten, aber eigentlich Jazz spielen wollten. Dafür gab es vorhher aber keine Band. Die Jazz Warriors waren also so eine Art von Workshop, in dem wir uns versammelt hatten. Ich habe auch schon vorher Jazz gespielt, aber die Jazz Warriors waren für uns so eine Art Katalysator, um zusammenzukommen, Bands zu gründen und sich intensiver mit dieser Musik zu beschäftigen.

Kannst Du mir etwas zu Deiner eigenen Geschichte erzählen?

Ich bin jamaikanischer Abstammung und wurde 1955 in London geboren. Ich habe das, was man wohl eine Arbeiterklasse-Herkunft nennt. Ich habe schon im Alter von sechs Jahren angefangen, mich für Musik zu interessieren. Im Haus meines Cousins stand ein Piano, auf dem ich viel geübt habe. Außerdem gab es einen Onkel, der eine unglaubliche Sammlung an Studio 1-Platten besaß, die er aus Jamaika mitgebracht hatte. Der hatte wahrscheinlich die unglaublichste Sammlung an alten Studio 1-Sachen. Der war DJ für eines der frühen Soundsystems in Jamaika, nämlich Count Nick's Soundsystem. Der hat mich sehr stark beeinflußt. Wir wußten natürlich auch über Ernest Ranglins Verwandschaft mit meiner Mutter. Der kam auch nach London als ich ungefähr acht Jahre alt war. Das hat mich natürlich

auch stark geprägt. Er kam mit Millie Small. Was war noch mal ihr Hitsong?

"My Boy Lollypop".

Ja, genau. Das gab damals natürlich ziemliche Aufregung, daß jemand aus unserer Familie mit diesem Hit zu tun hatte. Das hat mich so sehr beeindruckt, daß ich unbedingt auch Musiker werden wollte.

Ich habe gehört, daß er Dein Onkel ist.

Ja, das stimmt.

Wir haben ja schon über die Jazz Warriors gesprochen. Woher kam dann Deine Eingebung, Jazz Jamaica zu gründen?

Schon vor der Gründung von Jazz Jamaica haben wir mit der Musik immer mal wieder rumgespielt, manchmal auch bei den Jazz Warriors, wo wir Ska oder Ska-Rhythmen gespielt haben. Speziell wenn ich mit Bammy zusammen war und er ein Solo gespielt, habe ich einen Ska-Rhythmus dazu gespielt. Manchmal haben Alan, Bammie, Ken und ich auch als Quartett kleine Konzerte in Restaurants oder Cafes gegeben. Da haben wir dann immer mal wieder einen karibischen Song gespielt, und eben auch Ska. Wir alle verstehen den Ska. Wir kommen alle aus der Richtung. Und wir wissen alle, daß Du, wenn du wirklich Ska spielen willst, mußt Du Ahnung von Jazz, Rhythm'n'Blues und kubanischer Musik haben. Ohne diese Elemente spielst Du gar keinen richtigen Ska.

Es gibt dann ja auch noch einige Leute bei Jazz Jamaica, die nicht nur auf Jamaika geboren sind, sondern auch viel mit der dortigen Musikszene zu tun hatten. Eddi Thornton war sogar auf der berühmten Alpha Boy's School oder Tony Uter.

Mr. Thornton und auch Rico, der ja ursprünglich auch bei uns war, waren bei auf der Alpha Boys Orphenage, die ja eigentlich ein Waisenhaus ist. Wie Du sicherlich weißt, hatten die diesen großartigen Musikunterricht, aus dem so viele große Musiker von Jamaika gekommen sind. Eddie Thornton kommt aus der Eric Deans Band. Mr. Thornton kommt aus der Big-Band-Tradition, die die Jazzmusik der vierziger und fünfziger Jahre gerspielt haben. Ähnlich ist es mit Rico. Wenn Du den in einem günstigen Moment erwischst und er sich unterhalten will, wird er Dir erzählen, daß seine erste musikalische Liebe der Boogiwoogie und der R'n'B der Vierziger war. Als diese Leute so Anfang 20 waren, gab es noch gar keinen Ska. Die spielten damals Rhythm'n'Blues oder Jazz. Mr. Uter hat auch eine Geschicchte auf Jamaika, ebenso wie Bammie Rose. Die Hälfte der Band ist auf Jamaika geboren, die anderen Hälfte ist in England geboren worden.

Es gibt dann bei Euch auch noch afrikanische Einflüsse in der Musik. Wie würdest Du die beschreiben?

Bammie und ich haben ziemlich viel mit afrikanischen Bands gespielt. In den Siebzigern waren afrikanische Bands für mich und Michael Rose ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld. Ich habe den Jazz z.B. von einem Ghanaener gelernt. Nun, das war eine ghanesische Band in einem ghanesischen Restaurant. Da habe ich auch Bammie kennengelernt, der schon mit Paul Simon, Zila, Dudu Pukwana und vielen afrikanischen Bands gespielt hat. Jazz Jamaica sind auch schon in Afrika aufgetreten, im Senegal und in Nigeria.

Möchtest Du was über Rico als ehemaliges Mitglied von Jazz Jamaica sagen?

Ja, ja.

Ich weiß ja nicht, wie Euer persönliches Verhältnis heutzutage so ist.

Manchmal ist es gut und manchmal ist es schlecht. Als die Band anfing, war Rico ein wichtiger Bestandteil der Band. Am Anfang war Ricos Name natürlich auch wichtig, um viele Leute überhaupt für uns zu interessieren. Er ist einer der großen Solisten der Skamusik. Er hat seinen ganz eigenen Sound. Er ist ein Individualist und hat seinen eigenen Kopf. Dem kann man nicht sagen, was er machen soll. Er macht sein Ding. Wenn es richtig ist, kann das perfekt sein. Aber man brauch Teamgeist, um eine Band mit neun Leuten zusammenzuhalten. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrung mit Rico zu spielen und ihn in der Band zu haben. Aber jetzt haben wir glaube ich das beste Lineup, das wir jemals hatten.

Wir haben ja schon über Deinen Onkel Ernest Ranglin gesprochen. 1993 Seid Ihr ja mit ihm und Lord Tanamo zusammen auf Tour gegangen. War das nur so eine Art verwandtschaftlicher Gefallen?

Nein, wir mußten ihn bezahlen. Wir machten eine Englandtour und es lief phantastisch. Dann ging er zurück nach Jamaika und ich fragte ihn, ob er mit uns nach Frankreich kommen wollte. Auch der Promoter wollte das, weil er in der Reggaeszene einen so guten Namen hat. Teilweise war das sicherlich auch eine Familengefälligkeit, klar.

Aber sicherlich wäre der nicht mit Euch aufgetreten, wenn Ihr eine schlechte Band wärt. Sowas würde ja seinem Ruf schaden.

klar, das stimmt wohl.

Wie ist es denn dazu gekommen, daß Ihr ausgerechnet im Senegal und in Nigeria gespielt habt?

Das kam durch die Vermittlung des British Council. Der Auftritt in Nigeria kam erst durch Freunde aus Nigeria zustande. Die sind dann zum British Council gegangen und der hat uns unterstützt, so daß wir nach Nigeria fahren konnten. Und dann entschieden sie, daß wir auch nach Senegal fahren sollten, um dort mit Baba Maal zu spielen und eine Westafrika-Tour zu machen. In Ghana und Gambia hat das schließlich nicht geklappt. Aber wir waren im Senegal und es war absolut großartig.

Ihr seid da ja auch in der Residenz des Britschen Botschafters aufgetreten. Das stelle ich mir etwas merkwürdig vor, weil mit Ska und Reggae verbinde ich doch eine sehr entspannte Atmosphäre, mit Bier und Rauchwaren, und nicht so etwas förmliches, wie es wahrscheinlich bei einem Botschafter und dem diplomatischen Corps vorherrscht.

(lacht) Nun, mit dieser Musik sind wir schon in Museen aufgetreten, auf Hochzeiten und Geburtstagsfeiern, in Altersheimen, in Nichtraucherzonen und in ein oder zwei Fällen eben auch in britischen Botschaften. Mit dieser Musik kannst Du einfach jeden ansprechen. Wir hatten nie mit irgendjemandem Probleme. Wir haben vor klassischem Publikum gespielt, vor Jazzpublikum und vor Rockpublikum. Und alle reagieren auf die selbe Art. Die müssen einfach tanzen und an dem Spaß teilhaben.

Ist es denn nicht mekrwürdig, wenn das ehemalige koloniale Mutterland mit Musik aus einer ehemaligen Kolonie rumprotzt?

(lacht) Ja, ja. Ich glaube, das wir das aber ganz clever geregelt haben. Das war für uns die einzige Möglichkeit, nach Afrika zu kommen. Und wir wollten da unbedingt hin. Es war sehr gut und die haben uns auch wirklich gut behandelt. Insofern sind wir dem British Council sehr dankbar. Kürzlich haben die uns auch nach Ungarn geholt. Das war auch gut. Ha, Du willst wahrscheinlich, daß ich jetzt irgendwas aufrürerisches sage.

Nein, nein, ich bin nur neugierig. Das klingt doch erst einmal etwas merkwürdig.

Das ist es bestimmt. Der British Council, das sind die Diplomaten in England. Und die haben eine klare Mittel- oder Oberklassen-Einstellung. Da sollten man eigentlich erwarten, daß die mit Jazz Jamaica nicht sonderlich viel anfangen können. Aber komischerweise hat es



funktioniert. In den Büros des British Council sitzen auch junge Leute. Und die beschäftigen sich auch mit den Sachen, die Du vorhin erwähnt hast. Es gab also teilweise eine Übereinstimmung von einigen dieser Leute mit Leuten aus der Band.

Wenn ich mir so anschaue, wo Ihr überall schon gespielt hat, habe ich den Eindruck, daß Euch in erster Linie ans Jazzpublikum wendet. Wieviel kriegt Ihr denn von der heutigen Skaszene mit, in der ja weiße Jugendliche aus den USA und Europa vorherrschend sind?

Das liegt wahrscheinlich daran ,daß ich am Anfang das Booking der Band gemacht habe. Und weil ich aus der Jazzecke komme, kannte ich auch nur Jazzpromoter, sodaß wir uns meist in den Kreisen bewegt haben. Aber in der letzten Zeit sind wir auch vor World Music-Leuten aufgetreten. Erst kürzlich haben wir auch beim Madstock von Madness gespielt. Und in Frankreich sind wir auch bei einigen Skafestivals aufgetreten. Obwohl wir den Begriff Ska benutzen, spielen Jazz Jamaica auch modernen Reggae und auch etwas Mento. Wir versuchen den Leuten klarzumachen, daß Jamaika nicht das eine oder das andere ist, sondern eine Mischung aus vielen verschiedenen Sachen. Selbst die britische Folkmusik hatte einen großen Einfluß auf Jamaika, was die meisten Leute offensichtlich auch nicht wissen. Viele Leute denken ja, daß der Reggae irgendwann einfach so aufgetaucht ist. Eddie Thornton and Rico haben mir erzählt, daß es ihnen im Musikunterricht verboten war, Jazz oder das, was der Lehrer "rough music" nannte, zu spielen. Die spielten nur Klassiker oder Englische Folkmusik. Alles andere war verboten, und sie wurden verprügelt, wenn man sie dabei erwischte.

Ist Dir bewußt, daß es auch noch andere Bands gibt, die Ska und Jazz miteinander kombinieren, wie das New York Ska-Jazz Ensemble oder Eastern Standard Time aus Boston.

Oh ja. Als wir in Japan waren, gab es da so eine Art "Ska Explosion"-Tour mit den Bosstones und Jump With Joey. Es ist großartig mitanzusehen, wie Leute aus verschiedenen Richtungen und unterschiedlicher Rassen diese Musik am Leben erhalten.

Nun aber viel dieser Bands sind sehr laut und schnell und befinden sich immer noch auf der Suche nach dem Groove.

Ja. Ich habe mich kürzlich auf Jamaika mit meinem Onkel und anderen Leuten darüber unterhalten, warum so viel dieser sogenannten Skabands immer so schnell spielen. Und wir haben beschlossen, diese Art von Musik Two Tone und nicht Ska zu nennen. Es gibt natürlich auch Bands, die den Ska spielen können. Aber die meisten dieser sogenannten Skabands haben nicht gelernt, was die Skatalites gemacht haben. Und Du kannst nicht einfach loslegen, weil Du denkst, Du kannst es. Du mußt erst einmal versuchen, die Generation vor Dir zu kopieren. Dann klingt das einfach nicht authentisch. Ich bin in London geboren und nicht in Jamaika. Man muß die Platten sehr aufmerksam anhören. Man wird nicht damit geboren. Man muß einfach den Respekt zeigen und sich die Zeit dafür nehmen. Das war genauso, als ich Jazz lernen wollte. Ich mußte mir die Platten kaufen und versuchen die Leute zu imitieren, bis man in den Groove reinkommt. Das ist das, was einigen der kommerzielleren Bands in Europa und sonstwo fehlt. Ich will diese Leute nicht beleidigen, weil sie diese Musik lebendig erhalten und einem Publikum näherbringen, aber es ist eine richtige Musik, die eines richtigen Studiums bedarf. In Britannien gibt es nur zwei Schlagzeuger, die es wirklich drauf haben. Zwei im ganzen Land. Die anderen spielen einfach ein Rock-Schlagzeug. Unfaßbar! Ich glaube, in den USA habe ich einen getroffen. In Japan kopieren sie es ziemlich gut Note für Note, vergessen aber, daß man sich auch irgendwie ausdrücken können sollte. Du mußt Dir die Skatalites anhören, Baba Brooks usw. Und auch Kuba! Wenn Du Kuba nicht verstehst und R'n'B, dann verstehst Du die Originalelemente nicht, die den Original-Ska haben fuktionieren lassen. Du wirst es dann nicht richtig hinkriegen. So einfach ist das.

> "Die meisten dieser sogenannten Skabands haben nicht gelernt, was die Skatalites gemacht haben. Und Du kannst nicht einfach loslegen, weil Du denkst, Du kannst es. Du mußt erst einmal versuchen, die Generation vor Dir zu kopieren. Dann klingt das einfach nicht authentisch."

Glaubst Du, das der zunehmende Erfolg von modernen Skabands dazu führt, daß immer mehr Leute sich dem Originalsound zuwenden?

Ganz bestimmt. Und ich glaube, daß Jazz Jamaica darauf einen großen Einfluß hatten. Als wir vor neun Jahren mit Jazz Jamaica anfingen, fingen die Leute an, sich wieder mit der Vergangenheit zu beschäftigen. Ich glaube, daß viele Leute in der Skaszene den Ska wirklich mögen. Die mögen aber auch diese andere Musik, und das ist Two Tone. Ich glaube, daß die Leute einfach genug von dieser Rock-Sache haben. Selbst im Rockbereich gibt es diese Akkustik-Sachen, wo sie zeigen wollen, daß sie noch erdverbunden sind. Und ich glaube, darum geht es auch bei dem Ska-Revival.

Aber in Jamaika wird Ska doch eher als etwas Altmodisches angesehen, daß sich Deine Eltern in ihrer Jugend angehört haben. Glaubst Du, daß sich das jemals ändern wird?

Ich versuche das gerade auf Jamaika zu verändern. Ich habe gerade einen Workshop in der Alpha School veranstaltet.

Heutzutage ist es ihnen also gestattet, solche Musik zu spielen.

Die spielen jetzt die Sachen von Don Drummond. Tan Tan besucht jedes Jahr seine ehemalige Schule. Dieses Jahr sind wir mitgefahren, um einen Workshop. Da hat dann die Big Band der Alpha School für uns "Occupation" von Don Drummond für uns gespielt. Dann haben sie uns "Eastern Standard Time" vorgespielt. An dieser Schule wird immer noch die Tradition und diese Musik gepflegt. Die Schüler sind alle unter 18. Wenn sie dann die Schule verlassen, gibt es für sie nur einfach keine Einsatzmöglichkeit, da in der jamaikanischen Musikindustrie die Rhythmusmaschinen und Keyboards vorherrschend sind. Die wollen keine Bläser hören. Es gibt für diese Leute einfach keine Umgebung, wo sie sich entwickeln könnten. Was wir, aber auch Earnest Ranglin und solche Leute hoffen, daß, wenn diese Musik wieder erfolgreich wird, daß die jamaikanische Musik wieder Bläser und richtige Musiker benutzen wird. Wir hoffen aber nicht nur, sondern es besteht schon wieder Interesse. Sie spielen wieder Ska. Das machen sie zwar mit Computern. Letztes Jahr spielten wir beim Heritage-Festival auf Jamaika. Und auch in einigen Klubs. Dieses Jahr werden wir in einem Park mit den etwas roottsigeren Reggaesängern auftreten. Ich glaube, daß es in Jamaika ein Bedürfnis nach qualitativer Musik gibt. Ich hoffe, daß Jazz Jamaica dabei etwas mithelfen kann. Letzten Oktober haben wir da zwei Konzerte mit der Ernest Ranglin Band gehabt, und das hat ziemlich gut funktioniert.

Wann kommt Ihr mal wieder nach Deutschland?

Es ist noch nicht bestätigt, aber wir werden wohl im November kommen. Wir waren schon mal vor vier, fünf Jahren da. Und jedes Jahr bekommen wir Angebote. Ich denke, daß es mal wieder Zeit wird. Ich hoffe, daß es dieses Jahr klappt.

Danke für das Interview.

Peace and love!

Filthy McNasty

Letzte Nachricht: Die Deutschlandtour von Jazz Jamaika wurde aus organisatorischen Gründen auf unbestimmte Zeit verschoben. Aber man soll die Hoffnung ja nie aufgeben...



Mad Sin
Der Wahnsinn hat einen Namen



Bei Mad Sin handelt es sich nicht einfach um eine der dienstältesten Pyschobillybands Deutschlands, sondern sie sind mit das wüsteste und wütenste, was der Rock'n'Roll hierzulande zu bieten hat. Anfang diesen Jahres kam die überraschende Nachricht, daß ausgerechnete dieser Chaotenhaufen einen Plattenvertrag bei der Polydor unterschrieben hat, einem Label, das man in der letzten Zeit doch eher mit den Berliner Philarmonikern oder Onkel Gustls Märchenstunde in Verbindung gebracht hat. Weniger überraschend war dann allerdings die Tatsache, daß als erstes Produkt dieser neugeschlossenen Ehe mit "...Sweet & Innocent?" ein absolutes Killeralbum erschienen ist, das fernab aller Klischees von Psycho, Punk oder was auch immer einfach tierisch rockt. Als dann noch die Nachricht die Runde machte, daß Schlagzeuger Hermann (ex-Blechreiz) die Band verlassen hat, war es an der Zeit, sich mit Frontmann Köfte und Bassis Holli auf eine Schale Gurkentee zu treffen, um das alles mal aus erster Hand zu erfahren.

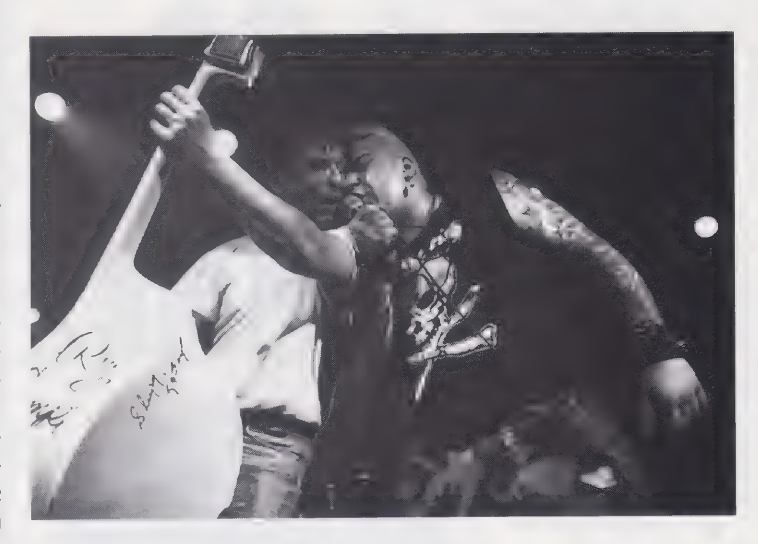
Wie kommt ausgerechnet so'ne Chaotentruppe wie Ihr zu 'nem Plattenvertrag mit der Polydor?
Köfte: Mehr durch Zufall. Polydor versucht wohl gerade sein Image aufzubessern, und die haben sich daher gedacht, daß sie was alternatives brauchen und irgendwelche Underground-Bands. Die haben dann so 'nen jungen Mann namens Thomas Meyer eingestellt, der sich in der Szene 'n bißchen auskennt und auch schon ganz viele Punk- und Psychobilly-Konzerte mitgemacht hat. Der hatte ganz früher auch mal Konzerte gemacht und kannte mich auch persönlich. Der hat seinen Chefs gesagt hat: "Hier, guckt Euch die Band an, die sind ganz anders als irgendwie alles, was es im Moment so gibt." Er hat uns halt auf der "Götterdämmerung"-Party in Hamburg angesprochen, so von wegen "Wie sieht's denn aus so mit 'nem Major-Deal?" Und wir waren voll breit und meinten nur "Ja, ja, das übliche Geschwafel. Das kenn' ich schon seit zehn Jahren!" Irgendwie kam dann zwei, drei Wochen später der Anruf: "ich bin's, Thomas Meyer!" Und ich so: "Hmmm, Weeer?" - "Thomas Meyer von der Polydor!" Na ja, dann mußte ich erst mal schlucken. Dann ham wir'n bißchen gelabert, er kam dann auch nach Berlin und dann ham wir das halt eingetüttelt. Wir waren dann erst mal skeptisch, weil wir uns natürlich nicht als kommerzielle Band sehen und es auch unter keinen Umständen sind. Wer uns kennt, der weiß das auch. Aber nach den ganzen Jahren haben wir natürlich auch mal Bock, so viele Leute wie möglich zu erreichen und vielleicht auch mal 'n bißchen Kleingeld zu machen. Zu der Zeit hab' ich z.B. nicht mal meine Miete zahlen können. Ich war vier Monate im Rückstand. Strom war abgestellt. Den anderen ging's auch nicht besser. Dann ham sie uns 'n Haufen Geld geboten, so 'nen großen Koffer, da haben wir gesagt: "Den schlagen wir nicht aus!" Vertraglich konnten wir machen, worauf wir Bock hatten. Es war nicht so, daß die uns optisch oder musikalisch irgendwelche Vorschriften machen wollten. Das war halt für uns dann 'n ziemlich klares Ding, weil wir zu der Zeit auch mit keiner Plattenfirma 'n Verhältnis hatten.

Was hat sich denn, außer daß Ihr jetzt Eure Miete zahlen könnt, für Euch geändert?
Köfte: Es ist so, daß ich die Mieten zahlen konnte und jetzt schon wieder im Verzug bin. So viel hat sich jetzt noch nicht geändert, außer daß die Tickets und CDs jetzt mit'm Kurier kommen, statt mit der Post. Und daß wir jetzt auch mal 'n paar Konzerte spielen, die auch von der Bühne her größer sind. Das ist halt 'ne andere Atmosphäre, als in kleineren Klubs aufzutreten. Im Augenblick finden wir's noch geil. Verändert hat sich eigentlich nicht viel, außer daß wir jetzt mehr Interviews geben.

Warum seid Ihr zur Aufnahme der neuen Platte ausgerechnet nach Malta gefahren?
Köfte: Die Plattenfirma hatte schon Bock drauf, daß wir wo anders aufnehmen und nicht in unserer Heimatstadt. Es sollte schon 'ne entspannte Atmosphäre sein. Dann hieß es erst Amiland. Aber das hätte auch 'n Griff ins Klo werden können. Da haben wir schon viele negative Sachen auch von anderen Bands gehört. Dadurch, daß Such A Surge und Rammstein usw. schon in Malta aufgenommen haben, wo ein ziemlich etabliertes Studio ist, welches garnicht teuer ist, hat die Plattenfirma überlegt, daß vielleicht in Malta zu machen. Da waren wir natürlich mit einverstanden. Ich meine, det war März und in Malta war's warm und hier war's kalt. Von daher haben wir prompt ja gesagt. Das war letzten Endes auch ganz OK. Da sind aber einige Fiaskos abgegangen.

Auf Malta hat Euch das Schicksal ja wohl recht übel mitgespielt. Im CD-Booklet steht was von "chaos und mental confusion".
Holli: Es fing schon damit an, als wir da ankamen, und ich meinen Baß vom Flughafen abholen wollte, daß der garnicht da war. Wir erst mal super nachgeforscht, was da los ist, bis wir abends erfahren haben, daß der in zwei Teilen angekommen ist. Da war schon mal die Aufregung groß. Dann die Warterei auf den neuen.

Viele Kontrabässe wird's in Malta wahrscheinlich nicht geben.
Holli: Gar keinen! Der kam aus Hamburg. Dann ging's halt los: Schlagzeugteile waren bestellt, und die kamen nicht. Technische Geräte, die bestellt waren, kamen zu spät. Dann spielte uns die Technik auch andauernd Streiche. Mit den Aufnahmen klappte andauernd was nicht. Wir mußten Songs teilweise zwei- oder dreimal aufnehmen. Und Phillip Boa, einige werden ihn vielleicht kennen (lacht), hatte seine Gitarre da in so 'nem Gitarrenhalter stehen. Und die nächste Minute lag die Gitarre auf dem Boden und war durchgebrochen. Es war wirklich sehr, sehr obskur. Es sind ständig merkwürdige Dinge passiert. Wobei ich trotzdem sagen muß, daß Malta sehr, sehr geil war. Im Nachhinein sogar gerade deswegen. Nicht vom Streßfaktor, aber so vom Erlebnisfaktor her. Wir haben da z.B. auch 'n tierisch geiles Konzert im Maltesischen Rockklub gegeben. Das war der absolute Knaller! Die standen nur mit offenen Mündern da und dachten: "Was ist das denn?" Wir haben da gut abgerockt und sowas hatten die echt noch nie gesehen. Und im Radio haben sie uns ooch rauf und runtergespielt.



Dann hatten wir noch 'n super Autounfall, so richtig mit Überschlagen. Da haben wir erst mal den Mietwagen zu Bruch gefahren. Wenn Dir so viel widerfährt und dann auch der Produzent schon völlig abdreht, dann fängst Du wirklich an, selber an Dir zu zweifeln. Wir haben uns echt teilweise ganz gut beharkt.
Köfte: Das war teilweise echt so, als wenn wir auf 'nem LSD-Trip sind. Wir sind dagesessen und Du hast echt richtig 'n Verfolgungswahn gehabt. Da sind so ganz merkwürdige Sachen passiert. Hermann hatte auf einmal 'ne Lebensmittelvergiftung. Von einer Minute auf die andere hing der nur noch da und wäre fast krepiert. Auf dem Weg zum Krankenhaus ist der Reifen vom Auto geplatzt. Ein anderes mal standen wir im Aufnahmeraum.

Die neu Platte ist ja nicht ganz so brachial wie der Vorläufer, dafür ist sie bedeutend aufwendiger produziert. Der Teufel steckt da mehr im Detail, sodaß man auch nach dem fünften Hören noch was neues entdeckt. Seht Ihr das ähnlich?
Köfte: Absolut! Wäre diese Geschichte auf Malta nicht ganz so kraß gelaufen und hätten wir dabei nicht so viel Zeit verloren, dann wäre die Platte noch gemeiner geworden. Die ist schon geil, rockt ab und ist auch detailgenauer. Allerdings sind wir mit dem Schlag-

Photo: Andreas Kohl



TEL/FAX: 0391-543.34.78

E-MAIL: bandworm@hotmail.com



EISENPIMMEL

rettet die Wahlen!

Fast 20 Minuten Propaganda für Liebe, Toleranz und Menschenwürde - jetzt erhältlich als Picture-10"!

12 DM plus 3 DM P&V



Jetzt raus: Ox #32 8 DM incl. P&V

• Interviews mit Christof Schlingensief/CHANCE 2000, ALL, VEIL, CHEEKS, SNUFF, DAS KLOWN, DICKIES, ROCKET FROM THE CRYPT, ZEN GUERILLA, RADIATION KINGS, BACKYARD BABIES, Fat Wreck Chords, STITCHES, ZEKE, Slap A Ham Rec. und LARRY AND THE LEFTHANDED, Artikel über EZLN/Mexiko, Social Beat, ADOLESCENTS/ADZ, Godzilla-Filme...

• Auf der CD (78 Min.) gibt´s Musik von CELLOPHANE SUCKERS, SUPERFAN, FLUF, PSYCHOTIC YOUTH, KICK JONESES, MAD CADDIES, THEE HEADCOATS, J CHURCH, LA DONNAS, DAS KLOWN, CHOKEBORE, DILLINGER 4, FUNERAL ORATION u.a.

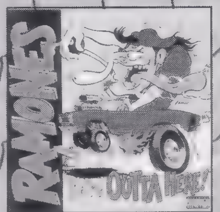
Immer noch heiss: **V.A. - Weird, Waxed & Wired**
Doppel-LP im Klappcover mit über 40 Punkrock-Krachern von CELLOPHANE SUCKERS, JET BUMPERS, CHEEKS, SCARED OF CHAKA, TURBONEGRO, SONIC DOLLS, LOS ASS-DRAGGERS, STEVE McQUEENS, DIRTYS,... 26 DM incl. P&V



Postfach 143445
45264 Essen
Tel. 0201-512218
Fax 0201-512208
ox-info@punkrawk.com
www.punkrawk.com

eMpTy RECORDS®

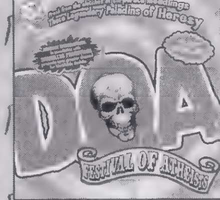
RAMONES We're Outta Here!



DoLP EFA 12390

Die besten 32 Ramones Songs, alles drauf!!! Guests: Motörheads Lemmy, Ben Shepard und Chris Cornell von Soundgarden, Eddie Vedder von Pearl Jam, Tim und Lars von Rancid sowie DeeDee Ramone!
Farbiges Vinyl, nette Linernotes, Fotos, etc.
CD available von Eagle Rcords, dist. by Edel.

D.O.A. Festival of Atheists



CD EFA 12387

Dreizehn brandneue Tracks von Kanadas besten Buben! Noch lauter, noch härter, noch fieser. Wie ein Puck ins Fressbrett.
LP/CD

DOA/DBS Tour 7" Ltd Edition auf getupftem Vinyl
Und außerdem *DOA - "Lost D.O.A." LP EFA 12386* mit Tracks, die bisher keiner oder fast keiner hatte. Ltd Edition auf farbigem Vinyl. (Wir machen eigentlich garkein schwarzes Vinyl mehr.)
Don't forget *D.O.A. / Hanson Brothers Sägezahn Single*. Die letzten paar Exemplare.

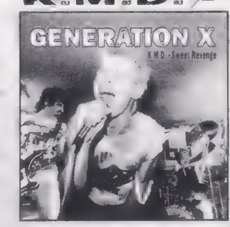
eMpTy Sampler II



CD EFA 12389

Ultra billig! 30 Tracks! 72 Minuten!
Mit Hammerbrain, D.O.A., Donald Dark, Generation X, The Real People, The Damned, d.b.s., Agent Orange, Das Ding, Empty Set, Sham 69, Fudge Wax, TSOL, Captain Sensible, Youth Gone Mad, Love & Respect, Tarnfarbe, Live Action Pussy Show, Only Alternative, Springtoifel, The Nuns, Schließmuskel, Cock Sparrer, White Flag.

GENERATION X
K.M.D. - Sweet Revenge



CD EFA 12388

Die Rückkehr einer Legende. Ein Dutzend unveröffentlichte Trax im legendären Original Line up; mit Billy Idol vor dem Micro, Bob Derwood Andrews an der Gitarre, Tony James am Bass und Mark Laff an den Drums. Kopfschuss statt Zungenpiercing, verstehst!?

Still a Killer

Sham 69 - The A Files CD EFA 12359
Coming Soon as Ltd Ed 10" (This time for real!)
Knuddelpunk Sampler CD EFA 12249
Das Ding - Blöd Genug CD EFA 12383
SpringtOifel - Lied, Marsch PicLP/CD EFA 12384
SpringtOifel - WM 98 Ltd Ed Pic 7"
The Damned - Disco Man 7"

Sägezahn Singles

Tote Hosen feat Pursey/Sham 69 (auch als Sawblade Shape CD)EFA 12378
Nina Hagen/Live Action Pussy Show
Captain Sensible/Real People

Coming Soon

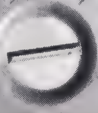
Knuddelpunk Vol 2 PicLP
(ab 18 Jahren, gegen Altersnachweis)
The Damned - Molten Lager CD
Nuns - Naked Save For Boots - *Neue CD!*
White Flag - Eternally Undone - *Neue CD!*

Falls

Dein Scheibenmann die Scheiben nicht hinter seinen Scheiben hat, kriegste alles auch von uns:
CD, PicLP, DoLP je 21,-, Sawblade ShapeSingle, Sawblade Shape CD, Pic7" 10,--, LP 15,--, Single 6,--
Porto DM 5,- egal wieviel.



Erlanger Str 7, 90765 Fürth
Distributed by EFA
EFA im Internet http://www.efamedien.com



zeugsound nicht so zufrieden, aber ansonsten ist das für 'n Anfang schon mal ganz OK (lacht).

Das Ganze hat so 'nen kleinen Western-Touch.

Köfte: Eher so 'n Outlaw-, Roadmovie-, Texas-, Mexico-Touch. Das sollte auch vom Cover her so in die Richtung gehen.

Hat das einen speziellen Grund?

Köfte: Das hat sich auf Malta so ergeben. Die Atmösphäre dort ist sehr steppenmäßig. Überall stehen Kakteen, es ist sehr ausgedörrt, überall Steinruinen. Es sieht irgendwie aus, wie in so 'nem Italowestern. Und dann haben wir das Ganze, auch durch die Photos, irgendwie in diese Richtung gelenkt.

Also schlägt sich der Aufnahmeort durchaus auf die Atmosphäre der Platte nieder.

Köfte: Das stimmt! So weit habe ich garnicht mehr gedacht nach dem ganzen Streß. Das stimmt absolut.

Wo habt Ihr denn diese ganzen Filmzitate her?

Köfte: Das habe ich später aus verschiedenen Filmen gesampelt, größtenteil aus "Love At 8:45". Das ist 'n ziemlich abgedrehtes Roadmovie, das so in die Richtung "Natural Born Killers" geht, allerdings nicht ganz so auf künstlerisch. Da ist auch mal was zum Lachen dabei und es ist wesentlich trashiger. Kann ich nur jedem empfehlen. Ansonsten sind verschiedene Sachen dabei von "Mad Max", "Pulp Fiction" und so.

Wird es eine Vinyl-Version der Platte geben?

Köfte: Joh, da freuen wir uns auch drüber. Erst sollte die nicht kommen, und jetzt gibt's die doch. Wahrscheinlich im Vertrieb von Knock Out.

Nach dem Chaos in Malta gab es hier dann ja da Besetzungskarussell, das sich heftig gedreht hat.

Köfte: Wir alle müssen jetzt viel mehr Zeit für die Band aufbringen, als wir ursprünglich gedacht haben. Hermann, der ja bekanntlich unser Schlagzeuger war, hat es aus zeitlichen Gründen einfach nicht mehr gepackt. Es war einfach zu viel Streß für ihn und auch für uns. Jetzt haben wir uns also getrennt und haben einen neuen Mann, der absolut rockt. Und Hermann macht jetzt so eigene kleinere Projekte für sich, wo er einfach auch besser zurande kommt. Aber er hat uns Glück gewünscht, wir wünschen ihm auf diesem Wege Glück.

Und Ihr habt jetzt noch einen zweiten Gitarristen bekommen.

Köfte: Das war sowieso schon lange klar, daß wir mit 'ner zweiten Gitarre spielen wollten. Weil auch auf der Platte Overdubs haben, daß, wenn Du ein Solo hast, wirst Du meistens im Hintergrund noch 'ne zweite Gitarre hören. Und das wollten wir auch live so durchziehen, daß der Sound genauso fett ist, wie auf der Platte. Gerade jetzt nach der Produktion. Und wir hatten auch schon länger überlegt, 'n zweiten Gitarristen reinzunehmen. Und jetzt haben wir jemanden dabei. Das ist der Ossi, der früher bei Gunjah gespielt hat.

Über den seid Ihr wohl auch an Euren neuen Drummer gekommen.

Köfte: Genau, der Marcus ist auch von Gunjah. Der kommt eher aus dem Hardcore- und Metalbereich, versteht aber absolut unsere Art von Rock'n'Roll. Das kann er sehr gut umsetzen. Jetzt schauen wir mal, wie's zusammen läuft.

Dem müßt Ihr dann nur noch 'n ordentlichen Haarschnitt verpassen.

Köfte: Der darf als einziger lange Haare haben. Det ist dann so wie Animal vonner "Muppet Show". Und det iss cool. Aber in der vorderen Reihe versuchen wir das zu vermeiden.

Holly: An der Frontlinie muß Stellung bezogen werden!

Der harte Kern ist ja immer schon eigentlich Köfte, Stein und Holli gewesen.

Köfte: Wir drei sind seit '87 dabei. Holli war zwischenzeitlich für 1 1/2 Jahre auf Urlaub. Da haben wir ihm 'ne kreative Phase gegönnt. Aber wir drei sind halt Mad Sin. Und das ist auch geil, wir haben immer unseren Stil verändert. Also die Art und Weise, es zu interpretieren, ändert sich nicht unbedingt von Platte zu Platte, aber alle paar Jahre mal. Das finde ich schon irgendwie geil. Und trotzdem ist es immer irgendwie Punkabilly oder sowas in der Richtung.

Was ist für Euch wichtiger, das nächste Psychobilly-Festival im Böcklerpark oder 'n Open Air mit irgendwelchen angesagten Crossover-Bands vor mehreren 10.000 Leuten?

Holli: Jedes Konzert ist wichtig.

Köfte: Seh' ick genau so.

Ich mein das schon alternativ!

Köfte: Kommt drauf an, wer mehr zahlt (lacht). Nee, Quatsch! So tief sind wir noch nicht gesunken. Sonst hätten wir das nicht so lange durchgezogen. Wir machen das jetzt schon so lange, daß die Frage sich eigentlich kaum stellt. Letzten endes werden wir immer beides machen. Wir alle kommen aus der Szene, sind auch so drauf...

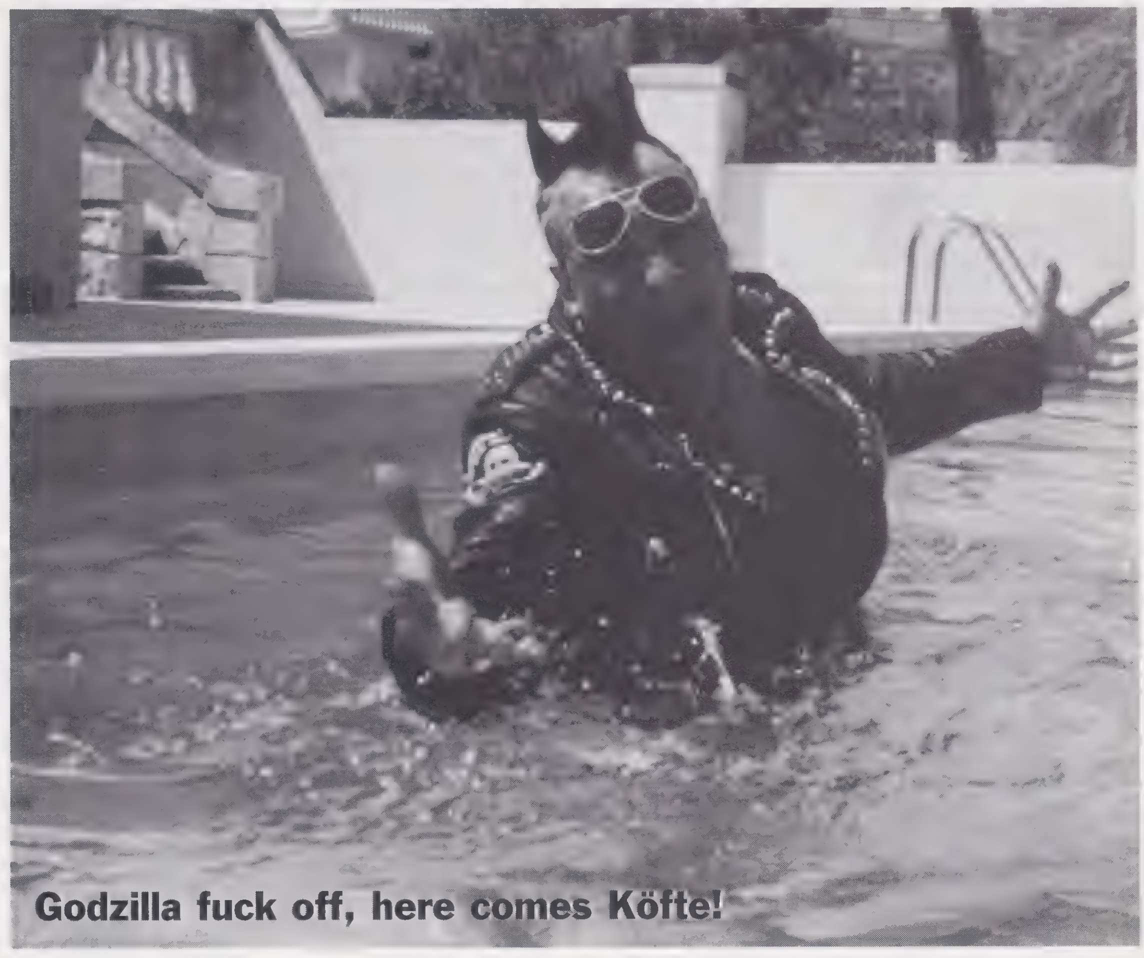
Holli: Ganz normal, wie wir das früher auch schon gemacht haben: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Wenn seit drei Monaten das Psychobilly-Festival feststeht, dann spielen wir da auch.

Köfte: Wir haben es echt nicht nötig, uns 'ne Credibility anzukleben. Die haben wir sowieso. Die kann uns keiner nehmen. Wir haben elf Jahre das Ding durchgezogen. Aber ich habe überhaupt nichts dagegen, vor 10.000 Leuten zu spielen, meinetwegen auch 20.000. Aber wir lieben es auch genauso, auf 'nem Psycho-Fest zu spielen. Ist gar kein Thema. Oder auch 'nem Punkkonzert. Scheißegal, Hauptsach, die Leute gehen mit und es geht ab!

Ihr spielt ja jetzt auch mit Bands wie den Ärzten und den Hosen. Gibt es schon Ausverkaufs-Vorwürfe aus der Psychbilly-Szene?

Köfte: Nöh, überhaupt nicht. Die Psychobilly-Szene ist mittlerweile so klein, ich kenne eigentlich fast alle, die 'n bißchen länger dabei sind. Ich mach' das jetzt seit '81. Ich kenne die Überbleibsel alle persönlich. Wer uns sowas vorwirft, der hat keine Ahnung, woher wir kommen. Die meisten Leute, die das mitbekommen haben, kommen immer noch zu den Konzerten und wünschen uns das beste. Die finden das auch klasse, daß eine von den Bands aus ihrer Szene da auch so ein bißchen in die Öffentlichkeit tritt. Obwohl wir auch schon e-mails gekriegt haben, wo die Leute meinten, daß wir Fashionbilly sind. Darüber haben wir herzhaft gelacht.

Filthy McNasty



Godzilla fuck off, here comes Köfte!

Photo: Andreas Kohl



V-Punk
Ein Punkrock Traum...

hat sich Zjelko, Bandleader und Mastermind mit seiner Band V-Punk erfüllt. Was jetzt noch fehlt ist der Erfolg, und daran arbeiten die Jungs kontinuirlich nach vorn.

Und sie hauen richtig rein. Das mein' ich nicht nur musikalisch. Normalerweise werden Bands nach drei Jahren erst flügge. V-Punk hingegen haben mittlerweile den dritten Tonträger auf den Markt geworfen und nicht etwa mit einem unstimmigen Debüt begonnen und sich langsam verbessert. Nein! Schon ihre erste CD, damals noch auf dem beliebtem Weserlabel (Gruß an Fabsi), ging 1,2,3 zur Sache und ließ die Punkpresse aufjubeln. Kein Wunder. Zu der Zeit gab es sie gerade mal ein viertel Jahr. Das kommt natürlich nicht von ungefähr.
Die Herrn (jawoll das richtige Wort) zählen schon einige Lenze und haben schon einige Jahre Rock'n'Roll hinter sich. Doch trotzdem kann ich sagen, daß ihr jüngstes Werk "Just A Dream" wohl das beste der drei Scherben ist. Ihre Doublebass-Experimente haben sie nach "Nightmare" erstmal wieder in die Tonne gekloppt. Die Jungs wissen, wie Punkrock funktioniert. Eine Prise Ramones, einen Tick Exploited, ein klitzekleines Quentchen Clash, ein paar Tröpfchen Anti Nowhere League (wegen dem Haßfaktor) hier und da eine Prise Oi!, auch mal ein Cover von Ejected oder Business und immer volle Pulle. Ein einfaches, aber wirksames Rezept.
Live konnten sie auf der Planet Punk-Tour (z.T. als Ersatz für Braindance), als Touropener für Elf (der Slime-Gitarrero) und auch für die UK-Subs in ihrer Heimatstadt Kiel den einen oder die andere begeistern. Für Ober-V-Punk Zlejko war gerade das UK Subs-Konzert richtig groß. Es war schon immer sein Wunsch, mit Charlie zu spielen. Vielleicht liegt das am Alter. Kurzerhand holte er die Subs einfach nach Kiel und machte alles selbst. "Ein Spitzen-Konzert", verlautbart er nicht ohne Stolz, "volles Haus, Leute gut drauf, Subs genial und super Pogo". Pogo, eines seiner Lieblingsworte, wenn es um geniale Konzerte geht. So wie das Punkfestival in der Brixton Academy in London, das er mit Gitarrist Marco vor zwei Jahren besuchte. "Pogo ohne Ende, die ganze Nacht durchgesoffen bis ich gar nichts mehr wußte." Das Einzige, was von dem Abend übrig war, war der Gedanke an seine erste eigene Punk-Band mit Marco, mit dem er schon "eine ganze Weile rumlärmte". Da war Zjelko allerdings schon 36 und hat vorher eigentlich nie einen Gedanken daran verschwendet, selbst mal seine Lieblingsmusik auf der Bühne zu präsentieren. "Früher, in Frankfurt (er unterstützt immer noch die Eintracht), habe ich Heavy Metal und so Hardrock gehört. Wohl auch mal Punk, aber nie so richtig. Bis ich mir 1981 mal 'ne Jam-Scheibe gekauft habe. Voll geil! Ich hab' dann, von heute auf morgen, alle meine Platten verschenkt und den Rest weggeworfen und seit dem kauf' ich nur noch Punkrock-Platten. Alles was ich kriegen konnte, und am liebsten Ramones."

> "R.A.F." steht für Ramones, Alkohol, Fußball"

Zjelkos Lieblingsspruch lautet da auch "R.A.F." Das steht für "Ramones, Alkohol, Fußball". Marco und Zjelko haben dann Bobby als Drummer gefunden und das Paket mit Kissi für Baß und Vocals komplettiert. "Alles gute Musiker", die schon in diversen Punk-, Rock- und Trashmetalbands Erfahrungen gesammelt hatten und eben auch keine 17 mehr waren. Schnell haben sich die drei auf Zjelkos Punk-Linie eingefahren und, wie oben bereits erwähnt, nach 3 Monaten ihre erste CD mit einem 8 Spur-Rekorder eingespielt. Auch der Name war kein Problem.

Zu seiner Frankfurter Zeit ist er oft mit Tote Hose Campino um die Häuser gezogen. Ihr Begrüßungsspruch war immer "Viva Punk!". Ja, auch Campino war mal Punkrocker. Doch das wollte er nicht so ganz übernehmen und so war V-Punk geboren. Ein ebenfalls aus alter Zeit bekannter Kumpel, Fabsi, stellte gern die Vertriebsstrukturen seines Weserlabels zur Verfügung und die erste CD "It's Not My Day" wurde veröffentlicht. "Das hab' ich alles selbst bezahlt. Werbung, Pressung, Aufnahmen, Cover und so. Ich habe in Frankfurt viel gearbeitet und 'ne Menge Geld verdient. Das habe ich in Immobilien angelegt und jetzt muß das auch für was Vernünftiges ausgegeben

werden. Ich habe früher schon Bands finanziell unterstützt. Aus denen ist aber nie was geworden. Jetzt steck' ich das Geld eben in meine eigene Band und kann mir so endlich meinen eigenen Traum verwirklichen. Punk bedeutet ja nicht, arm zu sein. Das will ich nicht. Ich möchte machen, was ich will, und das kann ich mir jetzt leisten. Als Campino von V-Punk gehört hat, wollte der mir auch Schützenhilfe geben. Ich hab' nur gesagt: 'laß mal. Ich will das alleine machen.' Ich brauch keinen großen Namen. Entweder die Leute wollen V-Punk hören oder nicht".

Der Meinung kann sich Schlagzeuger Bobby nur anschließen: "Ich hab auch gar keinen Bock mich dem Publikum anzupassen. Die sollen zu uns kommen und den Sound geil finden. Nicht: 'Aha, die mögen Pop-Punk. Das machen wir jetzt auch.' Das ist überhaupt nicht unser Ding. Wir ziehen das lieber so durch wie wir wollen. Deshalb gibt's jetzt auch Keller Records. Hier bestimmen wir, was wir machen und was nicht!" Die Band will in keinem Falle mit radiotauglichem Offspring-Rock Karriere machen. "Entweder wir klettern als V-Punk nach oben oder gar nicht", so Zjelko, "noch können wir uns das leisten. Wir sind 'ne ehrliche Band."

Allerdings hat es auch Nachteile, gewisse Sachen nicht zu verheimlichen. Desöfteren bekommen V-Punk Absagen für Konzerte, wie z.B. im Berliner Thommy-Weissbecker- und ähnlichen Häusern. Laut gut informierten Kreisen soll er Zuhälter sein und solche Leute will man nun wirklich nicht unterstützen. "Ich wohn' seit 1992 mit meiner Familie in Kiel und habe hier auch ein Haus vermietet, daß im Rotlichtbezirk steht mit einer Bar drin. Aber mit Zuhältern und Drogen habe ich nichts am Hut. Im Weissbecker Haus hab' ich angerufen und gesagt: 'Wir kommem trotzdem. Laß und das vor Ort klären.' Wir haben dann mit den Leuten diskutiert und konnten daraufhin auch spielen. Aber ich glaub', das geht jetzt gar nicht mehr. Das trifft leider nicht nur auf V-Punk zu. Das Tommy Haus hat sich als nicht vorteilhafter Auftrittsort erwiesen. In Läden die nicht so 'hausbesetzermäßig' drauf sind, ist das für uns nie ein Problem, aber in solchen Läden mußt du ja immer 'politisch korrekt' sein. Da kann ich drauf scheißen."

Viva Punk!

V-Punk stellen fünf ihre neue CD "Just a dream" zur Verfügung. Postkarte mit Zjelkos Lieblingsspruch ans Skin Up und sie ist Euer.

Stanley Head



Roodmass
Geballte alte Schule aus den neuen Ländern

Es ist ja allgemein bekannt, daß deutsche Hardcorebands so ziemlich auf dem Vormarsch sind wenn man Namen wie zum Beispiel Ryker's, Miozän, Brightside oder Disrespect, um nur einige zu nennen, hört. Und es ist auch nicht von der Hand zu weisen, daß diese Formationen ihren amerikanischen "Vorbildern" in nichts mehr nachstehen. und so fiel mir beim Gig von Sheer Terror Anfang Juli in Berlin eine relativ unbekannte Band aus dem Raum Cottbus auf, die sehr oldschool-lastigen HC spielt. Roodmass lautet der Name dieser Band. Und da ich es mir auf die Fahne geschrieben habe, auch relativ unbekannte Musikzusammenschlüße zu featuren, dachte ich mir: Gehe ich doch mal der Geschichte und dem Werdegang von Roodmass auf den Grund.

Roodmass gründeten sich im September '97 als Projekt von zwei Bands, als da wären Compact Justice, eine lower-east-side-mäßigen Band aus Forst und aus First Aid, eine Metal-HC-Combo. Man merkte aber ziemlich schnell, daß aus dem anfänglichem Projekt doch mehr als nur ein Projekt wurde. Aufgrund des schnellen Erfolges mit Roodmass löste sich First Aid dann im Dezember '97 auf. Als musikalische Vorbilder sehen Roodmass die New Yorker Bands der ersten Stunde, wie z.B. Cause For Alarm, Youth Of Today oder Agnostic Front. Das hört man dann natürlich auch deutlich in der Musik. Textlich gesehen schlägt man ziemlich in die '80er-Kerbe, um den Kids zu zeigen, daß Hardcore nicht nur aus Straight Edge und PC-Attitüden besteht. Neben persönlichen Themen geht es größtenteils um den HC an sich, wie er war, wie er ist und wie er eigentlich gelebt werden sollte. Es ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen, daß sich Roodmass den Unity-Gedanken ziemlich groß auf die Fahne geschrieben haben (Sehr löblich).

Die Musik soll eingängig und tanzbar sein, um damit natürlich das Publikum zu erreichen, also keine verfrickelten Metalparts, wie sie ja mittlerweile so viele Bands durchkauen. Ein gewisses Negativum innerhalb der Szene sehen die Jungs von Roodmass allerdings darin, wie einige US Bands ihre Vorbands, welche ja meist lokalen Status haben, behandeln, nämlich streckenweise wie "Scheiße" auf deutsch gesagt. Die Rede ist hier von sogenannten SE-Größen, die ich hier aber nicht namentlich erwähnen will. Doch mit Bands wie Murphy's Law und Cause For Alarm hat man dann schon die eine oder andere Party gefeiert.

Für die Zukunft steht wohl nur eins auf dem Programm: Spielen, spielen und noch mal spielen, um sich dadurch eine eventuelle CD-Produktion zu finanzieren. Die bisher einzige Veröffentlichung der forster Buben ist ein Acht-Song Demo, welches zu beziehen ist über: Christian Toeppe, Ringstsraße 1b, 03149 Forst. Auf jeden Fall haben mich Roodmass sehr überzeugt und ich bin mir ziemlich sicher, daß sie definitiv keine Eintagsfliege sind und daß wir bestimmt in absehbarer noch einiges von den sympathischen Jungs zu berichten wissen werden.

HCM





Blascore
Featuring Pornow Veneziano
Keine genitalen Ferkeleien, sondern eine musikalische Idee

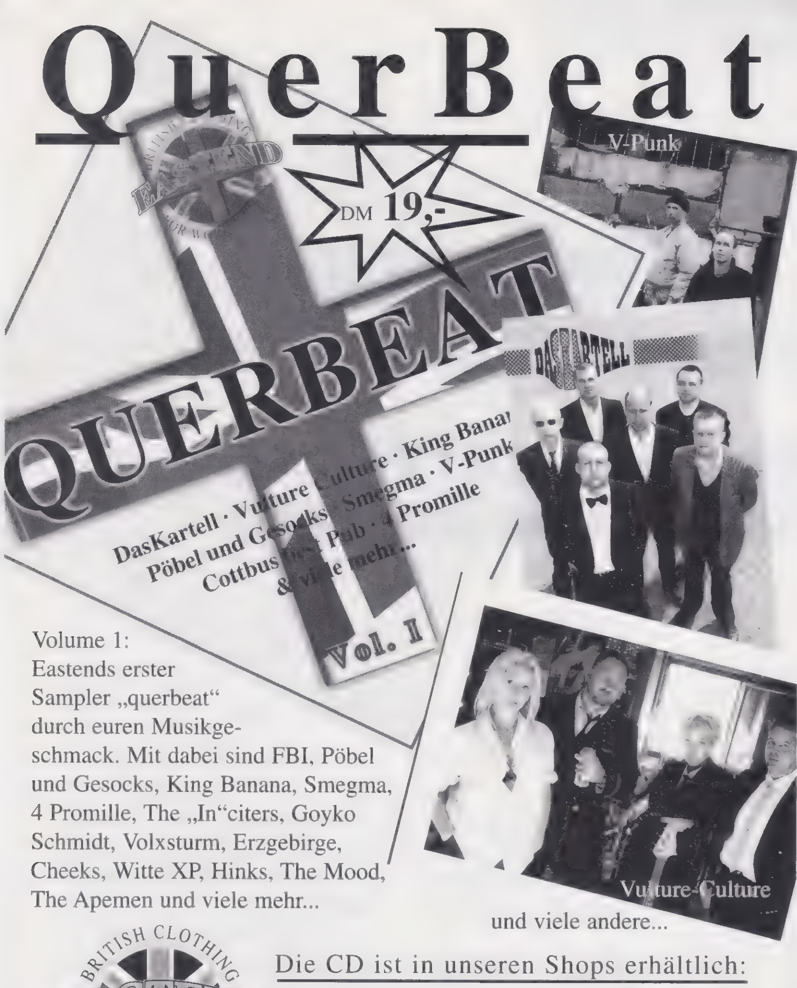
"Gründet man so eine Band mit einer Vision?"
"Natürlich. Ohne Vision kannst du nicht kämpfen. Wir denken, daß es höchste Zeit war, dieses so zu tun."

Wer nicht alle liebhaben möchte und wem auch der ganze Brustpelz-Dieter-T.-Kuhn-Krempel zu doof und überhaupt vollkommen zu unskinheadig ist, sich aber trotzdem an der allgemeinen Volksbewegung mittels Schlagerkonsum beteiligen will, der hat jetzt seine zeitgemäße und s. c. Variante (skinheadly correct; Anm. d. Autors). Blascore. Aber halt. Nicht am Puller rumfummeln. Es geht noch immer um Musik.
Und zwar um Musik, die den Grand Prix De La Chanson usw. im Off Beat erobern und auf ewig an heimische Gefilde fesseln möchte. Na? Geklingelt in der kahlen Birne? Daß Ska und Schlager durchaus kompatibel sein können, ist spätestens seit Stanleys Tape eine nicht jeden erfreuende, aber hörbare Tatsache. Allerdings müssen fanatische Anhänger dieser Synthese nicht mehr nur auf verstaubte Evergreens aus dem Plattenschrank der vorletzten Generation zurückgreifen.

Es gibt eine Kapelle, die versucht, den Schlager auf eine andere Art zu revolutionieren. Eben Blascore. Sieben Leute aus Potsdam und Berlin, die seit einem Jahr in fester Besetzung alte Ostschlagerhits mit hippeligem Skarythmus unterlegen und angetreten sind, die Bühnen dieser Welt zu erobern. Wobei der Urgedanke schon zu Zeiten durch das Hirn von Mathias, dem Sänger, schoß, als Ska in der Deutschen Demokratischen Republik sicher gerne noch als die musikalischen Äußerungen von durch die US-Weltimperialisten jahrzehntelang unterdrückten karibischen und fast kubanischen nationalen Befreiungsbewegten verkauft worden wäre und eigentlich auch noch gar nicht so sehr das musikalische Epizentrum künftiger Hits für eben den Kopf der Band darstellte. Die Idee also, Schlager auf etwas andere Art und Weise zu intonieren, ist circa zehn Jahre alt. Nur fanden sich nach einer Auskunft aus berufenem Munde damals nicht genug Leute, um selbige Idee umzusetzen. Alle hätten sich geschämt, sich hinzustellen, diese Musik öffentlich zu zelebrieren, gutzufinden und das auch rüberzubringen. Warum nur?
1995 aber war es dann so weit. Blascore stand im Potsdamer Waschhaus auf der Bühne, half 200 Leuten ihren Sound über und versetzte sie in Ekstase. Noch allerdings, und das muß irgendwie ein Rest von unbearbeiteter Wendeeuphorie oder ähnlichem gewesen sein, mit BRD-Schlagern. Das ging, wie nicht anders zu erwarten, eine Weile gut. Dann jedoch "...ging das selbst auch mir auf den Sender." (Genau. O-Ton Berufener Mund) Etwas anderes mußte her. Ungefähr vor einem Jahr wurde der Name beibehalten und die Besetzung verändert, um bis heute unverändert zu bleiben. Mathias am Mikrofon, Anja am Sax, Steffen an der Trompete, Michael an der Gitarre, Pay am Baß, Jan am Baß und Gregor am Schlagwerk. Ein neuer Musikzweig wurde erschlossen und eine Mission aufgenommen. Nachdem die Bläser von Michele Baresi zur Band gestoßen waren, war der Ska nicht mehr aus den Gedankenwelten der Musiker zu verdrängen. Verstärkt wurde dieser Trend durch die Erfahrungen der Teilnahme an etlichen Konzerten und Festivals, bei denen bei irgendwelchen langweiligen Bluesbands die Leute scharenweise zu den Bierständen rannten. Der Ska war es. Jau. Der Sound, der tanzbar ist, der in die Beine fährt, der einfach gut ist.
Mit der Verbindung von Schlager und Ska sollte ein Publikum erschlossen und begeistert werden, das bisher ohnegleichen war. Das zum Musikzweig. Bleibt die Mission. Die eigene Identität der Musiker ward nicht mehr zu verleugnen. Der Osten in seiner unendlichen Weite. und Vielschichtigkeit. Nicht die Glorifizierung, das Heben in den Himmel war angestrebt, sondern ein musikalischer Fingerzeig darauf, daß nicht alles so schlecht war, wie



QuerBeat



Volume 1:
Eastends erster Sampler „querbeat“ durch euren Musikgeschmack. Mit dabei sind FBI, Pöbel und Gesocks, King Banana, Smegma, 4 Promille, The „In“citers, Goyko Schmidt, Volxsturm, Erzgebirge, Cheeks, Witte XP, Hinks, The Mood, The Apemen und viele mehr...

und viele andere...

EASTEND – BRITISH CLOTHING – FOR WORK 'N' PLAY

Die CD ist in unseren Shops erhältlich:

Rostock · Grubenstr. 6 · 0381 - 499 76 69
Schwerin · Wittenb. Str. 57 · 0385 - 73 33 55
Lübeck · Braunstr. 38 · 0451 - 70 57 58

Achtung! TollShock-Werbung!

Das ~~neue~~ brandaktuelle Super-Album von **FLUCHTWEG** heißt „Commerzpunk“ und sieht ungefähr so aus: →

im Vertrieb von INDIGO

FLUCHTWEG – COMMERZPUNK – INDIGO-Best.-Nr. 8415

Voll bunt und in Stereo und ~~voll~~ total kommerziell!

Ab 11. September bei jedem guten Plattendealer oder direkt bei

TollShock
Pf. 350126
10210 Berlin
Tel: 030-2915160
Fax: 030-2929577

FLUCHTWEG auf „Commerzpunk“-Tour

- 23.09. Berlin (NonTox)
- 29.09. Dresden (Riesa efau)
- 30.09. Tübingen (Epplehaus)
- 01.10. Freiburg
- 02.10. Basel (Hirscheneck)
- 03.10. Zürich
- 05.10. Karlsruhe
- 07.10. Luxemburg
- 08.10. Mainz (Haus Mainusch)
- 24.10. Hammerstadl

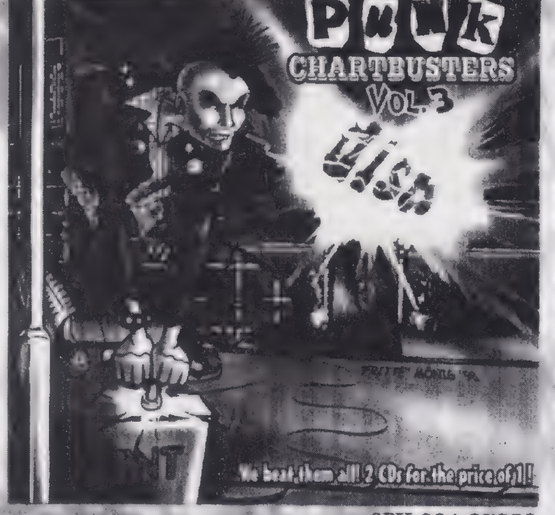
Tour wird fortgesetzt

PUNK ROCK - IS THERE ANYTHING IT CAN'T DO?

PUNK CHARTBUSTERS VOL. 3

Der Weltbeste Punk Sampler mit den unglaublichen Coverversionen bekannter Pop+Rock Hits ist zurück! Als fette Doppel CD zum Preis von einer!

50 BANDS/SONGS! DOPPEL CD!



SPV 084-87252

MILLENCOLIN · DIE ÄRZTE · ME FIRST + T.G.G. · ACROSS THE BORDER · MXPX · SWOONS · PARASITES · SAMIAM · JET BUMPERS · NO FUN AT ALL · HEITER BIS WOLKIG · SNUFF · WOHLSTANDSKINDER · BULLOCKS · DIGGER · UNTERGANGSKOMMANDO · GERM ATTACK · THE PIG MUST DIE · RYTHYM COLLISION · C.I.A. · SCABIES · N.O.E. · HI-STANDARD · BRADLEYS · DAISIES · BADTIME FOR BONZO · PUNKLES · SKIN OF TEARS · JEFF DAHL · CRIVITS · PSYCHOTIC YOUTH · and many more

Direktbestellung: 25 DM
+ 3 DM Porto
(Bar/Scheck Nur Deutschland)

IN ZUSAMMENARBEIT MIT SOUND CARRIER

Wolverine Records
Benrather Schlossufer 63
40593 Düsseldorf
0211/719493 Fax:713454

music for punkrockers, cockroaches and other partyanimals

FRESH TUNES FOR A ROTTEN SCENE CD



SPV 040-87012

Die aktuelle Labelcompilation von Wolverine Records mit je einem Song von: PSYCHOTIC YOUTH, YETI GIRLS, ACROSS THE BORDER, BULLOCKS, NEGATIV NEIN, SCABIES, AXEL SWEAT, DAISIES, WWH, SQUARE THE CIRCLE, MRBUBBLE B, NACHTSEIL, FRAU DOKTOR, THE PUNKLES, GERM ATTACK zum absoluten Mega Billig Preis! Ab 14.9. im Handel! Oder fuer schlappe 7 DM (+3 DM Porto) direkt bei uns!

es so oft dargestellt wurde. Vielleicht, so dachte sich die Band, könnte auf diese Art und Weise mit dem Osten und seiner Zeit besser abgeschlossen werden. Man hört die Lieder, die einen jahre- und jahrzehntelang gewollt und ungewollt begleitet haben, und denkt dabei darüber nach, wie alles war. '"Nicht alles war schlecht." könnte ein darauf wiedererwachender Gedanke sein. Oder: "War alles richtig, was ich damals getan habe?" So viele werden durch diese Regungen berührt. Die, die gerne auch vom Nordpol zum Südpol zu Fuß gegangen wären, die, die auch über das Krokodil Theophil schmunzelten, die, die beim Polizeiruf 110 alle Tage wieder vor Spannung erschauderten. (NYPD. Pah. Alles Lutscher!; d. A.) Aber auch die, welche beim vom Nina Hagen-Lover vergessenen Farbfilm nicht nur an ORWO gedacht haben. Nicht zuletzt auch der Gedanke, den Nicht-Ostlern die Frage vor die Ohren zu halten, was in ihrer musikalischen Geschichte denn so anders gewesen ist. Wenn das keine Aufgabe ist, was auf dieser Welt sonst? Aber keine Angst vor dem Ballast der Hypermoral. Ska ist nicht die Musi, bei der nur und allein die Tränendrüse gequetscht wird. Ein Schüßchen Ironie tut auch der Selbstbetrachtung gut und läßt das Tanzbein leichter zappeln.

Der vorliegende Silberling war eigentlich als Promowerk geplant. Eine Kassette allerdings war den Mitgliedern der Band, die sämtlich über längere Erfahrungen verfügen und sich auch alle über Musik ernähren, zu unprofessionell. Eine CD mußte her. Eine kleine. Mit drei Titeln. Diese aber spiegelten nun in keinster Weise das Spektrum und die Neigungen der Kapellenmitstreiter wider, das von Ska über Bossa Nova bis zu Punkrock reichte. So kam ein Titel zum anderen. Witzigerweise nicht immer vollkommen und gänzlich ausgespielt. Einfach um wirklich alles auf die Scheibe zu bekommen, was so beherrscht und gewollt wird, und trotzdem im Rahmen verfügbarer Geldbörsen zu bleiben. Aufgenommen im Interzone-Studio, an Matzge von Pork Pie geschickt, der sich köstlichst amüsiert hat, und fertig die Veröffentlichung. Ja, so kann es gehen. Und auch die nächste CD, dann sogar eventuell mit eigenen Titelkreationen, ist schon in einigen Köpfen. Was das Orchester derzeit zu bieten hat, wird es auf dem Schlagerskafestival voraussichtlich am 30. Oktober auf dem Berliner Pfefferberg zeigen. Hingehen, selber hören. Obladi, oblada.

Rudi Mint

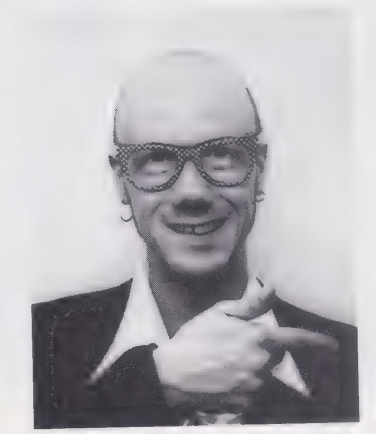
Der Schlagerska-Zug kommt nach Berlin

Es sollte der werten Skin Up-Leserschaft ja hinreichend bekannt sein, daß Ska in Deutschland eine viel längere Tradition hat, als viele Konsumenten dieser Musik erahnen. Nicht nur während der NDW-Zeit und beim dritten Revival Ende der 80er besannen sich Skamusiker der deutschen Sprache. Schon Milli sang ihrerzeit "My Boy Lollipop" in Deutsch ein.

Viele spätere Schlagerstars wie Howard Carpendale, Michael Holm, Gitte oder Roberto Blanco begannen ihre Karrieren im Offbeat. Das auch neudeutsche Skabands diesem Partybeatverfallen sind, bewiesen jüngst Ngobo Ngobo. Sie coverten Karel Gotts "Maria Magdalena" auf ihrem jüngstem Tonträger. Und wer es ganz genau wissen möchte: Auch Laurel Aitken hat mit No Sports einst "Muß i denn zu Städtele hinaus" eingespielt. Während die Weinheimer Ngobos ansonsten doch mehr den traditionellen und englischsprachigen Sound pflegen, bieten Bands wie Frau Doktor, DaS Kartell, Schwarz auf Weiß echten Offbeat mit deutschsprachigen Texten, und auch die Ruffians aus Potsdam sollen jetzt in der heimatlichen Sprache zu neuen Ufern aufbrechen. Und das ist mit Sicherheit erst die Spitze des Eisberges. So kommem die Vorreiter Schwarz-Weiß Mafia, das HL-Syndikat und besonders El Bosso und die Ping Pongs noch zu späten Ehren. In der nächsten Skin Up-Ausgabe werden wir das Phänomen mal ein bißchen näher betrachten.
Doch vorher gilt es das erste deutschsprachige Schlagerska-Festival am 30. Oktober im Berliner Pfefferberg zu besuchen und erste Eindrücke zu sammeln. Eine der bekannteren deutschsprachigen Skabands ist daS Kartell aus Lübeck. Längst haben sie sich aus dem Schatten des HL-Syndikats gespielt und ihre erste CD geht weg wie warme Semmeln. Bei Auftritten mit Bad Manners, Mr. Review, Dr. Ring-Ding, auf dem Dresdner Ska-Festival und der Hamburger "Nacht der Klubs" stellten sie sich einem begeistertem Publikum. Zeit also jetzt auch die Hauptstadt zu entern.
Zweite Band des Abends sind Blascore um ihrem Schlagerenthusiasten Pornow Veneciano. Auf dem Potsdamer Skafest präsentierten sie sich erstmals dem kritischen Fachpublikum, und sie verstehen es hervorragend, aus DDR-Schlagergut fetten Powerskagroove zu machen. Irgendwo im Heft könnt ihr Essentielles über diese Newcomer erfahren. Speziell für diesen Abend hat sich die Band Meyer's Pride zusammengefunden. Na klar, daß es sich hier um Mitglieder Berlins bekanntester Skalümmel, Mothers Pride, handelt. Daß diese Jungs zaubern können und dem Publikum Qualität erster Kajüte präsentieren, dürfte hinreichend bekannt sein. Meyer wird mit seiner Interpretation des Schlagers sicherlich den letzten zum schweißtreibenden Skanking treiben.

Durch das Programm führt dann der Schlagerska-König Jonny Belinda. Seine Tapes mit den besten Bluebeat-Hits haben so einige Tanzflächen auf Ska- & Soulnightern sowie auch Schlagerparties gefüllt und dürften mittlerweile schon tausend mal kopiert worden sein. So mancher Ska-Opa träumt von so einer fetten, deutschsprachigen Ska- & Reggaeplattensammlung. Damit werden Jonny und sein Kollege Vicky Volt von den Poliboys den Abend dann auch abrunden: Die besten deutschsprachigen Skahits von El Bosso, der Mafia, Frau Doktor, Geier Sturzflug, Perlen aus der NDW-Zeit wie Fehlfarben, United Balls, Foxy und natürlich Schlagerska, Bluebeat, Soul und Twist. Alles auf Deutsch bis zum Abwinken. Wem das nicht schon Party pur genug ist, der kann sich bei dem weltweit erstem Live-Skaraoke so richtig austoben. Mal sehen, wer sich da so traut. Mach's mit. Mach's nach. Mach's besser!
Dieses Festival empfielt natürlich nicht nur Jonny Belinda, sondern auch das Skin Up. Wir verlosen zwei mal zwei Freikarten für dieses Spektakel. Postkarte oder Fax ans Skin Up mit dem freundlichem Hinweis: Jonny hat euch lieb!

Stanley Head



Jonny Belinda



DaS Kartell



Russ Meyer



Rancid
Das Leben wartet nicht

Die vier Kalifornier werden allgemein als die Nachfolger von Operation Ivy gehandelt. Was nicht schlecht klingt, der Band eigentlich aber nicht so behagt. Von ihrer letzten Scheibe haben sie in den USA eine Millionen Stück vertickert. Was nicht schlecht ist, aber ihnen drüben schwachsinnige Ausverkaufsvorwürfe einbrachte. Dafür haben sie jetzt kürzlich ein Album eingespielt, das sehr an The Clash erinnert. Was ja auch nicht verkehrt ist. Ende August brachten sie das vollgepackte Berliner SO 36 zum Schwitzen. Und vorher unterzogen Filthy McNasty und Mutti (Kreuzberg-Korrespondent des Skin Up) Rancid einer hochnotpeinlichen Befragung.

Das Punkrevival Mitte der '90er ging von den USA aus und hat vier große Namen für die infizierten Massen hinterlassen. Green Day für die Hüpf-Kiddies, Offspring für die Grungepunks, NOFX für die lustigen Melodienliebhaber und als vierte Kraft Rancid, die jedoch im Gegensatz zu den drei erstgenannten Bands, hier in Europa nicht die zahngepiercten Massen in die Hallen ziehen. Rancid spielen in der intimen Atmosphäre von Klubs und das Publikum legt dabei Wert auf den gepflegten Iro oder eine akkurate Glatze. Ein krasser Gegensatz zu den Tausenden, die bei ihren US-Tourneen das Einmaleins des Punkrocks lernen.

Matt und Tim, Sänger und Gitarrist, sind Freunde seit Kindheit an. Ort dieser Kindheit war Albany an der Nordgrenze von Oakland, der anderen Stadt an der San Francisco Bay, auch East Bay genannt, weil östlich von S.F. gelegen. Hier gründeten die beiden Operation Ivy. Mit dieser Partyband schufen Tim, Spitzname Lint, Amstrong und Matt, zu dieser Zeit McCall genannt, die Keimzelle des kalifornischen Ska-Punk-Sounds.

Deren einzige LP "Energy" auf Lookout ist nach wie vor ein Dauerbrenner, musikalischer Einfluß für Bands von No Doubt bis Rantanplan. Stellt sich die Frage nach ihren eigenen Einflüssen. Matt erklärt dazu: "Wir waren von vielen Bands beeinflußt, Specials, all diese Two Tone-Platten, Selecter, Bad Manners. Da waren eine Menge Bands, die so etwas gemacht haben. Die Clash taten's. Wir haben es aber ganz anders als die Clash klingen lassen. Es ist halt verrückt, daß Operation Ivy neun Jahre nach unserem Split immer noch wichtig sind. Tatsächlich lösten wir uns auf, vier Wochen bevor die LP rauskam. Wir hatten eine US-Tour gespielt. Das war's!"

Viele dieser Opration Ivy Shows fanden in der Gilman Street in Oakland statt. Dieser legendäre Club mit Jugenzentrum-Touch ist seit Mitte der 80er Zentrum der East Bay Hardcore Szene. Auch Green Day feierten hier erste Erfolge, Op. Ivy und

später Rancid waren hier so etwas wie die Hausband, zu der letzten Op. Ivy-Show kamen fast 1.000 Leute. Das ist bis heute Rekord. 1989 löste sich die Band auf und Tim begann heftig zu trinken. Zugeschüttet von morgens bis abends, war das Asyl der Heilsarmee sein zu Hause und er hatte Glück, daß Matt als sein Freund zu ihm hielt und ihn regelmäßig zur Entgiftung fuhr.

Irgendwann hatte Tim dann doch keinen Bock mehr auf die Alki-Nummer und zusammen mit Brett Reed, einem ehemaligen Mitbewohner von Tim, gründetet man 1991 Rancid. Matt erläutert: "Hauptsächlich wollten wir Tim was zu tun geben. Im ersten Jahr hab ich dann die ganze Zeit darauf gewartet, daß alles wieder auseinanderbricht. Aber dann ging es Tim besser und nun ist alles O.K." Dazu sollte man allerdings noch erwähnen, daß die Band Backstage das volle Antisuchtprogramm durchzieht, Alk jeder Form wird von Tim ferngehalten.
Eine 5-Song-Single mit "I Am Not The Only One" wurde noch auf Lookout veröffentlicht, 1993 erschien dann die erste LP auf Epitaph. Die Musik darauf war, ziemlich überraschend, eindeutig Punkrock. Kein Ska weit und breit, allerdings mit den genialen Baßmelodien von Matt. Der Baß wurde hier als eigenständiges Instrument genutzt und nicht nur zur Begleitung eingesetzt. Trotzdem erschien es seltsam, daß die Ska-Punk-Pioniere ganz auf ihre eigenen Wurzeln verzichteten. Für Matt war das ein bewußter Bruch mit der Operation Ivy-Tradition: "Wir haben uns einfach nicht danach gefühlt, weiter Ska zuspielen, wir hatten verfickte drei Jahre damit verbracht. Außerdem wollten wir nicht mit Operation Ivy verglichen werden, was natürlich doch passierte. Aber grundsätzlich hatten wir keinen Bock auf Ska. Wir waren angepißt davon. Wir wollten verfickten Punkrock spielen!"
Das mag auch einer der Gründe gewesen sein, warum Lookout kein Interesse hatte, die erste LP von Rancid 'rauszubringen. Lookout Records, eng mit der Gilman Street-Szene verbunden, konzentrierte sich lieber auf poppigen Punk à la Green Day. Heute beißt man sich dort sicher in div. Körperteile, wenn man die späteren Verkaufszahlen von Rancid bedenkt.
Epitaph war dagegen sofort bereit die Platte rauszubringen. Direkt nach der Veröffentlichung kam mit Lars Fredricksen ein zweiter Gitarrist und, wie sich herausstellte, auch eine zweite Stimme in die Band. Ursprünglich sollte er schon auf der ersten Scheibe mitspielen, da aber schon die Songs auf Dat-Tape existierten, wollte man nicht noch mal von vorne anfangen. Nach dem Studiotermin war er dann in der Band. Mit Lars kam nicht nur ein neues Instrument, sondern auch eine andere Mentalität in die Band. Grund hierfür ist offenbar die Tatsache, daß Lars von der South Bay kommt, d.h. dem südlichen Teil der Bucht bei San Francisco. Matt erteilt eine Nachhilfestunde in kalifornischer Geographie: "Das ist nur 50 Meilen südlich von Oakland, aber das ist wie Deutschland gegen Australien. Das ist ein totaler Unterschied, ich weiß, das klingt verrückt. Erstens, das Wetter. East Bay ist kalt, ständig kommt Nebel vom Golden Gate rüber. Wir sind alle so angezogen wie jetzt, dunkle Kleidung. In San José ist es die ganze Zeit sonnig, überall ist es flach, das sind völlig unterschiedliche Szenen... Lars brachte neue Perspektiven in die Band. Er hört andere Musik wie wir, er singt sehr gut. Im ersten Jahr sind wir uns schnell näher gekommen. In unserer Band haben wir keine Rollen, wie z.B. "Tim ist der Leadsänger". Lars und Tim singen gut zusammen, deswegen machen wir das so."
Die "Radio, Radio, Radio"-Single auf Fat Wreck ist sein erster Beitrag zu Rancid. Zu Lars' immer wieder genannten UK Subs-Vergangenkeit, bleibt zu sagen, daß er 1991 für neun Monate bei Charly Harper angestellt war. Er war in Europa mit auf Tour und hat nie auf einer Platte gespielt. Im Herbst 1993 waren Rancid dann auch zu viert, das erste Mal auf Europas Bühnen zu sehen. Ich erinnere mich an ca. 150 Leute, die sich hier in Berlin in den Sportlertreff verirrt hatten.

Mit der Veröffentlichung von "Let's Go" 1994 hatte die Band ein paar Hits in der Hand. "Salvation", Tims Abrechnung mit seiner Alkphase, wurde auch als Video umgesetzt. '"Wir haben die Songs auf unserer Europatour geschrieben, und als wir zurück waren, sind wir sofort ins Studio und haben sie aufgenommen. Es gab keine Meinungen zum Thema Hitpotential," erinnert sich Matt. Das war frühes 1994, immer noch vor der Green-Day-Offspring-Explosionsscheiße. "Unser Problem war: Wie kriegen wir 23 Songs auf eine Platte? Und so kamen wir auf die Idee mit der Doppel 10", wodurch wir wohl Geld verloren haben, aber egal. Das Hitding kam viel später. Die anderen Bands kletterten die Charts hoch und dann sah man uns auf Epitaph aus Kalifornien und man fand "Salvation" auf der Platte. Das war Hitpotential durch Zufall. Im Herbst '94 waren wir mit Offspring auf Tour und dadurch haben sich die Majorlabels für uns interessiert. Aber eigentlich waren wir nur den einen Tag am Strand und wurden auch von der Welle erfaßt."
Im Herbst '94 waren dann alle großen Labels heiß auf Rancid. Bei jeder Show standen die A+R-Typen Schlange, um die Band zur Unterschrift zu bewegen. Unter anderem war auch Maverick dabei und die Jungs unterhielten sich mit Madonna. Epic bot 1,5 Millionen Dollar. Jeder dachte, sie würden unterschreiben. Als man dann nach der Tour wieder zu Hause war, wurde aber noch mal nachgedacht und in Anbetracht dessen, daß auch Epitaph in der Lage war 10 Millionen Offspring-Platten zu verkaufen, entschlossen die Vier sich, zu bleiben. Das Gerücht, daß Epitaph die Entscheidung durch die Eröffnung von Hellcat Records, dem von Tim betreutem Seitenlabel, erleichtert wurde, muß wohl ein Gerücht bleiben, denn Hellcat wurde erst im Jahr 1996 gegründet. Matts Kommentar dazu: "Das ist Bullshit!"
Mit ihrer dritten Platte "... And Out Comes The Wolf" bewegten sich Rancid dann soundtechnisch wieder in Richtung Operation Ivy. Es finden sich hier diverse Skasongs, von denen "Time Bomb", als Single ausgekoppelt, der Hit schlecht hin ist. Matt wiegelt ab: "Wir hatten keinen verfickten Plan, wir haben einfach die Songs auf die Platte genommen, die wir wollten. Wir haben uns nicht um Verkaufszahlen gekümmert. Offensichtlich hat sie sich ja gut verkauft. Aber wenn nicht, wen hätte das schon interessiert?"
Trotz diesem Desinteresse an einem kommerziellen Erfolg wurde das '96er "... And Out Comes The Wolf" mittlerweile mehr als eine Million mal in den US verkauft und ist damit natürlich der größte Erfolg von Rancid bis jetzt. Was nicht sehr verwundert. Mit einer guten, aber rauhen Pro-

duktion ausgestattet, ist diese Mischung aus Punk, Oi und Ska, das "Erinnere Dich an die guten, alten 70er Punkrockzeiten"-Album. Man denkt an die Clash, Ruts und die Members im Gewand der '90er. Die Songs "Roots Radicals" und "Ruby Soho" sind Klassiker ihren Liveshows. Apropos Gewand: Auch die Klamotten der Band verweisen auf die 70er. Von all den angesagten California Bands, in ihren übergroßen Shorts und T-Shirts, haben sich Rancid schon immer durch das Tragen von Lederjacken unterschieden. Lars hat nach wie vor einen sauber aufgestellten Irokesenschnitt. Für einen musizierenden Amerikaner heutzutage fast einzigartig.
Nach dem Erfolg von "...And Out Comes The Wolf" war erst einmal Pause bei Rancid angesagt. Doch wo die durchschnittlichen "Ausverkauf"- Schreier, die natürlich auch in diesem Fall auftauchten, ein Leben am Swimmingpool erwartet hätten, legten Tim, Lars und Matt (Brett wohl eher nicht) erst richtig los und taten das, was ein erfolgreicher Punk am besten macht. Mehr Musik!

Tim gründet zusammen mit Epitaph-Besitzer und dem ehemaligen Bad Religion-Mitglied Brett Gurewitz, sein eigenes Skalabel namens Hellcat, wo nur Highlights wie z.B. die Slackers oder die US. Bombs herauskommen. Lars produziert diverse Bands, unter anderem Dropkick Murphys (auch auf Hellcat), Swingin' Utters und, zusammen mit Tim, die East LA Chicano Hardcore Band Union 13. Matt spielte zusammen mit Exgene von der LA-Legende X, bei Auntie Christ, Lookout brachte die Platte raus.

Aber im Sommer '98 sind Rancid wieder da! Mit ihrem aktuellen Album "Life Won't Wait" haben sie uns nun einen neuen Soundmix vorgesetzt, der viele alte Fans erstmal verunsichern wird. Neben schnell und langsam gespielten Punksongs, gibt es natürlich Ska, aber auch Reggae, Dancehall und sogar ein Rockabilly-Stück. Wurde "Let's Go" noch in vier Tagen live im Studio eingespielt, so dauerten die Aufnahmen zur '98er Scheibe länger als ein Jahr. Studios in San Francisco, Los Angeles (wo Tim mittlerweile wohnt und sein eigenes Bloodclot Studio betreibt), New York, New Orleans und Jamaika wurden besucht. Viele verschiedene Gastmusiker sind zu hören, u.a. Dicky Barrett von den Bosstones bei "Cash, Culture & Violence", Roger Miret von Agnostic Front bei "Something In The World Today", der jamaikanische Dancehall Star Buju Banton bei "Life Won't Wait" und die letzten verbliebenen Orginal-Specials Roddy Radiation, Lynval Golding und Neville Staples bei "Hooligans", dem Skasmasher und Hitsong der Platte. Allerdings wirkt dieser Stilmix manchmal etwas konfus und viele Leute werden sicher irritiert sein, ähnlich wie es bei der "Sandinista" von den Clash war.
Um diese Vielfalt zu schaffen, mußte getrennt aufgenommen werden. Matt und Brett kam dabei die Rolle der Studiohocker zu, während Lars und Tim mit den Basistapes die Globetrotter raushängen ließen. "Brett und ich gehen ins Studio und machen die Rhythmustracks, Tim zeigt uns die Songs, wir spielen sie ein, dann nehmen sie die Tapes und gehen damit dahin wo sie gerade hinwollen, Kingston, Los Angeles..." Das klingt nach einer Zweiklassengesellschaft innerhalb der Band; Tim und Lars sind, was Songwriting, Songauswahl und Produktion betrifft, ganz klar die Köpfe der Band.
Nach den neuen Specials befragt, outet sich Matt als Fan, auch wenn ihm klar ist, das es sich hier nicht ums Orginal-Lineup handelt. Man war zusammen auf der US Warped-Tour und lernte sich dort gut kennen.
Und was zu meckern hatten wir natürlich auch. Im Booklet der "Life Won't Wait" findet sich kein einziger Text. Stattdessen gibt es einige ganz toll "künstlerisch wertvolle" Fotos, die den Eindruck erwecken, ein Fernseher Baujahr '68 hat gerade 'ne Schaltkreiskrise. Das ist für Matt aber O.K so. Naja. Überhaupt war Matt ein routinierter Gesprächspartner, der auf Knopfdruck den gewünschten Text ausspuckt. Ist halt schon lange dabei. Wäre gut, mal ein Interview nicht zwischen Soundcheck und Show zumachen. Aber Kneipentouren stehen wohl aufgrund der Vergangenheit des labilen Tims nicht auf dem Programm.

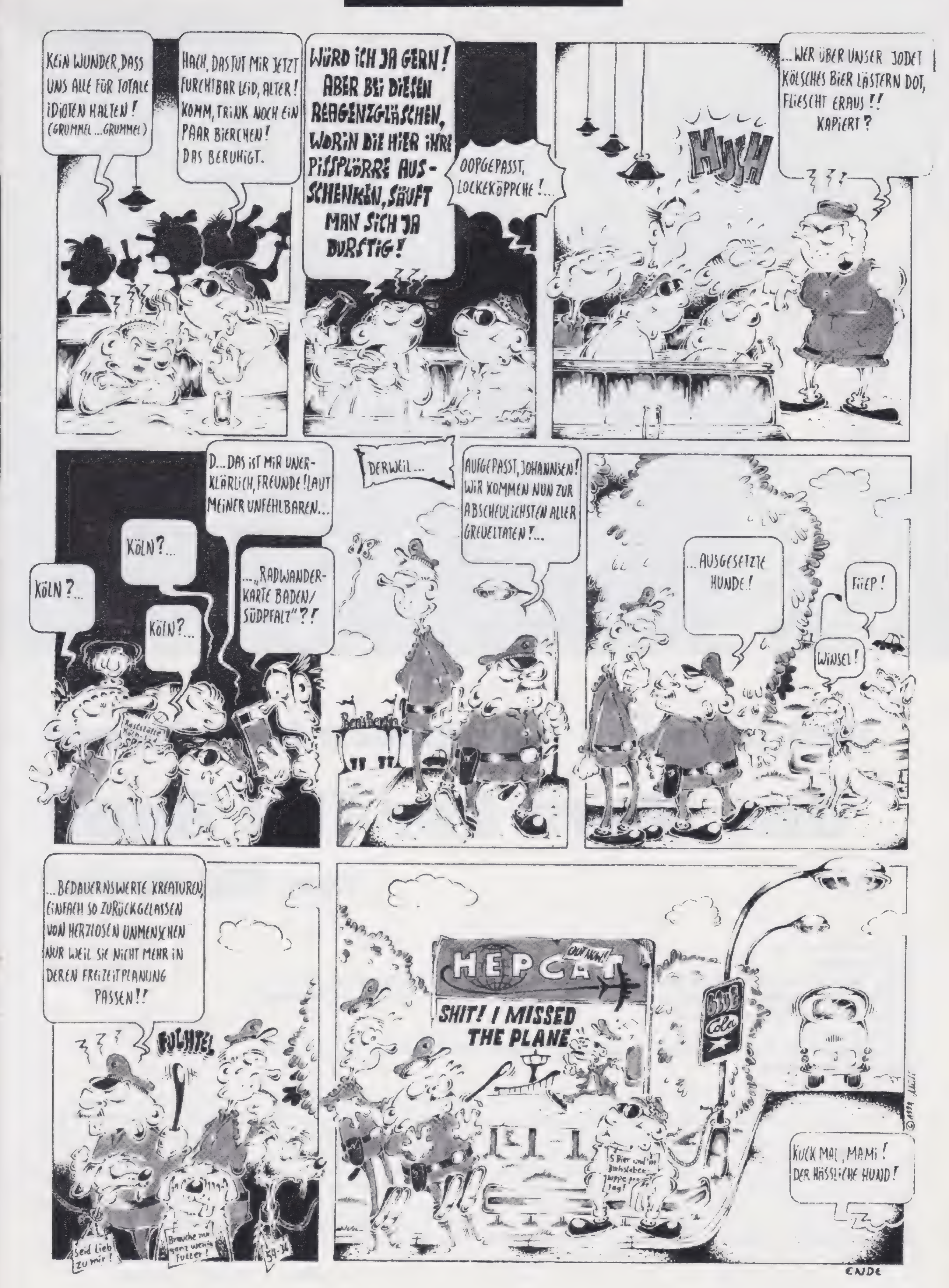
Die Show hat dann ziemlich gerockt. War allerdings etwas kurz. Der Roadmanager versicherte uns noch, da? man noch bis Sommer '99 touren wird und sich dann auch wieder in Europa auf einigen Festivals und Clubgigs blicken läßt. Ich empfehle allerdings letzteres. Denn solange Rancid nicht riesig werden und die Zahngepiercten einem die Nerven rauben, sind die intimen Shows genau richtig. Und mit "Life Won't Wait" im Gepäck sehe ich keine Gefahr, das sich das ändert.

Mutti





the uncredible
Rock Steady
...baut mal wieder Scheisse!
Vergessen Sie alles was Sie mal auf der Polizeischule gelernt haben, Johannsen!
Die wahren Abgründe der menschlichen Seele lernt man nur auf Autobahnraststätten kennen!
Raststätte
Sehn Sie sich doch nur mal diese Horde verkommener Subjekte an!
Juchu! Endlich 'ne Raststätte!!
Brems
Quietsch!
Durst!
Hunger!
Die Beine ausstrecken!
Aschenbecher klauen!
Cola
Eis
Ausfahrt
Puh! Hoffentlich kommen wir nicht wieder zu spät zu unserem Auftritt!
Ja! Wenn unser Organisationsgenie was in die Hand nimmt, weiss man ja nie!
Seid guten Mutes, Leute! Laut meiner unfehlbaren Strassenkarte sind's nur noch 50 Kilometer!
Glunsch
Diesmal hab ich sogar Plakate drucken und aufhängen lassen! Damit sie überall in Berlin wissen, welch musikalischer Hochgenuss sie erwartet!
100
the uncredible Rock Steady on tour
Berlin?...
Berlin?...
Berlin?...
Gulaschsuppe?
Was für ein Hohlroller!! Ich fass' es nicht!!
Wir spielen heut abend in Mün-chen! Schon vergessen, du Dumpfdödel?
Baff
Weia!... Stimmt ja!


KEIN WUNDER, DASS UNS ALLE FÜR TOTALE IDIOTEN HALTEN! (GRUMMEL ...GRUMMEL)
HACH, DAS TUT MIR JETZT FURCHTBAR LEID, ALTER! KOMM, TRINK NOCH EIN PAAR BIERCHEN! DAS BERUHIGT.
WÜRD ICH JA GERN! ABER BEI DIESEN REAGENZGLÄSCHEN, WORIN DIE HIER IHRE PISSPLÖRRE AUSSCHENKEN, SÄUFT MAN SICH JA DURSTIG!
OOPGEPASST, LOCKEKÖPPCHE!...
HUCH
...WER ÜBER UNSER JODET KÖLSCHES BIER LÄSTERN DOT, FLIESCHT ERAUS!! KAPIERT?
KÖLN?...
KÖLN?...
KÖLN?...
D...DAS IST MIR UNERKLÄRLICH, FREUNDE! LAUT MEINER UNFEHLBAREN...
...„RADWANDERKARTE BADEN/SÜDPFALZ"?!
DERWEIL...
AUFGEPASST, JOHANNSEN! WIR KOMMEN NUN ZUR ABSCHEULICHSTEN ALLER GREUELTATEN!...
...AUSGESETZTE HUNDE!
FIIEP!
WINSEL!
...BEDAUERNSWERTE KREATUREN, EINFACH SO ZURÜCKGELASSEN VON HERZLOSEN UNMENSCHEN NUR WEIL SIE NICHT MEHR IN DEREN FREIZEITPLANUNG PASSEN!!
FUCHTEL
Seid Lieb zu mir!
Brauche nur ganz wenig Futter!
HEPCAT
OUT NOW!
SHIT! I MISSED THE PLANE
Cola
KUCK MAL, MAMI! DER HÄSSLICHE HUND!
ENDE



Red London & Braindance über Europa

One More For The Road

von Kid Stoker

Das Tourpersonal
Red London:
Patty Smith (Gesang), Kid Stoker (Gitarre), Gaz Stoker (Baß), Cass (Schlagzeug) Steve "Spice" (Roadie und zusätzlicher zweiter Gitarrist), Nelly (Fahrer), Georg Klumpp (Mechandiser)
Braindance:
Sloss (Gesang), Salty (Gitarre), Sean (Baß), Henry (Schlagzeug), Ray (Roadie)
Heike (Tourpromoter)

Mittwoch, 8. April 1998. Neun Tage und die Zeit läuft...

Das ist England
Trotz der Wahl der Labour-Regierung im letzten Jahr hat sich in England nichts geändert. Es herrscht immer noch ein brutaler freier Markte von mächtigen, großen Firmen, zersplitterten und kraftlosen Gewerkschaften, Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt, kurzfristigen Arbeitsverträgen und Massenarbeitslosigkeit für Millionen.
Neun Tage bevor die Tour losgehen sollte, informierte Matys Boß ihn, daß sein Urlaub gestrichen ist. Wenn er sich nicht zur Arbeit in der Fabrik einfindet, dann war's das. Er wird rausgeschmissen. Was kann Matty tun? Er muß die Hypotheken für sein Haus abdrücken und hat Angehörige, für die er sorgen muß. Er kann also nicht mitkommen! Was kann Red London tun? Alles, was in unserer Kraft steht, ganz klar. Wir werden die Tour nicht absagen. Wir werden niemanden in Europa im Stich lassen. Keiner, schon garnicht irgendein Chef, wird Red London davon abhalten, nach Europa zu kommen.

Freitag, 10.April. Sieben Tage und die Zeit läuft...

Zu unserer Rettung kam ein Drummer, der Cass heißt. Er ist ein großer Fan der Band und nebenbei noch ein guter Kumpel. Nach nur zwei Proben hat er 16 Red London-Songs drauf. Der Typ sackt sich die Stücke schneller ein, als irgendein Kassettenrecorder. Donnerstag Nacht, am Vorabend der Tour, sind wir bereit, loszufahren.

Die klassische Fünf-Mann Besetzung

Ich war immer für zwei Gitarren auf der Bühne. Die Rhythmus- und die Sologitarre geben Dir live sehr viel mehr Möglichkeiten. Seit wir Woody im letzten Jahr losgeworden sind, waren wir auf der Suche nach einem zweiten Gitarristen auf der Bühne.

So kommt Steve, der derzeitige Gitarrist von The Pits aus Sunderland und einmaliges Bandmitglied mit Cass in einer anderen Band aus Sunderland, die Snarling Horses heißt. Steve sollte nur als Roadie mitkommen. Aber wir haben ihm erklärt, daß er seine Gitarre und seinen Verstärker mitbringen und uns für drei oder vier Stücke am Ende des normalen Sets begleiten soll. Heimlich wollten wir ihn austesten. Wenn er das gut hinkriegt, dann könnte der Job des zweiten Red London-Gitarristen seiner sein. Und die Tatsache, daß Steve keinen Pferdeschwanz zur Schau trägt, verhilft ihm zu einem guten Einstieg, und bald wird er die elektrischen Saiten anschlagen.

Freitag nacht, 17. April. Howard Arms Pub, Sunderland, England

Der Howard Pub ist der vereinbarte Treffpunkt, der sich im Rückblick als nicht so gute Idee rausstellen sollte. Zum teufel, wie lotsen wir Gaz von der Bar weg? 20.30h, und Nelly, der Fahrer, erscheint. Das ist das erste Mal, das wir ihn treffen. Wir sagen ihm, daß er sich noch einen Softdrink bestellen soll, denn wir fahren noch nicht los. Die letzte Bestellung wird ausgerufen. So, nichts wie raus aus dem Pub und in den Bus. Eine nächtliche Fahrt in Richtung Fährhafen von Dover kann beginnen.

Wir brechen auf in Richtung Europa mit Steve und dem Ersatzdrummer Cass. Der Bastard von Boß in Mattys Fabrik steht direkt oben auf Red Londons marxistischer Vernichtungsliste. Wenn der glorreiche Tag kommt, wird diese Votze von einem Spielverderber als erster an der Wand stehen!

2.30 morgens, irgendwo auf der A1 Autobahn

Nellys Bus hat eine eingebaute Anlage. Holt die Tapes raus! The Klänge von Mega City Four, Rancid, Chelsea und The Clash versüßen uns die Nacht auf der Autobahn.

8.30, Dover

Wir bezahlen die Überfahrt, kriegen die Tickets und fahren den Wagen in die Ladeluke. Alle raus und auf die Suche nach der Schiffsbar. Nach einigen Gläsern wechseln unsere Pfund in Deutschmark um oder, wie Mosch von Knock Out Records uns informiert, in richtiges Geld. Nur auf dieser Tour ist der englische Pfund gegenüber der Mark am stärksten seit Jahren. Und das hauptsächlich wegen einiger besorgter internationalen Finanzmenschen, die das englische Pfund stärken, für den Fall, daß der Plan einer europäischen Einheitswährung in einem Fiasko endet. Wir heben das Mosch gegenüber hervor, bis uns dann klar wird, daß wir für diese Tour in D-Mark bezahlt werden, die wir auf der Rückfahrt in Pfund umtauschen müssen. Ironischerweise arbeitet der starke Wechselkurs des englischen Pfunds gegen uns. Wir machen tatsächlich Verluste!



Zigaretten und Alkohol

Diese Überfahrt hat, wie viele andere auch, einen guten Anteil an Alkoholschmuggel. Mit der Einführung des europäischen Einheitsmarks erlebt Großbritannien das Phänomen des "Suffschmuggels". Die Abgaben auf Bier sind in England sieben mal höher als in Frankreich. Woche für Woche überqueren Hunderte von Briten den Kanal und überfallen die französischen Supermärkte. Laut Gesetz kann man mit einem Kofferraum voller billiger französischer Spirituosen für den persönlichen Gebrauch durchkommen. Ihr solltet die Entschuldigungen der ehrgeizigen englischen Fahrer hören, wenn sie beim Zoll mit einem bis zum Anschlag vollen Auto mit Zigaretten und Alk erscheinen. "Klar is' das für meinen persönlichen Gebrauch! Is' halt so, daß ich ein starker Trinker und Raucher bin." Eineinhalb Stunden später sind wir zurück im Laderaum und machen uns fertig zum Verlassen der Fähre. Ein Punk mit Iro kommt zu uns und sagt hallo. Zur Hölle, das ist ein Mitglied von Braindance. Von all den Fährhäfen Englands, von all den möglichen Abfahrtszeiten, nehmen die genau die selbe wie wir!

Auf dem Weg nach Hagen

Obwohl ich zurückhaltende Autofahrer sehr schätze, ist es wirklich untertrieben, Nelly als langsamen Fahrer zu bezeichnen. Auf der Autobahn werden wir tatsächlich von den langsamsten LKWs überholt. Das war scon ziemlich peinlich. Klar, daß uns Braindance auf dem Weg nach Hagen schlagen.

Der Weg nach Hagen hinein

Ich war tatsächlich schon einmal im Globe in Hagen. Das war auf der Planet Punk Tour 1996. Oder 1997?. Egal, ich war schon einmal da. So wurde ich nach vorne in den Bus auf den Beifahrersitz befohlen. Es ist jetzt meine Aufgabe, mich an die Stadt zu erinnern und den Fahrer zum Veranstaltungsort zu leiten. Um mich abzusichern, habe ich noch Heikes handgeschriebene Beschreibung, die ich nun ganz wild lese, da ich wirklich cool wäre, wenn ich mich an Hagen erinnern könnte. Es war stockfinster, als ich das letzte Mal da war. Ehrlich! Wenn ich mich kaum an das beschissene Jahr erinnern kann, wie kann man dann erwarten, daß ich mich an das Aussehen der Stadt erinnere? Nun, Heikes Beschreibung folgend, müssen wir beim Bergischen Ring links abbiegen und die Straße bis zu der zweiten Verstärkerel entlangfahren. Dann werden wir rechterhand entlang eines grün gestrichenenen Gitters fahren. Folgt dem Gitter bis es zu ende ist! Nur habe ich niemals den Bergischen Ring ausmachen können, aber irgendwie habe ich es hingekriegt, das grüne Gitter ausfindig zu machen! Wir folgten ihm und (Hey Presto!) wir finden das Globe. Nun erinnere ich, mich wie es aussah.





Soundcheck

Der Braindance Leadgitarrist Salty (oder Rubin, wie seine Kumpels ihn nennen) leiht mir seinen Gitarrenbox für heute abend und für den Rest der Tour. "Danke Kumpel, für einen Bauerntrampel vom Lande bist Du ein echt komischer Kauz.", meine ich zu ihm. "Kein Problem, für einen alten und häßlichen nordenglischen Bastard ist es das wenigste, was ich tun kann", antwortet er mir. Ja! Das ist eine von diesen Touren.

Der englische Anmachwettbewerb

Salt ist ein großartiger Kerl und ein großartiger Anmacher. Bei allerersten Soundcheck in Hagen bot mir der freche Bastard Gitarrenunterricht an. Jedesmal wenn wir an ein paar Stufen vorbeikamen bot der dem "alten" Gaz an, ihm die Stufen hochzuhelfen. Und so ging die Anmache weiter, Tag für Tag. Es war friedlicher Natur und Spaß. Jedes Bandmitglied gab das Beste, was er hatte. Hätte man Punkte erkämpfen können, hätte Salty den Ende-der-

Tour-Anmach-Preis gewonnen. Aber die Rache ist mein: Ich schreibe diesen Artikel.

18. April, The Globe, Hagen Red London Braindance

Das war ein großartiges Eröffnungskonzert für die Tour, zwei Bands lieferten grandiose Sets. Wenn Ihr nicht da wart, habt Ihr wirklich was verpaßt. Ich weiß nicht genau warum, aber als Steve auf die Bühne kommen sollte, stellte ihn Patty der Menge als "Steve Spice", den Bruder der Spice Girls vor. Und als die Hälfte der Menge ihm zujubelte, wars das: Der Name "Spice" saß. Von nun an war er Steve "Spice". Der deutsche Fan, dessen Gesicht auf unserem neuen Album abgebildet war, tauchte auf. Nett Dich zu sehen, Kumpel!
Kurz nach Ende unseres letzten Stücks, checkte ich Georg Klumpp am offiziellen Red London Platten- und Merchandisingstand. Das Geschäft lief lau. Ich sage euch auch warum. Mosch von Knock Out Records hatte uns eine Preisliste gegeben und darauf bestanden, daß wir uns an die halten. Wie auch immer, gab es dort einen weiteren Merchandisingstand neben unserem, der Red London-Platten und CDs für drei Mark weniger verkaufte. Natürlich guckten die Punks und Skins bei beiden Ständen, verglichen die Preise und kauften offensichtlich die günstigeren Red London-CDs. Beim nächsten Auftritt hatten wir Moschs Preislisten überarbeitet.
Sonntagmorgen
Einladen und auf die Straße, oder in Nellys Fall: Einladen und kriechen. "Nun komm schon, Nelly, Du kannst es! Dort ist ein Traktor vor uns und Du kannst ihn überholen. Tu es!"
Von all den Parkplätzen...
Nelly fährt auf auf eine nahe einsame Tankstelle und entscheidet sich aus irgendwelchen Gründen den Bus auf dem Behindertenparkplatz zu parken. Mit lobenswerter deutscher Effizienz erscheint sofort ein Polizeiauto und der Beamte erteilt Nelly eine Sofortstrafe. Vielleicht hätte Nelly den Bus mit einem Hinken verlassen sollen.

Bremen
Die Rückkehr in die Heimat der Beck's Brauerei und wieder ein Treffen mit den Bremer Skins. Debbie beschafft uns ein Essen vor dem Auftritt und Angie, der Tontechniker, schafft die perfekte Akkustik beim Soundcheck. Wir sind bereit, loszulegen!

Sonntag, 19. April, Schlachthof Bremen Red London Braindance

Es ist ziemlich klar, daß Braindance und Red London große Fans von Angelic Upstarts sind. Sie spielen als Zugabe "Leave Me Alone" und wir "Never Ad Nothing". Beide Versionen hätten Mensi mit Stolz erfüllt.
Nach einem großartigen Auftritt gingen wir ins Lemans, der wahrscheinlich besten Kneipe in Bremen. Sie schließen nicht bis um ungefähr fünf Uhr morgens. Verglichen mit der englischen landesweiten Schließungszeit für Pubs um 23.00 Uhr ist dies ein deutscher Trinkhimmel. Es paßte uns ganz gut, nur nicht Nelly. Um drei Uhr begann er rumzunölen und brach eine der Haupttourregeln. Er gab das unverzeihliche "Ich wünschte, ich wäre zurück zuhause in England!" von sich. Das nervte speziell Gaz und Patty total. So weit es sie betraf, wurde Nelly 50 Pfund pro Tag gezahlt und für dieses Geld machst Du bei der Party mit und hältst die Klappe oder Du verpißt Dich. Ich mein, es war ja nicht so, daß man ihn den Bus zu einer nichtrauchenden, nichttrinkenden, feministischen and New Age Veranstaltung ohne Punkmusik fahren ließ, organisiert von drei Chaoten der lokalen radikalen grünen Partei. Wenn der Meckerpott schlafen will, dann soll er mit dem netten singenden Christen Cliff Richard auf Tour gehen und nicht mit Red London. Da wir solch rüchsichtsvolle Seelen sind, verließen wir das Leman's um halb Vier und steuerten Debbies Wohnung an. Nelly ging direkt ins Bett aber wir blieben noch für ein Getränk auf.
Montag
Ein Anruf von Salty von Braindance (oder Reginald, wie seine Schullehrer ihn zu nennen pflegten). Sie sind am anderen Ende der Stadt in einer anderen Wohnung. Heute ist ein freier Tag und er will wissen, was abgeht. Auf nach Berlin, erklären wir ihm. Wir werden ihn und die anderen von Braindance dort in der Linie 1 sehen. Am frühen Nachmittag wacht Nelley aus seinem süßen Schlummer auf. Eine hastige Tasse Kaffee und ein kurzes Frühstück und er ist bereit für die Fahrt nach Berlin. Alle an Bord des Schildkrötengeschwindigkeitbusses.



Berlin killt
Das gibt es etwas zwischen Berlin und Patty. Er liebt die Stadt so sehr, daß er alles überdosiert, was sie zu bieten hat. Zigaretten, Alkohol und Speed. Mach diese Erfahrung und schlafe nie. Diese Tour sollte keine Ausnahme sein. So kommen wir in Pattys Lieblingskneipe in Berlin, der Linie 1 an. Braindance haben uns um drei Stunden geschlagen. "Was hat euch aufgehalten?", ruft uns Salty (oder Liebesschenkel wie seine Freundinnen ihn nennen) zu. Emma vom Skin Up ist dort und zehn Minuten später erscheint Heike. Die Party kann beginnen. Emma., die den kürzesten Stohhalm gezogen haben muß, stimmt zu, uns in ihrer Wohnung schlafen zu lassen. Braindance werden beim "Puderkönig" bleiben, der wie beim letzten Mal in Berlin .Pattys Hirn ausgeblasen hat. Drei von uns quetschen sich in Heikes Auto und der Rest soll draußen warten, bis wir ein Taxi gefunden haben. Heike fährt mit einer Geschwindigkeit die sich der Stufe "Oh mein Gott, wir werden alle umkommen" nähert. Sie reißt die Straßen Berlins runter, als wären sie ihre ureigenste private Grand Prix-Rennstrecke. Michael Schumacher ist nichts gegen Heike. Ich sitze vorne auf dem Beifahrersitz, bekreuzige mich und verspreche niemals mehr Nelllys vorsichtige und sensible Fahrweise zu kritisieren. Heike macht ein Taxi aus und bricht darüber hinein wie bei einer Polizeiautoverfolgungsjagd. Sie hält das Taxi an (der Fahrer hatte keine große Wahl in dieser Hinsicht) und befiehlt ihm, ihr zu folgen. Er wird es schwer haben, an ihr dranzubleiben. Mit Höchstgeschwindigkeit zurück zur Linie 1, den Rest aufnehmen und im Hochgeschwindigkeitskonvoi zu Emmas Wohnung. Um halb fünf will jeder in Emmas Wohnung schlafen. Jeder außer Patty, der noch immer wunderbar wach ist im Berliner Wunderland. Wir lassen ihn in der Küche, wo er, immer sehr romantisch, Songs schreibt, bis die Sonne aufgeht. Als ich vier Stunden später um diese Zeit aufwache, hat er die Hälfte der Texte für das nächste Red London Album geschrieben.

Dienstag, Piss-Stop auf dem Weg nach Delitzsch
Beck's und Benzin. In dieser Reihenfolge. Dann Pissen, bevor wir zurück auf die Autobahn fahren. Und das Dilemma, ob man dem Klomann Trinkgeld gibt. Ich kann mir keinen schlimmeren Job als an den eines Klomanns auf einer Raststätte vorstellen. Es ist schlimm genug, die Scheiße anderer Leute wegzumachen. Aber dann dort zu stehen und auf ein Trinkgeld zu hoffen! Wenn die Revolution kommt, müssen wir nach der Kugel für Matts Boss alle armen Klomänner befreien. Und so erscheinen wir auf der Toilette, vergewissern uns, daß George Michael nicht dort ist, pissen schnell, werfen ein paar Münzen und gehen zurück

auf die Straße.

Delitzsch
Weil sie sich über die Richtung unsicher waren, folgten Braindance dem Red London-Tourbus und als wir ankamen, fragten sie Nelly ,warum er im zweiten Gang gefahren ist. Nach einem Soundcheck ziehen wir uns schnell in das Hotel zurück, um zu duschen und die Klamotten zu wechseln. Danach geht es zurück zum Club für Bier und Essen und schließlich für den Auftritt.

Dienstag, 21. April, Westclub, Delitzsch

Die gegenseitige Bandanmache geht weiter mit Sloss, der Braindance mit einem nordenglischen Akzent vorstellt, der genauso getroffen war, wie Pattys Bemühung um einen Norwich-Akzent. Keine Ahnung, was sich die Konzertbesucher dabei gedacht haben.
Wir haben Cass den Drummer heute abend reingelegt. Ohne Vorwarnung und ohne zu üben, begannen wir eine spontane Version von Sham 69s "If The Kids Are United" and Cass hatte keine andere Wahl, als uns zu folgen. Er spielte weiter und guckte, als wolle er sagen: "Wir haben dieses Stück niemals wird. Alle Hotels erwarten, das das Hotelhandtuch geklaut wird. Aber welches Mitglied von Braindance hat das Telefon von der Korridorwand gerissen?

Mittwoch, 10.15 Uhr
Wacht auf mit der ganzen Herrlichkeit eines Morgens und zerstört sie mit einer kalten Dusche! Der erste Nikotinschlag an diesem Tag, efolgt von einem Koffeinbomben-Kaffee. Gaz sucht nach einer englischen Zeitung, um die Fußballergebnisse in Erfahrung zu bringen. Erfolglos! Jemand schlägt vor, zuhause in England anzurufen und die Leute zuhause nach den Ergebnissen zu fragen, aber das Hoteltelefon im Flur fehlt.

Cottbus
Die Rückkehr in einen großartigen Club und zu großartigen Leuten. Parken und den Bus ausladen, Soundcheck, trinken, essen, etwas mehr trinken, die gewohnte Tourroutine, die mich niemals ermüdet. Ich brauche sie immer noch.

Mittwoch, 22. April, Club Südstadt, Cottbus
Red London
Briandance

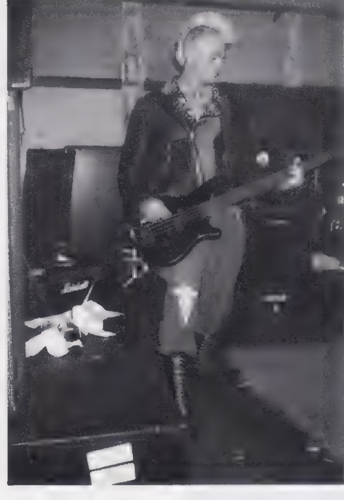
Der beste Song von Braindance an diesem Abend? Ohne Zweifel die uns doch. Wir blickten zu Cass rüber, der grinste, als wolle er sagen: "Das ist meine Live-Rache für letzte Nacht!"

Bandnachrichten auf den Wänden der Garderoben
Wenn eine Band wissen will, was mit anderen Gruppen in der Szene los ist, müssen sie nicht die Tourdaten im Skin Up oder im Teenage Warning oder wo auch immer lesen, sondern stattdessen die Wände der Garderoben. Poster, Aufkleber, persönliche Nachrichten; die obligatorischen Bandnachrichten garantieren immer eine interessante Lektüre. Die wahrscheinlich beste Garderobenwand, die ich bis jetzt gesehen habe, war im New Moon Club in Paris 1989. Unter den Hunderten von Bandnamen und Nachrichten war eine alte Streiterei zwischen Rat Scabies und Captain Sensible von The Damned um den Besitz einer Zehnpfundnote.

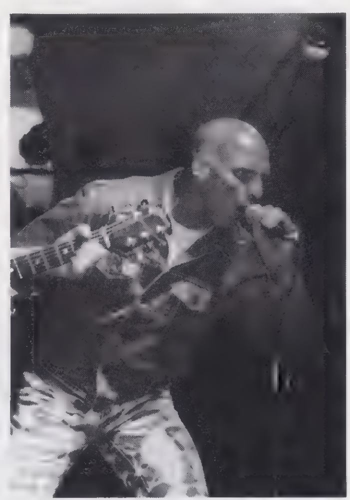
Donnerstag, 11.20 Uhr
Zurück auf dem Weg nach Berlin, und Patty ist wieder im siebten Himmel durch die Ausssicht auf eine kurze Rückkehr in seine Lieblingsstadt. Als wir ankommen, springt er völlig betrunken aus dem Bus und fängt an, mitten auf der Straße Liegestütze zu machen.

cool ist. Braindance stimmen mit uns überein, und hecken einen Geheimplan aus, um Woody betrunken zu machen und dann seinen Pferdeschwanz abzuschneiden. Alles was wir brauchen, ist eine Schere. Obwohl er ungefähr schon zwei Jahre in Berlin lebt, scheint Woody immer noch Probleme mit der Sprache zu haben. Er will uns täuschen, aber er scheint zu stocken, wenn Emma mit ihm redet. Und stellt euch vor: Er redet mit uns in langsamem, maßvollem Englisch. Hat er vergessen, daß er aus der selben Stadt in England kommt, wie wir?
Totz des scheinbaren Gegenteils, habe ich immer noch viel Zeit für Woody übrig. Er ist in Ordnung. Aber er hat die Angewohnheit, die Leute anzuscheißen. Nach ein paar Stunden Backstage hatte er es geschafft, fast acht Leute zu verärgern. Er ignorierte Emma, obwohl sie ihm gerade geholfen hatte, in seine neue Wohnung zu ziehen, er versuchte Georg Klumpp reinzulegen, damit er ihm 150 Mark gibt, und er hat wirklich bei allen von Braindance verschissen, besonders bei Sean, der drauf und dran war, ihm eine zu verplätten.
Und während die schlechte Stimmung anhielt, war da noch Sylvi, mit Rehaugen und verliebt, die







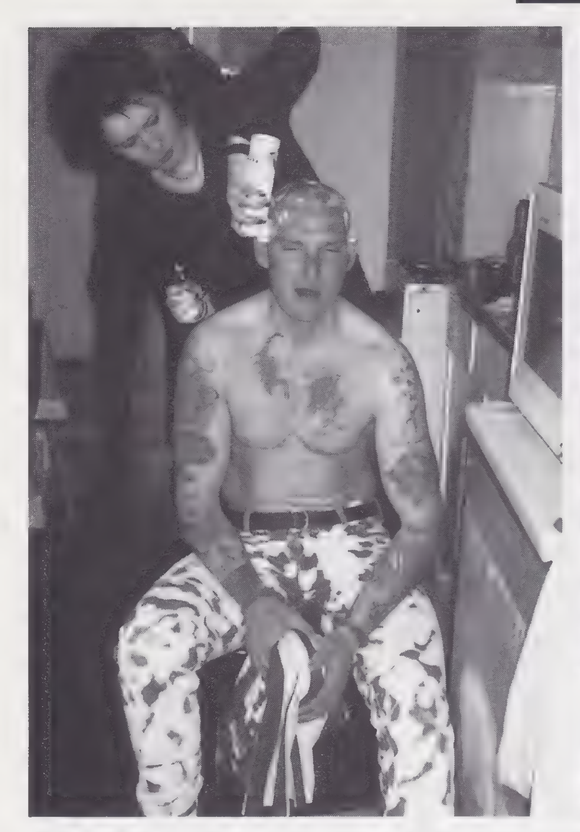


geprobt, ihr Votzen!" Aber er kam niemals aus dem Takt.
Und immer noch bekommt Steve die "Spice-Behandlung" von Patty, nur daß er jetzt auf der Bühne als Steve "Spunky, Spikey, Sexy, Shity, Shorty, Scrappy, Sleepy, Sloopy, Spice" (Übersetzt das doch selber!; der Übersetzer) vorgestellt wird. Für die letzte Zugabe begleitet Sloss Patty beim Text von "Never Ad Nothing". Eine Super-Punk und Skinband ist im Entstehen!
Zurück im Hotel dusche ich um 3.00 Uhr morgens, weil uns an der Rezeption gesagt wurde, daß das Wasser nach 9.00 Uhr abgestellt

Hymne an die "Feathers" der Skinheadgirls. Ein klassischer Song, den man auf ihrer "Can of Worms"-CD finden kann. Cass, unser Drummer, genoß heute abend seine Rache. Nachdem wir ihn gestern mit "If The Kids Are United" überrascht hatten, ist er nun mit einer Überraschung dran. Wir verpassen unserem Song "48 Reasons" ein großartiges Ende und, nach einer kleinen Pause, die eine kontrolliertes Feedback erlaubt, dann endet es hart. Nur dieses Mal verfällt Cass plötzlich in das Ende von "Tommy Gun". Wir haben es mitgekriegt und folgten ihm, aber es überraschte

Berlin
Emma und Heike treffen uns am Veranstaltungsort. Nachdem dem Soundcheck gibt es Backstage Pizza und Bier. Und Patty zieht sich eine Line, um sich für den Auftritt hochzubringen. Man kann unterwegs wirklich schlechte Gewohnheiten annehmen.
Woody und Sylvi kommen rein und er scheint nicht sauer zu sein, weil wir ihn aus der Band geworfen haben. Woodys Pferdeschwanz ist immer noch da. Wir können uns nichts Dämlicheres vorstellen, nur Woody glaubt, daß es unheimlich

nichts Schlechtes in Woodys dummen Aktionen sah. Sylvi konnte sich kaum überwinden, mit mir zu sprechen, wegen meines Tourberichts vom Juni 1997 und trotz des Kompliments, das sie als den unentbehrlichen Engel der Tour bezeichnete. Der Grund, warum sie den Artikel nicht mochte? Ich hatte es gewagt, mal den ganzen Mist über Woody auszusprechen. In ihrer Verliebtheit kann Woody nicht falsch machen. Man sagt, daß Liebe blind macht. In diesem Fall muß Sylvi so blind sein wie eine Fledermaus, die 'ne Sonnenbrille in einem sehr dunklen Raum trägt.





Schockierender Horror inklusive! Oben in den Bandräumlichkeiten bin ich es leid, den nächsten Deutschen zu fragen, ob er die Bierflasche für mich öffnen kann. Und so versuche ich nicht zum ersten Mal, sie selber zu öffnen. Und, zum Teufel, ich schaff es! Nach jahrelangen Versuchen habe ich es endlich hingekriegt. Ich habe dabei fast mein Feuerzeug zerbrochen, aber ich habe es weiter versucht. Von nun an könnt Ihr mich Mr. European nennen.

Donnerstag, 23. April, Pfefferberg Berlin
Red London
Braindance

Mußte Woody wirklich auf die Bühne springen? Ich weiß er meinte es gut aber dieser grauslige Pferdeschwanz! Patty, der Inbegriff des Skinheadstyles, war entsetzt, die Bühne mit jemandem zu teilen, der einen Pferdeschwanz zur Schau trägt. Schnell! Jemanden mit einer Schere her!
Im Hotel haben wir den Rezeptionsbereich für eine weitere Late Night Party übernommen. Die meisten von uns, bis auf Patty, der das Weite suchte, krachten und fielen um fünf Uhr herum in die Hotelbetten.

Frühstück in Berlin
Am frühen Morgen sitze ich vor dem Hotel und nippe am Kaffee, rauche Marlboros und nehme das an mir vorüberziehende Berlin auf. Ich könnte wirklich diesen europäischen Lebensstil übernehmen. Aber wir müssen uns in den Verkehr stürzen. Göttingen wartet. Wir sagen ein herzliches "Auf Wiedersehen" zu Emma und herzliches "Auf Wiedersehen und ein spezielles Dankeschön" zu Heike, unserer Toupromoterin. Dies war eine gut organisierte Tour. Danke!

Herzlichen Glückwunsch, Katie
Plötzlich fällt mir ein, das heute Freitag, der 24. April ist, der Geburtstag meiner Tochter. Sie wird gerade die üblichen Sachen machen, die Neunjährige auf Geburtstagsparties machen. Und ich bin 1.000 Meilen weit weg. Ich hoffe, sie versteht das.

Göttingen
Ein weitere Rückkehr zu einem großartigen Veranstaltungsort. Bei Aufbau des Bühnenequipments stelle ich den Verstärker rechts auf der Bühne ab. Salty kommt angerannt und erklärt mir, daß es letzte Nacht links war und daß es Pech bringt, das während der Tour zu ändern. Er ist sehr abergläubisch in solchen Dingen. So stelle ich den für ihn wieder links hin. Aber er ist immer noch nicht zufrieden. "Etwas wird heute abend schiefgehen. Ich weiß es einfach", meint er zu mir.



Englischer Musiker öffnet Bierflasche.

Freitag, 24. April, JUZI, Göttingen
Red London
Braindance

Steve Spice: "Wieviele Bierflasche auf der möchtest Du neben Deinem Verstärker stehen haben?
Ich: "Ich möchte zwei Flaschen haben, aber laß sie zu. Ich kann sie jetzt selber öffnen."

Vier Lieder später:
Ich: "Wo ist Steve Spice? Schnell Steve, frag' jemanden, ob er die verdammten Flaschen für mich aufmachen kann. Ich hab' den Trick vergessen. Und wenn Du gerade dabei bist, frag' jemanden, ob er mir sein Feuerzeug leiht. Ich habe meins gerade völlig verhunzt."

Salty reißt eine Gitarrensaite, die erste auf der Tour. Ich gehe an die Seite und gebe ihm meine Kramer Gitarre und er guckt mich an mit einem Blick, der mir andeutet: "Ich wußte, daß heute abend was schiefgehen würde. Du hast den Verstärker woanders hingestellt und das Pech schlägt zu." Vielleicht ist doch was dran, an dem ganzen Aberglaubenquatsch.
Es ist toll, wenn Du auf Tour bist, und die Leute in der Menge nach ihrem persönlichen Lieblingssong von Red London verlangen. "Kill A King", "Revolution Times", "This Is England", " 48 Reasons", "Saturday, Sunday"; kein Problem. Ihr könnt und werdet sie heute abend hören. Alle Wünsche wurden in Göttingen gespielt. Aber irgendwo ist immer ein Fan, der uns drankriegt mit einem Song, den wir einfach nicht live spielen. Im Globe in Hagen verlangte jemand nach einem Song vom neuen Red London-Album "Days Like These" der "Experts" heißt. Eine kluge Wahl, mein Freund, das ist ein guter Song. Aber es ist nunmal so, daß dieser Song erst 10 Tage vor Aufnahme der Platte geschrieben wurde. Es war wirklich ein Fall von Song schreiben, dreimal proben und das vierte mal im Aufnahmestudio spielen. Es war ein guter Song und wir haben ihn auch verinnerlicht, aber ich habe

ihn niemals live gespielt. Vielleicht habe ich sogar die Akkorde vergessen. Aber der Wunsch nach "Experts" ist nichts gegen den Wunsch auf einem Konzert in Florenz auf der Italientour, den Song "Stand Up" zu spielen. "Stand Up" hat niemals das Licht der Welt auf Vinyl erblickt. Es war ein Demosong, den wir noch verbessern wollten. Er wurde tatsächlich gewünscht. Wie konnte der Fan im Publikum von dem Song wissen?

Eingesperrt am Morgen

Nach zwei Stunden Schlaf in einer Wohnung irgendwo in der Stadt rafften wir uns auf und kehrten zum Veranstaltungsort zurück. Wir mußten früh aufbrechen und noch den ganzen Weg nach Belgien fahren. Wir hatten die beiden Tourbusse letzte Nacht noch bepackt, um eine frühe Abreise zu ermöglichen. Aber die beiden Busse standen auf dem Parkplatz des Globe, der durch eine Schranke verschlossen war. Und der Mann mit den Schlüsseln war nirgends zu finden. Nun, wir warteten bis wir nicht mehr warten konnten. Wir mußten aufbrechen. Jetzt! Wir mußten nach Belgien kommen. Sean erschien Stemmeisen schwingend aus dem Braindance Tourbus. Das paßte gut zu ihm, zu gut. Und bevor man sich versah, Knack, war das Schloß geknackt und die Schranke offen. Und so ging die lange Reise nach Belgien. Wenn wir Papier und einen Stift gehabt hätten, hätten wir eine Erklärung dagelassen. So etwas wie "Sorry Leute, wir mußten euer Schloß aufbrechen. Das nächste Mal, wenn wir im JUZI spielen gehen Getränke und ein neues Schloß auf uns!"

Belgien

Wo ist Overpelt? Wir können es nicht einmal auf unserer europäischen Straßenkarte finden. Ich glaube, es ist in der Nähe von Eindhoven. Oder war es Brüssel? Versuchen wir nach Hasselt zu fahren und es von dort aus zu packen!

Overpelt

Wir treffen uns mit Caps, den Leuten von Charge 69 und Johan vom Teenage Warning-Zine. Uns allen werden Marken ausgehändigt, die wir an der Bar gegen Bier eintauschen können. Das ist die Art von europäischer Währung, die wir mögen.

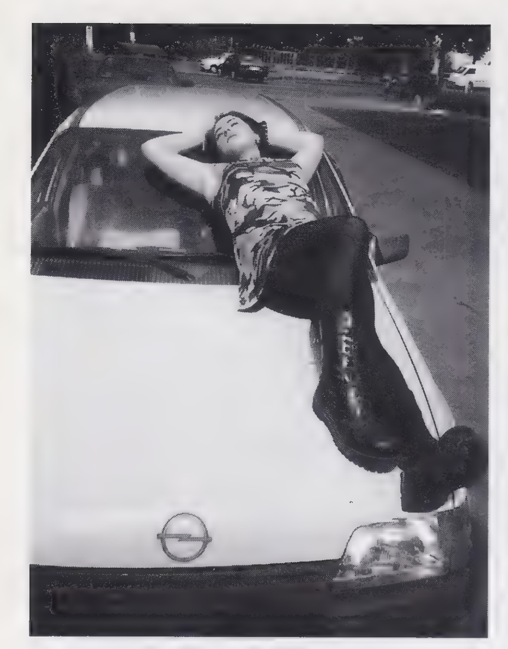
25. April, Overpelt, Belgien
Braindance
Red London
Charge 69
Dickheads

Es ist das Ende der Tour mit den üblichen gemischten Gefühlen. Man ist wirklich ausgelaugt und der Körper will nach Hause und sich entgiften. Man will nach hause und man will es nicht. Gleichzeitig will man weitermachen. Nur noch ein Auftritt. Nur noch einer mehr.

Das Konzert ist vorbei. Wir zerlegen das Equipment, hoclen die Gitarre von der Bühne, die immer noch feucht vom verspritzten aklkohol isz, wischen sie ab und packen sie in den weitgereisten Gitarrenkoffer. Die Lichter im Saal sind eingeschaltet, das Konzert ist vorbei. Der Touraufkleber auf dem Gitarrenkoffer ist jetzt Geschichte, wie so viele andere Aufkleber auch. Die Tour ist vorbei. Ein letzter Drink mit neugefundenen Freunden. Wir beladen den Tourbus, der jetzt mehr als 1.000 zusätzliche Meilen auf dem Kilometerzähler hat. Die sTraße wartet auf uns. Nächster Stop ist Calais, die Fähre nach Dover, dann bigt man links ab und vor uns liegt die Straße Richtung Nordost-England und Sunderland. Zuhause. Aber um 3:20 Uhr in der Frühe in Overpelt, Belgien können wir nur noch an eins denken: Sag' nie auf wiedersehen! Diese eine Tour ist beendet. Aber das Touren geht weiter. Auf zur nächsten.

Übersetzung: Marco de Londres Rojo





Red London
Nur 48 Stunden

Es ist ja inzwischen gute, alte Tradition, daß im Skin Up in bewährter Regelmäßigkeit über die musikalischen Reiseaktivitäten der Firma Smith, Stoker & Stoker Bericht erstattet wird. Normalerweise erledigt diese Aufgabe der nicht mehr ganz so junge Kid Stoker auf recht elegante Art, so wie er auch weiter vorne im Heft über deren frühjährliches Deutschlandreise-Spiel zu erzählen weiß. Im Juli ge(no)ssen die Herrschaften dann noch einmal für zwei Tage das nach dem Reinheitsgebot von Anno Tobak gebraute Getränk. Sprich: Sie waren mal wieder hier. Und da das Moloko-Fanzine auch mal einen Bericht von Kid in ihrem Heft abdrucken wollte, boten sie eine Leihgebühr in Milliardenhöhe für seine Schreibkünste, der wir natürlich nicht wiederstehen konnten. Somit übernehme ich kurzfristig die Rolle des Berichterstatters über diese ereignis- und beinahe noch folgenreicheren zwei Tage.

Red London sollten am Sonnabend auf dem zweitägigen "Unity Is A Weapon"-Festival bei Riesa spielen, einer Veranstaltung, die sich, so läßt ja schon der Name schließen, ein szeneübergreifendes Open Air versprach. Von Hard- und sonstewas-Core bis eben Streetpunk. U.a. eben auch mit Business, Oxymoron, Stage Bottles, Troopers und eben den Herrschaften aus Sunderland. Für alle Wessis: Riesa liegt relativ weit im Süden von Neufünfland, was recht praktisch ist, da der gemeine Sachse den Heimatort von Red London relativ ähnlich zu artikulieren weiß, wie der gemeine Nordengländer. Nämlich "Sunderland" mit einem "u", statt wie der gemeine Südengländer und Wessi mit einem "a" nach dem "S". Nach diesem abschweifenden Diskurs zum Thema Dialekte, sei noch erwähnt, daß Heike und Drea am Freitag davor in Berlin mit Freibier und vielen Leuten ihre Geburtstagsparty feiern wollten. Prompterhand wurden Red London dazu verdonnert, mit einem Konzert für die angemessene Abendunterhaltung zu sorgen, sodaß sich die Geburtstagsgäste nicht mit "Topfschlagen" (viel zu gewalttätig!) oder "Blinde Kuh" (viel zu sexistisch!) begnügen mußten.

Gegen Mittag sollten die Herren Smith, Stoker & Stoker in Tegel aufschlagen (der neue Drummer mußte noch arbeiten, um danach einen Flieger nach Berlin zu nehmen), um dann in den heiligen Redaktionshallen des Skin Up nach dem erschöpfenden Flug mit einem fürstlichen Frühstück wieder aufgepäppelt zu werden. In seinen letzten Tourberichten hatte Kid sich ja über die dürftige Bordverpflegung in irgendwelchen Fliegern beschwert. Mein vorsorglicher Großeinkauf für die darbenden Inselaffen erwies sich allerdings als übereilt, weil die drei Herren und die sie kutschierende Heike über keinerlei Nahrungsaufnahmebedürfnisse verfügten. Fatal für mich, da ich mit dem Frühstück extra auf sie gewartet hatte und dann mein Nahrungsaufnahmebedürfnis ignorierte, was meist katastrophale Folgen beim abendlichen Bierkonsum nach sich zieht.

Da die Engländer schon desöfteren in Berlin weilten, ohne jemals in den Genuß zu kommen, mehr als die jeweiligen Veranstaltungsorte, ihre Schlafförtlichkeiten und dazwischen noch eine weitere Kneipe kennenzulernen, stand diesmal eigentlich die große Touri-Sightseeingrundfahrt auf dem Plan. Berlin for Beginners: Reichstag, Brandenburger Tor, Fotzdamer Platz, Sowjetisches Ehrenmal in Treptow, Rudis Supermarkt in Spandau usw. Nur bastelt Kid gerade an einem Oi!-Buch (mehr wird noch nicht verraten!), für das er noch ein paar Fotos benötigt. Also durchwühlte er die nächsten drei Stunden unser Fotoarchiv, während Gaz und Patty (der gemeine Nordengländer/Sachse artikuliert letzteres als "Patti", mit eine "a" nach dem "P") in alten Skin Ups blätterten.

Um halb drei hatte Kid dann endlich ca. 200 Fotos aussortiert, die der arme Mensch in Belgien jetzt alle einscannen darf, sodaß noch 1 1/2 Stunden bis verabredeten Eintrudeln der Band in der Kneipe verblieben. Berlin in 1 1/2 Stunden? Ha ha! Ich wohne hier schon fast 20 Jahre und kenne immer noch nicht alle Stadtteile. Also die ganz grobe Tourikelle ausgefahren. Checkpoint Charly: Keine Mauer mehr, keine Reste von dem geschicktsträchtigen Grenzübergang, aber immerhin das Museum am Checkpoint Charly (Warum gibt's eigentlich noch keine Oi!-Band mit dem Namen?). Kid und Gaz kamen mit der Fülle an Informationen kaum klar, während Patty schnell feststellte, daß ihn nicht nur der kleine Hunger zwischendurch plagte. Kam mir sehr entgegen, hatte ich doch immer noch nichts im Magen. Also raus aus dem Museum, ohne eines der übriggeblienen Mauerstückchen käuflich zu erwerben, welche kunstvoll zu Uhren, Briefbeschwerern und Klobürsten verarbeitet werden (irgendwo muß es eine Fabrik geben, wo man die Dinger heimlich nachbaut) und rein in die nächste Pizzeria. Die Speisekarte in solchen Lokalitäten kann auch ein nicht der deutschen Sprache mächtiger Engländer nachvollziehen, denn Begriffe wie "Pizza Salami" dürften internationaler Standard sein.

Nachdem die lukullischen Spezialitäten der ehemaligen Achsenmacht mit der üblichen italienischen Verspätung auf dem Tisch standen, wurden diese mehr oder weniger erfolgreich vernichtet (Aufgrund meiner mangelnden vorherigen Nahrungsaufnahme landete meine Portion Nudeln nur zur Hälfte in meinem Verdauungstrakt und zur Hälfte im Abfalleimer des Küchenduces) und wir begaben ins in die Linie 1, der Örtlichkeit der vorgesehenen Festlichkeit. Um 16:00 Uhr sollte Drea ebenfalls dort sein, da sie sich um den Aufbau der Anlage kümmern sollte. Drea war nicht da, die Anlage nur ansatzweise, bei denen entscheidende Einzelteile, wie z.B. Gitarrenverstärker, allein durch Abwesenheit glänzten. Das Ganze gipfelte in einer mehrstündigen Hin- und Herfahrerei mit Verstärker besorgen, Schlagzeugteile einladen, Drummer vom Flughafen holen usw., was Heike zu der entnervten Bemerkung hinriß, daß dieser Geburtstagsspaß mehr Streß bedeute, als ein normales Konzert zu organisieren. Irgendwann war die Anlage dann doch noch zusammengestellt, die Band versammelt und gesoundcheckt und die ersten Gratulanten, bzw. Konzertbesucher trudelten ein.

Das Bier schmeckte mir schon wieder, so daß dieses aufgrund meiner geringen Nahrungsaufnahme schnell seine Wirkung entfaltete. Zusätzlich wurde ich von Heike noch mit der ehrenvollen Aufgabe des Haus- und Hoffotografen betraut worden (obwohl ich ungefähr so gut fotografieren wie singen kann), sodaß ich den ganzen Abend mit einer Dalliklick-Kamera versehen durch die Reihen marschierte, um Band und Publikum mehr oder weniger scharf fotografisch zu dokumentieren. Leider sind die Aufnahmen von Pattys vorkonzertlicher Darmentleerung meiner fotografischen Unfähigkeit und der nur unzureichenden Durchsichtigkeit einer Milchglasscheibe zum Opfer gefallen, sodaß für das Cover der nächsten Red London-Scheibe noch ein Motiv gesucht werden muß.

Später hat die Band dann erwartungsgemäß alle ihre und auch einige fremde Hits zum Besten gegeben, ich vergeblich versucht, Pattys kultigen Reißverschlußdocs zu fotografieren und das Bier in meinem Bauch zunehmend seine Wirkung getan, was mich im Nachhinein vermuten läßt, daß ich irgendwann die Heimreise mit dem "kleinen Gelben" (für Nichtberliner: einem Taxi) angetreten habe.

Zur Abreise nach Riesa versammelten Anne und ich uns pünktlich am nächsten Tag um 13:00 Uhr wiederum in der Linie, um erst einmal fast eine Stunde auf unsere Mitreisenden zu warten. Als-



dann wurden Equipment und Reisegesellschaft auf die zwei Autos verteilt und los gings im Minikonvoi gen Sachsen. Da Heike nicht nur eine todesmutige Fahrerin ist, sondern auch über die einizge Straßenkarte verfügte, spielte sie den Leithammel, was dazu führte, daß wir uns in Berlin-Buckow erst einmal tierisch verfransten. Tja, Berlin ist nicht Hameln und Neukölln mit seinen Außenbezirken für Nichtrixdorfer äußerst verwirrend. 1 1/2 Stunden und den ersten Stau am Flughafen Stönefeld später befanden wir uns dan endlich auf der Autobahn, auf der wir uns die nächsten vier Stunden abwechselnd mit alten Strecken im DDR-Stil, neuen Strecken im BRD-Stil und langanhaltenden Baustellen vergnügen durften. Ich vermute mal, daß das ein cleverer Zug der Bundesregierung im Rahmen des Bundestagswahlkampfs ist. Fehlen nur noch die jeweils passenden Schilder: "Hier hat Euch Euer Bundeskanzler eine neue Autobahn gebaut", "Hier hat Euch Euer Helmut noch keine Autobahn gebaut, damit Ihr seht, wohin der Sozialismus führt", "Hier baut Euch Euer Bundesführer gerade eine neue Autobahn".

Kids Beschreibung ihres Fahrstils machte Heike dabei wieder alle Ehre, sodaß es bei Zwischenstops zu regelmäßigen Balgereien kam, wer das lebensrettende zweite Auto von Anne besteigen durfte. Die Herzinfarktgefährdung wuchs aufgrund dieses Fahrstils allerdings bei allen Beteiligten. Trotzdem erreichten wir irgendwann den Ort des Geschehens bei Riesa, unbeschadet

zwar an Leib, aber sicherlich nicht an Seele. Auch der "Weg" zum Backstagebereich, der eher einer Teststrecke für Offroadfahrzeuge glich, konnte uns da nicht mehr schrecken. Daraufhin wurden wir erst mal von den Oxys und den Stage Bottles freudvoll begrüßt. Wir kamen natürlich zu spät, um den Auftritt der Frankfurter Würstchen zu verfolgen. Verpaßt hatten wir auch die Troopers, die garnicht erst angereist waren, da Atze wegen einer alten Nervenverletzung im Krankenhaus das Bett hüten mußte. Auch die für den Vortag angekündigten Business hatten den Auftritt wegen Mickys altbekannter Rückenverletzung absagen müssen.
Trotzdem wagte ich mich frohgemut auf das Festivalgelände, wo mich eine bunte Mischung aus Kurzhaarigen, Bunthaarigen und sehr merkwürdigen Wesen erwartete. Ein ebenfalls recht mekwürdiges Wesen stand oben auf der Bühne und gab in regelmäßigen Abstände unverständliche Grunzlaute in das Mikrophon, wozu andere merkwürdige Wesen ihren Instrumenten auch relativ merkwürdige Klänge zu entlocken wußten. Fragt mich jetzt bloß nicht, ab das nun Doom-, Metal- oder Sonstwascore war! Es war auf jeden Fall schlimm. Kultig waren dagegen die Ansagen des "Sängers" für jedes neue Lied, die ging in etwa so: "OK, der nächste Song heißt Dfgbhzznhthnzmgrrrrr!" Oder so.
Kurzerhand begab ich mich zu Mad Butcher-Micha hinter den Merchandizingtisch, der mit zunehmendem Erfolg das konsumfreudige Publikum davon abhielt, irgendwelche Tonträger bei ihm käuflich zu erwerben, indem er z.b. die Frage eines potentiellen Kunden nach dem Preis einer Single mit "Die kriegst Du nicht. Ostler haben sowieso keinen Plattenspieler!" beantwortete. Ein neuer Umsatzrekord für Mad Butcher war an diesem Tag wohl kaum zu erwarten. Es sei an dieser Stelle nur ganz am Rande vermerkt, daß ich es auch heute vermieden hatte, irgendetwas Nahrungsmäßiges zu mir zu nehmen, wenn man mal von einem Tankstellen-Bifi absieht. Die von der Bühne ausgehende permanente Lärmbelästigung trieb mich dann doch schnell wieder in den Backstagebereich, wo sich der "Ohrenschmaus" um einige Dezibel niedriger und daher etwas erträglicher gestaltete. Da die Essensvorräte von anwesenden Bandmitgliedern und umherschwirrenden Fliegen bereits vernichtet, bzw. bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren, blieb mir nichts weiter übrig, als mich über das lauwarme Backstagebier herzumachen und mich am allgemeinen Schabernack der herumlungernden Musiker zu beteiligen.
Irgendwann hatte das seltsame Wesen auf der Bühne ein Einsehen und beendete seine merkwürdige Darbietung, um den Jungs aus Sunderland (mit "u" nach dem "S") Platz zu machen, was natürlich besonders den anwesenden Menschen mit einem ordentlichen Kurzhaarschnitt sehr viel Freude bereite. Diese begannen alsdann, lauthals die Lieder zusammen mit der Band zu intonieren, bis es sich ein anwesender Wiesbadener nicht nehmen ließ, durchs Publikum von Mitsänger zu Mitsänger zu schlendern, um um dem jeweiligen Kollegen ins Ohr zu flüstern, daß der Sänger von Red London schwul sei. Was prompt dazu führte, daß sich die Schar der Mitsänger vor der Bühne drastisch reduzierte.
Als ich später mit Oberbottle Olaf und anderen Kollegen zu einem Getränkestand schlenderte, um die dort befindlichen Bestände an Jägermeister zu untersuchen, scholl mir ein feuchtfröhliches "Oi! Filzi!" entgegen, welches die in schmucke Ultima-Thule-T-Hemden gekleideten Vertreter des radikalsozialistischen Roial-Fanzines von sich gaben. Sie verwickelten mich alsbald in eine heftige Diskussion, wann und wo die kommunistische Weltrevolution gestartet werden solle, nicht ohne noch ein gemeinsames Gruppenfoto zu schießen, welches laut ihrer Aussage einen Ehrenplatz auf ihrem sozialistischen Huldigungsschrein erhalten soll.
Die Kombination aus fehlender Nahrung, zunehmenden Jägermeistern und warmen Bandbier führte dazu, daß ich den Auftritt von Right Direction nur noch leicht schemenhaft realisierte. Hardcore gehört ja bekanntermaßen eh nicht zu meinen absoluten Lieblinhsmusiken. Aber immerhin zollten sie dem verstorbenen Raybeez von Warzone ihren Respekt, sodaß ich nicht umhin kam, wiederum Right Direction meinen Respekt zu zollen. Das Konzert von Oxymoron muß ich wohl doch noch mitbekommen haben. Zumindest fand ich die Woche drauf auf meinem entwickelten Film ein paar Bilder von Sucker, wie er gerade einen ihrer Hits dem Mikrophon anvertraut. Ich denke mal, daß spätestens jetzt niemand mehr von mir eine Beschreibung des darauffolgenden Auftritts von GBH erwartet, oder?
Die Heimreise mußte ich wohl oder übel in Heikes Todesmobil antreten, da Anne es vorzog, das sächsische Landleben noch die ganze Nacht über zu genießen. Aufgrund meines leicht alkoholisierten Zustandes schien die Rückreise merkwürdigerweise allerdings nur 10 Minuten zu dauern und ohne jegliche fahrkünstlerische Eskapaden seitens Heike abzugehen.
Das wäre die Beschreibung der 48 Stunden mit Red London gewesen, wenn die Sache nicht noch ein folgenschweres Nachspiel gehabt hätte. Da Patty sich bei seinen Europaaufenthalten in schöner Regelmäßigkeit mit unterschiedlichen Vertretern des weiblichen Geschlechts beschäftigt, er aber gleichzeitig über eine äußerst eifersüchtige Ehefrau verfügt, hatte diese ihm schon vor einiger Zeit Eintreiseverbot auf den Kontinent erteilt. Der Ausflug an diesem Wochenende nach Berlin/Riesa war ihr daher als Fahrt nach London verkauft worden. Bei der Rückkehr der Jungs nach Sunderland hatte die mißtrauische Dame dann nichts Eiligeres zu tun, als Pattys Reisetasche auf verräterische Indizien zu überprüfen. Wobei sie auch prompt fündig in Form eines Flugtickets nach Berlin wurde. Noch in derselben Nacht mußte Patty das eheliche Haus verlassen, um bei seiner Schwester Zuflucht zu finden. Später von seiner Gattin vor die harte Wahl "Ich oder die Band" gestellt, entschloß sich Patty schweren Herzens für den ehelichen Frieden, was Red London erst einmal ohne Sänger dastehen ließ, sodaß die im August geplanten Deutschlandauftritte abgesagt werden mußten.
Inzwischen haben sich die Wogen allerdings wieder geglättet. Pattys bessere Hälfte hat ihm seine Teilnahme bei Red London wieder gestattet, sodaß die Band sich für November in Deutschland angekündigt hat, um hier ihr neues Album aufzunehmen und auch zwei Konzerte zu spielen. Davon laßt Euch dann wieder von Kid im nächsten Skin Up berichten. Ich gehe jetzt erst einmal was essen.

Filthy McNasty





beNuts unterm Jolly Roger

131 Jägis, 22 Kästen der heil'jen Aujuste, 6 Paletten andere Wäh-Getränke, 178 skariöse Schokoriegel, 432 Freudens- und Entsetzensschreie, 10.000 englische Füße Tonbandmaterial und ein verschlissener Tonmeister!

Das ist der Treibstoff mit dem die neue CD der beNuts mit dem Titel "Captain Rude" geboren wurde. Wie ich sie so in Händen halte und die Tränen der Freude gar nicht mehr zu unterdrücken weiß, weil die Scheibe doch immerhin noch drei Stunden vor Beginn der Präsentation endlich geliefert wurde, schweift mein gebrochener Blick im Backstage zu München herum und findet auch gleich einen halben Liter Seelentröster. Derart bewaffnet ziehe ich mich in eine Ecke zurück und betrachte das bunte Treiben der Helfer, wie sie aus der Bühne des Wellblechedelbunkers ein echtes Waterkant-Ambiente zaubern. Auf einer riesigen Bildleinwand ist das Video der beNuts zum Titel "Egal" zu sehen, das auch auf der Rude-CD als multimedialer Bonus anzuklicken ist. Alles paßt. Sogar ein riesiges Wandgemälde von einem Dreimaster schleppen sie an. Captain Rude sieht's mit Freude. Bald werden die 8 Fahrensleute von Kamerateams ins Freie gerufen. Bei beginnendem Nieselregen bringen sie ein, zwei Lieder anblaggt und reden eine Menge schwindliges Zeug, als die Reporterin Senkstaake die Crew interfjuut. So geht das ein paar Runden, bis alle ihre Berichte zusammen haben. Schon ist es Zeit für den Auftritt.

Auf der Bühne, hinter zugezogenen Persennings, regt sich etwas und die Landratten strömen in das Trockendock, um nichts zu versäumen. Die ersten Töne, der zuvor in München nie gespielten, jungfräulich-neuen Off-Beat-Knaller, hängen schon förmlich aus den PA-Speakern. Kratz-Bruzzel, Kratz-Bruzzel, stöhnt es aus den Boxen und ein Männerchor gröhlt "Nimm mich mit Kapitän auf die Reise". Da schieben auch schon zwei Smutjes den Vorhang auf und die beNuts lichten Anker. Für zwei Stunden verwandelt sich die Halle in eine wilde Seeschlacht. Mit knalligen Bläsern und heftigem Schlagwerk, übertönt vom Steersman Skanker (Ralph Woltmann am Mike) bedanken sich die Musiker für die zahlreich erschienenen Skafans. Auch Olli, der neue Mann an Tasten und Quetsche, hat sich bravourös eingearbeitet und skankt bereits oberlässig hinter seiner Schweineorgel. Die absolut radiotauglichen neuen Lieder, wie die älteren Songs fetzten gewaltig und ringen auch Amedeo, dem Altmeistersinger der Bluekillas, ein großes Lob ab. Das geniale "Pepa", gesungen in spanisch mit frivolem Text und natürlich "Steersman Skanker", mit der groovigen Anleihe bei Captain Sensibles "Say wot", sind meine erklärten Lieblingsstücke. Zusammen mit Marcus Hintermeir, Ex-beNuts-Orgler, ziehen wir uns die superben Ska-Mucken eins zu eins mit angereichtem Gerstensaft 'rein und lassen uns von den Tanzenden kräftig herumschütteln.

Erfreulicherweise sind auch jede Menge neue Skafreunde erschienen. Sie zeigen ihre Begeisterung durch unermüdliches Abtanzen und Skanken bis zur Erschöpfung nach der dritten Zugabe. I tell ya: They're hooked now. Vor der Halle werden die schweißüberströmten Konzertbesucher im grellen Licht der Kamera befragt, wie ihnen der Auftritt gefallen hat. Und sie sparen nicht mit Lob für die beNuts und die gelungene "Captain Rude"-CD-Präsentation. Ich sag das jetzt mal so: ...ich glaube, wir könnten uns im kommenden Jahr auf eine Live-CD freuen, ...mal sehn. Ahoi!

KaLeu Ragna von der
Bavarian Majesty's Skaship Artysan







Die Dampferfahrt zum Potsdamer Skafest

Wir schreiben das Jahr 1998, genauer gesagt Samstag, der 4. Juli. Wir befinden uns in Ferch, einem an Schwielowsee liegenden Kaff.

Laut Prospekt soll es Sonnenschein geben, aber weit gefehlt: Die Bezeichnung "Scheiß Wetter" trifft am besten zu. Aber wer läßt sich von solchen Lappalien abschrecken?

So kam es, daß sich gegen 13:15 Uhr trotzdem 50 versoffene Skinheads und -girls bei der Kneipe "Seeblick" einfanden. Eine Stunde später traf der Dampfer ein und so wurde ein kleines Flaschen- und Dosenschlachtfeld. hinterlassen. Mit einer Viertelstunde Verspätung ging die Lustige Seereise dann los. Der Kartenverkäufer der "Weißen Flotte" hatte mit einem solchen Andrang nicht gerechnet und mußte, ganz kleinlich, jedem Einzelnen ein Ticket verpassen.

Innen an Deck ging das Chaos weiter. Die Serviererin mußte ordentlich ihre Hornhaut am Hacken erweitern. Da wurde neben Bier und Kurzen auch

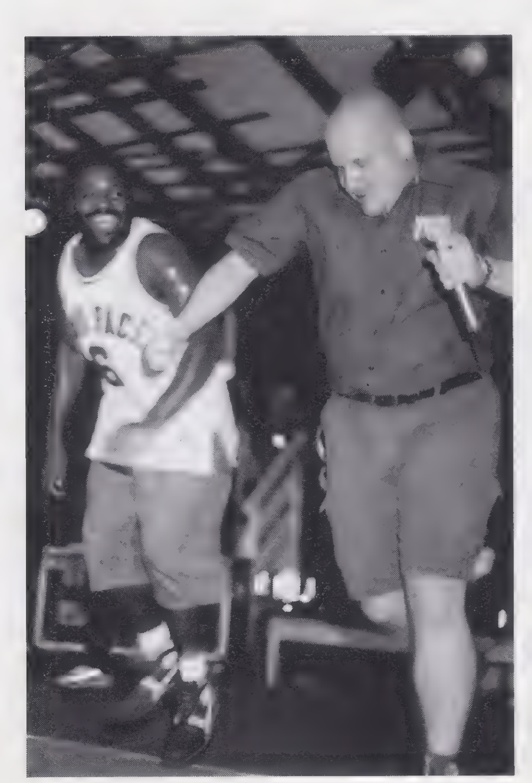


so manches Süppchen und Würstchen geordert. Eigenes Bier (Aldis Rache) war auch dabei, so mußte man vom teuren Bordangebot keinen Gebrauch machen. Nach eineinhalb Stunden



Fahrt hatte man seinen Promillespiegel erreicht bzw. überschritten. So wurde, bei der Ankunft in Potsdam - Lange Brücke, dann auch fürs Gruppenfoto posiert.
Von dort aus wurde die Straßenbahn in einen Skatrain nach Potsdam/Lindenpark verwandelt und man fuhr wieder guter Dinge den abendlichen Skamusikklängen entgegen.

Vanessa und Holger





5 Jahre Grover Records Festival 17. August, Bad, Hannover

Muß i denn, Muß i denn zum Städtele hinaus... Mußte man schon, um dieses Festival nicht zu verpassen. Es war ein grauer, verregneter Morgen, an dem ich es wagte, das sichere Berlin zu verlassen, um das ferne unbekannte Hannover zwecks eines Konzertbesuches aufzusuchen.

Normalerweise ist diese Stadt nur ein Haltepunkt auf der Strecke nach Bremen, aber für ein gutes Konzert wagt man ja so manches Abenteuer. Um das Budget nicht zu sprengen, reiste ich mit dem kostengünstigen Wochenendticket; ein weiterer Punkt, der Abenteuer versprach. Der erste Teil der Reise verlief sehr ruhig, was wohl vor allen Dingen an der frühen Stunde lag. In Magdeburg (da mußte ich dann umsteigen) machte sich schon eine Horde Kurzhaariger bemerkbar. Also war ich nicht der einzige, der sich in diese Gefilde wagte. Ab Magdeburg saß ich also in einem Privatwaggon, der für Kurzhaarige reserviert war. Zumindest saß niemand, der nicht so richtig kurzhaarig war, in diesem Wagen.
Spätestens ab Braunschweig bekam der Troß offiziellen Charakter. Von Braunschweig ab bis nach Hannover begleitete der Bundesgrenzschutz die Kurzhaarigen und die dazugestiegenen Bunthaarigen, die aber auf irgendeine Freibierparty ("Alter ey, voll cool") wollten. Wieder wurde ein Waggon nur für diese erlesene Reisegruppe bereitgestellt. Der BGS ließ es sich nicht nicht nehmen, ein Video für die nächste Homevideoshow zu drehen und zu unserem Schutz an beiden Ausgängen drei Mann aufzustellen, die darauf achteten, daß auch niemand den Wagen verließ. Sogar das Rauchen im Nichtraucherbereich wurde erlaubt. So wurde die Fahrt wenigstens nicht durch nörgelnde Mitreisende gestört, die sich über Musik, Bier und Rumgeгröle beschwerten. Man blieb sozusagen unter sich.
Hannover: Es gibt Leben außerhalb von Berlin und Bremen! Ich habe es gesehen. Hannover besitzt sogar etwas, was sie dort U-Bahn nennen. Hier in Berlin würde man es die Tram nennen, in Bremen Straßenbahn. In einigen Teilen fährt dieses Ding aber unterirdisch, so daß es zum Titel der U-Bahn gekommen ist. Doch bevor ich mich ins Bad begab, wo das Konzert stattfinden sollte, machte ich noch einen Abstecher um die Räume zu besetzen, in denen ich nächtigen sollte. An dieser Stelle: Hallo Annika! Hallo Maria! Wieder mal Danke für eure Gastfreundschaft. (Hö, Hö Maria, Du warst gar nicht da).
In meiner Schlafstatt angekommen, wurde ich genötigt, dem Alkohol zu frönen. Und so kam es (Schande über mich!), daß ich drei Bands nicht mitgekriegt habe, eine Band etwas undeutlich und drei bei Dreiviertelbewußtsein. Das volle Bewußtsein erreichte ich am nächsten Morgen wieder. Um etwas Namedropping einfließen zu lassen, erstmal alle Bands, die gespielt haben. Das waren Los Placebos (die ham letztes Jahr in Potsdam gespielt. Ich fand sie da wirklich gut), Monkey Shop (keinerlei Erinnerung), Ngobo Ngobo (irgendwo im Koma- ebenfalls keine Erinnerung), The Toasters (ich erlange mein Bewußtsein zurück), Intensified (sollte ich vollständig ernüchtern?), The Hotknives (Ich bleibe auf einem Dreiviertelbewußtsein hängen) und Mr. Review (ebenfalls Dreiviertelbewußtsein), Dr. Ring-Ding & Senior Allstars (irgendwo zwischen Dreiviertelbewußtsein und zurück ins Koma). Man kann wirklich sagen, daß hier eine erlesene Bandauswahl gespielt hat (Auch wenn ich sie nicht alle mitgekriegt habe, weiß ich das zu würdigen.). Daß die Bands alle ihre Hits gespielt haben, ist anzunehmen und war auch so, und die Stimmung war dementsprechend gut. Hinzu kommt, daß das Wetter wirklich O.K. war und die Götter gnädig waren, und auf Regengüsse verzichteten. Nach dem Hauptact draußen, Mr. Review, spielten noch Dr. Ring-Ding und seine Senior Allstars. Aus irgendwelchen Gründen spielten sie aber nicht draußen, sondern im Gebäude, was mir erstens zu voll und zweitens zu anstrengend war. Irgendwann begann auch der Nighter. Warum der Nighter nun im Zelt stattfand, während sich im Gebäude irgendwelche Hip Hop-Kiddies breitmachten, blieb mir ebenfalls unklar.
Auf jeden Fall war das Festival ein recht gelungene Sache. Nach einer Nacht in der Pension Hahnenkampf war ich dann auch wieder fit, um die Reise zurück nach Berlin anzutreten, wo die U-Bahn auch U-Bahn heißt und die Tram eine Tram bleibt. Das nächste Mal in Hannover werde ich ganz, ganz fit bleiben und von jedem Detail der Bühnenshow berichten, Interviews einfließen lassen, persönliche Fotos der Bands... Das nächste Mal – Versprochen !

Text: Marco el viajero
Fotos: Kristof Beliczey4



SpringtOifel 15.08., Suppkultur, Koblenz

In letzter Zeit las ich des öfteren in einer großen Berliner Gazette für Kurzhaarige Leserbriefe oder Berichte, die sich mit der Mainzer Combo SpringtOifel beschäftigten. Da mußte sich z.B. in der Nr. 47 eine gewisse Heike dafür rechtfertigen, daß sie mit ihrer Konzertagentur auch SpringtOifel veranstaltet. Die Band wurde irgendwie immer wieder als rechts oder zumindest in dieser Richtung bezeichnet. Da dachte ich mir: "Bist du vielleicht zu blöd, um die Texte zu verstehen?" Denn in ihren Liedern bekennen sie sich doch eigentlich eher zu Bier, was ja nicht verwerflich ist, und zu Mainz 05, was ich, als bekennender Anhänger eines Westpfälzer Bundesligisten, zwar nicht bejuble, aber als "Pälzer Bub" doch akzeptieren kann. Just in diese Phase der Grübeleien fiel die Nachricht von Annika, daß am 15.8. in Koblenz nicht nur der schlechte Geschmack präsent war (PUR-Konzert), sondern in einer Suppkultur genannten Örtlichkeit auch SpringtOifel einen ihrer dünn gesäten Auftritte absolvieren sollten. Das war natürlich eine tolle Gelegenheit, oben beschriebenes zu überprüfen. Und ich hatte die Band auch noch nicht live gesehen. Das heißt spielen gesehen, denn Sänger Olaf kannte ich, wenn auch nicht gut, bereits.

So fuhren wir also an besagtem Tag, nachdem wir erfolglos auf einen weiteren Mitfahrer gewartet hatten, mit einer knappen Stunde Verspätung zu viert in einem japanischen Kleinwagen Richtung Koblenz. Wider Erwarten gelangten wir mit der uns vorliegenden Wegbeschreibung auf direktem Weg zum (wie sagt man so schön?) Event. Eine Menge Leute lungerten auf dem Parkplatz vor der Halle herum und erfrischten sich an diesem schönen warmen Abend mit Gerstengetränken aus blechernen Gefäßen. Es gab eine Menge Aufnäher und T-Shirts zu bestaunen. Meine Augen erblickten hier schon mal nichts Anrüchiges, was ich mir ja ohnehin schon gedacht hatte. Am Eingang sagte man uns dann, daß, wer einmal drinnen war, nicht wieder raus darf - für die Dauer des Konzertes zumindest. Also machten wir uns auf den Weg zum nahen McDrive, um auch uns ein wenig zu erfrischen und eventuell einen Happen zu essen. Dort trafen wir die SpringtOifel Olaf und Paule samt ihren Frauen. Dem Anschein nach hatten sie gerade ein opulentes Mahl zu sich genommen. Nachdem wir uns auch erlesene Speisen und Getränke besorgt hatten, gesellten wir uns zu ihnen. Und da sah ich es! Paule trug ein Unterhemd mit einem Adler und dem Schriftzug "Bundeswehr". War das ein versteckter Hinweis? Eine große deutsche, oder soll ich sagen die deutscheste aller deutschen Boulevardzeitungen hatte mich ja gelehrt, daß in dieser unserer Armee rechte Videos gedreht werden und Neonazis Vorträge halten. War die Bundeswehr etwa eine rechte Organisation? Eine Überprüfung meiner Gesinnung und die Tatsache, daß ich ja selbst auch beim Bund war, ergab: Schwachsinn!

Mein Gott, war ich nun beruhigt. So scherzten wir also ein Weilchen und brachen dann, mit Zwischenstop bei einer Tanke, in Richtung Suppkultur auf. Nachdem wir die erste Band ja schon verpaßt hatten, gingen wir hurtig in den Saal, um wenigstens die zweite Band, die sich Krawallbrüder nannte, noch zu sehen. An Krawall erinnerte dann auch deren Musik. Was aber wohl auch daran lag, daß ich deren Songs nicht kannte und der Saalmix meiner Meinung nach auch grauenvoll war. So harrten wir also bei so manchem Bier der Dinge, die noch kommen sollten. Sprich, wir warteten auf SpringtOifel.

Diese ließen sich dann auch nicht mehr lange bitten. Schon der Anfang ihres Sets war phantastisch: eine Oi-Version des "mänzer" Fasnachtshits "Rucki, Zucki". Dem Publikum schien es auch zu gefallen, denn die ca. 200 Anwesenden (von mir geschätzt, obwohl meine Frau behauptet, daß ich darin absolut scheiße wäre) hatten sich pogend vor der Bühne versammelt. Jetzt kommt der Satz mit den Hits, aber die spielten sie eben auch. Die Songs aller Platten rauf und runter. Auch "Ich wünsch' dir was", das nach Aussage von Sascha "sein" Lied war, da er ja gerade geschieden worden ist. Kurzum, ein Auftritt nach Maß - trotz schlechtem Mix.

Ach ja, rechte Sprüche hörte ich weder von der Bühne noch aus dem Publikum. Auch zuckende rechte Arme blieben aus, stattdessen standen bei diversen Bühneninvasionen einige Leute auf der Bühne, deren Iro auf der nach oben offenen Oi-Skala mindestens 9,8 erreichte. Das alles müßte auch einigen Leuten aufgefallen sein, die der Band eigentlich eher skeptisch gegenüberstehen (um das mal gelinde auszudrücken). Die Anwesenheit dieser Leute hätte mich sowieso überrascht, ist doch die Band in Ihren Augen alles andere als politisch korrekt. Mittlerweile war mein Geburtstag angebrochen und nach etlichen Gratulationen ging auch langsam das Konzert zu Ende. Und zwar ohne jeden Ärger. Zumindest hatte ich keinen mitbekommen. Ich fand es jedenfalls sehr angenehm, dieses Konzert ohne jegliche Politikkacke zu genießen. Ich bekam meine Meinung über die Band (die ich zugegebenermaßen schon daheim gefaßt hatte, bzw. sowieso nicht in Frage gestellt hatte) also bestätigt und diese ganze "Springtoifel-ich-weiß-nicht-so-recht"-Geschichte ist der größte Scheiß, den ich je gehört habe.

Dann unterstützte ich die Band noch finanziell, indem zwei T-Shirts und eine LP aus den Merchandising-Beständen in meinen Besitz übergingen. Also verabschiedeten wir uns und machten uns auf den Weg zum Auto. Wir waren gerade eingestiegen, als neben uns ein grün-weißer Wagen hielt. Ein uniformierter Mann mit Taschenlampe stieg aus und leuchtete uns in die Gesichter. Folgender Wortwechsel fand statt:

Polizist: Haben Sie irgendwelche Schlägereien beobachtet?

Wir: Nein.

Polizist: Sie kommen doch vom PUR-Konzert?

Wir: Nein, vom Springtoifel-Konzert im Suppkultur!

Polizist: Ach so, na dann können Sie jetzt nach Hause fahren. Einen schönen Abend noch.

Wir: sprachlos.

Was also sagt uns das? Oi-Konzerte sind friedlich, während bei PUR geprügelt wird. Komische Sache, aber so ist es mir auch recht.

Frank

Popkomm-Ska-Festival 14. & 15.August 1998, Bürgerhaus Kalk, Köln



Freitag: La Ruda Salska, Amusic Skazz Band, Rantanplan, The Toasters

Wochenlang freute man sich auf dieses Großereignis und am 14. August ging es mit Freundin, Rückenwind und Volldampf Richtung Köln. Allerdings, mit Volldampf war es nicht weit her! Wir sind ungelogen an mindestens 10 Baustellen vorbeigekommen und in 3 Staus geraten. Allerdings kamen wir kurioserweise trotzdem wie geplant um 17:00 Uhr am Hotel an. Zimmer bezogen, ausgeruht von der anstrengenden zweistündigen Fahrt und dabei leckeres Karlsquell Premium Pils genossen.

Dann irgendwann zum Bürgerhaus getrabt, dort angekommen traf einen der erste Schlag und zwar in Form von Flaschenbier! Was für eine Scheiße ? Wie kann man nur? Ein weiteres Übel dieser Welt geht von den Rauchern aus. Aber dazu später mehr und jetzt erstmal zum Konzertgeschehen. Den Anfang machte La Rude Salska. Sie spielten turboschnellen Ska und sie spielten ihn gut. Auf der CD klingt das ganze leider etwas zu lahmarschig. Das Publikum war begeistert, aber nicht zum Tanzen zu bewegen. Die Band machte allerdings auch keine Anstalten, dies zu ändern, versuchte also nicht die Leute nach vorne zu locken.

Die zweite Band war Amusic Skazz Band aus Spanien. Die Stimmung wurde besser und es wurde auch getanzt. Was ich allerdings nicht nachvollziehen kann, da sie überwiegend Instrumentallieder im Programm haben. Obwohl die Musik gut war, wollte der Funke bei mir persönlich nicht überspringen. Bemüht haben sie sich auf alle Fälle.

Dann erstmal was essen gegangen und damit, Gott sei Dank, den Auftritt von Rantanplan verpaßt. Ihren Set kann ich also nicht beurteilen. Allerdings ist es mir schier unbegreiflich, was so eine Band auf einem Skafestival zu suchen hat mit ihren pseudointellektuellen Liedern, dazu kommt, daß deren Lieder hauptsächlich aus Punk bestehen und kaum etwas mit Ska zu tun haben. Na ja, vielleicht bin ich nur zu blöd, um diese Texte zu verstehen. Wenn schon Skapunk, dann doch lieber gleich die mehr als göttlichen Buck-O-Nine.

Dann kam das Highlight, auf das alle gewartet hatten: The Toasters from New York City. Die Stimmung war auf dem Siedepunkt, und die Massen waren alle am abskanken. The Toasters waren gut wie immer und wurden vom Publikum total abgefeiert. Die Bühne war mehr als einmal vom Mob bevölkert.

Am Samstagvormittag hat man sich dann dem hemmungslosen Konsumterror hingegeben und pilgerte wie die übrigen 2.999.998 Messebesucher in die Kölner City. Am Neumarkt angekommen, schallte einem liebliche massenkompatible Chart-Musik entgegen. Die o.g. Besucherzahl stammt übrigens aus der für Seriosität bekannten Bild Zeitung. Also einer absolut zuverlässigen Quelle! Als wir diese ganzen Warmduscher gesehen haben, die auf die Live-Party wollten, half uns nur der Gedanke darüber hinweg, daß man abends wieder der besten Musik der Welt lauschte und unter Seinesgleichen weilte. Auf dem Vorplatz vom Kölner Dom wurde die 750-Jahr-Feier per Großleinwand übertragen. Und die Akkustik, die mittels einer Lautsprecheranlage zu vernehmen war, war gigantisch. Und dann kamen sie auch schon heraus: Kohl, Blüm, Gorbi und irgendwelche Kirchenschergen. Während Birne, Blüm und Gefolgschaft sich aus wahltaktischen Gründen ein Bad in der Menge nicht entgehen ließen, kamen sie doch erstaunlich nah an einen heran und ich muß sagen, Kohl sieht live noch dicker und Blüm noch viel kleiner aus. Genug über unsere (?) Politiker gelacht! Jetzt wieder zum (besseren) musikalischen Teil.



Samstag: Monkey Shop, Ngobo Ngobo, Intensified, Mr. Review

Alle Hoffnungen, daß es diesen Abend endlich Bier vom Faß gab (na ja, ich geb's ja zu: Wunschdenken), wurden jäh durch einen Blick auf die Getränkekarte zerstört! Hoffen wir mal, daß die Veranstalter daraus lernen und es nächstes Jahr wieder gezapftes Bier gibt.

Monkey Shop eröffnete die musikalische Seite dieses wunderschönen Abends. Sie machten ihre Sache sehr gut und hatten von Anfang an das Publikum auf ihrer Seite, es wurde von Beginn an abgeskankt. Eine sehr schöne Coverversion von "Missing words" wurde gespielt. Die Sängerin hat eine wunderschöne Stimme um 2Tone-Lieder darzubieten (auch so macht bzw. hat sie keine schlechte Figur). Es wurden viele neue Stücke gespielt, die es allerdings noch nicht auf CD gibt. Cool war auch der Posaunist, der nach jedem Lied die Hände in die Höhe riß und sich anständig feiern ließ. Oder als der Sänger ihn der tobenden Menge vorgestellt hat und dieser minutenlang mit seinem Instrument durch das Publikum ohne Rücksicht auf Verluste (man mußte schon ziemlich aufpassen, daß man sein Ding nicht abbekam, ich weiß nicht, wie das heißt, allerdings meine ich nicht das, was ihr meint). Zum Schluß wollte er nicht er gar nicht mehr von der Bühne. Dann erst mal wieder nach draußen, zum Trocknen und dort wurde man Zeuge einer merkwürdigen Situation. Eine Glatze mit Skrewdriver-Shirt wurde mehrfach gebeten, entweder nach Hause zu gehen oder sich ein neues T-Shirt zuzulegen. Dieser weigerte sich jedoch beharrlich und wurde dann zur Freude der Zuschauer von einem kleinwüchsigen Skinhead in die Flucht geschlagen. Danach gaben sich Ngobo Ngobo die Ehre. Sie gefielen mir wesentlich als einige Wochen zuvor in Gütersloh. Ich kann mich ehrlich gesagt auch gar nicht an den Sänger erinnern (ob er in GT gar nicht dabei war?). Sie waren lebendiger (bis auf den Gitarristen, dem werden wohl vor jedem Konzert die Füße auf der Bühne festgenagelt. So etwas stures und steifes sieht man selten). Auch die neueren Lieder gefielen mir diesmal besser.

Von Intensified kannte ich bisher nur "Fat Cat". Obwohl ich mehr ein Fan der schnelleren Skamusik bin (Two Tone und 3rd wave), fand ich sie, wie alle Bands an diesem Abend, absolut spitzenmäßig. Paul Carter verteilte zwischendurch an das skankende Volk CDs, welches ihm das Publikum mit tobendem Applaus dankte (ich arme Fackel hab natürlich wieder keine abgekriegt).

Der geniale Mr. Review-Sound verwandelte den Konzertsaal in einen Hexenkessel und rief sofort die Arschloch-Fraktion auf den Plan, die Skanken mit Pogen verwechselte. Der Boden bebte (für alle zurückge..., äh... daheimgebliebenen: Der Konzertsaal befindet sich im ersten Stock) durch das Gestampfe. Ich habe sie mittlerweile das vierte Mal gesehen und war mal wieder begeistert. Mr. Review ist für mich eine der besten Skabands. Wenn ich das richtig erkannt habe, stand der Sänger der Beatbusters auf der Bühne und spielte Gitarre.

Damit war das diesjährige Popkomm-Festival für mich gelaufen und ich war restlos zufrieden und erschöpft. Im nächsten Jahr werden wir auf jeden Fall wieder am Start sein.

Am nächsten Tag war man pünktlich zum Formel 1-Start zu Hause und mußte mit ansehen, wie der Mann mit dem längsten Kinn der Welt gewann. Tja, so zogen über dieses wunderschöne Wochenende doch noch dunkle Wolken.

Fazit: Es war mal wieder ein total geiles Wochenende in Köln und man kann Ossi nur gratulieren, daß er mal wieder ein glückliches Händchen bei der Auswahl der Bands (bis auf eine Ausnahme) gehabt hat. Eine Steigerung ist wohl kaum noch möglich, allerdings würde ich mich über eine (oder auch zwei oder drei oder vier.) dieser Bands freuen: Skalariak, The Pietasters, Buck-O-Nine, Los Calzones Rotos, The Beatbusters, Derrick Morgan (falls der überhaupt noch auftritt), (die verrückten) Aquabats (die ham' bestimmt 'ne geile Bühnenshow).

Zum Schluß noch was zum Thema Rauchen: Von mir aus können alle Raucher in der Hölle schmoren! Dies sollte meine Abneigung eigentlich genug zum Ausdruck bringen. Was ich allerdings total beschissen finde, ist es, wenn die Leute sich mit ihren Zigaretten vor die Bühne stellen und dann auch noch mit brennender Zigarette abrocken und dadurch wissentlich in Kauf nehmen, daß sie die Klamotten anderer Leute ruinieren. Soviel Dummheit und Ignoranz ist kaum zu überbieten!

Wenn geraucht werden muß, dann doch bitte am Rande der Tanzfläche, da die Luft im Konzertsaal eh schon schlecht genug ist, kann man auf den Qualm getrost verzichten. Aber soviel Toleranz von Rauchern ist wahrscheinlich zuviel verlangt.

Oliver



12.09.98

DUMM & GLÜCKLICH
GEHIRNWÄSCHE TOUR
WAHLVERANSTALTUNG
DER APPD MIT:
•DIE KASSIERER
•FABSI &
DER PEANUTS CLUB

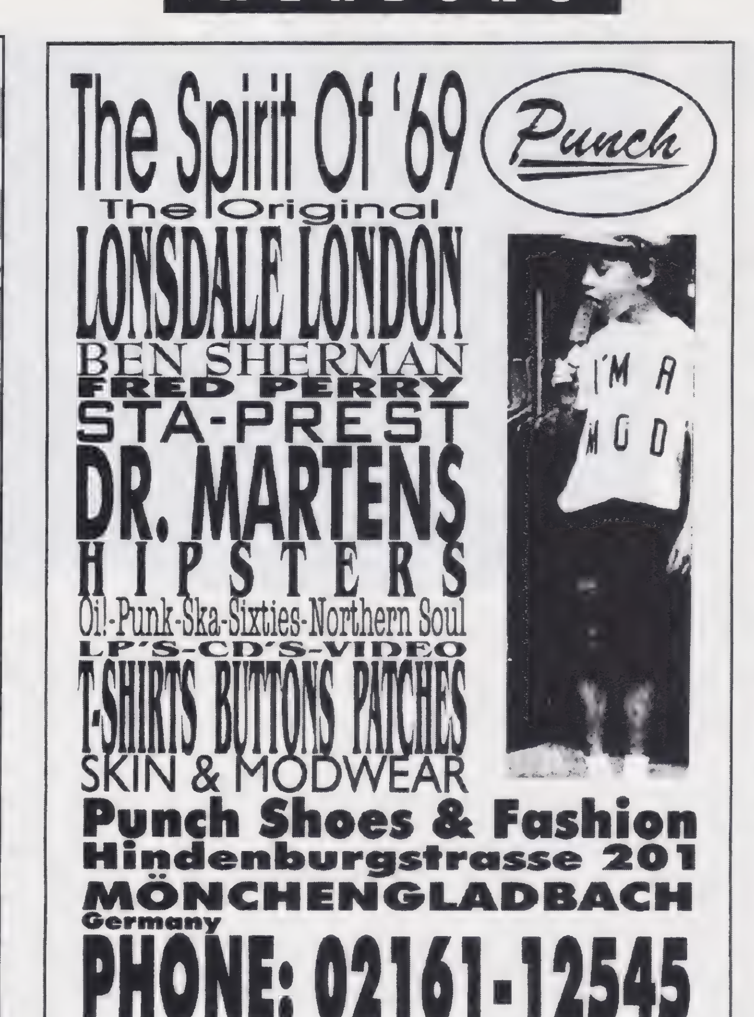
27.09.98

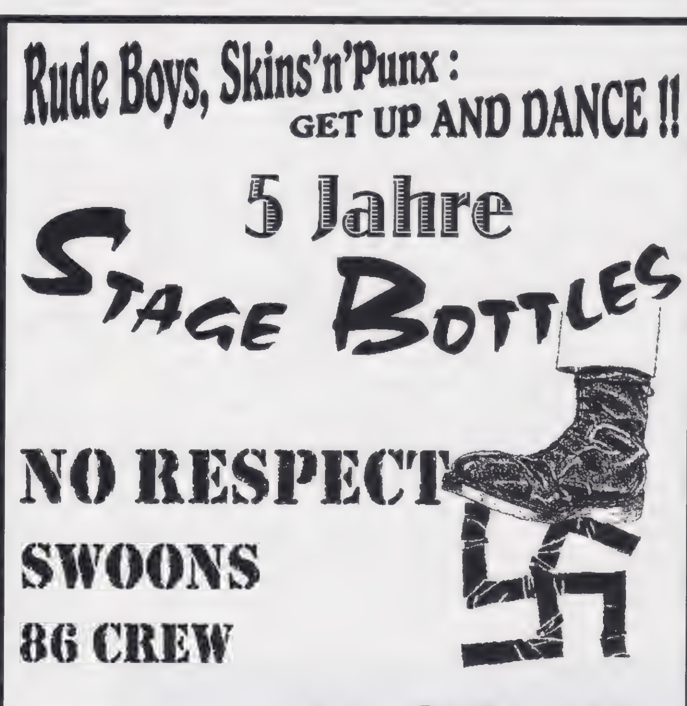
KARMA TOUBA & CAFÉ CUBA
PRESENTS:
THE WORLD OF
REGGAE
(CD PROMOTION TOUR 98)
AB 15.00 UHR:
MARKT DER MÖGLICHKEITEN MIT VIELEN STÄNDEN, MUSIK, JAMAIKAN FOOD, TROMMELN KLAMOTTEN, RAUCHERZUBEHÖR UND VIELES MEHR !
AB 20.00 UHR IN CONCERT:
•MICHAEL ROSE
(BLACK UHURU)
& ERROL DUNKLEY
& MICHAEL PROPHET
& FRANKIE PAUL
& SHAGGY WILLIAMS
& ICEMAN
& KENNY WISE
BACKED BY
K.T.S. Crew
SUPPORTED BY
„VISION" SOUNDSYSTEM
MINDESTENS 5 STUNDEN LIVE-MUSIK

31.10.98

JAZZ JAMAIKA
THE BEST OF JAZZ & ROCKSTEADY
VORGETRAGEN VON STARS
IM ALTER VON LAUREL AITKEN

KASSABLANCA
GLEIS 1
FELSENKELLERSTRASSE 13A • 07745 JENA
INFOPHON 0 36 41/2 82 60







Die große Schlager-Ska Party:
Blascore,
Das Kartell,
Mother's Pride,
DJ Jonny Belinda
30.10. Berlin / Pfefferberg

Red London
06.11. Mannheim / tba
07.11. Ruhrpott / tba

Guitar Gangsters & Sugar Snatch
24.11. Berlin / Pfefferbefg
D-Tour vom 19.11.-06.12.

SpringtOifel & Loikaemie
04.12. Berlin / Pfefferberg
05.12. Leipzig / Conne Island

Die Lokalmatadore & support
29.01. Berlin / Pfefferberg
30.01. Leipzig / Conne Island

First 8, Loaded, No Sports 22.08., Open Air, Limbach

Gewisse Umstände treiben viele Leute auf die seltsamsten Konzerte, so zum Beispiel mich am Sonnabend, dem 22. August nach Limbach (in der Nähe von Homburg/Saar, der kleinsten Bundesligastadt ever). Da das Line Up die wohlklingenden Namen Loaded, sowie die mit einem kleinen Neugierbonus versehenen No Sports beinhaltete, ließ ich es mir nicht nehmen, die Reise über viele Dörfer auf mich zu nehmen, um wenigstens einmal in diesem Sommer Open-Air-Luft zu schnuppern, und sei es auch nur bei einem solch bescheidenen Ereignis.
Nun muß ich dazu sagen, daß das Saarland, das kleinste Bundesland von allen, so etwas wie ein weißer Fleck auf der deutschen Szenekarte darstellt was gepflegten Ska angeht. Weiterhin: -Die korrekten Kurzhaarigen hier, die mich kennen oder auch nicht, mögen mir verzeihen, aber das, was in den letzten Jahren in der Skinheadszene hier Blüten getrieben hat, ist meines Erachtens für aufrichtige Zeitgenossen wohl kaum der richtige Umgang.
Nun gut, daher bin ich auch, was das Publikum auf den wenigen Skakonzerten, die hier in der letzten Zeit zum Glück vermehrt stattfinden, nicht gerade verwöhnt. Auch das besagte Konzert, auf dem ich an besagten Abend verweilte, machte da keine Ausnahme: langberockte Mädchen mit Schlapphut mit Blümchen am Hutband und die obligatorischen großhosigen Hartkernfänkiddies ließen ebensowenig auf sich warten wie unsägliche Kippenschnorrer, denen ein Bad gutgetan hätte. Aber alles nicht so schlimm, ich war gerne bereit, mich musikalisch entschädigen zu lassen, zumal die einstmals als deutsche Ska-Heroen gehandelten No Sports aufspielen sollten.
Als Opener spielte die saarländische Skacore-Combo First 8, die ich zu sehen nun schon einzweimal das eher mäßige Vergnügen hatte. Die Mucke ist nicht ganz so mein Ding, außerdem könnten wohl ein paar mehr Stunden im Proberaum nicht unbedingt schaden. Aber ich will ja nicht den Stab über eine so vielversprechende (die Jungs haben so was wie einen Nachwuchswettbewerb gewonnen?!) Band brechen, die sich dazu echt bemühen. Für mich klingts trotzdem wie eine Gymnasiasten-Hardcore-Band, die zuviel Bosstones gehört hat. Muß ich nicht haben.
Da war der Auftritt von Loaded, die vor ca. einem halben Jahr schon mal ein Gastspiel im schönen Saarland gaben, doch schon von ganz anderer Güte. Hier zuckte das Tanzbein schon eher, vor allem, wenn Nick und Co. die alten ruhigen Weisen anspielten. Ich frag' mich jedesmal, wie man diesen leckeren Groove mit nur Schlagwerk, Baß, einer angenehm zurückhaltenden Gitarre und einem Bläser hinbekommt. Besonderes Happi Happi gabs natürlich wieder bei der frenetisch geforderten Zugabe, wo aus dem feinsten Off-Beat in die fiesesten Oi-Klassiker gewechselt wurde. Danke, Loaded, der Abend begann, vielversprechend zu werden. Obgleich ich wirklich keine Lust verspürte, mit den seltsamen Nasen ein Söhlchen aufs Parkett zu legen, muß ich doch anerkennen, daß die ca. 250 (grob geschätzt) Kiddies ganz gepflegt Party feierten. Über die seltsamen Verrenkungen beim Tanzen ließ sich zwar trefflich schmunzeln, andererseits, neee, ich weiß nicht.
Also hielt ich mich an den der Bühne recht nahegelegenen und angenehm schnell arbeitenden Bierstand, um mich sinnvoll zu betätigen. Hier lieferte man sich einen echt dicken Patzer. Euer werter Erzähler mußte nämlich tatsächlich in der Umbaupause Durst erleiden, da das Bier ausgegangen war. Jawoll, richtig gelesen, Bier alle. Muß man dazu noch was sagen? Die Organisatoren, die das kleine Zwei-Tage-Festival (am Vorabend spielte die Hardrock-Fraktion auf) scheinbar ganz nett im Griff hatten, waren allerdings in der Lage, innerhalb der nächsten zwanzig Minuten für Nachschub zu sorgen. Während ich also noch in dem Pulk durstiger junger Menschen vor dem Bierstand wartete, vernahm ich urplötzlich die Anfangstakte von "The Way Of The Dragon". Kam eigentlich nett 'rüber. Ausgestattet mit einem Erfrischungsgetränk machte ich mich wieder zurück Richtung Bühne. Was mir in den nächsten zwei Stunden geboten wurde, reichte dann von "Yes, it rocks" über "Na ja" bis "Gähn". Aber mal ehrlich, wenn ich in der Vergangenheit auch ständig so was wie Nachrufe auf eine Band namens No Sports, die es mal gegeben haben muß, gelesen habe, so war ich doch halbwegs angenehm überrascht. Obwohl ich auch nicht gerade von sowas wie einem wilden Skank-Anfall geschüttelt vor die Bühne springen und lauthals jede Zeile aller Klassiker, die fast ausnahmslos gespielt wurden, mitgröhlen mußte, so ertappte ich mich jedoch öfters dabei, wie mein Becken auszubrechen und meine Beine zu zucken drohten. Den Kiddies hat es jedoch ausnahmslos gefallen, wenn ich das wilde und wirre Armeschleudern und Herumgehopse richtig gedeutet habe. Also das war so etwas, ich weiß immer noch nicht richtig was ich davon halten soll.
Stellenweise schon geradezu skurril muteten einige Ansagen und das darauffolgende Yeahhh-Geschrei der Zuhörerschaft an (kleines Beispiel: "Any rudies out there??" - "Yeahhhhhh!"). Schlimm fand ich, das sich No Sports nicht zu schade findet, vor einem solchen Publikum "Stay Rude, Stay Rebel" zu spielen. Ich mein', was soll das denn? Nicht, daß ich da besonders kleinlich wäre, aber unangebracht scheint es doch, vor allem, wenn man die langhaarige Meute jedesmal dazu auffordert, den Refrain mitzujodeln. Also das fand ich dann eher zum Wegsehen und Grund genug, mich mit neuen Erfrischungsgetränken zu versorgen, die ich dann auch ganz rüde bestellt habe, harrharr.
Ansonsten wurde tatsächlich ein überwiegend leckeres Stück Musik geliefert, die Performance auf der Bühne fand ich dann auch stellenweise ganz chefig, wenn da nicht z. B. ein Gitarrist mit diesem unsäglichen Van Halen-T-Shirt rumgeflitzt wäre.
Um zu einem Ende zu kommen: Ich fand das Konzertchen nicht übermäßig lästig, mal von dem merkwürdigen Publikum abgesehen. Bier und Mucke gut, die Peinlichkeiten bei Ansagen etc. hielten sich in erträglichen Grenzen, bei "King Kong" habe ich sogar einmal den Refrain mitgegröhlt (nun gut, es war schon die dritte Zugabe nach gut zwei Stunden und da hatte ich wohl doch schon etwas Brause geschlürft). Wenn nichts Wichtiges anliegt, sollte man sich meiner Meinung nach nicht zu schade sein, solchen Konzerten durch seine Anwesenheit etwas Würde zu verleihen, allerdings sollte man sich nicht wundern, wenn man feststellt: die Party feiern die anderen.

Olli Saarländer



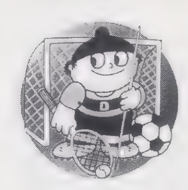
Tatort 15. August 98, Umsonst Und Draußen, Körnerwall, Bremen

Und wieder mal gab Norddeutschlands beliebteste und beste Skaband ein Konzert. Dieses Konzert verführte mich glatt dazu, meinen Aufenthalt in Bremen zu verlängern.
Und so begab ich mich bei bestem Wetter (wenn Engel Konzerte geben, sag' ich nur) zum Körnerwall, um Tatort zu lauschen. Doch um in den Genuß von Tatort zu kommen, mußte ich noch fünf oder sechs andere Bands ertragen, die nicht weiter erwähnenswert sind. Tatort spielten an diesem Abend zum letzten Mal in dieser Besetzung. Paressa (Akkordeon) verläßt die Band, da sie gen Engeland zieht. Es ist ungewiß, wer ihren Platz einnimmt, aber es hat sich eine Frau beworben, die im Augenblick in einem Duo namens Kirmesmusikanten mitspielt. Mal sehen, was uns da erwartet.
Der Mob der Kurzhaarigen konnte den Auftritt kaum erwarten, da die vorangegangenen Bands die Geduld wirklich über alle Maßen strapazierten. Und so startete die wohl wildeste Party, die Bremen in der letzten Zeit gesehen hat. Bier floß in Strömen und die Menge war kaum zu bremsen, als Roland (Gesang) Tanzschritte aus "Saturday Night Fever" in seine Bühnenshow einarbeitete. Man merkt ihm seinen Nebenjob bei der Boygroup The Northern Boys an. Tatort ist in dieser Hinsicht immer für eine Überraschung gut, unvergessen immer noch die Hawaiishow zum Sommeranfang, als Tatort in Baströckchen auftraten.
Doch nicht nur Bühnenshow und Outfit werden jedesmal besser, auch musikalisch wird diese Band immer versierter. Hoffentlich schafft die Band es noch, eine Single aufzunehmen, bevor auch Roland nach Berlin umsiedelt. Doch schon nach zwei Stunden löste die Polizei das Konzert auf, was zu einigem Unmut führte. Doch (jetzt kommt wieder eine Floskel) wenn's am Schönsten ist, soll man ja bekanntlich aufhören, und so machte ich mich wieder auf den Weg nach Berlin, um die Kunde von diesem Konzert in die weite Welt zu tragen.

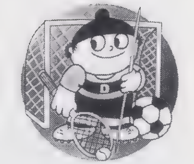
Marco "Tony" Manero

Jeder ist ein Richard Allen!

Eure Konzert- und Erlebnisberichte drucken wir gerne ab. Schickt diese möglichst auf Diskette oder als e-mail. Zumindest mit der Maschine sollte es getippt sein, da wir keine Experten im Entziffern von altägyptischen Hyroglyphen sind. Wenn Ihr Fotos habt, nur immer her damit!
Wenn wir Euren Bericht wirklich abdrucken sollten, bekommt Ihr selbstverständlich gratis ein Belegexemplar zugesandt.



Rührt Dich!



DAS FACHBLATT FÜR LEIBESÜBUNGEN

Hannover 96 - TeBe Berlin

Eingeweihte wissen es: Wo von der Regionalliga in die 2. Bundesliga solch fußballerische Koriphäen wie zB. Der SSV Ulm direkt aufsteigen, bedarf es zwischen der RL Nord und Nordost zweier sogenannter Relegationsspiele, um festzustellen, wer die Ehre haben wird, folgenden Jahres in Mainz oder auch Fürth seine Visitenkarte abgeben zu dürfen.

Warum das so ist, wird, wie so vieles, wohl ewiges Geheimnis des DFB bleiben. Klar hingegen aber ist, daß diese Spiele genauso unsinnig wie unbeliebt sind, bei Vereinen wie Fans gleichermaßen. Daß sie aber nunmal bittere Realität darstellen, darüber wissen insbesondere die Anhänger des Hannoverschen SportVereins von 1896 ein Lied zu singen, und zwar zumeist in Moll. Scheiterte man in der letzten Saison in (wohl nicht nur auf dem Platz) nervenaufreibenden Fights an Energie Cottbus, stand diesjährig der wohl allseits ungeliebte Gegner Tennis Borussia Berlin auf dem Programm.

Mit einem Etat, der dem eines manchen Erstligavereins zur Ehre gereichen würde, wurde bei TeBe eine Mannschaft zusammengekauft, deren überwiegender Teil auf die Namensendung "-ic" gehorcht, um mit keiner(!) Niederlage bei unter(!!!) zehn Gegentreffern das avisierte Ziel "Aufstieg" erfolgreich zu erreichen. Ein nicht zu unterschätzender Brocken also für 96, die aber, insbesondere nach Belegung interner Querelen zu Beginn der Saison, gestärkt und topfit in die Relegation gingen. Um so erstaunlicher die 2:0 Hinspielklatsche bei strömendem Regen in der Hauptstadt, welcher ich (zum Glück, im Nachhinein gesehen) arbeitsbedingt nicht beiwohnen konnte.

Dafür pellte man sich aber wochenends darauf zu unchristlicher Zeit aus den Federn, um auf dem privaten Kartenmarkt vor dem Stadion noch zwei Tickets für das abendliche und alles entscheidende Rückspiel zu bekommen. Unserem Erscheinungsbild war es wahrscheinlich zu verdanken, daß man uns ohne Zögern Karten für Block H12 in die Hand drückte; nicht gerade die Keimzelle des Linksradikalismus im Niedersachsenstadion...

So fand ich mich also nach einem erholsamen Schönheitsschläfchen am Sonntagabend in außerordentlich charmanter und trinkfester Begleitung in einer überfüllten S-Bahn wieder, um dieser an der Haltestelle "Waterloo" zu entsteigen, in welcher einige Berliner offenbar kurz zuvor ihr selbiges erlebt haben dürften; zumindest wiesen etliche Blut- und weitere Kampfspuren dezent darauf hin.

Die wenig später angetroffenen bekannten Hannoveranischen Gesichter machten sich zunehmend auch um unsere Gesundheit Sorgen, gilt es doch wohl als eines der letzten großen Abenteuer unserer Zeit, mit einem die Bomberjacke schmückenden(!) Emblem unserer schönen(!!) Freien(!!!) Hansestadt Bremen besagten Block H 12 zu betreten. Um es vorwegzunehmen: Wir blieben zwar nicht gesund, womit jedoch keiner der uns umgebenden Personen etwas zu tun hatte.

Im mit über 50.000 Anwesenden (ich hörte bei 49.738 auf zu zählen, hatte aber noch gut 11/2 Kurven nicht berücksichtigt!) prächtig gefüllten Oval ging es schon vor dem Anpfiff heiß her, wobei überwiegend der Antiphatie gegenüber den Hauptstädtern Luft gemacht wurde. Eine Stimmungssteigerung schien kaum noch möglich, als nach gut 20 Minuten die Roten mit 1:0 in Führung gingen und fortan zur Aufholjagd bliesen. Doch der von nun an beginnende Nervenkrieg ist schnell geschildert: es sollte bis wenige Minuten vor Abpfiff dauern, als mit einem sehenswerten Fallrückzieher der 2:0 "Ausgleich" erzielt werden konnte.

So als wollte man die Fans etwas beruhigen und Nervenkraft sammeln lassen für das Elfmeterschießen, plätscherte das Spiel in beiden Verlängerungsteilen recht müde vor sich hin. Was derweil jedoch deutlich munterer plätscherte, war der beginnende Regen zum Einen, daß kühle Naß die Kehle hinunter zum Anderen.

So erlebten wir blau wie die Veilchen (und eben nicht lila!) den Hannoveraner Torwart Jörg Sievers einmal mehr als Elfmeterkiller und somit den Aufstieg des HSV 96 in die zweite Liga, was meine Wenigkeit spontan zu einer OK-frei-Aktion verleitete; meine Begleitung kam immerhin bis zum T-Shirt. Leider gesellten sich zu den ewrwähnten Regengüssen in unserem Zustand nicht mehr eindeutig fühlbarte, aber deutlich niedrige Temperaturgrade, so daß uns noch Wochen später dicke Tonsillen und ein marathonlaufendes Riechorgan an einen rauschenden Fußballabend erinnerten. *Ole*

1. FSV Mainz 05 - KFC Uerdingen

Saisonende in der zweiten Liga, daß hieß in diesem Jahr für die Mainzer nicht Chance zum Aufstieg ins Oberhaus, sondern Zittern und Wehschreien im Hinblick auf kommende Gegner namens Salmrohr oder Trier.

So gings am letzten Spieltag um die Wurst: Gewinnen die Leipziger gegen Düsseldorf, so reicht ein Unentschieden gegen den KFC nicht aus, um weiterhin als das Synonym (nach Meppens bereits vorzeitig besiegeltem Abstieg) schlechthin für Zweitligafußball herzuhalten. Einen spannenden Fußballnachmittag erhoffend, stellte ich mich also folgerichtig erstmalig auf die Mainzer Tribüne, um, wie seit einigen Jahren schon zur beinahe liebgewonnenen Gewohnheit geworden, dem Treiben auf dem Rasen als Außenstehender meckernd, maulend, klugscheißend und (Piß-)bierschlürfend beizuwohnen.

Da ich aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen bereits schon zu Beginn diesen Sonntags mit dem Flüssigkeitsausgleich begann, gab es bereits zu Beginn der Partie einige Wahrnehmungs- vor allem aber Erinnerungsaussetzer, so daß geneigter Leser auf eine genaue Analyse insbesondere ein zahlenmäßig genau definiertes Ergebnis diesenfalls leider verzichten muß. (Auch meine, wie immer fachkundige Begleitung konnte, hierauf befragt, nur Mutmaßungen anstellen, die mir aufgrund der Angaben von "14:6 nach Verlängerung bei drei grünen Karten wegen Beleidigung der Eckfahne!" als nicht seriös erschienen...)

Bemerkenswert aber die Stimmung





im ja ansonsten nicht unbedingt als "Hexenkessel" bekannter Mainzer Stadion: Nach anfänglichen lahmen Gekicke der Heimmannschaft und ebensolcher Unterstützung von den Rängen besann man sich karnevalistischer Tugenden und sang, was die Goldkehle hergab, bei positiver Übertragung auf die Herren Fußballer. In Verbindung mit dem auf der Anzeigetafel aufleuchtendem Zwischenergebnis Leipzig gegen D'dorf 0:2 drehten die Jungs noch einmal richtig auf (was ich erinnern kann) und gewannen das Spiel letztendlich haushoch (glaub ich). Doch das noch nie Erlebte sollte heute seinen Einstand feiern: beeindruckt vom Jubel der 14.000 über den Klassenerhalt in buchstäblich letzter Minute ließen die Mainzer Oberen den Befehl zur Öffnung der Tore zum Spielfeld geben, so daß sich Sekunden später der Mob auf dem Rasen drängelte, teils um ebenjenen als Andenken mit nach Hause zu nehmen, teils um einen der zahlreichen von einem edlen Sponsoren gestifteten Plasikfußbällen zu ergattern, nur um mir damit auf die Plautze zu ballern, während ich gerade meinen Becher Kühlgetränk mit ohnehin schon unsicherer Hand zu Munde führte...

Der Rest läßt sich denken, und so muß die treue Leserschaft dieser Seiten auch in dieser Saison die Zweitligareportage vom Mainzer Bruchweg nicht missen, so zum Beispiel den Auftakt:

FSV Mainz 05 - Greuther Fürth

,der dann aber, bis auf die fränkische Asoparade, die dem neutralen Beobachter geboten wurde, doch so spannend war, wie meiner Oma ihr linker Stützstrumpf, so daß nach langer und reiflicher Überlegung seitens der Sportredaktion diese Begegnung nicht ihre Unsterblichkeit durch Berichterstattung in dieser Rubrik erlangen wird.

Guten Abend! Øle

FC St. Pauli - Hamburger SV

Am 26. Juli war es so weit, das für viele HSVler wichtigste Match der Saison, obgleich nur ein Benefiz-Spiel, fand am Millerntor zu St. Pauli statt. Da Lütje Minz lieber etwas für seinen Geldbeutel tat, begab ich mich alleine gen Millerntor, wo ich gegen 16:00 Uhr eintraf, um mir eine der heißbegehrten Karten zu sichern.

Zum Kick Off bevölkerten dann aber doch nur 15.013 Zuschauer die Bruchbude Millerntor. Das eher nebensächliche, weil langweilige, Spiel dominierte der HSV. Wichtig war aber nur der Sieg, der mit 3:2 doch eher bescheiden ausfiel, da Pauli in der Zwoten etwas besser ins Spiel kam.

Der harte Kern der HSVler nistete sich in den Blöcken 11 und 12 der Haupttribüne ein. Dort wurde auch eine recht gute Stimmung fabriziert. Jedoch kam es schon nach fünf Minuten Schlägereien mit den Cops, die aber aufgrund herbeigeführter Verstärkung seitens der Polizei rasch endeten. Auch die aus Funk- und Fernsehen (Spiegel TV) bekannten HSV-Ultras waren bei dem kurzen Handgemenge mit von der Partie.

Nach dem Spiel gab es eine Demo von Pauli-Fans, die in weiteren Schlägereien zwischen Rechten, Linken und der Polizei sowie insgesamt 103 Ingewahrsamsnahmen endete. Hier machte der Fußballsport, der mit seinen Phänomenen wie z.B. dem Hooliganismus schon einen schweren Imageschlag erlitten hatte, endgültig der Politik Platz. Da ich selbst nur "Glatzen" und "Zecken" am Tatort gesehen habe, gehe ich davon aus, daß diese Personen mit Fußball nicht viel verbindet. Das Verhältnis der wahren Fans beider Lager hat sich so sehr entspannt, daß man sich fürs nächste Match, wann immer das auch stattfinden mag, doch heißere "Gefechte" wünscht. Natürlich nur auf verbaler Ebene.

Meister Schneid

Der Bericht zu dem Derby fällt meines Erachtens etwas sehr knapp aus. Im Vorwege des Spiels blieb, so weit ich das beurteilen kann, alles einigermaßen ruhig, ich selber bin aber auch schon sehr zeitig zum Stadion gegangen, um noch einen guten Platz für mich und meine Freunde zu ergattern. Die Stimmung war auf St.-Pauli-Seite ziemlich angespannt und natürlich lagen aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Derbys, bei den meisten St.-Pauli-Anhängern die Nerven blank; jedenfalls fühlte ich mich sehr, sehr unwohl. Schon in unserer "Bruchbude" haben einige der Ultras versucht, das Stadion auseinander zu nehmen.

Zum Spiel gibt es nicht viel zu sagen, St. Pauli hat schlecht gespielt und zurecht verloren! Schade eigentlich, denn wir haben solange auf diese Gelegenheit gewartet. Ein Spiel am Millerntor gegen den Stadtrivalen aus dem Vorort. Naja, dafür war die Stimmung ziemlich genial. Originelle Gesänge und Pöbeleien auf beiden Seiten während des ganzen Spiels.

Anschließend sollte eine Demo gegen Rassismus und Hooligans veranstaltet werden. Hier ging auch eine Einladung (siehe den letzten Übersteiger) an die "normalen" HSV-Fans. Die Demo konnte erst mit Verspätung stattfinden, da sich einige Hools mit Faschos zusammentaten und auf die wartenden Demoteilnehmer losgingen. Hierbei wurde ein unbeteiligtes Mädchen von gerade mal 16 Jahren sehr schwer verletzt. Sie bekam eine volle Flasche mitten ins Gesicht und mußte ins Krankenhaus (doppelter Kieferbruch usw.). Klar, daß es danach dann etwas abging; wobei es wirklich schon schlimmere Zusammentreffen gegeben hat.

Nach einiger Verzögerung konnte die Demo dann auch stattfinden. Immerhin hatten sich auch ca. 50 HSVler zu uns gesellt Mehr konnten nicht kommen, da sie zwischen die Fronten gerieten. Nach der Umleitung durch die Bullen über den Kiez standen vor dem Docks ca. 60 Hools und Faschoglatzen, die aber von den Bullen gut abgeschirmt wurden. So konnte die Abschlußkundgebung in Ruhe stattfinden. Ich war

sehr angetan, daß sich die HSVler, die dabei waren, von den Hools distanziert hatten.
Ich hoffe es wird in Zukunft kein Derby mehr geben. Ansonsten kann man über die Demo denken was man will, meiner Meinung nach eine gute Sache, aber ein ungünstiger Zeitpunkt.

Maria

Tennis Borussia Berlin - Hannover 96

Was treibt einen Berliner Fußball Fanatic ins Mommsenstadion? Das Interesse am Verein TeBe kanns ja wohl kaum sein. Lila schützt da nicht nur vor Schwangerschaft, sondern auch vor übermäßigen Besucherströmen.
Also war es wohl mehr die Aussicht auf eine große Kulisse abseits der ätzenden Olympiaschüssel und natürlich das 96er Herz meiner Jugend, was mich und meinen alten Leidensgenossen EL, der wie immer in solchen Fällen meine Couch bevölkert.
Einsamer Höhepunkt seiner 96-in-Berlin-Ausflüge das Pokalfinale `92, nur um das hier für evtl. Gladbacher noch mal zu erwähnen.
Also Eichkamp raus. Die S-Bahnverbindung ist da echt besser geworden. Beeil Dich, Mann, ich will noch Miß Brasilien sehen. Die Samba Hippies von der UFA-Fabrik waren angesagt und in Ihrem Gefolge div. Schönheiten. Auch wenn das nach Sexismus klingt, aber mit dem Arschwackelprogramm lockt schließlich TeBe des Publikum ins Stadion.
Unter Gerald- und Otto-Rufen rein ins Stadion (für 96 Laien: Gerald Asamoha und Otto Addo sind nicht nur die Leistungsträger bei 96, sondern auch die neuen afrikanischen Fußballhoffnungen im deutschen Fußball), allerdings auf der TeBe-Tribünenseite, da ich ja doch hier ein paar Bekannte erwartete.
Und da waren sie, Miß Brasilien und ihre Kolleginnen. Dahinter, verteilt auf Kurve und Gegengerade diverse Sachsen aus allen Himmelsrichtungen, inklusive der üblichenHaß-Unioner (wie blöde kann man eigentlich sein, zahlen regelmäßig Eintritt um die Göttinger Gruppe / TeBe niederzumachen, Nike ist bei denen wohl ein Wort für Armut), dazu einige Preußen- und Reichkriegsfähnchen am Zaun.
Echt ein Kontrast zu den Sambatänzen.
Kick Off. Gerald versiebte gleich eine dicke Chance, dann übernahm das Team in lila die Kontrolle übers Spiel. Otto hatte `ne Grotte von Tag und wurde bald ausgewechselt.
Zeit für Wurst und Bier. Nun wurde klar warum TeBe ein Vorortclub ist und wohl auch bleibt. Endlose Schlangen, verursacht durch unfähige Hausmütterchen und andere Ehrenamtliche, die nicht in der Lage sind die zwei Säulen der Stadionkultur unters Volk zu bringen. Pfui, der Haß auf den VIP-Bereich wächst in ungeahnte Höhen.
Irgendwann schießt TeBe das 1:0 und dann fängt es auch noch an zu pissen, Scheiße ! Beim allgemeinen Rumgewusel hab ich dann jede Menge Bekannte getroffen, die den selben Berlinerfußballfilm wie ich fahren, d.h. Hertha nein danke.
Nach dem 2:0 für TeBe flippen alle aus. Tennis wähnt sich in der zweiten Liga, die Gästefans fangen die ersten Rangeleien an, das 96-Team wirkt deprimiert.
EL und mir gehst es wie unserer Mannschaft und wir sehen zu, daß wir, klatschnaß, nach dem Schlußpfiff, zügig das weite Suchen.
Der Schnittlauch räumt derweil die Gästeterassen vom aufbegehrenden Pöbel und es entstehen einige Laufduelle.
Mich als Alt-96er kotzt die Nähe zu diesen Wessihassern und anderen Politikspezialisten an, brauche da nur an letztes Jahr in Cottbus denken. Notbremse ist da angesagt, super Fanzine, 96er Plichtlektüre.
Tennis Borussia wird wohl auch so schnell keine Alternative für den Herthaverweigerer. Versuchst mal mit `ner Slade Coverband !
Und P.S.: TeBe stammt eigentlich aus Berlin-Pankow.

Mutti

Eintracht Braunschweig - Holstein Kiel

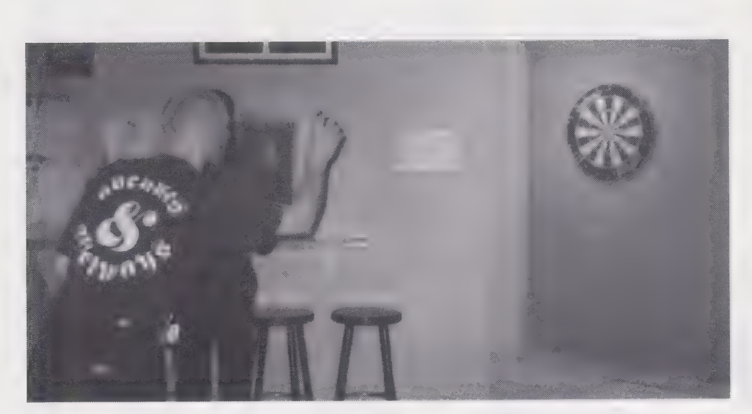
Der Regionalligaaufsteiger war mit drei Siegen in die Saison gestartet, also wollten wir mal schauen, wies in Braunschweig so für die Blau-Weiß-Roten laufen würde. In Lübeck angekommen ließen wir den Zug seine eigene Wege gehen und besuchten erst mal den Eastend-Shop, wo heute Aktionstag war. Hier sollte sich ein Schnäppchen noch über uns beschweren, da wir es geschlagen hatten. Die Reise ging weiter und führte uns natürlich auch ins großartige Uelzen. Hier hetzten wir von Bahngleis 768 zum Gleis 304. Uelzen hat 900 Bahngleise, eine phantastische Stadt.
Wegen nicht zu knapper Zugverspätung erreichten wir Braunschweig auch pünktlich irgendwann im Verlauf der ersten Halbzeit. Jetzt noch die richtige Straßenbahn gefunden und wir konnten uns fast noch die komplette zweite Halbzeit des Nordschlagers zu Gemüte führen. Zu diesem Zwecke verkauften uns die Ordner (übrigens Aushängeschilder in Sachen Körperpflege) "Halbzeitkarten" für DM 8,-. Braunschweig lag bereits mit 2:0 vorne und Kiel kriegte auch nix auf die Reihe, was diesen Zustand hätte ändern können. Die ca. 100 Holstein-Fans bekamen es sogar fertig, aus voller Kehle "Steht auf, wenn Ihr Kieler seid!" zu schmettern, dabei wohl nicht bedenkend, daß sämtliches anwesendes Kieler Asselvolk sowieso stand. Eine Sternstunde der Fankultur war das vermutlich auch nicht.
Das Spiel ging zu Ende und man mußte sich fragen, ob sich die Fahrt für 40 Minuten Fußball gelohnt hatte. Im Endeffekt muß man "ja!" sagen, denn 40 Minuten zwischen Holstein-Fans sind wirklich mehr als genug. Vor der Abreise wurde dann auch noch eine überteuerte Wurst verdrückt (was? Das interessiert Euch? Unglaublich!) (Nein, ich glaube, das interessierte eigentlich nur die Wurst; d. Tipper (Wenn überhaupt!; d. Korrekturleser)), in Hamburg pöbelte Meister Schneid mit Teilnehmern des "Schlagermoves" herum, und bei Dunkelheit erreichten wir dann wieder Lütjenburg, wo wir Fuchs und Hase "Gute Nacht!" sagten.

Hein Lütjenburg

Hamburger SV - VFL Bochum

Am nächsten Tag gaben wir im Zug nach Hamburg unsere Neugier nach dem neuen Volksparkstadion kund. Gerüchten zufolge sollte es nur noch wenige Restkarten fürs Spiel im halben Stadion (30.000 Plätze) geben, sodaß wir nicht wie geplant die erste Halbzeit des Spiels VFB Lübeck - HSV Amateure (0:4 Klatsche) begutachteten. Am Ende waren dann aber doch nur 23.000 Freunde von Leder, Wurst und Bier im Volkspark. Positiv, daß der Westkurvengänger die nächsten Partien (bis zum weiteren Umbau) von der Seite betrachten kann.
Unser frühes Erscheinen bescherte uns eine grausame Saisoneröffnungsshow mit übelstem Gequatsche des neuen Stadionsprechers ("Ey, super Westkurve, super!"), schrecklicher Musik und nervigen Bildern auf der Anzeigetafel. Dem Kotzen nahe vermutete man sich in einem amerikanischen Baseballstadion. Unerwarteterweise wurde dann aber doch Fußball gespielt, wenn auch kein sehr berauschender. Der HSV gewann dieses Spiel wegen ein akzeptablen ersten Halbzeit mit 6:5 nach Ecken. Sowas wie Fußballstimmung kam, wie meistens im Volkspark, nicht auf. Lediglich die Handvoll Bochumer boten mit einer Rauchbombe und schnieken Fahnen was fürs Auge. Bleibt für die Zukunft nur zu hoffen, daß irgendein Schelm Videoleinwand und Lautsprecher aus dem Stadion klaut, damit uns solche supertollen Gute-Laune-Spaß-Programme erspart bleiben.

Hein Lütjenburg

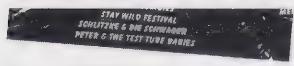


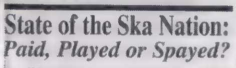
N.K.W.D.: Saisonziel erreicht

Nach nur drei Spielen in der altuellen Saison hat der legendäre Berliner Dart-Club N.K.W.D. (wir berichteten im letzten Skin Up), sein selbstgestecktes Saisonziel bereits erreicht. Mit je einer Niederlage, einem Unentschieden und einem Sieg (letzteres eine völlig neue Erfahrung) haben die wackeren Pfeilewerfer alles erreicht, was sie sich vorgenommen haben und können die Runde '98/'99 eigentlich innerlich abhaken. Sollte die Mannschaft wider Erwarten in dieser Saison noch einen zweiten Sieg erringen, müßte man ernsthaft über eine Namensänderung der Mannschaft nachdenken.



Der Fanzine-Test







4 Chaos Nr. 13
(DIN A5, 52 Seiten, für 2 DM & Porto bei M. Schuhmann, Grolmannstr. 17, 10623 Berlin) Punk, Hardcore, Oi!. Neues über die Trinkerkohorte und die Antifa-Szene Berlin, sowie Konzertberichte und der 1. Mai werden durch eine "Chronologie des Nazi-Terrors" abgerundet. (Parker)

Aberration Nr. 3
(DIN A5, 59 Seiten, für 2,50 DM bei Philip Hogh, Wolfsweg 8, 73553 Adelstetten) Licht und Dunkelheit liegen ja oft ziemlich dicht beieinander in dieser bösen Welt. So auch in der extremsten Form in diesem Heft. Von amüsant geschriebenen Konzertberichten und Karterfrühstückanweisungen bis hin zu Geseire über political correctness, fleischloses Leben und Gedichten von Stephanie. Leider überwiegt hier die Dunkelheit, denn für meinen Geschmack sollte ein Fanzine Spaß machen. Macht das Aberration aber nicht. Wenn ich mir endlose, uninteressante, politische und persönliche Meinungen reinziehen will kann ich auch Fernsehen, oder geh zu 'ner Studentenversammlung. Wer aber vor einen Text, der über 13 Seiten reicht, schreibt "Wenn euch der Text zu viel zum lesen ist...", hilft einem schon unendlich mit dieser kleinen Aufforderung. Ne, aber mal im Ernst, Jungs: Wißt Ihr, Ihr habt Euch bestimmt total Mühe gegeben, stimmt's? Ich find Euer Heft aber irgendwie trotzdem scheiße, Jungs, ne. Ihr dürft jetzt aber nicht sauer sein. Wißt Ihr, is' eher konstruktiv gemeint, die Kritik, ne. Und außerdem bin ich ja nur 'n doofer antirassistischer Kurzhaariger, und daß das viel zu wenig ist, wissen wir doch. Ich mein jetzt Ihr und ich, ne. (Egon)

Alfred Tetzlaff Nr. 15
(DIN A5, 10 Seiten, bei W. Fieger, Bogenstr. 25, 66957 Eppenbrunn) Noch ein paar Seiten weniger und das ganze würde auf 'nen Flyer passen. Doch, so dünn und möglichst billig soll das AT nach eigenen Angaben auch weiterhin bleiben. Zu lesen gibt's drei Interviews: Patriot, Mark Hannen (war und ist Schlagzeuger bei diversen Bands) und Mark Brennan (Captain Oi). Außerdem News und Reviews und das war's auch schon. (Egon)

A Message To You Nr. 14
(DIN A5, 30 Seiten, für 15 kr & Porto bei A.M.T.Y., Box 794, S-12002 Arsta) Henrike ä Gunnär skäckelderöck up de Dänzflorenen. Ja, so, oder so ähnlich geht es auch in der Nr. 14 die ganze Zeit zu. Inhaltlich dreht sich natürlich alles wieder um Ska, Skamusiker, Skahörer, Skasänger und halt um Ska. Und da ich auf Schwedisch nur Öl, Tak, Skol, was soviel wie Bier, Danke, Prost heißt, sagen kann, war's das auch schon mit den Auskünften über's neue Heft. Doch ich glaube: "Schweden würden A.M.T.Y. kaufen!" (Egon)

AKZ Nr. 41
(DIN A5, 32 Seiten, für 3,50 DM & Porto bei A. Kurzke, Hansaplatz 18, 38448 Wolfsburg) Taucht ein in Andis Welt, erlebt seine Freunde und Feinde und Höhen und Tiefen. Meistens betrunken und mit viel Witz führt uns Andi durch die Ereignisse von Wolfsburg und dem Rest der Welt. (Parker)

Banner Of The North Nr. 4
(DIN A4, 36 Seiten, für $2 & Porto bei Serge, Jubellaan 77, B - 2800 Mechelen) Bomb Squadron, Ska'd For Life, Apocalypse Babies und No Respect bilden den Schwerpunkt dieses englischsprachigen Fanzines. Durchaus lesenswert. (Sandler)

Bootboy Nr. 2
(DIN A5, 32 Seiten, für $1.20 bei Bootboy, postlagernd, 38820 Halberstadt) Die merkwürdige Preisangabe ist natürlich nicht auf unserem Mist gewachsen, so steht's halt auf dem Cover, und da wollen wir natürlich nichts verfälschen. Die fünf Macher wissen zu berichten, daß ihr Debüt schon im Frühjahr '97 die Straßen von Halberstadt erschütterte. Nach 1 1/2 Jahren gibt es jetzt immerhin die Nr. 2, in der ein Bericht über das Redskintreffen in Gießen und die Street Troopers, ein Interview mit dem Revolution Times und ein netter Haßartikel über Ian Stewart klar machen sollten, aus welcher Ecke dieses Heft kommt. Ein Anfang ist gemacht. Und ich hoffe Ihr braucht nicht wieder so lange für die Nr. 3. (Sandler)

Das Syndikat Nr. 7
(DIN A5, 80 Seiten, für 3,- DM & Porto bei Thomas Berger, Lohstr. 42, 45966 Gladbeck) 80 Seiten bekommt man da an den Schädel geballert, mit allerhand Inhalt. Viele Interviews, Konzertberichte, was über Mangas, Internet, Rollenspiele, Kurzfilme, kurz gesagt viel Abwechslung. Wer neben seiner Vorliebe für Oi! und Punk auch noch Heavykram mag, soll's ja geben, wird hier zusätzlich bedient. Schön ist auf jeden Fall, daß jedes Interview noch mit 'ner History-, Diskographie-, Kontakt-Spalte versehen ist. So, jetzt noch der obligatorische Auszüg aus dem Inhalt: Braindance, Loikaemie, Bonehouse, District, Oi! Hammer. (Egon)

Detlef Nr. 2
(DIN A5, 64 Seiten, für 2 DM & Porto bei M. Kühne, Hindenburgstr. 16, 79102 Freiburg) Abgesehen vom dämlichen Titel ist das mal wirklich ein gutes Heft. Interviews mit Dr. Ring-Ding und Ska Trek, Konzertberichte und ein Blind Date, das nicht gerade für den Gast spricht, sorgen für angenehmes Lesen. (Parker)

Do The Dog Nr. 10
(DIN A5, 16 Seiten, 4 Ausgaben für £ 5 bei Kevin Flowerdew, 26a Craven Rd, Newbury Berks, RG14 5NE, England) Auch diese Ausgabe besticht durch massenhafte Neuigkeiten aus der großen weiten Welt des Ska. Essentiell, auch wenn ich immer noch auf die erste negative Äußerung über irgendetwas warte. (Sandler)

Fast & Loud Nr. 2
(DIN A4, 18 Seiten, "für 2 bis 4,- DM" bei Pierre Damsch, Am Poggenpohl 8, 33619 Bielefeld) Solch eine Preisangabe kann man nicht unbeding äußerst konkret nennen, aber ich denke mal, wenn Ihr 'n Fünfer inklusive Porto schickt, werdet Ihr dieses Teil wohl erhalten. Falls Ihr vorher noch wissen wollt, was Euch da eigentlich erwartet, na gut: Das ist ein relativ neues Rollerzine, in dem es neben diversen Run- und Konzertberichten noch ein paar nackte Tussis, 'n paar geklaute Comics und einen sebstgemalten (au wei, da muß aber jemand hassen!) sowie etwas Sexualberatung gibt. Das Ganze mit noch recht übersichtlich großer Schrift, aber jeder hat ja mal klein (und mit großer Schrift) angefangen, gelle. Noch braucht die Motoretta nicht ernsthaft um ihre Existenz zu fürchten, aber ein Anfang für ein neus Rollerzine ist gemacht. (Sandler)

Mind The Gap Nr. 1
(DIN A5, 48 Seiten, für 2,50DM & Porto bei Christian Böttjer, Kurt-Schumacher-Str. 21, 21629 Neu Wulmstorf) Das Cover verkündet u.a. Beiträge zu Cock Sparrer, UK Subs, Toy Dolls, No Respect und noch 200 anderen Bands. Die angekündigten Themen findet man dann auch wirklich alle im Heft, allerdings allesamt in Form von Konzertberichten, was ja bekanntlich nicht so der Oberbrüller ist. Ach ja, ein Interview mit ...but Alive gibts dann doch noch. Villeicht beim nächsten mal etwas weniger Erlebnisberichte und ein klein wenig mehr Substanz, dann könnte das ein verdammt gutes Heft werden. (Sandler)

Moloko Plus Nr. 11
(DIN A4, 88 Seiten, für 4,-DM & Porto bei Torsten Ritzki, Feldstr. 10, 46286 Dorsten) Die ruhrpöttlerischen Nationalbolschewisten haben nicht nur Heftumfang und Preis erhöht, sondern auch die Themenbreite. Eine feste Ska-Ecke soll es jetzt geben. Und ein gewisser Rudi Ritzki kümmert sich um den Hardcore. Ist das eigentlich derselbe Bruder von Torsten, der sich noch vor einigen Jahren in der Hardcoreszene für seine rechtsextreme Verwandtschaft rechtfertigen mußte? Kinder, wie die Zeit vergeht. Kamerad Meia berichtet über die gute, alte Zeit in der Bonner Punkszene, während Dickies und die Explosions befragt werden und die Public Toys einen Tourbericht abliefern. Für zwei Tage haben wir noch Red London ans Moloko ausgeliehen. Wolle Fieger trägt jetzt wahrscheinlich Schlips und Anzug, während er Sixties-Mucke abfeiert. Und irgendwer sollte Olli Priem mal 'n Tintenstrahldrucker schenken. Obwohl ich mir nicht sicher bin, ob sowas mit 'nem C64 überhaupt harmoniert. Ach, und DIM-Platten werden jetzt auch wieder besprochen. Genosse Großmann könnte da sicherlich auch noch zur Verbreiterung des Themenspektrums beitragen. Fragt sich nur, was Rudi Ritzki dazu dann sagen würde. (FMcN)

Motoretta Nr. 52
(DIN A4, 70 Seiten, für 5,50 DM beim Zeitschriftenhändler Ihres Vertrauens) Da ich der einzige Kradfahrer der Redaktion bin, kommt mir immer die ehrenvolle Aufgabe zu, die Motoretta zu besprechen. Nun ja, die Fahrberichte sind kompetent geschrieben, die Customs ausgezeichnet ins Bild gesetzt und die Termine für Rollerfahrer wahrscheinlich unerläßlich. Im aktuellen Heft stört mich etwas, daß sich der Autor des Berichtes über den BMW-"Roller" mit keiner Silbe über dessen Aussehen ausläßt, ich sage nur "Kinderüberraschung auf zwei Rädern". Ansonsten ist das Heft mal wieder sehr informativ, es werden die Scootermaniacs '98 vorgestellt, in Taiwan ist die Rollerhölle los und eine kompetente Bremsenberatung gibt's noch oben drauf. (Parker)

Natural Mystic # 7
(DIN 4, 31 Seiten, US$ 3 & Porto, erhältlich über: Natural Mystic, C.C. 3893, Correo Central (1000), Argentina) !Bien hecho, Che! Oder dem Deutschen etwas näher: Well done! Das Natural Mystic ist ein antikapitalistisches und antiimperialistisches (Uncle Sam ist nah!) Ska-Oi-Punk-HC-Zine aus Buenos Aires. Das wird im Vorwort erwähnt, aber schadet dem Inhalt in keinster Weise in Form von kämpferischen Parolen oder so. Ich war überrascht, was die Szene dort alles zu bieten hat. Neben Interviews mit verschiedenen Bands, u.a. Komando Moriles aus Spanien, finden wir noch Platten- und Zinereviews, Konzertberichte und unterhaltsame Gossips aus Argentinien und dem weiteren Süd- bis Mittelamerika. Als besonderes Special die Pin Up-





Poster mit Ex-Freundinnen eines Freundes des Herausgebers. Neben dem reichhaltigen Inhalt machen ein übersichtliches Layout und große Schrift das Ganze auch noch sehr lesefreundlich, sofern man der spanischen Sprache mächtig ist. Also: Wenn ihr einmal ins Land der Gauchos und des Tangos fahrt: Besorgt euch das Natural Mystic. (Marco de la Plata)

Newsskaster Nr. 1
(DIN A5, 27 Seiten, für 2,- $ per Air Mail bei Newskaster Zine c/o Jerry Cruz 38 Ilang x2 St. Michael, Mey Cauayan, Bulacan 3020, Philippinen) Dieses Fanzine ist zwar eine Juli '97 Ausgabe, wird aber erst jetzt besprochen. Entweder da hat jemand geschlafen, was ich natürlich nicht annehme, oder der Weg bis nach Deutschland war so lang und hart für dieses kleine Heft. Themenmäßig bewegt man sich zwischen Punk, Ska und allem möglichen drumrum. Layoutmäßig eher in Richtung Punk. Die Verbindungen zur USA scheinen gut zu sein, denn dort kommen einige Berichte und viel Werbung her. Ist auf jeden Fall noch ausbaufähig, das Ding, ist aber schließlich auch 'ne Nr. 1 und da darf oder muß das so sein. Fanzinesammler bestellen einfach. (Egon)

Notengezeter Nr. 5
DIN A4; 44 Seiten; 2,00 DM; gerne gelesen 25%; Reviews18%; Interviews 30%; CD/Single/Tape -; Sascha Maerevot, Eckewartstr. 8, 50739 Köln

Panikverkauf Nr. 2
(DIN A5, 44 Seiten, für 2 DM & Porto bei B. Bredtmann, Bahnhofstr. 10, 26506 Norden) Heisahopsa, Bastian möchte kein Mann sein, Carsten referiert über die Notwendigkeit von Deutschpunk (leider wird nicht klar dargelegt, wieso), Interviews mit den Bradleys und Psychisch Instabil und ein Plattenladentest machen das Heft zu einem lustigen Schaumermal. (Parker)

Paranoia Nr. 97
(DIN A5, 56 Seiten, für 2,50 DM & Porto bei P. Ritter, Goethestr. 29, 50321 Brühl) Punkrock, Hardcore und Politik haben sich diese Macher auf die Fahnen geschrieben. Gut aufgemacht ist das ganze und innen gibt es ein Interview mit dem Altmeister Steve Ignorant, einen Besuch beim Polster-Toni, eine etwas merkwürdige Kurzgeschichte und die üblichen Konzertberichte. (Parker)

Plastic Bomb Nr. 24
(DIN A4,132 Seiten & CD für DM 5,- & Porto bei Plastic Bomb, Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg) Als schwarz-weiß-roter Faden zieht sich die Erwähnung vom Scumfuck im Verfassungsschutzbericht des Landes NRW durch's ganze Heft. Da wird draufrumgeritten, daß es schon nicht mehr feierlich ist. Wußte gar nicht, daß Punkrocker so viel Vertrauen in den vielbesungenen "Scheißstaat" haben können. Dann werden wir und das OX auch noch dafür angemacht, daß wir den VS-Bericht nicht ähnlich ausgeschlachtet haben. Und bei den Fanzinereviews droht Kamerad Bock gleich zweimal mit dem Zeigefinger. Ihr werdet es übrigens kaum glauben, aber es gibt auch noch andere Themen im Heft (Swingin' Utters, Radio Blast Records usw.), obwohl die dort vorgestellten Herrschaften so weit ich weiß, garnicht im VS-Bericht erwähnt werden. Ach ja, und den Leserbrief der NPD/SS-SA haben sie nicht abgedruckt. Aber vielleicht steht die Partei ja im nächsten VS-Bericht, sodaß sie dann auch würdig für "die Bombe" sind. (Filthy McWucher)

Pride Nr.7
(DIN A5, 52 Seiten, für 3,50 DM & Porto bei M. Lorenz, Weinbergstr. 2A, 39106 Magdeburg) Massenhaft Konzertberichte und Interviews, u.a. mit Daily Terror, Bruisers und Agnostic Front. Reviews und die APPD runden das Ganze ab. Gelungen! (Parker)

Prpoagandamaterial Nr. 2 / Riot Nr. 5
(DIN A5, 52 Seiten, für 1,-DM & Porto bei Hubertus Kobow, Göttingstr. 16, 38106 Braunschweig) Die ist ein Splitzine, so richtig mit zwei Titelseiten auf beiden Vorderseiten und allem drum und dran. Das Riot verkündet dann vollmundig, daß man es gratis bekommt, während das Propagandameterial 'ne Mark kostet. Macht summa summarum immer noch 'ne Mark. Im Riot beschäftigt sich Olaf vom Torpedo Kiel mit der Geschichte der Skinheadbewegung. Bandvorstellungen gibt es von Jimmy Pelz Fistfuck USA ua. Das Propagandamaterial trägt seinen Namen schon zu recht, da man sich mit dem Castor, Nazis und Polizeiaktionen beschäftigt. Aber es werden auch eine lokale Punk-Fernsehsendung und die Band Fristlos entlassen vorgestellt.Beide Hefte sind stark regional angehaucht und dürften damit so etwas wie das intellektuelle Gegenstück zum AKZ sein. (Sandler)

Rackefälla Nr. 4
(DIN A5, 60 Seiten, für 2,50 DM & Porto bei T. Sänger, Reitbahnweg 49, 17034 Neubrandenburg) Mittlerweile gehen die Rockefällas in die 4. Runde und meiner Meinung wird das Heft von mal zu mal besser. Die Verfasser geben ihre Gedanken zur Zeit zum Besten (manchmal etwas verworren wie z.B. Katja, wo man sich doch nach der Textaussage fragt). Nicht fehlen dürfen natürlich die Konzertberichte, Reviews und Interviews, mit dem Röhr Zu und Vorsicht Glas. (Parker)

Rip Off Nr. 1
(DIN A5, 52 Seiten, für 2,50 DM & Porto bei Daniel Dzieminski, Ahornweg 39, 21464 Reinbeck) Der Inhalt der ersten Ausgabe: Ein selbstgeführtes Interview mit Dritte Wahl, bei dem das Aufnahmegerät den Geist aufgab, Einig wenig spannende Konzertreviews und das Tobi-Team beantwortet Fragen, die "das Bravo-Team nie beantworten würde". Alles in Allem noch recht dünn und wenig spritzig, aber bei einer 1. Ausgabe warten wir mal ab wie sich das Ganze entwickelt. (Parker)

Roial Nr. 10
(DIN A5, 68 Seiten, für 3 1/2 Reichsmark bei Timo Neumann, Boxberger Str. 28, 01239 Dresden) Im Vorwort wird das Skin Up schon mal mächtig abgefeiert, was ja nicht verkehrt ist. Holsteiner Jungs waren ja schon lange mal fällig, um ihre Begeisterung für SHARP kundzutun. Der Rest ist mir viel zu sehr mit Negermusik verseucht, als daß man das noch ernsthaft einem Kameraden zur Klolektüre empfehlen könnte. Das könnte einen ernsthaften Leserschwund nach sich ziehen. (Schicklgruber)

Rude International Nr.1
(DIN A4, 68 Seiten, für $ 24 für 4 Ausgaben bei Rude International, P.O. Box 1302, Cambridge, MA 02139, USA) Da bekommen wir also die "südkalifornische Ausgabe" zugeschickt, in der wirklich hochqualifizierte Zeitgenossen auf Hochglanzpapier zu Wort kommen. Interessante Artikel über Hepcat, Dropkick Murphys, Neuigkeiten, die südkalifornische Szene, und und und. Schöne Bilder, etwas zu viel Werbung, aber wirklich lesenswert für Leute, die der englischen Sprache mächtig sind. Wir warten auf die Neuköllner Ausgabe. (Parker)

Scumfuck Nr. 39
(DIN A5, 68 Seiten, für 2,50 & Porto bei PSF100709, 46527 Dinslaken) Das Scumfuck war ja schon immer für seine ungewöhnlichen redaktionellen Beiträge berüchtigt, aber was ein gewisser Herr Dizi da teilweise abliefert, ist schon verdammt hart. OK, Status Quo und Motörhead mag ja noch OK sein, aber wen interessiert das Bavarian Metal Meeting, Masters Of Reality (wer?) oder ein Musical mit Georg Ringsgwandl. Zum Glück kommen noch andere Kollegen zu Wort, wobei ich die Beiträge von Collaps mit Abstand als die lesenswertesten empfinde, auch wenn sein Review über unser letztes Heft mir die Schamesröte ins Gesicht treibt; und das nicht etwa wegen Angelisch Absturz oder so. Zu der lobenden Erwähnung im Verfassungsschutzbericht von NRW und dessen Ausschlachtung durch das Plastic Bomb will ich hier gar nicht viel verlauten lassen, außer das Willis Äußerung, daß sie mit dem rechtsextremistischen Spektrum "generell einfach nichts zu tun" hätten, auf S. 26 prompt widerlegt wird. Scumfuck lesen bildet eben doch. Vielleicht kann man sich ja darauf einigen, daß Kollege Wucher auf einem Auge unter einer gewissen Sehschwäche leidet. (Filthy McGroßmann)

Spread Out Nr. 1
(DIN A4, 44 Seiten, für 4,- DM & Porto bei Riccardo Spinsanti, Via Simoni 2, 47900 Rimini, Italien) Betty und Riccardo spielen ja bekanntlich nicht nur bei der Oi!-Band Reazione, sondern kümmern sich auch sonst rührend um die italienische Streetpunkszene, holen Bands auf den Stiefel usw. Jetzt haben sie noch einen draufgelegt und bringen dieses Fanzine heraus. Wer meint, daß er damit nichts anfangen kann, weil sich seine Italienischkenntnisse auf die Auflistung seiner Lieblingsspeisen in der nächsten Pizzeria reduzieren, sei eines besseren belehrt, da dieses Heft auf Italienisch und Englisch erscheint und somit auch jedem durchschnittlich gebildeten mitteleuropäischen Skinhead Einblicke in die italienische Szene ermöglichen. Gute Sache das. (Sandler)

The Avenger Nr. 5
(DIN A5, 36 Seiten, für 2,50DM & Porto bei Ralf Koppelkamp, Nagelsweg 26, 20097 Hamburg) Der neue Avenger geht mit fast zweimonatiger Verspätung ins Rennen. Ob die Vorfreude auf den Avengers-Kinofilm daran schuld ist, wird zwar nicht verraten. Ich vermute aber mal, daß dem nicht so ist. Allerdings kann es ja kein Zufall sein, daß ausgerechnet in dieser Ausgabe eine Huldigung an Diana Rigg (der einzig wahren Emma Peel) zu finden ist. Daneben gibt es noch die Slackers, King Kurt, The Jam, Derrick Morgan und einiges andere. Vergeblich fahndete ich dagegen nach Fanzinebesprechungen. Warum tippe ich mir hier dann eigentlich die Finger wund? (Sandler)

The People's Ska Annual 1998
(irgendwo zwischen A4 und A5, 68 Seiten, gratis, schickt 'n Dollar für Porto an Noah Wildman, PO Box 1418, NYC, NY10276, USA) Das ist wirklich das Jahrbuch für die Skapeople. Auch diese Ausgabe strotzt nur so vor Highlights, wie z.b. die Untersuchung zur Frage, von welchen Skatalites-Veröffentlichungen die Bandmitglieder überhaupt etwas Geld sehen. Neben einem Nachruf auf Judge Dread, Vorstellung von Madness beschäftigt sich ein Großteil mit der gerade die USA überollenden Welle des "Ska", meist in Form von Popbands wie No Doubt oder Smash Mouth, und seine Auswirkungen auf die wirkliche Skaszene. Da jeder Trend aus den Staaten meist irgendwann auch bei uns landet, bietet dieses Heft somit eine Art Blick in die Zukunft. Essentiell für alle Skafans. (FMcN)

Tollshock Nr. 4
(DIN A5, 120 Seiten, für 7 Weißwürste inkl. Porto bei Thomas Fuchs, Untere Hauptstr. 33, 91336 Erlangen) "White Power, Black Power - mir doch egal! denken sich wahrscheinlich die Herausgeber dieses Heftes und fahren damit eine ähnlich "unpolitische" Schiene wie das Roial. Wenn die Presse dann wieder alle Skins als Nazis hinstellen, dürft Ihr aber nicht ankommen und 'rumflennen. Das scheint irgendwas mit dem Nord-Süd-Gefälle zu tun zu haben, daß da unten die Rechtstoleranz (die es stellenweise natürlich auch im Norden gibt) so weit verbreitet ist. Ist dieses Review Euch jetzt zu "nichtssagend" oder bringen wir hier wieder zu viel "eigene Meinung" ein? (Sandler)

Torpedo Kiel Nr. 7
(DIN A5, 52 Seiten, für 2,50DM & Porto bei Sven Gliesmann, Feldstr. 16, 24105 Kiel) Es gilt die traurige Kunde mitzuteilen, daß das nördlichste Skinead-Zine Deutschlands mit dieser Ausgabe sein Erscheinen einstellt. Was wirklich mehr als schade ist, da die Jungs bislang die einzigen waren, die die wahren politischen Absichten des Skin Up durchschaut haben. Schwerpunkte dieses Hefts bilden ein Irland-Special, die Madness-Kneipe in Dresden, sowie ein Interview mit Das Kartell. Daneben gibt es die unterschiedlichsten Erlebnisberichte meist aus norddeutschen Lande, ein wenig Nachdenkliches und ansonsten eine Menge Lesespaß. Jetzt kommt die gute Nachricht, zumindest für alle Leute, die über einen streetpunkmäßigen Internetzugang verfügen, und die lautet schlicht und ergreifend http://home.t-online.de/home/0431577792-0001/torped~1.htm. Und bevor ich's vergesse, Holsten ist ein Scheißbier! (FMcN)

Von Vorne & Von Hinten Nr. 1 & 2
(DIN A, mit 70 Seiten ein Meisterwerk der Buchbindekunst, 3 Ausgaben für DM 15 bei vv&vh, Duckwitzstr. 54/56, 28199 Bremen) Ein paar Hinterbänkler vom Zap vereinigen sich mit einigen anderen Leuten, um unter der Ägide eines richtig promovierten Dr. ein Heft mit avantgardistisch-leseunfreundlichem Layout zu produzieren, dessen Inhalt sich als die Schnittmenge von ZAP, Titanic für Arme und "Wiener Goes Fanzine" präsentiert. Bei den Plattenbesprechungen kommen die einzig guten Tonträger, die dort Erwähnung finden (Stage Bottles, Frau Doktor), am allerschlechtesten weg. Müßig zu erwähnen, daß die APPD abgefeiert wird. Der Rest der Themen ist nicht mal eine Erwähnung wert, sodaß man sich schon über ein Interview mit Campino freut. Was von und für desillusionierte Altpunker, die eigentlich keine Yuppies werden wollten. (FMcN)

We're Coming Back Nr. 4
(DIN A5, 76 Seiten, für 3,-DM & Porto bei Düsi, Assenheimer Str. 15, 60489 Frankfurt) Ja, sie kommt wieder, wenn auch nur alle Jubeljahre einmal. Düsis Heft gehört zu meinen Lieblingsegozines, und daran kann werder die Tatsache was ändern, daß vorne und hinten im Heft kräftig die Werbetrommel für eine hier nicht näher zu benennende politische Vereinigung gerürt wird. Kann man, glaube ich, von der hessischen Landesvorsitzenden dieser Partei auch nicht anders erwarten. Es sei ihr verziehen, denn zwischen diesen Überflüssigkeiten weiß die Dame auf sehr unterhaltsame Art und Weise über teilweise recht interessante Ereignisse zu berichten. Eine Auflistung der Details erspare ich mir (auch wenn ich feststellen muß, daß auch im Heft eine gewisse politische Vereinigung desöfteren Erwähnung findet), denn das muß man einfach selber gelesen haben. Nicht unerwähnt soll allerdings bleiben, daß uns Düsi mit diesem Heft gleichzeitig auch noch ihren Sozialversicherungsausweis hat zukommen lassen Ein fürwahr konsequenter Schritt zum Ausstieg aus der bürgerlichen Gesellschaft im Sinne der Parole "Arbeit ist Scheiße!" von einer Partei, die wir hier nicht nennen wollen. (Filthy McNasty)

Weise Worte aus gar fachkundigem Munde

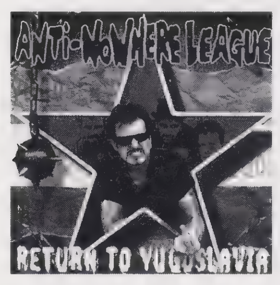
"The Damned gehören zu den Bands, die - glücklicherweise - nie den Versuch unternommen haben, sich musikalisch fortzuentwickeln."
Maurice Schumann, Wahrschauer Nr. 35
"Phantasmogoria", MCA 1985, "Anything" MCA 1986. Nur mal als erste Einkaufstips.

"Godfathers of Ska - die Specials"
Joachim Hiller, Visions 07-08/98
Damals 1959, als die Specials im Kindergarten von Coventry den Ska erfanden, um ihn dann nach Jamaika zu exportieren.

"Laurel Aitken, der erblindete Skagodfather"
4 Chaos Nr. 13
Maurice, der erblindete Nachwuchspunker.

ANTI NOWHERE LEAGUE
Return To Yugoslavia
Impact Rec. / SPV

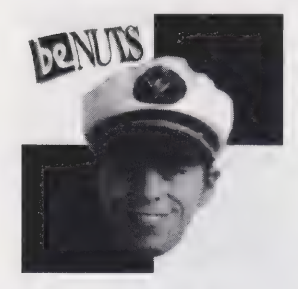
Diesen Tonträger hatten wir schon im letzten Heft einer kritischen Würdigung unterzogen. Jetzt haben Impact Records das Teil allerdings noch als CD von Knock Out (die sich auf das einträchtigere Vinyl beschränken) in Lizenz genommen. Und (welch gelungene Überraschung!) die Jungs rocken auf dem kleinen Silberling genauso ab, wie



auf der Vinylversion. Wer hätte das gedacht? Das Teil schließt nahtlos an ihren Klassiker "Live In Yugoslavia" an, auch wenn damals die Umstände noch ein paar Zacken härter waren, mit Bullen, die während des Konzerts gerne mal ins Publikum knüppeln und so. In den damaligen Arbeiter- und Bauernstaaten war der Platz für Punkrocker halt noch etwas enger, als im vielbesungenen "Scheißdeutschland". (Sandler)

BENUTS
Captain Rude
Artysan Rec. / We Bite

Mit Captain Rude schippern die bayerischen Skankster um die Welt, legen mal in Petersburg an, ankern in Paris auf der Seine, treffen in Texas ein Country Girl (wie man da hinsegelt, ist mir allerdings schleierhaft, aber vielleicht waren sie ja doch nur in England bei den Jungs von Serious Drinking) und machen auch mal kurz in Hamburg halt. Aus all diesen Orten bringen sie ein oder mehrere Liedchen mit (inklusive einem hochdeutschen), um diese auf ihrer zweiten CD der staunenden Öffentlichkeit zu präsentieren. Aber auch wenn die Lieder in den verschiedensten Landessprachen zum Besten gegeben werden, klingt es rein musikalisch doch sehr nach typischem, allerdings grundsolidem Deutschska (Interessanterweise verbraten die Busters auf ihrer aktuellen CD gerade eine ähnliche Idee), wobei die Internationalisierung für einige Abwechselung sorgt. Sonst



wäre das Teil wegen des doch recht durchschnittlichen Songwritings (zuviel Valium?) sehr dünn ausgefallen. (Filthy McSeewolf)

BIM SKALA BIM
The One That Got Away
Beatville Records, PO Box 42462, Washington, DC 20015, USA

Neben den Toasters gehören die Bostoner von Bim Skala Bim zu den festen Größen der amerikanischen Skaszene. Was in der Alten Welt oft nicht so zur Kenntnis genommen wird, da die Bimser sich nicht gerade durch permanente Livepräsenz in unseren Gefilden auszeichnen. Auf dieser CD sind 13 Songs aus den letzten zehn Jahren zusammengetragen, nicht etwa als "Best Of", sondern eher als Zusammenstellung von Raritäten, Single-B-Seiten und unveröffentlichten Stücken. Insofern ist diese CD nicht unbedingt der beste Einstieg, um sich mit dieser Band vertraut zu machen. Die Songs liegen meist irgendwo zwischen nett und gefällig, lassen mich aber nicht gerade zum glühenden Verehrer von BSB mutieren, sondern sind wahrscheinlich eher was für Leute, die es schon sind. (Sandler)

BMK OST / ARCHE NOW
Split 10"

Kurzdefinition: Zweimal Ost-Punkrock mit Oi!-Anleihen und Offbeateinlagen. Wen das interessiert, der sollte weiterlesen, alle anderen zum nächsten übergehen. BMK Ost haben hier ältere Songs nach ihrer Auflösung als Abschiedsgruß auf Vinyl gebannt und damit den schmerzlichen Verlust etwas erträglicher gemacht. Die vier Songs in ausnehmend gutem Gewand behandeln Punks und Skins und deren Lieblingsgetränk (Nordbräu?!?) genauso wie Ferkeleien und Motor Süd (Fußball!?!). Für alle historisch Interessierten: BMK Ost steht für VEB Bau- und Montagekombinat Ost. (Beeker)

BRAINDANCE
Delusions Of Grandeur
Knock Out Rec. / Cargo

Mit ihrem dritten Lonplayer sind die Jungs aus Norwich von We Bite jetzt wieder zu Knock Out gewechselt, was sicherlich noch für böses Blut sorgen wird. Das soll hier aber erst einmal nicht interessieren, dann schon eher die Tatsache, daß Braindance auch auf ihrem inzwischen dritten Longplayer ihrem Stil absolut treu geblieben sind. Keinerlei musikalische Weiterentwicklung (die wahrscheinlich auch niemand von dieser Band erwartet hätte), sondern auch weiterhin melodisches Geknüppel, das so etwas in die Exploited-Richtung geht. Insofern gibt es hier keine überraschenden Offenbarungen, sondern solides Streetpunkhandwerk. (Sandler)

BURNING HEADS
Be One With The Flames
Epitaph / Connected

Ei gugge ma da! Ist das nicht die Band von dem ehemaligen Komintern Sect-Drummer? Ja dat isse. Ist das nicht die Band von dem Drummer, der behauptet, daß man, um vor 50 siegheilenden Skinheads zu spielen, kein Nazi sein muß? Auch das isse. Ja, ja, totgeschwiegene Jugendsünden. Zur Sache Schätzchen! Burning Heads, wohl Frankreichs bekannteste Melodycoreband (was ungefähr so wichtig ist, wie Ersatzspieler in der dritten Grönländischen Fußballdivision zu sein) mit ihrem mindestens vierten Album. Ausgediente Gitarrenriffs werden hier reihenweise verbraten, dazu die üblichen Offbeateinlagen. Ist nicht alles Gold, was glänzt, und aus dem Lande des Weltmeisters kommt. Ich denke mal, daß in Verbindung mit dem Namen Epitaph so manche unterbemittelte Band dennoch zu verkaufen ist. Auch nach nochmaligem Hören konnte ich keinen Grund finden, diesen Tonträger zu kaufen. Also Leute, kauft lieber die Orginale und nicht diese Kopie. (Mike Mad Butcher)

CHINESE TAKEAWAY
Fuck Billboard... We' re The Stars!!!
New Lifeshark Rec., Bismarckstr. 5, 45127 Essen

Wie bei den Singles schon erwähnt, braucht sich diese Band hinter niemanden zu verstecken. So auch die volle LP mit 14 Songs. Sehr guter Punk, der wirklich zu begeistern weiß. Als Cover wird eine gute Version von Ruts "Babylon's Burning" dargeboten. Also Schluß mit dem Gesülze und einfach nur ein ganz, ganz dickes Lob an Euch! (Schulle)

COCK SPARRER
Live And Loud
CD: Pinhead, PO Box 449, Guildford, Surrey, GU1 2FX, England
LP: Knock Out Rec. / Cargo

Es gibt reichlich wenig Livealben aus der Streetpunkszene, die man als Klassiker dieser Richtung bezeichnen könnte. Dieses 1987 aufgenommene und ursprünglich auf Link Records erschienene Teil kann man dagegen ganz bestimmt in die Galerie der Liveklassiker einreihen. Fragt mich jetzt bloß nicht, die wievielte Wiederveröffentlichung das jetzt hier ist! Wenn Ihr am derzeitigen Preis für die Original-LP interessiert seid, schreibt an Schulle unter der Redaktionsadresse und dem Stichwort "Oi!ldies". Und falls es wieder Erwarten noch kurzhaarige Menschen auf diesem Planeten gibt, die das Teil noch nicht besitzen, sollten diese die LP oder



CD schleunigst bei den oben angegeben Adresse bestellen. (Filthy McGrünpunkt)

DESMOND DEKKER
The Writing On The Wall
Trojan Rec.

Mit "Writing On The Wall" ist auf Trojan Rec. eine weitere gute Zusammenstellung mit Desmond Dekker-Aufnahmen erschienen. Die kürzlich veröffentlichte "First Time For A Long Time"-CD mit B-Seiten und anderen raren Stücken krankte leider daran, daß sie zu viel Durchschnittliches und zu wenig richtig gute Songs enthielt. Bei dieser Sammlung hingegen ist eine gelungene Mischung aus Klassikern wie "Honor Your Mother & Father" oder "Mount Zion" und unbekannterem Material aus der Ska- und Reggaezeit von Mr. 007 herausgekommen. Einzig der Balladenanteil fällt etwas zu hoch aus. Vor allem bei den Skasongs sind einige rare Kracher dabei wie z.B. "Dracula" oder "Jeserine", bei dem u.a. ein gewisser Toots Hibberet mitsingt. Die Reggaestücke sind z.T. schon auf der Studio-Seite des "Officially Live & Rareppelalbums veröffentlicht wordenier finde sich noch etliche andere gute Titel. Insgesamt zeigt diese CD einmal mehr, daß 'Desmond Dekker zu recht zu den größten der jamaikanischen Musikhte zählt. Denn zum einen ist er einfach ein großartiger Sänger und zum anderen stammen die meisten Songs auch aus seiner Feder oder sind gemeinsam mit seinem langjährigen Produzenten Leslie Kong geswchrieben worden. (Rolf)

DIGGER
The Promise Of an Uncertain Future
Hopeless Rec. / EFA

Echt fetter Rock'n'Roll, den die Bengels aus Pennsylvania da machen. Rotzig frech, 'ne volle Breitseite Punkrock vor den Latz. Im Gegensatz zu ihrem ersten Album "Powerbait" hört man deutlich, daß dieses Mal der NoFX-Mischer seine Wixgriffel nicht im Spiel hatte. Klingt alles viel rauher und ehrlicher. Schöner, flotter, melodischer Punkrock, der eigenständig klingt und nicht gleich wieder Vergleiche mit bekannten Westcoastgrößen zuläßt, die zwar tausendmal gecovert, aber denoch nie erreicht wurden. Gute Band, guter Rock'n'Roll. (Mike Mad Butcher)

DION KNIBB & THE AGITATORS
Driving Me Mad
DVS Media, 9 Pearl St., Salem, MA 01970, USA

Dion Knibb, der auch schon den Skatalites seine Stimme geliehen (und auch wieder zurück erhalten hat), hat hier ein paar hervorragende Musiker um sich zusammengetrommelt, die teilweise aus den aufgelösten Steady Earnest stammen. Zusammen unternahm man dann den Versuch, "der Musik der Vergangenheit Tribut zu zollen, ohne sie einfach zu kopieren". Und dieser Versuch ist mehr als nur gut gelungen, sodaß mir nur noch die Pflicht



bleibt, zu vermelden, daß hier eine großartige Band mit einem hervorragenden Sänger (und einmal sogar mit Doreen Shaffer im Duett) dem klassischen Ska neues Leben einhaucht. Die einzige Enttäuschung ist eigentlich, daß der Song "Monica Lewinsky" leider nur ein Instrumental ist. Aber sonst gibts wirlich nix zu Meckern. (Sandler)

DILLINGER FOUR
Midwestern Songs Of The Americans
Hopeless Rec. / EFA

Echt geile Sommermucke. Melodisch und trotzdem den Punkrock nicht vergessen. Im Gegensatz zu vielen anderen Bands aus diesem Genre handeln die Texte hier nicht nur von Surfen und Liebe, Frieden, Sonnenschein, sondern sind eher als sozialkritisch zu betrachten. Dillinger Four gehören für mich zu den wenigen positiven Überraschungen der letzten Zeit in Sachen Melodiccore. Wer sich diesen Sound immer noch nicht leid gehört hat, dürfte wohl mit dem Silberling gut beraten sein. (Mike Mad Butcher)

DISTORTION
The Demon Inside
Wake Up Promotion, Kornerstr. 32, 45143 Essen

Es gibt ja Leute, die halten Distortion für eine Art Kultband, weil die vor Urzeiten mal auf dem legendären "A Country Fit For Heroes"-Sampler erschienen sind. Ich halte die Band dagegen eher für durchschnittlich, die es bis heute nicht geschafft hat, mehr als mittelmäßiges Songmaterial zu veröffentlichen. Sowas mag auf einer Single noch ganz erträglich klingen, aber eine ganze CD wirkt dann doch reichlich ermüdend. Gibt gerade noch 'ne drei. Versetzung ist zwar nicht gefährdet, aber Klassenerster werden die in diesem Jahrhundert auch nicht mehr. (Filthy McValium)

DONALD DARK
Chéz Guevara
Musical Tragedies / EFA

Auf dem neuen Longplayer versucht sich die Band mal wieder in vielen Richtungen. Vom Beatles-Angehauchten bis zum Geknüppel ist alles vorhanden. Und alles wirk künstlich aufgesetzt oder, um es mal ganz deutlich zu sagen: Das ist der letzte Mist. Ich bin ja gemeinhin als toleranter Mensch bekannt, aber diese Band ist einfach nur eine absolute Belästigung. (Sandler)

FLUCHTWEG
Commerzpunk
TollShock / Indigo

Nach "Arbeitsscheue Ostler" und "Le Frisur" folgt das nächste Konzeptalbum der Berliner (die ursprünglich garnicht aus der Hauptstadt stam-



men). Diesmal dreht sich alles, der Titel läßt es schon erahnen, um die Themen Kommerz, Ausverkauf usw. Da wird in alle möglichen Richtungen ausgeteilt, von Bravo über Berufsrevolutionäre bis Technofans bekommen alle ihr Fett weg (Remember "Le Figur"?), etwas Ostvergangenheit wird aufgearbeitet, Berlin gedisst. Nach dieser keineswegs vollständigen Aufzählung sollte schon klar sein, daß es sich hier auch wieder um einn Album handelt, auf dem die Texte weitaus mehr als nur schmückendes Beiwerk sind. Ich glaube der Begriff "Liedermacherpunk", der in diesem Fall keineswegs abwertend gemeint ist, dürfte Fluchtweg ganz gut beschreiben. Wobei ich nicht verschweigen will, daß der Musik manchmal 'n Zacken mehr Schmackes durchaus gut tun würde. (Filthy McOlsen)

FUNERAL ORATION
Survival
Hopeless Rec. / EFA

Der Name der vier mir bisher unbekannten Holländer hört sich ja schon 'n bißchen nach Metal an, und so war ich beim Hören dieses Tonträger schon mal ganz froh, daß ich mit meiner Vermutung falsch lag, und es sich vielmehr um Punkrock handelt. Das ganze geht so ein wenig in Richtung Californiapunk, wobei sich F.O. aufgrund des gewöhnungsbedürftigen, teilweise ein wenig weinerlichen Gesangs ihres Frontmannes von Green Day und Co schon unterscheiden. Trotz dieses Umstandes bleibt diese Veröffentlichung farblos und mein Mitwipp-Fuß in der Garage. (Chefchen)

GANGSTER FUN
Pure Amphetamines
Jump Up ! Rec., P.O. Box 13189, Chicago IL 60613, USA

Da schiebt der Mr. McNasty mir als ollem HC-Frödel doch glatt 'ne Skascheibe zum Besprechen rüber. Und denn och noch Amiska, der mich ja schon desöfteren durch seine hohe Geschwindigkeit und sein wirres Flair schnell zu nerven vermochte. Doch weit gefehlt! Die übrigens schon seit Mitte der Achtziger musizierenden Detroiter Gangster haben es mit dieser Scheibe geschafft, die vielen verschieden Spielarten des Ska zu vereinen, und brachten hier ein Album heraus, das mich zu keiner Zeit langweilt und mich zum Freunde der Musik dieser symphatischen Jungs macht. Wer also in letzter Zeit ein Ska-Defizit hatte und nach einer netten neuen Partyplatte sucht, ist hier bestens bedient. (Chefchen)

GIGANTOR
The 100! Club
Nasty Vinyl / SPV

Natürlich hat sich die Band nach dem gleichnamigen Song der Dickies benannt. Und natürlich würden sie auch nur allzugerne wie ihre großen Vorbilder anhören. Nur leider können sie sich nicht in den Spielrausch der Dickies steigern und klingen daher nur wie eine von Hunderten dieser nichtssagenden Turnschuh- und Melody-lalala-Bands. Der Fairness halber sei vermerkt, daß dieses Review, wäre es von dem verrückten Schlachter geschrieben, weit positiver ausfallen würde. Aber der muß sowas ja auch gut finden. (Filthy McLalala)

HAMMERHAI
Hammerhai
T. Nielsen, Wunstorfer Str. 77, 30463 Hannover

Laut Bandinfo sind die Hanoveraner mit dem einfallslosen Namen bisher durch eine Split-EP mit No Respect in Erscheinung getreten. So in diese Richtung etwa geht diese Mischung aus Ska und Punk mit deutschen Texten, die eine gehörige Portion an Humor nicht vermissen lassen, auch. Obwohl ich dieser Art von Musik recht überdrüssig bin, findet diese Eigenproduktion bestimmt ihre Abnehmer und die Band wohl auch recht bald ein Label. (Chefchen)

HAMMERHEAD
Weißes Album
LP: Hucks Plattenkiste, c/o Nagel, Berninghoffallee 1, 48431 Rheine
CD: Teenage Rebel Records / Connected

Laut Aussage des Infozettels sollte die Band dem einen oder anderen bekannt sein, ich kenne sie lediglich über Gerüchte, daß der Sänger auf der Bühne ein Blaskonzert an sich veranstalten läßt. Musikalisch wird hier der HC-Freund, welcher auf schwerverständliche deutsche und deutsch-englische Texte steht, einige Höhepunkte erleben können, ich persönlich kann mit Krach dieser Art herzlich wenig anfangen. Zwar sind Covergestaltung und das beiliegende Bandposter/Textblatt eher der gehobenen Klasse zuzurechnen, was man von dem Krach, den die Rille von sich gibt nicht behaupten kann. Ach so: Dies ist eine Deutsche Band, nicht zu verwechseln mit den US-Hammerhead! (Beeker)

HIFI AND THE ROADBURNERS
Flat Iron Years 86-89
Victory Rec. / SPV

Wie der Titel der CD schon andeutet, trieb sich diese Band ihr Unwesen Mitte bis Ende der Achtziger in Chikago herum. Und sie trieben es verdammt heftig, sodaß die Stray Cats dagegen wie ein Chor aus dem katholischen Mädechenpensionat dastehen. Hier wird Rokabilly der krachigen und gleichzeitig gehobenen Sorte geboten. Die Band verfügte sogar über eine eigne Bläsersektion. Alles ziemlich klasse. Obwohl der Sinn einer Veröffentlichung dieser CD genau zehn Jahre nach der Bandauflösung nicht einleuchtet, ist der musikalische Aspekt (und um den geht es ja wohl in erster Linie) mehr als überzeugend. (Sandler)

IFA WARTBURG
Im Dienste des Sozialismus
Plattenmeister / Indigo

Spätestens jetzt halten mich alle Redaktionsmitglieder für endgültig durchgeknallt, weil ich sie andauernd mit dieser CD nerve. Und wie soll ich dieselbige Euch Unwissenden jetzt beschreiben? Vielleicht als "easy listening mit sozialistischen Agitationstexten"? Das trifft die ganze Angelegenheit aber auch nur ansatzweise. Hört Euch diese CD der



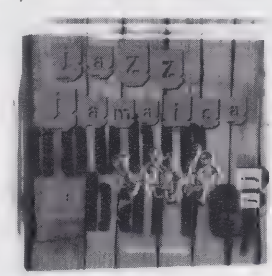
zwei Schweden(!) an, und Ihr werdet sie entweder ganz schnell wieder aus Eurem Player entfernen oder ziemlich bald die Ohrwürmer von der "Kosmoskost" oder der "Agrarwissenschaft im Dienste des Sozialismus" lauthals miträllern. Aber wahrscheinlich werdet Ihr mich dann auch alle für bekloppt halten. Iss mir doch egal, denn ich weiß: Ich bin nicht allein auf dieser Welt. (Filthy McHonecker)

INTENSITY
Wash Off The Lies
Bad Taste Rec. / Semophore

Old School Hardcore genauso, wie er sein muß. Diese Einschätzung mag sich ja sehr ausgelutscht anhören, aber in diesem Fall trifft es den Nagel auf den Kopf. Schnörkellos und straight wird hier den US-Hardcore Heroen der späten Achtziger gehuldigt und zwar mit Null Prozent Metal und null Prozent Gekreische. Einziger Wehrmutstropfen sind die sehr peinlich PC-haften Lyrics, die zu allem Übel auch noch von schullehrerhaften Kommentaren untermauert werden. Trotzdem eine der besten HC-Veröffentlichungen der letzten Zeit. (Chefchen)

JAZZ JAMAICA
Double Barrel
Hannibal Rec. / Rough Trade

Bei dem Bandnamen sollte eigentlich die Frage nach der hier dargebotenen Musik überhaupt nicht aufkommen. Es sei nur noch vermerkt, daß die Band um Gary Crosby auch mit ihrem zweiten Lon-



gplayer einen ganzen Sack voll hervorragender Coverversionen anzubieten hat, eingespielt von ein paar glänzenden Musikern mit einem wahnsinnigen Groove, der erst einmal seinesgleichen finden muß. Auch wenn das ein paar Leuten nicht schmecken wird, behaupte ich jetzt einfach mal, daß Jazz Jamaica die anderen Combos aus dem Ska-Jazz-Bereich ziemlich blaß aussehen lassen. Wer die Band verpaßt, ist einfach selber schuld und wird mit Skacore-Hören nicht unter zwei Stunden bestraft. (Sandler)

KING PRAWN
Fried In London
Words Of Warning / PIAS

Aha, hab's vernommen. Anarcho-Geknüppel mit Ska- und Hip-Hop-Einlagen, gefolgt von Ska, Punk und Ragga. Klingt schlimm? Im Gegenteil, alles sehr eingänglich gestaltet. Sehr schwierig ist es, da Vergleiche zu ziehen, da sich die Songs selber nicht ähnlich sind. Der Metzger empfiehlt Rancid, Blaggers, Citizen Fish, Rage Against The Machine und Conflict durch den Fleischwolf drehen, pulverisieren und durch die Nase konsumieren. Schmeckt wie King Prawn. Anspieltip "Rascist Copper" und "Survive". (Mike Mad Butcher)

KUMIKAMELI
Kuputtheit
MIESKUORO HUUTAJAT
10th Anniversary Concert
Humppa Rec. / SPV

Ursprünglich wurde Humppa Records auf der Taufe gehoben, um die finnischen Hamppa-Musiker von Eläkeläiset in Deutschland zu veröffentlichen. Offfensichtlich sind die Labelmacher aus dem fränkischen aber inzwischen auf den Geschmack gekommen, was merkwürdige Töne aus dem ganz hohen Norden angeht. Bei Kumikameli wirken wohl auch zwei Musiker von Eläkeläiset, weswegen die Gruppe auch als "die dunkel Seite von Eläkeläiset" angekündigt wird. Ihrem musikalischem Treiben kann ich allerdings nichts abgewinnen, das klingt alles nur wirr bis langweilig. Bei Mieskuoro Huutajat handelt es sich um den Chor der schreienden Männer. Schreien tun sie dann auch, wobei selbst die Coverversionen der mir bekannten Songs bis zur absoluten Unkenntlichkeit verfremdet sind, so daß auch hier kein Hörvergnügen aufkommt. (Sandler)

MAD CADDIES
Duck And Cover
Fat Wreck Chords / SPV

Sieh mal einer an, Fat Wreck ist immer gut für 'ne Überraschung. Fällt mir schwer, diese Art von Musik zu katalogisieren. Jazz, Soul, Ska mit 'ner fetten Ecke Punkrock. Ist wohl die ideale CD für alle, deren Musikverständnis nicht in Schubladen aufgeteilt ist, was den Tonträger wohl nicht gerade skinheadkompatibel macht. Also Dogmatiker, nix für Euch! Ich muß echt sagen, daß Mad Caddies das beste sind, was ich seit langem aus dem Hause Fat Wreck in der Hand halten durfte. Also Pillemänner, reinhören kost' nix und Wissen ist Macht, oder? Die CD hätte ich auch im Laden gekauft. (Mike Mad Butcher)

MAD SIN
...Sweet & Innocent?
...Loud & Dirty!
Bonanza / Polydor

Die mit Abstand beste Punkrock-Scheibe des Jahres! Ja, ja, früher haben die mal Psychobilly gemacht, aber lang, lang ist's her. Was uns Mad-Köfte and his Sins hier bieten, ist Motorhead-influenced Punk-Rock'n'Roll mit Mitgröhl-Refrains. Aber halt, da ist noch dieser Rock-a-billy-Ghostsong ganz am Ende, ach, und der Ska-Punk-Track zwischendrin, und ein deutscher Mitgröhler, und dann der düster-groovende, mit weiblichem Background-Gesang versehene "Club sin-a-gogo", bei welchem mich das Mädchen extrem an den Meteors-Krächzer erinnert, und Hausarzt Bela B. steuert Backing Vocals bei (is' aber nich so toll, wen wun-



derts?) Daß Mad Sin bei einem Sub-Major-Label unterschrieben haben, hört man der Scheibe, mal vom perfekten Sound abgesehen, nicht an. Schnell, laut, dreckig, keine Kompromisse. Ideal zum Pogen, Wrecken, Skanken. Sollte man haben. (Alexx)

MENTO BURU
No Dancing Please
Moon Ska Rec., LLC, PO Box 1412, New York, NY 10276, USA

Wat 'is bitteschön Mento Buru? Esel uff Minze? 'N Stamm uss Tackatuckaland? Ick weeß et nich'. 'N bißchen nach Karibik klingen manche Songs. Aber nich' so frisch, eher wie aus den 70ern importiert. Zwischendrin trommelt es oder klimpert einer endlos auf seinem Klavier, wie in 'ner schlechten Nachtbar, wo die Combo für 'ne warme Mahlzeit spielt. Dann kommt wieder Ska und vielleicht noch Gitarre, die auch wieder verdächtigen Santana-Einschlag hat. So kommt das ganze nicht furchtbar schlecht, aber der Funke mag auch nicht überspringen. Eignet sich aber prima als Hintergrundmusik für 'nen Hochhausfahrstuhl. So macht man Leute auf den Weg in die Chefetage mürbe. (Egon)

MESSER BANZANI
Language
TP 9 Rec. / IRS

Wer von den Gebrüdern Topp immer noch Ska im Stil ihrer Debüt-LP erwartet, kann gleich weiterblättern, da die Band bekanntlich schon seit längerem den etwas aktuelleren jamaikanischen Klängen anhängt. Wer bei modernem Reggae mit einer frischen Brise Pop nicht gleich schreiend aus dem Zimmer rennt, kommt dagegen in den Genuß einer sehr groovenden und sehr schwarz klingenden Scheibe. Den Sermon, welcher Meister dabei wann und wo an welchem Knopf gedreht hat, spar ich mir mal, da Euch die Namen wahrscheinlich sowieso nix sagen. Ist auch egal, da letztendlich nur das Endergebnis zählt. Und das kann sich ganz bestimmt sehen, bzw. hören lassen. (Filthy McDread)

MIOZÄN
Ignorance
Mad Mob Rec. / Cargo

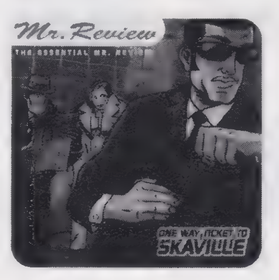
Miozän spielen seit geraumer Zeit eine nicht unerhebliche Rolle in der europäischen HC-Championsleague und haben dies durch massig Konzerte im ganzen Land gerade in den letzten zwei Jahren auch unter Beweis gestellt. Ihr neuer Longplayer macht da auch keine Ausnahme. Alles in allem erscheint "Ignorance" ausgereifter und professioneller als vorige Releases. Und obwohl sich die Jungs als ehem. Support von Ignite so ein bißchen am OC-Sound zu orientieren scheinen, leugnet man die Punkrock-Roots hier auch nicht. 35 Minuten dt. Uptempo Hardcore, der Spaß macht. (Chefchen)

MOBTOWN
Cactus Juice
Moon Ska NYC, PO Box 1412, NYC, NY 10276, USA

Auch auf ihrem zweiten Longplayer bietet die Band aus Los Angeles wieder ihre beliebte Mixtur aus klassisch angehauchtem Big-Band-Ska, wobei ganz zaghaft auch noch andere musikalische Elemente eingefügt werden. Los Angeles ist halt eine Stadt mit vielen kulturellen Einflüssen. Aber die Band um die schwergewichtige Frontfrau und selbsternannte "Queen Of Ska" Amy Long weiß sehr genau, wie weit man beim Verarbeiten anderer Einflüsse gehen darf, ohne daß man das musikalisch meist recht konservative Fachpublikum vergrault. Insoweit ist dieses Album eine gelungene, weil logische Weiterentwicklung nach dem Debüt im absolut empfehlenswerten Sinne. (Sandler)

MR. REVIEW
One Way Ticket To Skaville
Grover Rec. / SPV

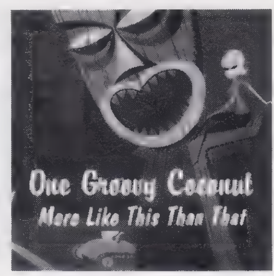
Halt, stop! Bevor jetzt alle in den nächstgelegenen Plattenladen düsen, um diese CD käuflich zu erwerben, sei darauf hingewiesen, daß es sich hierbei "nur" um eine Best-Of-CD der holländischen Skankster handelt. Ursprünglich wurde dieser Tonträger für Moon Records USA zusammengestellt, damit die Amis mal mitkriegen, wo in Europa der Skahase so langhoppelt. Da diese Mixtur sich aber als recht lecker erwies, hat ihr münsterländer Stammlabel das Teil dann auch noch für den europäischen Markt veröffentlicht. Wer schon alles von Mr. Review sein eigen nennt, muß leider mit schweißnassen Händen auf die nächste Neuveröffentlichung der Band warten, da hier "nur" die Highlights von drei Longplayern und einer Single zusammengesucht wurden, die noch einmal eindrucksvoll unter Beweis stellen, warum Mr. Review zur absoluten Spitze des europäischen Ska gehören. Schaffen sie es doch, sowohl die aufgeschlossenen Traditionalisten, als auch die Turboskanker zu einer brodelnden, schwitzenden Masse zu vereinen. Wer sich bis jetzt noch nicht entscheiden konnte, welchen Tonträger dieser Band er käuflich erwerben soll, dem ist die Qual der Wahl jetzt abgenommen. Aber vorsicht: Wir



garantieren nicht dafür, daß derjenige nach Hören dieser CD nicht doch noch alles andere von den sympathischen Tulpenzüchtern im Plattenregal stehen haben will. (Filthy McGouda)

ONE GROOVY COCONUT
More Like This Than That
Ska Satelite Rec., PO Box 1412, NYC, NY 10276, USA

Bei Ska Satelite handelt es sich um ein Sublabel von Moon NYC, auf dem die amerikanischen Young Talents dem geneigten Publikum zu einen Special Price zu Gehör gebracht werden. Den meisten Outputs von Ska Satelite hört man dann auch an, daß die Bands durchaus noch 'ne Stunde im Übungsraum verbringen könnten und/oder noch nicht über das Songmaterial verfügen, um eine komplette CD zu füllen. All das Gesagte gilt für One Groovy Coconut nicht im Geringsten. Diese Band kann spielen, singen und Ohrwürmer schreiben, daß es nur so eine wahre Freude ist. Waren mir die Kokosnüsse schon auf dem kürzlich erschienen "NY Beat"-Sampler aufgefallen, so hat mich diese CD zu ihrem glühenden Fan gemacht. Wenn es eine perfek-



te Schnittmenge aus modernem und traditionellem Ska gibt, dann hocken die New Yorker genau auf diesem Punkt. Und ich wüßte auch nicht, wer sie da vertreiben sollte. (Filthy McBounty)

OPCIO K-95
Cap Oportunitat
Propaganda, ApCo 9173, 08023 Barcelona, Katalonien

Reichlich kämpferisch geben sich die fünf Katalanen nicht nur bei der Aufmachung der CD und den Texten (was ich nicht überprüfen kann, da mein katalanisch sich auf null Worte reduziert), auch die Musik kommt sehr aggressiv und direkt 'rüber. Einfacher und rauher Streetpunk



mit wütend herausgerotzten Parolen, die oft einen hohen Agitationscharakter zu haben scheinen. Manchmal wirkt das Ganze doch noch etwas sehr grob und ungeschliffen, da die Aufnahmen schon ein Jahr nach der Bandgründung erfolgten. Wir warten gespannt auf die angekündigte zweite CD. (Sandler)

OS101
United Brotherhood Of Scenesters
Victory Records / SPV

Jawollja, alte Schule in Reinkultur. Beim Hören fühlt man sich in alte Zeiten versetzt. Wundervolle Melodien, geniale Texte und die Unity-Fahne wird hochgehalten und absolut glaubhaft vertreten. Es ist einfach schön zu erleben, daß es doch noch Bands gibt, die sich auf ihre Wurzeln berufen und die guten alten HC-Ideale dem Newschool-verwöhnten Kiddy rüberbringen und zum Nachdenken anregen. In diesem Sinne Pride, Unity und Respect. (HCM)

PLAIN
Two Sides To Everything
Torsten Westphal, Landjägerstraße 34, 12555 Berlin

Hierbei handelt es sich um eine Berliner HC-Truppe, die in dieser Formation leider nicht mehr besteht, denn der Sänger ist wohl aus persönlichen Gründen ausgestiegen. Aber nichtsdestotrotz handelt es sich um einen erwähnenswerten

Teenage Rebel Records



Stumpf ist Trumpf...und OI! ist Gold! LP/CD
-34 x Deutschpunk/Oi! von ´81-´97: Kultige, rare und legendäre Songs, u. a. von Atemnot, Smegma, Marionetz, Bash, OB, OHL, Public Toys, Volxsturm, ZZZ Hacker, Tonnensturz...

und natürlich:



Teenage Rebel... der Sampler, Vol.2-CD
(Vol. 1 gibts auch weiterhin)
-30 Hits aus dem Teenage Rebel Neu-/ Backprogramm...(Lokalmatadore, Kassierer, Public Toys, Strikes, Terrorgruppe, Artless, Male, Stunde X usw.) zum Sonderpreis (bei uns für 10,- DM Vorkasse inkl. Porto)



Public Toys
- Die erste Halbzeit CD
Erstmals beide 7" auf CD plus reichlich rares Material von Demo, Samplern usw.



ZZZ Hacker
-Kein Bier, kein Ton LP
Kraftvoller Punk mit spaßigen Texten von den Bielefelder Urpunx

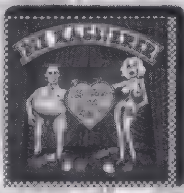


Hammerhead
-Das weiß-goldene Album LP/CD
(LP von Hucks Plattenkiste/Faulstufe)
Vierzehn gnadenlose Hardcorepunkattacken.



Kassierer:
Sanft Strukturen und mehr...CD
- Die Frühwerke der Kassierer aus den 80ern. Endlich wieder erhältlich!

und natürlich weiterhin:



Der heilige Geist greift an LP/CD
-der geniale Meilenstein, bis heute unerreicht



Taubenvergiften CD
-der spexdiskurskompatible Silberling für Anspruchsvolle

ab Oktober. Bluttat:Cash... CD
Strikes: Verflixter Teufelskreis LP/CD
alles weiter kommt auch...
(was und wann, laßt Euch überraschen)

Kosenlose Mailorderliste anfordern!
TEENAGE REBEL RECORDS
WALLSTR. 21
40213 DÜSSELDORF
T/F 0211/ 324062

Alle CD´s im Vertrieb von Connected!
(Nerv Deinen Laden, falls nicht da!)

Release. Schöne brutale Gitarren, teils schnell, teils sehr stompy und eine megaheftige Stimme machen diese Mini-CD aus. Textlich werden persönliche Erlebnisse verarbeitet und glaubhaft rübergebracht. Übrigens der Drummer ist der alte Schlagwerker von Punishable Act. Plain existieren noch und sind händeringend auf der Suche nach einem neuen Shouter. Wer Interesse hat, kann sich ja unter oben genannter Adresse mal melden. (HCM)

PIST 'N' BROKE
The Last Call
1992 To 1996
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196
Pist 'N' Broke bescherten uns in vier Jahren ein paar sehr gute Songs. Mit dieser LP kann auch noch der letzte Pipel in den Genuß der Musik dieser netten Jungs kommen. 14 Titel beinhalten praktisch das ganze Machwerk der Band. Typischer US-Oi! kommt volles Programm aus den Boxen und macht gute Laune. Das Cover ist, wie immer bei Vulture Rock, sehr aufwendig gestaltet, nur leider fehlt diesmal das Inlett. Auf dem Backcover ist noch ein Steckbrief von einem gewissen Richard Werstine abgedruckt. Der Typ hat einen Kumpel der Band auf dem Gewissen und wird nun gesucht. Da die Pfeife mit Neonazi-Boneheads und irgendwelchen Gang-Leuten herumturnt, ist es wahrscheinlich egal, ob er tot oder lebendig gefunden wird. (Schulle)

P.S.R.
Risse
Impact Rec. / SPV
Ich habe keine Ahnung, warum die bayerischen Politpunker mit ihrer zweiten CD ausgerechnet dem Gitarristen einer Mainzer Oi!-Band ein Denkmal setzen. Wahrscheinlich wollten sie ihn nur mal ein bißchen ägern. Das würde ihnen auch gelingen, wenn er diesen Tonträger hören müßte. Mir geht es ähnlich, versammelt diese Band doch so ziemlich alle schlechten und schlichten Klischees, die dem Begriff "Deutschpunk" diesen unangenehmen Beigeschmack verpassen. Die quäkige Stimme des Sängers verkündet betroffene Gymnasiastenpoesie, dazu passend die Musik als so eine Art Knödelpunkrock mit künstlerischem Anspruch, und im Booklet schockiert man ganz dolle mit Photos, die das Elend dieser Welt dokumentieren sollen. Das größte Elend wird allerdings auf der Rückseite des Booklets abgelichtet: Wenn die drei Bandmitglieder von P.S.R. den typischen bajuwarischen Rebellen darstellen, dann brauchen wir sofort 'ne verdammt hohe Mauer, die uns vor denen da unten schützt. (Filthy McWeißwurst)

PUBLIC TOYS
die erste halbzeit...
Teenage Rebel Rec. / Connected
Nach ihrem Labelwechsel bringt TRR nun jetzt noch einmal eine CD raus, auf der ihre ersten beiden Knaller-Singles, diverse Samplerbeiträge, und unveröffentlichtes Material vertreten ist. Für alle, die also bisher nicht die Gelegenheit hatten, die Stücke zu hören, weil der Plattenspieler fehlt, heißt also die Parole jetzt: ab zum Plattenladen! Alle, denen diese Stücke bekannt sind, bleibt nichts weiter übrig, als auf den dritten Longplayer mit neuem Sänger zu warten und zu hoffen, daß die Toys mal wieder in der Nähe gastieren. Menschen, die mit dem Namen der Band nichts anfangen können, gibt es, glaub' ich, nicht. Aber wer oder was ist eigentlich Fortuna D'dorf? (Chefchen)

RADICI NEL CEMENTO
Popoli In Vendita
Gridalo Forte Rec., Via dei Marsi 52, I - 00185 Roma
Die Band durfte ja kürzlich Laurel Aitken auf seiner Italien-Rundfahrt begleiten. Sowas ist ja schon mal eine fette Empfehlung. Die Italiener sind aber eigentlich keine Skaband, sondern neigen eher zur rootsigen Variante des Reggae. Diese Musik fabrizieren sie allerdings mit einem satten Groove und real existierenden Bläsern. Ich vermute jetzt einfach mal, daß die Texte aus der recht rot angehauchten Ecke kommen. Überprüfen kann ich das mangels ausreichender Italienischkenntnisse allerdings nicht. Die Band weiß keineswegs nur wegen dem Exotenbonus zu überzeugen, sondern liefert einen recht lockeren Tonträger ab. (Filthy McColosseum)



SCHEINTOT
Guten Taag
Impact Rec. / SPV
Die vier Koblenzer Schengel legen drei Jahre nach ihrem Erstlingswerk einen neuen Tonträger vor, der die Einflüsse musikalischer Vorbilder aus dem Rheinland wie Canalterror oder Toxoblasmal nicht verleugnen kann. Muß man ja auch garnicht, weil, das ist eine Ahnengalerie, für die man sich nicht im Geringsten schämen muß. Ganz im Gegenteil! Und die Band braucht sich hinter diesen Vorbildern auch kaum zu verstecken. Teilweise können sie richtige Hymnen schreiben, so wie z.B. beim Titelsong oder "08/15". Bei anderen Stücken kommt der Gesang allerdings noch etwas zu lalalalamäßig. Trotzdem geht der Daumen ganz klar nach oben. (Sandler)



SCREECHING WEASELS
Television City Dream
Fat Wreck Chords / SPV
Liebe Nanett, bitte sorge doch dafür, daß uns Eure CDs so rechtzeitig erreichen, daß wir sie dem Michael zwecks Besprechung zuschicken können. Jetzt sitze ich armes Schwein hier und soll mir was zu diesem Tonträger aus den Fingern lutschen, währen der verrückte Schlachter wahrscheinlich schon nach diesem Teil geifert. Ist das jetzt die zehntbeste oder die zehntschlechteste Platte unter den 10.000 Turnschuhpunk-Veröffentlichungen des Jahres? Ich weiß es garnicht und will es auch nicht 'rausfinden. Ich habe mir das Teil wirklich ernsthaft und bemüht reingezogen und kann nur feststellen, daß ich es auf eine gewisse Lautstärke reduziert nicht unbedingt als Belästigung empfinde. Und das ist doch eine Empfehlung, oder? (Filthy McLalala)

SILLY ENCORES
Tag der Pfändung
TUG Rec. / TIS
Rockig-melodiösen Deutschpunk bieten die Silly Encores auf ihrem neuen Longplayer. So ein wenig geht man hier in Richtung Ärzte/Hosen, ohne jedoch den Anspruch der Orginale zu erreichen. Froinde deutscher Proll-Oi!-Punk Mucke werden mit "Tag der Pfändung" wohl eher weniger anfangen können. So ein bißchen nach dem Pfändungstag sieht auch das ganze CD-Cover aus. Da hätte man sich mehr einfallen lassen können. Eine recht durchschnittliche Veröffentlichung. (Chefchen)

SKANIC
Last Call
Moon Ska NYC, PO Box 1412, New York, NY 10276, USA
Die Band aus San Diego spielt typischen Ami-Ska der gehobenen Sorte mit einem stark rockigen Touch. Das ist alles ganz nett und gefällig, reißt mich bei der Flut an Ska-Veröffentlichungen aber beileibe nicht vom Hocker. Live räumt die Band wahrscheinlich tierisch ab, aber auf Tonträger gebannt kommt das Ganze doch recht verhalten rüber. Nett, aber mehr auch nicht. (Sandler)

SKAPONE
Bold New Flavour
Jump Up. Rec., 4409 1/2 Greenview,Suite 2W, USA - Chicago, IL 60640
Bei der Erwähnung der Begriffe Ska und Rap werden erst einmal alle Leser entnervt die Augen verdrehen. Halt, Stop! Immerhin hat das bei Maroon Town ja auch mal (lang ist's her!) funktioniert. Natürlich klingen die Jungs aus Detroit nicht genauso wie die Band aus Südlondon. Aber sie schaffen es ebenfalls, diese beiden scheinbar unvereinbaren musikalischen Stilarten zu einer ansprechenden Mischung zu vereinen. Setzten Maroon Town (damals) auf das Traditionspferd, so scheint man bei Skapone ein augenzwinkerndes "Mann, soll doch nur Spaß machen!" zu hören. Und genau das tut es dann auch. (Sandler)

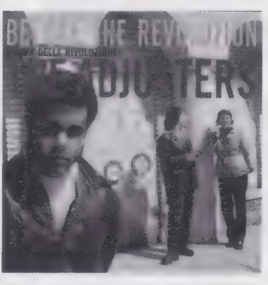


SKAVOOVEE AND THE EPITONES
Ripe
V.O.R., Postfach 3072, 48016 Münster
Bei Vinyl Only Records handelt es sich um ein neues Sublabel von Grover, auf dem in erster Linie Soul- und Ska-CDs auf Vinyl veröffentlicht werden. Sollte bei dem Namen eigentlich auch klar sein. Eine der ersten Outputs ist das Debütalbum der Bostoner Big Band von den Skavoovies, die den Ska mit Jazz, Swing und Jive kombinieren. An die Mischung aus Ska und Jazz hat man sich ja inzwischen gewöhnt (sollte man nach fast 40 Jahren ja wohl auch), aber bei Swing und Jive hält sich meine Begeisterung doch in recht engen Grenzen. Für meinen Geschmack ist bei dieser Platte der "Dixylandfrühschoppen bei den Jusos"-Faktor doch ein wenig zu hoch ausgefallen. Sollte man sich vorher mal anhören. (FMcN)



SURF GÜNZ
Bitchin!
Too Hep Prod., PO Box 331, USA - Fairfax Station, VA 22039
Soul, Ska, Punk quer durch den Garten. Könnte schön sein, ist für mich aber zu konfus. Vor allem die Funkeinlagen belasten meine Geduld ungemein. Ach ja, dieses Keyboard nervt ungemein. Das Ganze erinnert mich stark an die Australier Blowhard. Nun ja, Skacore ist ja im Augenblick angesagt. Aber wer braucht schon Surf Günz, wenn man Smashmouth oder Citizen Fish haben kann? (Mike Mad Butcher)

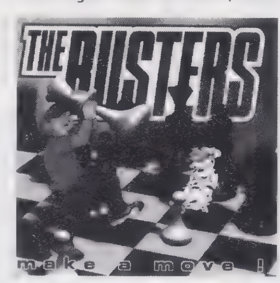
THE ADJUSTERS
Before The Revolution
Moon Ska NYC, PO Box 1412, New York, NY 10276, USA
Mit ihrem zweiten Longplayer sind die smarten Sozialisten aus Chicago beim New Yorker Moon-Label gelandet und bieten eine noch schlagkräftigere Ska-Soul-Mod-Mischung an, die über ein beträchtliches Hitpotential verfügt. Aber bei dieser Band ist die Musik nur eine Seite der Medaille, die andere Seite sind die Texte, die alles andere als unpolitisch sind. Wer auf kämpferischen Sozialisten-Ska steht, wird diese Band lieben. Wer auf sehr groovende sixties-orientierte Töne steht, sollte diese Band allerdings ebenfalls nicht unbeachtet lassen. Vergeßt die Redskins, hier kommen die Adjusters! (Sandler)



THE BLAGGERS
On Yer Toez
Mad Butcher Rec., Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg
Neun Jahre nach Veröffentlichung des Originals wird dieser Klassiker des antifaschistischen Oi! noch einmal in der Vinylversion unters Volk gebracht. Der entscheidende Unterschied zum Original ist der, daß noch die drei Songs von der "Beirut"-Single als Bonus zusätzlich mit draufgepackt wurden. Was ja auch nicht unbedingt verkehrt ist. Wer sich nicht glücklich schätzt, diese unerläßliche Kultplatte im Original sein eigen nennen zu dürfen, kann sich jetzt mit einer aufgepeppten Vinylversion entschädigen. (Filthy McWells)



THE BUSTERS
Make A Move!
Dogsteady Rec. / SPV
Geballte 70 Minuten Spielzeit hauen die Wieslocher Skarecken dem hilflosen Konsumenten um die Ohren. Das will erst einmal verdaut werden. Teilweise klappt das mit der Verdauung dann auch verdammt gut, weil man Ska und Rocksteady im typischen Busters-Stil geboten bekommt, wie z.b. bei "Make A Move" oder "Come On". Teilweise schalten meine Ohren dann allerdings auch aus reinem Selbstschutz auf Verstopfung. Ich weiß beim besten Willen nicht, welcher Teufel die Jungs geritten hat, solchen Müll wie "Someone Else" oder "Three Minutes" aufzunehmen. Das ist irgendwelches undefinierbares Popgegrütze, mit dem eine weitere Auseinandersetzung einfach nicht lohnt. Ich kann ja verstehen, daß man als Musiker sich mal in andere Richtungen austoben will, aber dann gründet doch bitteschön ein Nebenprojekt für Obskurmusik. Da wäre Weniger ganz bestimmt mehr und besser gewesen, weil man sich so erst einmal mithilfe mühsamer CD-Programmierung eine vernünftige Busters-CD zusammenbasteln muß. Und, das soll hier nochmals betont werden, das geht nämlich durchaus. Beim nächsten Mal vielleicht etwas weniger Experimente, dafür wieder mehr Ohrwürmer! (Filthy McWirrwarr)



THE BUTLERS
Skintight - live und intim
Blackout Rec. / Cargo
Wer der Meinung ist, daß wir diesen Tonträger schon in der letzten Ausgabe einer mehr oder weniger kritischen Würdigung unterzogen hätten, liegt einerseits richtig und andererseits wiederum auch nicht. Im letzten Heft gab es das Review zur Live-Doppel-CD, und hier ist die gleichnamige 10" Vinylversion das Thema. Es sollte eigentlich klar sein, daß man den musikalischen Output einer DoCD nicht auf zehnzöllig Vinyl pressen kann. Hierbei handelt es sich sozusagen um die konsumentenfreundliche Sparversion, auf der die skalastigeren Beiträge der DoCD versammelt sind. Derer gibt es gerade mal zehn, was bei Skapuristen eventuell zu Gespött führen könnte. Ich empfinde diese Maßnahme allerdings eher als ausgesprochen konsumentenfreundlich. (Johannes Tempo)



THE 4 SKINS
Singalong-A-4-Skins
Pinhead, PO Box 449, Guildford, Surrey, GU1 2FX, England
Hey, hallo Du, ja genau Du! Wenn Du noch nie von den 4 Skins gehört haben solltest und das unbedingt mit dem Erwerb eines Livealbums der Band ändern möchtest, dann kannst Du hier ruhig zugreifen. In 50 Minuten gibt es hier einen Durchlauf durch die meisten ihrer Hits. Falls Du allerdings schon die "The Good, The Bad & The Four Skins" sowie "From Chaos To 1984" im Schrank stehen haben solltest, dürfte der Erwerb dieser CD Dich doch arg enttäuschen, da Du dort genau die selben Aufnahmen vorfinden kannst. Das wird zwar hinten im Booklet auch kurz erklärt. Aber ich möchte nicht wissen, wieviele Leute auf den nächsten Konzerten im zugeknallten Kopf die CD am Merchandizing-Tisch kaufen ("Ey Kuddel, rülps, kuck ma', 'ne neue Live-Scheibe vonne 4 Skins!"), um sich dann hinterher mörderisch zu ärgern. Auch beim Plattenkauf gilt: Unbedingt immer auch das Kleingedruckte lesen. (Filthy McVerbraucherschutz)

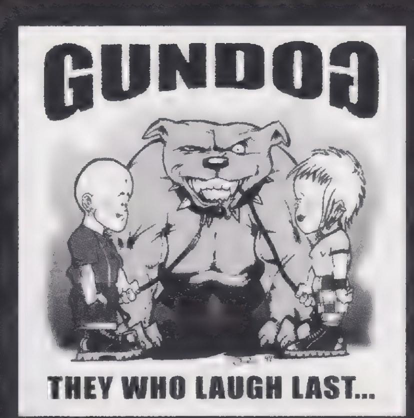
KINGS OF THE JUNGLE!



DROPKICK MURPHYS

The Early Years-Underpaid & Out of Tune CD/LP

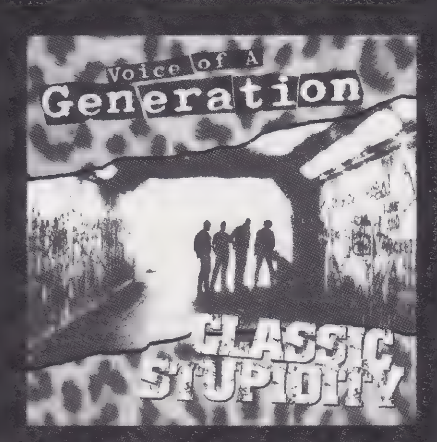
This comp contains all their hard-to-find 7" inches, the much talked about "Boys on the Docks MCD, plus some live tracks. Exclusively released on Sidekicks Records. This album offers you a total of 19 songs!!



GUNDOG

They Who Laugh Last... CD/LP

Gundog from London are with this album without doubt carrying the british Oi! and streetpunk forward. This debut album gives you 12 tracks of hardhitting fresh Oi! punk with superb shout-along-tunes!



VOICE OF A GENERATION

Classic Stupidity CD/LP

Melodic streetpunk with the sound set in the early UK punk era. Influenced by The Business, Cock Sparrer and Sham 69 this just can´t go wrong! 14 songs.



DUCK SOUP

Planet Ska CD

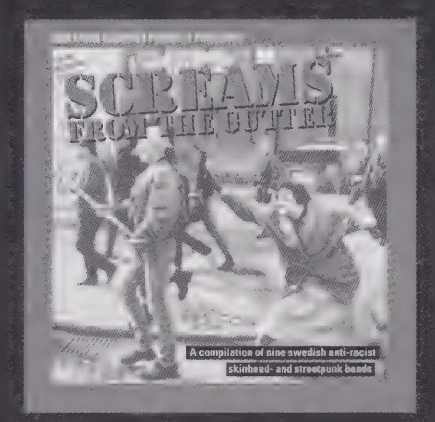
The debut album from these danish veterans. Rhytmic and soulfilled Two Tone/rocksteady influenced ska. For sure a dancefloor filler! 12 tunes.



THE SKALATONES

By Public Demand CD

14 tracks of skanking, uplifting Two Tone flavoured ska with their own touch of the 90´s. Find out for yourself what one of Scandinavia´s hottest ska band got to offer!



SCREAMS FROM THE GUTTER

V/A CD

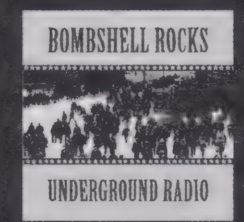
The first swedish Oi!/streetpunk comp ever features 18 songs of pure street energy and aggression! Songs by *GUTTERSNIPE, VOICE OF A GENERATION, CLOCKWORK CREW, BOMBSHELL ROCKS, BOOT SQUAD, BULLSHIT, FRANKS BOOTBOYS, AGENT BULLDOGG* and *PÖBLERS UNITED*. No nazi/bonehead shit. This is the real deal!



VOICE OF A GENERATION
The Odd Generation E.P CDS



THE SKALATONES
Ruder Than Roots EP CDS



BOMBSHELL ROCKS
Underground Radio CDS



GUTTERSNIPE
Never Surrender Never Give In CDS



THE PRODUCTS
...Just Having A Laugh E.P CDS

ALSO AVAILABLE: THE SKALATONES-Mr Probation Officer CDS • **DUCK SOUP**-This is What They Say. Single Nr 1. CDS

PRICES INCLUDING POSTAGE: CD 25 DEM/14 USD • CDS 13 DEM/8 USD. If you want to buy more than one, add 1 USD/2DEM for each.
Send a $1/2DEM for a catalogue with Burning Heart & Sidekicks stuff.

Distributed in Germany by Connected (not exclusive!)
Small distros & mailorders, get in touch for wholesale prices!



SIDEKICKS RECORDS, ÖSTRA NOBELG. 9, 703 61 ÖREBRO, SWEDEN. FAX + 46 (0) 19 18 30 34.
Manufactured & Distributed by Burning Heart Records. www.burningheart.com/sidekicks



THE EXPLOITED
Live At The White House
Pinhead, PO Box 449, Guildford, Surrey, GU1 2FX, England
Wer hofft, daß er hier Wattie beim Blasduett mit Monica Lewinsky erwischt, wird bitter enttäuscht werden, da es sich hier um Liveaufnahmen vom Auftritt der Band in Washington DC aus dem Jahre 1985 handelt. Über die Sexualpraktiken des damals amtierenden Präsidenten weiß ich auch nichts zu berichten, sodaß ich nur noch vermelden kann, daß die Band "alle ihre Hits" gespielt hat. Irgendwer hat bestimmt auch gekotzt. Und irgendwer anderes wird auf dem Nachhauseweg bestimmt auch irgendwas interessantes erlebt haben. So, wie das bei Livekonzerten halt üblich ist. Ach nee, "alle ihre Hits" war sogar gelogen, weil "Troops Of Tomorrow" fehlt, dafür gibt es "God Save The Queen". Ist ja auch 'n Cover, fällt mir nur gerade nicht ein, von wem das noch war. (Filthy McVicious)

THE LA DONNAS
Rock You All Night Long
Scotch Pooch Rec. / Connected
Bekannt vom "Roadkill"-Sampler spielen die La Donnas schön fiese punkige-wilde Rockmusik. Nach ihrem Debut-Album "Shady Lane" darf auch diese Platte auf einer Party, auf der mit Essen geworfen und mit alkoholischen Getränken gespritzt wird, auf gar keinen Fall fehlen. Mit knappen 27 Minuten ist das Teil leider auch recht knapp geraten. (Chefchen)

THE SPECIALS
Guilty 'Til Proved Innocent
MCA / BMG
Das neue Studioalbum der nicht mehr ganz so neuformierten Specials bietet mir die Gelegenheit, an dieser Stelle mal nicht über die eventuell notwendigen Gänsefüßchen beim Bandnamen zu philosphieren. Stattdessen soll einfach die qualitätsmäßige Meßlatte angelegt werden, welche in Anbetracht der namensmäßigen Beziehung zu den Original-Specials schon verdammt hoch gehängt werden muß. Der erste Eindruck lautet: Das Ganze klingt soundmäßig schon irgendwie nach den Specials. Die Gitarre, das Keyboard und auch ganze Songparts erinnern schon an die legendäre Band aus der 2 Tone-Ära. So weit, so gut. Schmerzlich



vermißt man dagegen allerdings die Stimme von Terry Hall und, was noch sehr viel schwerwiegender wiegt, das geniale Songwriting von Jerry Dammers, der für die meisten Hits der Original-Band verantwortlich war. Das ist auch genau das Problem: Hier versuchen ein paar recht passable Musiker so wie die Specials zu klingen, ohne allerdings mit ähnlich phänomenalem Songmaterial dieser Band aufweisen zu können. Ich erkläre diese "Specials" hiermit als schuldig im Sinne der Anklage des schlechten Plagiatorentums. Was trotzdem genug Leute nicht davon abhalten wird, diese Scheibe trotzdem zu erwerben. Aber die kaufen wahrscheinlich auch Selecters "Greatest Hits Live, Vol 15". (Filthy McKujau)

THE SKOIDATS
The Times
V.O.R., Postfach 3072, 48016 Münster
Wie der Bandname es schon andeutet, mischen die Skoidats Ska mit Oi!. Daß sie dabei den Ska nicht gerade sehr Sixties-orientiert interpretieren, dürfte eigentlich klar sein. Das geht halt eher in die Richtung Bosstones, allerdings mit einer gehörigen Portion Oi!, einem gehörigen Schuß Bier und auch entsprechend Skinhead-orientierten Texten. Wenn V.O.R. diese Platte



jetzt von Moon auf schwarzen Pizzascheiben lizensiert, läßt das hoffen, daß die Amis jetzt endlich mal über den Großen teich geschippert kommen, um bei uns so richtig die Partysau rauszulassen. Da bleibt dann garantiert kein Auge trocken! (Sandler)

THE STRANGEWAYS
Corporate Monkey
Ska Sattelite Rec., LLC, PO Box 1412, New York, NY 10276, USA
Eigentlich kann man nicht sagen, daß die Scheibe innovativ wäre, oder ein großer Schritt für die Skamusik. Aber sie ist ein guter Beweis dafür, wie schön Ska sein kann. Hört sich streckenweise traditionell an, manchmal aber auch 'nen bißchen nach Toasters & Co. Doch es kommt nicht so übel, daß es nur "langweiliger Amiska" wäre. Alle Titel sind im mittleren bis schnellen Tempo, und daß das ganze mit sehr angenehmen, groovigen, manchmal mehrstimmigen Gesang versehen ist, reißt eine Menge raus. So beginnen sehr schnell die Beine zu wippen und die typisch gute Skalaune stellt sich ein. (Egon)

THE TEMPLARS
Dans Les Catacombs Du Studio De L'acre 1993- 1995
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196
Templars sollte ja inzwischen jeder kennen. Wer allerdings noch ein paar Sampler- und Splitversionen braucht, liest hier gerade das richtige Review. 17 mal wird hier von "Super Yobs Vol. 1" bis "World Invasion" das herausgezogen, was so manchen Plattensammler vielleicht verborgen blieb. Sei es denn, daß man's verpaßt hat oder es eben auf CD erschienen ist. Zu dem sehr geilen Cover (wirklich dufte) kommt noch die komplette Diskografie auf dem Backcover. Das ist wieder einmal ein Stück Vinyl das sich wirklich lohnt! Das ist die Hyperkaufempfehlung! (Schulle)

THE UNRULY
The Unruly
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196
Kurz nachdem ich die Platte auf den Teller legte, war der Schreck ganz schön groß. Der erste Eindruck ließ auf eine beschissene Rock-LP schließen, und das auf Vulture Rock. beim zweiten Titel wendete sich der ganze Stil um 180 Grad, aus rockigen Rock wurde auf einmal Melodic-Hardcore. Die Band scheint Vorbilder wie Agnostic Front oder Warzone zu haben, jedenfalls spielen sie sehr in diese Richtung (auch wenn's nicht immer gelingt). 12 Songs kommen über die Nadel gebrüllt, daß es nur so rumpelt. wer sich aus HC allerdings nichts macht, wird hier nicht unbedingt seine helle Freude haben. Der Fehlkäufer kann sich aber dafür ein tolles Poster an die Tür nageln. Ist trotz hartem Gebrüll eine feine LP. (Schulle)

TOXIC WALLS
Ihr seid nicht frei... Ihr glaubt nur dran
Hulk Räckorz /S PV
Wurde ja auch langsam Zeit, daß Toxic Walls ihren dritten Longplayer auf den Markt schmeißen. In altbewährter Manier werden hier alltägliche Probleme und persönliche Erfahrungen in eingängige Melodien verwandelt. Anders als bei vielen anderen deutschsprachig singenden Bands (welch eine Formulierung), scheut man sich nicht, das Zweiakkordeklischee zu verlassen und erneut zu beweisen, daß man zur Elite der "Deutschpunker" gehört. Das Album ist als CD und auch auf Vinyl (limitierte 500 Stck) erhältlich. Also ihr Pillemänner, tut ma lecker losstiefeln und Toxic Walls kaufen gehen. (Mike Mad Butcher)

TRINKER KOHORTE
Ahoi!
Puke Rec., Winsstr. 59, 10405 Berlin
Wenn ich nicht so'n feiger Vaterlandsverräter wäre, könnt ich euch jetzt sagen, was die zwei Streifen (oder sagt man Pfeile?) auf dem Cover in der Trinker Kohorte für'n Rang sind. Ich glaube Obergefreiter, dabei dachte ich immer die Jungs wären mindestens alle Hauptmann. Wahrscheinlich ist das eh alles Quatsch, was ich hier schreibe. Auf jeden Fall wird viel mit Six Packs posiert und natürlich viel über's Saufen gesungen. Aber auch über andere wichtige Themen, wie zum Beispiel nervige Tölen auf Konzerten kommen zur Sprache. Um diesen Text zu genießen, müßt ihr allerdings schon etwas Englisch können, denn Deutsch und Englisch halten sich so ziemlich die Waage bei den Texten. Da ich mich noch dunkel an eine frühere Single erinnere, kann ich nur sagen, daß sich die Trinker Kohorte auf jeden Fall musikalisch verbessert hat. Meist recht melodischer Oi! und nicht der immer wieder gern bemängelte pure Schrammelkram. Nur der Gesang kommt manchmal 'nen bißchen gequetscht rüber. Und das Lied "Pokal '98", so von wegen '98 holt unsere Mannschaft den Pokal in Frankreich, war ja wohl sowieso nichts. Aber insgesamt klar im Aufwärtstrend. (Egon)

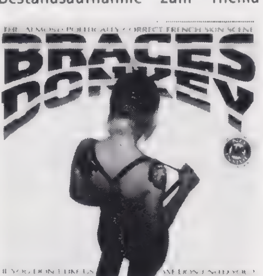
TURTLEHEAD
I Preferred Their Earlier Stuff
Bad Taste Rec. / Fire Engine
Was ist das? Melodiccore? Punkrock? Oi? Irgendwie alles, und ist klasse. Geile Backgroundgesänge, gute Gitarren, Melodie und die nötige Härte. Ich denke mal, im Gegensatz zu dem ganzen anderen Amimüll, der unsere Republik überschwemmt, gehören Turtlehead nicht zu den 80% Melodiccore-Scheiße, die auf eingängigen Labeln wie Epitaph, Fat Wreck oder Dr.Strange veröffentlicht werden. Die Schweden haben's eben raus. (Mike Mad Butcher)

UK SUBS
Europe Calling
Pinhead, PO Box 449, Guildford, Surrey, GU1 2FX, England
Knapp 70 Minuten bringen hier Charly und seine Jungs einen Live-Überblick über ihr nicht gerade wenigen Hits. Die Aufnahmen sind allerdings nicht neu, sondern die Zusammenstallung zweier früherer Alben auf Released Emotions, nämlich "Greatest Hits-Live In Paris" und eben "Europe Calling", welches in Wien aufgenommen wurde. Diese Zusammenstellung kommt natürlich nicht im geringsten an das legendäre "Crash Course"-Album vom Anfang der Achtziger heran. Auch die Tonqualität ist nicht brilliant, so daß das Ganze schulnotentechnisch höchstens mit einer schulmeisterhaften 3 versehen werden kann. (Filthy McPfeiffer)

ULTIMA THULE
The Early Years 1984-1987
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196
Diese Plattenbesprechung geht leicht von der Hand. Denn hier sind nur die frühen Aufnahmen der vier schwedischen volkstümlichen Liedermacher (klingt gut, hä?). Auf alle Fälle sind hier satte 18 Songs auf der LP, was ich mal ganz dreist als "vollgepackt" bezeichnen möchte. Das Cover hat, wie sonst, ein Wikingerschiff draufgepinselt und ein Poster liegt auch noch bei. Da sind die echt mit ihren ganzen goldenen Platten abgebildet, die haben alleine acht in der Hand und da hängen noch ein paar an der Wand. Die müssen sich ja dumm und doof verdienen. Da ich annehme, daß diese LP hier nicht so viel bringen wird, kann man die ruhig kaufen. Wie man zu der Band politisch steht, muß jeder selber wissen, da nehme ich Euch keine Arbeit ab. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Big Indie Beats
BIB Rec., PO Box 4416006, Somerville, MA 02144, US
BIB Records, das Hauslabel von Bim Skala Bim, legt hier einen der allseits beliebten Labelsampler vor, auf dem neben Bim Skala Bim (wer hätte das gedacht?) weitere Skabands unterschiedlichster Richtung und Güte Proben ihres Schaffens abliefern dürfen. Hört sich alles auch ganz nett an. Erst Bim Skala Bim, Johnny Socko wissen auch zu gefallen, Dion Knibb sowieso, und dann kommt Track Nr. 4 vier und mir fällt vor Schreck die Grafenwalder-Dose aus der Hand. Lärmender Hardrock mit einer grauslichen Tussi am Gesang. Im Booklet steht was von Black Sabbath und so. Na, schönen Dank auch! Schnell vorgespult und die Ohren mit Hilfe von Six Feet Deep erholt. Da kann man sogar den Turboska der Bimser ertragen. Und dann Track Nr. 7. Elendes Gitarrengelärm. Und so geht es weiter. Guter bis mittelprächtiger Ska, immer wieder unterbrochen durch Grunge, Hardrock und ähnliche Scheiße. Gut, ein Labelsampler ist ein Labelsampler, und der sollte schon die gesamte Bandbreite eines Labels repräsentieren. Aber ich bin doch froh, daß ich 'nen programmierbaren CD-Player habe. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Braces & Donkey
Manfred Rude, BP 7, F-77133 Fericy
Vorder- und Rückseite dieser CD zieren einige Renees, deren Oberkörper nur mit ein paar Hosenträgern bedeckt sind. Lecker. Aber leider werden nur die vielversprechenden Rückseiten der Mädels abgebildet. Auf der CD gibt es dann eine Bestandsaufnahme zum Thema



Skinheads in Frankreich, welche musikalisch in erster Linie aus den Bereichen Ska und Oi! stammt (was Wunder!) und textlich meist französche Botschaften zu eben diesem Thema verkündet. Obwohl sich die Usual Suspects sogar mit dem Thema der deutschen Wiedervereinigung befassen: "Die Mauer ist weg, Geld ist mein Traum." Ansonsten dreht es sich aber meistens um die verschiedenen Aspekte des Skinhead-Daseins, wobei von RAC-Gewixe schon auf dem Cover Abstand genommen wird. 70 Minuten kurzweiliger Unterhaltung bekommt man hier geboten, die auch für diejenigen empfehlenswert ist, die der Landessprache nicht mächtig sind. (Sandler)

VERSCHIEDENE
City Beats
Stadtwerke Düsseldorf AG
Die Stadtwerke Düsseldorf machen jetzt in Kultur und veröffentlichen ein reich bebildertes Buch über die Geschichte der Untegrundmusik ihrer Stadt. Beginnend in den frühen Siebzigern mit Kraftwerk kommt man schnell zur Punkexplosion mit Bands wie Mittgaspause, ZK, S.Y.P.H., dann wird die Gründung der Toten Hosen dokumentiert, um schnell in die Neuzeit vorzustoßen. Ein alphabetisches Register fast aller Düsseldorfer Bands, Klubs, Plattenläden und Labels und eine CD-Beilage runden die Sache ab. Da der Punkfaktor der CD recht niedrig liegt, ist das Ganze eigentlich nur für Lokalpatrioten und historisch interessierte Menschen empfehlenswert. Kann man über Teenage Rebel Rec. beziehen. (Filthy McAltbier)

VERSCHIEDENE
Empty Records Sampler 2
Empty Rec. / EFA
Wieder mal ein Label-Sampler, wo sich Gut und Böse in regelmäßigen Abständen durch die Tiefen des Gehörs schummeln. Allerdings kann man hier nicht behaupten, daß mit bekannten Bands gegeizt wurde. Namen wie Cock Sparrer, The Damned, D.O.A., T.S.O.L., Generation X, Agent Orange oder unsere Lieblinge, die SpringtOifel, geben einem genau das, was man braucht. Natürlich sind da einige bekannte Sachen bei, das soll aber nicht unbedingt stören. Tja, 30 Titel werden hier auch nicht als Minus gewertet, die Aufmachung und das Booklet gehen auch voll OK. Somit hat man hier eine recht gelungene CD am Start. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Get On Up! (Joe Gibbs Rocksteady 1967-1968) Joe Gibbs Mood (The Malgated Label 1968-1971)
Trojan Rec.
Joe Gibbs (a.k.a. Joel Gibson) gehörte zur neuen Produzentengeneration, die sich gegen Ende der Sechziger Jahre daran machten, am Thron der bidahin übermächtigen Produzenten Coxsone Dodd und Duke Reid zu rütteln. Leider hatte Trojan Records Joe Gibbs bei seinen Wiederveröffentlichungen lange Zeit etwas stiefmütterlich behandelt. Außer einem Album ("The Reggae Train 1968-1971") im Rahmen der sogenannten "Producer Serie" vor ein paar Jahren fällt mir da eigentlich nichts ein. (An dieser Stelle sei erwähnt, daß damals auf Heartbeat Rec. eine sehr gute CD mit dem Titel "Explosive Rocksteady 1967-1973" mit Joe Gibbs-Produktionen erschienen ist:) Der Nachholbedarf ist aber erkannt worden, und so hat man bei Trojan den Backkatalog kräftig durchforstet und jeder Menge verborgener Schätze herausgekramt. In einer der letzten Skin Up-Ausgaben hatte ich schon die Wiederveröffentlichung der beiden Originalalben "Jackpot Of Hits" und "Explosive Reggae" auf einer CD abgefeiert. Und die Party geht hier fröhlic. Beide Zusammenstellungen enthalten Rocksteady und frühen Reggae vom Allerfeinsten. Hits von z.B. Errol Dunkley, Lee Perry und Roy Shirley, Vokalgruppen wie den Overtakers, Versalites und natürlich den Pioneers (unter diesem Namen oder einem ihrer zahlreichen Pseudonyme) und vereinzelte Instrumentalnummern von Lyn Tait & The Jets machen diese beiden CDs zu wahren Goldgruben. Da zeigt sich, warum Originale auf Joe Gibbs Amalgamated Label so begehrt und entsprechend teuer sind und bei mir und anderen Sammlern schon tiefe Krater im Geldbeutel hinterlassen haben. Also schnell ein paar Märker in die Sammlung investieren, denn hier gibt es pro CD 26 Songs und die gewohnt guten Sleeve Notes mit weiteren Informationen zu Produzent und Künstlern. (Rolf)

VERSCHIEDENE
Have Fun, Fight Fascism
Mad Butcher Rec., Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg
Um heutzutage aus der Masse an Veröffentlichungen von Ska-Sampler herauszuragen, muß man sich schon etwas Besonderes einfallen lassen. Die erste Besonderheit bei dieser Compilation prangt schon auf dem Cover und verkündet, daß man für diese CD nicht mehr als 10

OILDIE

NABAT
Scenderemo Nelle Strade
C.A.S. Rec.

Nabat sind ja bekanntlich einer der dienstältesten Oi! / Punk Bands aus dem sonnigen Italien. Dies ist die erste Single von Steno und seinen drei Musikern. Fünf Songs sind drauf, als da wären "Scenderemo Nelle Strade", Senza Soldi Senza Casa", "Asociale Oi!" und auf der zweiten Seite "Lavora" und "Shock Delle Casa". Das ist gleichzeitig die erste Veröffentlichung auf dem C.A.S. Rec.-Label, wurde



im Sommer 1982 aufgenommen und erschien noch im selben Jahr. Die zweite war dann der "Skins + Punks = TNT" EP-Sampler, wo Nabat zwei Stücke beisteuern konnte. Diese EP erschien 1983. Die zweite "echte" Nabat-Single erschien als dritte Single des Labels und heißt "Laida Bologna", das gute Stück erblickte 1984 das Licht der Welt. In letzter Zeit stellt Nabat ja wieder einiges auf die Beine und ein paar neue Veröffentlichungen wurden auch gemacht. Die erste Single wird von uns hier abgebildet, der Preis liegt bei 60 bis 90 Märkern, je nach Zustand. Wer die Single findet, sollte aber zusehen, daß er sie so schnell nicht mehr losläßt. (Schulle)

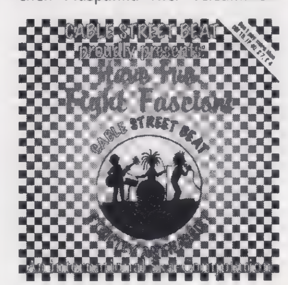
SHAM 69
The First, The Best And The Last
Polydor

Shams fünfte LP ist sicher nicht eine der besten Platten, die sie gemacht haben. Aber die Tatsache ist interessant, daß diese LP in der Erstauflage mit einer Frei-Single erschienen ist. Diese Auflage wurde limitiert und ist von daher nur begrenzt erhältlich gewesen. Zu beachten ist hierbei (außer der Single) der Aufkleber in der Mitte rechts. Der verschloß die Platte vor dem ersten Gebrauch. 12 Titel sind auf der LP, und von der Single kommen noch einmal vier hinzu. Die Platte wurde 1980 zusammengestellt, während die EP live 1979 im Glasgow Apollo auf-



genommen wurde. Der Preis dieser Platte beträgt so an die 40 DM was ca. 'nen Zehner mehr ist, als die nachfolgenden Pressungen. (Schulle)

Mark zahlen soll. Sowas gibt natürlich einen konsumentenfreundlichen Pluspunkt. Hier versammeln



sich von Eastern Standard Time über No Respect bis Loaded musikalisch recht unterschiedliche Bands. Der gemeinsame Nenner bei allen Beiträgen ist in erster Linie kein musikalischer (außer der doch seit weiten Käseglocke "Ska", unter der man sich versammelt), sondern das gemeinsame Ansinnen, daß man mit Nazis und ähnlichem Gesocks nichts zu tun haben will. Gibt einen zweiten, völlig unpolitischen Pluspunkt. Nun sollte man bei der Beurteilung einer Audio-CD den musikalischen Aspekt nicht völlig außer Acht lassen. Und da hält sich meine Begeisterung in Grenzen, da einige Stücke doch eher mittelmäßig sind. Bei manchen Bands wären andere Beiträge vielleicht angebrachter gewesen. Positiv überrascht war ich von Carter Beats The Devil. Die Swoons sind dagegen einfach langweilig. Beim Durchhören habe ich schnell einen Muskelkater im Daumen vom vielen Rauf- und Runterdrehen desselben. In der Gesamtwertung komme ich auf das Prädikat "Nicht der Oberbrüller, aber für 'nen Zehner absolut empfehlenswert". (Filthy McBronstein)

VERSCHIEDENE
Honest Don's Greatest Shits
Honest Don's / SPV

Das Cover diese Samplers schmückt die sehr bunte Zeichnung eines Clowns, der in eine überdimensionale Cornflakesschüssel hinein kotet. Das fängt ja schon mal gut an. Musikalisch bietet dieser Fat-Wreck-Ableger eine wunderbare Gelegenheit, eine Menge bisher nicht bekannter Turnschuhpunkbands kennenzulernen. Mit von der Partie sind unter anderem die Teen Idols, Anti-Flag, Dance Hall Crashers, Hagfish, Mad Caddies und viele mehr. Beim Hören fängt man unweigerlich an, mit der Musik mitzuzappeln. Ein wirklich Klasse Sampler, der Spaß macht und dem Hörer nicht das Gefühl gibt, mit Kopien abgespeist zu werden. (Chefchen)

VERSCHIEDENE
Love And Affection: Ska In The Key Of Love
Moon Ska NYC, PO Box 1412, NYC, NY 10276, USA

Der Titel sagt ja eigentlich alles über den Themenschwerpunkt die-



ses Samplers aus. Es dreht sich um das beliebte Thema "Herz, Schmerz, Liebe und Triebe". Daß da vorher noch niemand auf die Idee gekommen ist, so ein Teil zusammenzustellen! Es dürfte immerhin kein Problem darstellen, von dieser Reihe alle drei Monate ein Volume zu veröffentlichen. Wer jetzt meint, daß Noah Wildman beim Zusammenstellen dieses Albums einfach wahl- und lieblos irgendwelche 08/15-Songs aus dem reichen Fundus an Skastücken zum Thema Nr. 1 gegriffen hat, ist völlig schief gewickelt. Klar, ein, zwei Songs kennt man schon, wie z.B. "Fat Girl" von Mark Foggo. Aber die meisten Beiträge sind eher unbekannt oder in neuen Versionen aufgenommen. Und, wie es sich bei dem Thema gefälligst auch gehört, sind die ultraschnellen Crasher in der absoluten Minderheit. Am besten probiert Ihr selber mal aus, ob dieser Tonträger Eure(n) Angebetene(n) noch etwas schneller vom Sofa ins Schlafzimmer lockt. Ich sehe da gute Chancen. (Filthy McHerzilein)

VERSCHIEDENE
Mashing Up The Nation Vol 3 & 4
DVS Media, 9 Pearl St., Salem, MA 01970 USA

Vor genau zehn Jahren veröffentlichten Bim Skala Bim mit dem ersten Volume dieser Reihe den ersten gesamtamerikanischen Skasampler. Auf diesem Nachfolger (laßt Euch von Vol. "3 & 4" nicht irritieren, es ist nur eine CD) wird wiederum die gesamte Bandbreite des Ska Made in the US dargeboten, von sehr klassisch im Stil von Mobtown oder Eastern Standard Time bis zum Skacore der Bosstones und dazwischen alles mögliche. Dementsprechend unterschiedlich fallen dann auch die musikalischen Darbietungen aus, wobei sich das meiste aber durchaus im grünen Bereich bewegt. Die einzigen richtigen Ausfälle sind die Pilfers, Spring Heeled Jack und die absolut unerträglichen Metro Stylee mit einer völlig nervtötenden Sängerin. Dagegen verfügt Blümchen ja sogar noch über eine hervorragende Stimme. Alles in allem bekommt man hier aber einen recht passablen Überblick zum Thema Ska in den USA geboten. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Oi! It's Streetpunk! Vol. 2
Helen Of Oi!, 35 Bacton Lane, Barton-on-sea/New Milton, GB - Hampshire BH25 7AB

Der erste Teil kam auch schon nur als CD, so verhält es sich "leider" auch mit dem zweiten Sampler. Allerdings sind hier satte 26 Titel zu verbuchen, und die kann man einem nur ans Ohr legen. Eine kunterbunte Mischung aus allen möglichen Gegenden des Erdballs erwartet hier den Käufer. Einige bekannte und unbekannte Bands suhlen sich auf dieser Scheibe. Guttersnipe (Schweden), Gobsmakt (Neu Seeland), Glory Stompers (Kanada) und On File (Schottland) dürften den eingefleischten Punkrocker eher bekannt sein, als Bands wie Degeneration (USA), Stanley Knife (Australien) oder The Bloodclots (USA). Das waren nur einige Auszüge aus dem umfangreichen Repertoire dieses Samplers (na, wenigstens habe ich alle Länder aufgezählt). Musikalisch sind keine Ausfälle zu vermerken, und somit kann man sagen, daß der gute Bob wieder eine sehr gute Scherbe hingehauen hat! Leider, leider ist das Teil nicht auf Vinyl erschienen. Aber wer weiß, was nicht ist, kann ja noch werden (fünf Mark in das Sparschwein bitte!). (Schulle)

VERSCHIEDENE
Only For Ska Addicts
DSS Rec., PO Box 739, A-4021 Linz

Die Werbung für diesen Sampler verkündet vollmundig "21 x traditioneller Ska ohne Experimente". Nun weiß man ja, daß Werbung oft



die Wahrheit etwas zurechtbiegt. Aber hier geht sie einfach völlig daneben, da die meisten Bands auf diesem von Mark Brown zusammengestellten internationalen Sampler nämlich modernen Ska ohne jegliche Experimente machen, wobei einige Bands nicht einmal über Young-Talents-Niveau herauskommen. Skinnerbox ragen da mit Leichtigkeit wie eine Leuchtgestalt aus dem dunklen Elend heraus, machen allerdings keinen Ska, sondern sehr ansprechenden Reggae. Kim & The Echoes, The Smarts, Dunia & Bustabee wissen durchaus zu gefallen, während der Rest doch bestenfalls im Mittelmaß versinkt. Man muß schon verdammt skasüchtig sein, um mit dieser Zusammenstellung viel anfangen zu können. (Filthy McWilp)

VERSCHIEDENE
Our Own Way
Blackout Rec. / EFA

Das Berliner Core-Tex hält in Zukunft neben den eigenen Labels auch die Fahne für Blackout in Europa in die Höhe. Zum Anfang der Zusammenarbeit schnappten sie sich Tim, den Sänger der HC-Band Ensign und baten ihn, eine Compilation zusammenzustellen. So treffen auf "Our Own Way" alte Helden wie AF, Killing Time und Max. Penalty auf eine neue Generation unter anderem vertreten durch Redemption 87, Good Riddance und Trial. Man kann da mal mit Spannung die nächsten Releases der neuen deutsch-amerikanischen Freundschaft erwarten. (Chefchen)

VERSCHIEDENE
Punk-O-Rama III
Epitaph / Connected

Gequirlte Kacke aus Amerika. Wieder mal 'ne Labelkompilation mit dem Querschnitt des aktuellen Labelprogramms. Mit dabei: Rancid, Bad Religion, NOFX, Agnostic Front, New Bomb Turks, Down by Law u.s.w. Ist bestimmt im Niceprice erhältlich. Ist ganz nett anzuhören, um sich einen Überblick zu verschaffen. Desweiteren befinden sich auf dem Teil zig Coverversionen, die bis zum Erbrechen vergewaltigt worden. Ich brauch jetzt erst mal ein Bier, die saugt die Scheibe. (Mike Mad Butcher)

VERSCHIEDENE
Punk Chartbuster Vol. 3
Wolverine Rec. / SPV

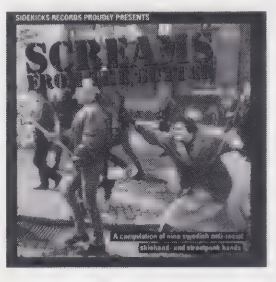
Auch in der dritten Fortsetzung dieser Erfolgsserie covern wieder alle möglichen und unmöglichen Punkbands wiederum alle möglichen und unmöglichen Popstars. Die einzelnen Ergebnisse auf dieser Doppel-CD schwanken je nach Vorbild und Interpret zwischen klasse und peinlich. Aber bei der Fülle des dargebotenen Liedgutes und angesichts der Tatsache, daß die meisten Originale einem (oft ungewollt) sowieso im Ohr herumschwirren, liegt der Hitfaktor doch ziemlich hoch, so daß auf der nächsten Fete nach spätestens zwei Songs alle mitwippen. Insofern eine lohnende Anschaffung. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Punks, Skins & Herberts Vol. 4
Helen Of Oi!, 35 Bacton Lane, Barton-on-sea/New Milton, GB - Hampshire BH25 7AB

Auch beim vierten Teil dieser Reihe darf man wieder angenehm überrascht sein. Angefangen wird mit vier Songs der Brass Tacks aus den USA. Die reißen aber nicht den Knüppel aus dem Sack, sondern spielen sehr feinen Oi!, der auch aus England irgendwann in den Achtzigern stammen könnte. Fortgesetzt wird dann mit den schon mehr bekannten On File, die hier drei Titel zum Besten geben. Die Stilrichtung liegt ebenso auf der Oi!-Welle. Beergut 100 kommen wie On File aus Schottland, wissen aber nicht so sehr gut mit den Instrumenten umzugehen. Desto knüppeliger sind halt auch ihre drei Beiträge. The MFC kommen wiederum aus den USA und machen auch nicht gerade das, was man als Melody Punk bezeichnen möchte. Hier wird eher so der harte Brecher aufgefahren und das ebenfalls dreimal. Alles in allem ist das wieder eine sehr gute LP, wobei diesmal die A-Seite als klarer Punktsieger hervorgeht. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Screams From The Gutter
Sidekicks Rec. / Burning Heart Rec. / Connected

In den letzten Jahren zeichnete sich Schweden musikalisch vor allem durch zahlreiche HC- und Turnschuhpunkveröffentlichungen aus. Aber seit einiger Zeit holt die dortige Streetpunk-Fraktion gewaltig auf. Mit jeweils zwei Songs von



neun verschiedenen Bands wird das auf diesem Sampler nicht nur eindrucksvoll dokumentiert, sondern gleichzeitig legen die beteiligten Bands noch ein eindeutiges Bekenntnis gegen die auch in Schweden herumgeisternden Naziskins ab. Bekannteste Vertreter dürften Agent Bulldog, Pöblers United und Bullshit sein. Aber auch Guttersnipe und Voice Of A Generation haben ja schon aufhorchen lassen. Und der Rest der Bands brauch sich da keineswegs zu verstecken. Antirassistisch, nordisch, gut. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Ska United
Moon Ska NYC, PO Box 1412, New York, NY 10276, USA

Nicht nur der Titel dieses Samplers erinnert an die "United Colours"-Reihe aus dem Hause Pork Pie, sondern auch das Konzept hinter dieser CD dürfte ein ähnliches sein: Hier findet man Beiträge von 20 verschiedenen Bands aus allen Teilen dieser Welt. Und man braucht wohl nicht sonderlich betonen, daß es sich dabei natürlich nicht um irgendwelche Bands handelt, sondern hier fast nur erste Adressen vertreten sind, seien es nun Bad Manners, Judge Dread und Dr. Ring-Ding, Toasters, Hotknives, Mr. Review oder Liberator. Um nur einige zu nennen. Aus Deutschland werden neben Dr. Ring-Ding noch Skaos und die Busters ins Rennen geschickt. Neu für mich waren eigentlich nur Spook & The Guay aus Frankreich und die Subtones aus Brasilien. Ein Sampler, bei dessen Erwrb man eigentlich nichts falsch machen kann. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Teenage Rebel Sampler Volume 2
Teenage Rebel Rec., Wallstr. 21, 40218 Düsseldorf

Nach einem Labelsampler '95 kommt nun der zweite daher und das ganze ähnelt der Haribo Colorado Tüte. Bei der sind nämlich viele leckere Sachen drin, aber auch 'n paar, die einem einfach nicht schmecken wollen. Mit "Wat will der Sack da" von den Lokalmatadoren macht aber gleich ein leckerer Happen den Anfang. Außerdem noch Public Toys, Stunde X, Vexation, Goyko Schmidt, Strikes, Pöbel und Gesocks (noch als Beck's Pistols), Hammerhead, OHL, Klamydia und, und, und. Halt alles, was Teenage Rebel so zu bieten hat. Oben drauf gibt's auch noch ausführliche schriftliche Informationen zum Produkt. Und das Preis-Leistungsverhältnis ist mit 10,- DM für gut 74 Min. Mucke, auch wenn natürlich nichts wirklich neues auf dem Teil ist, sogar ein bißchen besser als bei der Colorado Tüte. (Egon)

VERSCHIEDENE
Up Your Ears Volume 2
Grover Rec. / SPV

Der münstersche Labelsampler geht in die zweite Runde, dokumentiert so nebenbei nicht nur die Gründung der zwei Sublabel Vinyl Only und Elmo Records, sondern kann ganz im Vorübergehen auch noch mit mehr als 60 Minuten hervorragender Musik aufwarten. Was natürlich auch kein Wunder ist, da die Macher bei Bands wie Dr. Ring-Ding, Mr. Review, Toasters, NY Ska-Jazz, Laurel Aitken und wie sie alle heißen, so richtig aus dem Vollen schöpfen können. Neu im Team sind Monkey Shop aus Kölle und Los Placebos aus Dinslaken, die vor kurzem schon mit ihrer Debutsingle überzeugen konnten. Mit Rantanplan hat man sich sogar eine hausfremde Skacore-Laus in den Pelz gesetzt, während Skavoovee & The Epitones aus der Neuen Welt neu dazugestoßen sind. Wie gehabt ein gutes Teil mit verschiedenen Arten jamaikanisch inspirierter Musik zum Spezialpreis, der manchen "normalen" Skasampler ziemlich blaß aussehen läßt. (Filthy McGrobi)



VERSCHIEDENE
Vans Warped Tour '98
JKP / east west

Während ich diese CD höre, ärgere ich mich gerade darüber, daß ich morgen nicht zum Vans Warped-Konzert in der Berliner Wuhlheide gehen kann, da wir in fünf Tagen zum Drucker wollen, noch haufenweise Arbeit ansteht und der Redaktionsdiktator mir absolute Ausgangssperre erteilt hat. Zum Ausgleich darf ich diesen Tonträger besprechen, auf dem einige Vans Warped-Bands sowie einige gute Bekannte ihr mehr oder weniger gelungenes Liedgut zum besten geben. Das Prinzip der Vans Warped-Tour lautet ja, die Highlights recht unterschiedlicher Musikarten zu einem akzeptablen Preis zu Gehör zu bringen. Selbiges gilt auch für diese CD, auf der jeder sich seine persönlichen Favoriten rauspicken darf. Zu den Meinigen gehören in diesem Fall Hepcat (leider nur bei der Amerikatour dabei. Und der Song ist natürlich auch nicht neu), die Bosstones und die Terropupler mit ihrer Huldigung an Onkel Sam. Von Save Ferris hätte ich mir einen anderen Beitrag als ausgerechnet "Come On Eileen" gewünscht und über die sog. Specials will ich mich an dieser Stelle lieber nicht auslassen. Neben den Hosen mit einem englisch gesungenen Lied gibt es allerdings auch viel Lalala-Punk von Lagwagon, Millencolin usw., etwas Hardcore von Shelter und S.O.I.A. und zum Schluß (und zum Abgewöhnen) Schnarchnasen-HipHop von Fünf Sterne Deluxe. Insgesamt ein Sampler, der sich wohl in erster Linie an die Einsteiger in alle Richtungen richtet (Sandler)

VERSCHIEDENE
Volumen 1
Kassablanca, Felsenkellerstr. 13A, 07745 Jena

Mehr als 20 Jahre nach dem legendären "Live At The Roxy" hat sich endlich mal wieder ein Veranstaltungsort entschlossen, einen Veranstaltungsorts-Sampler mit Beiträgen von Bands zu veröffentlichen, die eben in diesem Veranstaltungsort schon aufgetreten sind. Und da kann das Kassablanca schon mit einigen bemerkenswerten Namen wie Selecter, Toasters, Mark Foggo, Court Jester's Crew oder den rootsigen Livin' Spirits, Meiselino & Band und den spanischen Komando Moriles aufwarten. Selbst Feeling B versuchen sich mit einem Punk-Dub. Der Rest der Beiträge kommt dann zwar eher aus verschiedenen musikalischen Ecken, die nicht gerade zu meinen Favoriten zählen. Trotzdem dürfte diese Zusammenstellung auch außerhalb von Jena auf regen Zuspruch treffen. (Sandler)

VERSCHIEDENE
When You're Young
Happy Bone Rec., Spandauer Damm 52, 14059 Berlin

Diese in deutsch-amerikanischer Coproduktion entstandene Zusammenstellung zollt der Modlegende von The Jam Tribut. Auch auf die Gefahr hin, jetzt gesteinigt zu werden, muß ich gestehen, daß ich nie so der glühende Jam-Verehrer war. Da aber die hier vertretenen Bands meistenteils nicht versuchen, nah am Original zu covern, sondern jeweils ihren eigenen Stil in den Mittelpunkt stellen, haben wir hier eine recht ansprechende Zusammenstellung von Punk über unterschiedliche Sixties-Klänge. Sogar zwei Skabands, genauer Skinnerbox und die Adjusters, tragen ihr Scherflein dazu bei, daß man hier eine muntere und abwechslungsreiche CD zu Hören bekommt, die mir besser gefällt, als irgend eine LP von The Jam. Ich weiß: Ich bin ein Ketzer. (Filthy McWella)

VODOO GLOW SKULLS
The Band Geek!
Epitaph / Connected

Diese Band steht ja bekanntlich für das hektischste und chaotischste, was es so an Skacore auf diesem Planeten gibt. Merkwürdigerweise kommt der Kern der Band aus der US-Latino-Ecke, hat aber nicht auch nur einen Funken Groove am Leib, sondern man hetzt nur völlig seelenlos durch die absolut austauschbaren Songs. Der Gesang ist Gebrüll, die Band knüppelt und die Bläser sind todsterbenslangweilig. Kein Wunder, weil selbst der begnadetste Bläser bei dem Tempo nur mit langweiligen Standards mithalten kann. Typischer Studentenska für Leute, die von jamaikanischer Musik nicht die Bohne Ahnung haben. (Filthy McHektik)

ZZZ HACKER
Kein Bier, kein Ton...wir kommen schon
Teenage Rebel Records, Wallstr. 21, 40213 Düsseldorf

Eine nette Scheibe Punkrock, was die Bielefelder Combo hier abliefert. Deutsche Texte jenseits von Scheiß Bullen, Staat und ähnlichem Schrott, stattdessen wird einem die ganze Palette an Heimatliedern, Sex and Crime, Bierdurst und Anti-Kinderschänder-Programm geboten. Einige Spritzer Metal runden die Sache ab und für die Freunde von Techno sind die bpm auf dem Cover angegeben. Tip: Die russische Nationalhymne gesungen von Pa Weber (wer immer das auch sein mag). (Beeker)

RAMONES
We're Outta Here!
eMpTy Rec., Erlangerstr. 7, 90765 Fürth

Beim Thema Ramones fällt es nicht sonderlich schwer, in Superlativen zu schwelgen. 20 Jahre lang waren sie (wenn man von leichten Durchhängern in ihrer Phil-Spector-Phase mal absieht) eine der absolut größten Punkbands schlechthin, und das, so meinen zumindest Spötter, mit gerade mal zwei verschiedenen Liedern: nämlich einem schnellen und einem langsamen. Diese beiden Songs wußten die New Yorker immer wieder zu neuen Punkperlen abzuwandeln, sodaß sie im Laufe der Zeit eine Unmenge unsterblicher Klassiker geschaffen haben. So ist es dann auch kein Wunder, daß sich bei ihrem Abschiedskonzert im August '96 die Prominenz des Rock 'n' Roll von Lemmy (Motörhead) bis Lars und Tim (Rancid) einfand, um den abtretenden Göttern zu huldigen. In die Reihe der Gratulanten reiht sich jetzt auch das fränkische Label eMpTy Records ein, indem es dieses Konzert als Doppelabum in farbigem Vinyl (rot und blau) unters Volk wirft. Ein fürwahr würdiger Abschluß einer beispielhaften Karriere. (Filthy McNasty)

VERSCHIEDENE
Blitzkrieg Over You
Nasty Vinyl / SPV

Auf diesem Tributesampler versammeln sich 26 Bands, um der Punklegende zu huldigen. Und zwar so unterschiedliche wie Jürgen Zeltinger mit dem ebenfalls schon mehr als legendären "Mügersdorfer Stadion", Die Toten Hosen, Methadon, Nina Hagen, Action Pact, Die Ärzte (Kotz!) und Sigi Pop (Schnarch!), um nur einmal die prominentesten Vertreter zu nennen. Auch der Rest der Bands kann sich fast durchweg sehen, bzw. hören lassen. Das Problem bei so einer Zusammenstellung dürfte wahrscheinlich vor allem darin bestehen, daß man sehr schnell haufenweise Material von so viel verschiedenen Bands zusammenbekommt, daß man ganz locker mal eben mindestens drei CDs füllen könnte, während die Songs sich dann trotz der schier unendlichen Zahl von Ramones-Songs wiederholen. Insofern haben wir hier schon eine Zusammenstellung der gehobenen Sorte, die bis auf ein paar Aussetzer, die aber fast garnicht der Rede wert sind, keine Wünsche offen läßt. (Sandler)

VIDEOS

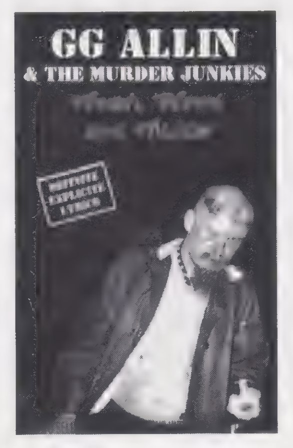
BRATBEATERS
Bratbeaters
Olli Videos, Olli Prien, Stiftsstr. 12, 31515 Wunstorf

An einem Olli-Video kommt wohl keines unserer Redaktionsmitglieder vorbei. Jedenfalls konnte ich das Schmunzeln der Kollegen erst beim Ansehen des Teils zuhause deuten, denn dieses Video ist so langweilig wie Waschmittelreklame. In stets abwechselndem Turnus wird Band und Publikum gezeigt und die Kameraführung läßt vermuten, der Olli hat seine neunjährige Schwester mit eben dieser beauftragt. Da fragt sich der Verbraucher schon nach kurzer Zeit, warum der Olli sowas macht. Ich weiß jedenfalls nicht, wen der Gute da mit seinen Produktionen hinter dem Ofen hervorlocken möchte. Das Teil geht immerhin 'ne Dreiviertelstunde. Na, wenigstens haben die Bands eine nette Erinnerung an ihren Auftritt. Ich fang jetzt schon an zu sparen, um mich von der nächsten Besprechung freizukaufen. (Chefchen)



GG ALLIN & THE MURDER JUNKIES
Flesh, blood and fluids
Flop, c/o Axel Reuter, Kantstraße 1, 72805 Lichtenstein Germany

Wem ist GG Allin kein Begriff? Gibt es denn tatsächlich Menschen unter uns, denen die absolute Ausgeburt des schlechten Geschmacks und der rohen Perversität ein Buch mit sieben Siegeln ist? Dann husch, husch ihr lieben kleinen Möchtegern-Punks und schnell das trashigste und punkigste Viedeo an Land gezogen und tierisch abgekotzt. Geboten wird ein Rundumschlag aus dem Tourleben des durchgeknallten Altpunks von einer seiner letzten Touren. Daß dieser Mann nur 37 Sommer überlebt hat, kann man beim genauen Studieren dieses Videos nur zu gut verstehen. Da wird geprügelt, gekotzt, gekackt und gepisst bis im wahrsten Sinne des Wortes der Arzt kommt. Ein Muß für Leutchen, die einen tierischen Sprung in der Schüssel haben. (HCM)

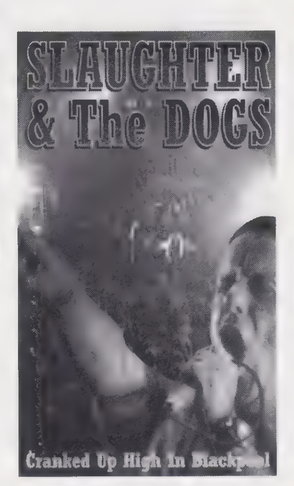


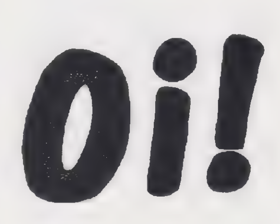
PATRIOT
Live Over Europe 1997
Blind Beggar, Postfach 1518, 66924 Pirmasens

Patriot kommen ja bekanntlich aus den USA und haben einen der fettesten Sänger, den man je auf Video gebannt hat. Leider ist das Video nicht ganz so prall. Aufgenommen wurde das Zeug 1997 in Pirmasens. 23 Titel versprechen zwar gute 70 Minuten Konzertmitschnitt, nur die Tonqualität ist unter aller Kanone. Selbst bei lautester Stärke kann man die Lieder gerade so erlauschen. Bei den Aufnahmen wurden vier (oder fünf) Kameras benutzt, die dann immer wieder umschalten. Aber bei der Aktion auf der Bühne hätte wohl auch eine Kamera gereicht. Sicher war das ein gutes Konzert, (soviel Atmosphäre kommt schon rüber). Nur der Funke springt bei dem Teil nicht in die Pulverkiste. (Schulle)

SLAUGHTER AND THE DOGS
Live
Visionary, 28/30 The Square, GB - St. Annes o.t. Sea Fy8 1RF

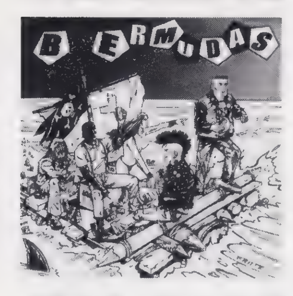
Ja, ja das übliche Hin und Her mit den Videos. Der Eine hat keinen Rekorder, der Andere muß sich mit der ganzen Redaktion um das Olli-Video schlagen und der Rest (ich) muß dann halt solch ein Programm über sich ergehen lassen. Wer sind eigentlich Slaughter And The Dogs? Wer solch eine Frage stellt, sollte erschossen werden! Die Frage ist wohl genau so dämlich, wie, ob die U.K. Subs 'ne deutsche Band sind. 16 mal wird einem Punk vom allerfeinsten geboten. Das ist alte Schule pur! Am 11. August 1996 wurde dieses Video beim Blackpool Gig mitgeschnitten (oh, ein Fachausdruck). Das ist so vom Prinzip her der zwanzigste Geburtstag des Punk. Zwischendurch werden einige Interviewsequenzen dazugemogelt und der Sänger (Wayne Barrett) sabbelt irgendwas von alten Tagen. Die Tonqualität (oh, noch ein Fachausdruck) geht sicherlich voll in Ordnung. Die Bildqualität (oh...) kann auch durchaus für gut befinden und das Cover ist eine Farbkopie. (Schulle)





ARCHE NOW
Sex, Rex & wenig Drogen
Andreas Kaber, Sonnentaustr. 11, 14478 Potsdam
Ein echt nettes Cover haben die vier Potsdamer da hinbekommen. Ganz auf Potsdamer Rex Pils-Etikett getrimmt. Wirklich nett anzusehen. Ach ja, fast hätt' ich es vergessen, Musik gibt's ja auch noch! Mmh, na ja, nicht schlecht ist die Idee aus "Karl der Käfer" "Karl der Punker" zu machen. .Ansonsten deutscher Oi!-Punk halt, einfach, krachig. Und ich hab ja nun wirklich nichts gegen 'ne derbe Stimme oder Schreien, aber der Gesang zieht einen die Dr. Martens vonne Füße. Aber wie ich schon sagte, schönes Cover. (Egon)

BIERMUDAS
Biermudas
DSS Rec., Postfach 739, A - 4021 Linz
Die Biermudas kommen aus Mettmann und bestehen aus vier Leuten (irgendwie so' ne bunte Mischung). Bei ihrer Debüt-EP kommen sie mit sechs Songs auf den Plattenteller. Die ersten zwei Titel kann man mal so getrost unter "Ulk" verbuchen, da wird nämlich das leidliche Thema



angesprochen, was jetzt sogar schon bei jeder TV- Nachmittagsshow hip ist. Also von den beiden Songs mal abgesehen, ist der Rest ganz gut gelungen. Da wird mit rauher Stimme über Kinderficker, die Polente und Faschos abgehetzt, was die Kehle hergibt. Apropos Kehle, ein lustiger Bier-Song darf natürlich nicht fehlen (Felskrone Alt, sowas gibt's wohl bei Aldi). Alles in allem sind die vier Songs (1+2 wurden ja gestrichen) es wert, gekauft zu werden. (Schulle)

BILDUNGSLÜCKE
Wer etwas wichtiges zu sagen hat, macht keine langen Sätze
Struppi, Moltkestr. 9, 55118 Mainz
Die Debütsingle der Main-Wiesbaden-Punk-Connection mit dem Logo der größten geutschen Tageszeitung im Namen. Ginge es nach der Verbreitung von Bandaufklebern, wäre diese Combo eine der größten deutschen Punkbands. Musikalisch bekommt der der geneigte (zu-)Hörer fünf mal typischen Deutschpunk geboten, der v.a. durch die Stimme der Sängerin (zwischen Nichts und Hans-A-Plast) einen Hauch von Achtziger-Flair verbreitet, welcher bei Neuerscheinungen im Punkbereich selten anzutreffen ist. Cover und Artwork sind punktypisch, aber der gehobenen Klasse zuzurechnen. Fazit: In dieser Form früher schon gehört, zum nahen Ende des Jahrtausends jedoch annehmbar für die Freunde des deutschen Punks. (Beeker)

BOMBSHELL ROCKS
Underground Radio
Sidekicks Rec. / Burning Heart Rec. / Connected
Meines Wissens das Debüt der vier Schweden, das sich allerdings nicht mit den Debütalben deutscher Bands vergleichen läßt, die ebenfalls den Anspruch haben, Streetpunk zu spielen. Dieser leider viel zu kurze Tonträger ist genau die richtige Mischung aus Melodie und Härte, Intelligenz und Spielwitz, die einem hungrig nach mehr werden lassen. Erinnern mich so ein wenig an Dropkick Murphhys, allerdings ohne Irland-Touch. Superklasse! (Sandler)

CHINESE TAKEAWAY
Totally Take Away
New Lifeshark Rec., Bismarckstr. 5, 45127 Essen
Soll wohl eine Doppel-EP sein, habe aber leider nur 'n Tape gekriegt, aber wenigstens ist das Cover mitgekommen. Schick mir doch nächste mal das Vinyl, sonst muß ich das Material leider, mit Worten, zerfetzen! Nee, nee war nur Quark, brauchst Dir nicht gleich die Hosen (Rock) vollzumachen! Limitiert ist das ganze auf satte 250 Stücke. Die 250 werden sich wohl auch unter die Leute bringen lassen, denn die vier (manchmal auch fünf) Leutchen machen sehr soliden Punk, der sich nicht zu verstecken braucht. Gecovert wird auch, und zwar "First Time" von The Boys und "Be My Baby", das haben Mau Maus auch schon nachgemacht (Original ist auch unwichtig). Gut zur Sache: die Doppel-EP klingt so nach einigen 70er Vorbildern, was ja nicht verkehrt ist, und reißt so ziemlich gut die Trommelfelle auf. Die Texte liegen bei und ein paar Bilder gibt's auch zu gucken. Was will man denn noch mehr? (Schulle)

DADDY MEMPHIS & DIE OIBERTS
Tu nicht's gut
Ziegenkopf Rec., D. Wehrhahn, Zum Sommersberg 28, 50321 Brühl
Wenn man dem Backcover dieser 7"-Single Glauben schenken darf, dann musizieren hier drei Klingonen, ein Marsmensch und ein fünftes undefinierbares, aber offensichtlich ebenfalls außerirdisches Wesen. Laut Poststempel wurden die vier Songs wohl in Budapest aufgenommen. Was auch den merkwürdigen Titel des einen Liedes namens "He' So' wl'" erklären dürfte. Daneben gibt es noch einen Coversong einer ebenfalls außeririrdischen Band mit einem Song über ein relativ irdisches Problem ("Mongoloid"), sowie zwei deutschsprachige Beiträge, die sich mehr so auf Ballermann-6-"Niveau" bewegen. Also auch recht unmenschlich. Vielleicht sollte ich mir doch öfter "Akte X" anschauen. Sie sind unter uns! (Filthy McDäniken)

DECEPTICONZ
Get In The Ring!
Too Hep, PO Box 331, USA - Fairfax Station, VA 22039
Hier wird einem vier mal Skacore mit einem recht hohen Comedyfaktor geboten. Wenn schon amerikanischer Skacore, dann kann mich sowas schon eher begeistern, als die augelutschten Skacore-Schnarchnasen mit den ewig gleichklingend langweiligen Bläsern. Die Band klingt reltaiv originell und wird daher auch nicht versetzungsgefährdend eingestuft. (Sandler)

DROPKICK MURPHYS
Curse Of A Fallen Soul
Knock Out Rec. / Cargo
Der erste und mit großer Spannung erwartete Tonträger mit Al als neuem Sänger der Bostoner Senkrechtstarter geht mit fünf neuen Streetpunkkrachern gleich in die Vollen. Wer die Bruisers kannte, wird sich vorstellen können, daß der Gesang jetzt noch einen Zacken härter daherkommt. Was der Band eigentlich aber nur ganz gut bekommt.



Melodie haben die eh schon mehr als genug. Diese grandiose Single läßt auf den nächsten Tonträger hoffen. Und wer DKM bei ihrer nächsten Tour im Herbst immer noch verpaßt, ist ein blöder Hippiesack. (Filthy McTeebagparty)

EISENPIMMEL
APPD Hit-Mix
Ox, PF 143445, 45264 Essen
Eisenpimmel und die APPD wurden ja ursprünglich aus ähnlichen Beweggründen aus der Taufe gehoben, nämlich als große Verarschung. Beiden ist ebenfalls gemein, daß sie sich inzwischen längst zum Selbstläufer entwickelt haben, und die jeweiligen Macher die Sache inzwischen mit einem verbissenen Eifer vertreten, der umso stärker wird, wie der Spaßfaktor sich zunehmend totläuft. Was lag also näher, als daß Eisenpimmel eine 10" zum Thema APPD aufnehmen würden, wobei ich vermute, daß die musikalische Umsetzung zumindest des Titelsongs nicht unbedingt auf überschäumende Begeisterung beim typischen Eisenpimmel-Publikum finden wird. Meine Hoffnung, daß der APPD-Spuk pünktlich um 1:00 Uhr nachts nach dem Wahltag verschwindet, ist allerdings genauso gering, wie die Aussicht, daß die Eisenpimmler ein Einsehen mit sich und uns haben. (Filthy McInfas)

GODZILLA
Get Away From Montego Bay
Leech Rec., PO Box 154, CH-8042 Zürich
Mir war diese Band schon auf den letzten "Skamplern" positiv aufgefallen. Und da das offensichtlich nicht nur mir so erging, ist jetzt die erste eigene Veröffentlichung der Züricher Skankster passenderweise beim Züricher Skalabel Leech erschienen. drei Songs aus der klassisch orientierten Ecke (inklusive



Kontrabaß, dem besten Instrument für Ska überhaupt) wissen durchaus zu gefallen und zu überzeugen. Mit Godzilla und Kalles Kaviar alleine dürfte der Pro-Kopf-Anteil der klassisch orientierten Schweizer Musiker den der Deutschen um Längen schlagen. Da haben die Eidgenossen neben Uhren, Schokolade und Koiterzuckerli doch auf einmal einen weiteren ernstzunehmenden Exportartikel. (Sandler)

GUTTERSNIPE
Never Surrender Never Give In
Sidekicks Rec. / Burning Heart Rec. / Connected
Nach ihrem schon mehr als überzeugendem Debüt-Longplayer legt das schwedische Trio noch mal sechs krachige Streetpunk-Scheite ins Feuer, auf daß dieses erwartungsgemäß noch heller aufleuchtet. Eigentlich sind es nur fünf, da wir mit "The Harder They Come" die wahrscheinlich dreckigste Coverversion dieses Reggaeklassikers geboten bekommen. Aber auch sonst bekommt man die grobe musikalische Kelle um die Lauschlappen geballert. Textlich dreht es sich meistens um Saufen, Gewalt, Stolz und den Haß auf



Nazis. Kann man also garnichts falsch machen. (Sandler)

IMPACT
Coupable
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196
Nach dem Springenden Stiefel hat nun Vulture Rock eine 7" der Kanadier unters Volk gebracht. Drei Songs sind drauf und alle auf französisch. Die ersten beiden Titel sind etwas gewöhnungsbedürftig, machen aber nach einer Weile doch einen guten Eindruck. Was ja bei der Sprache öfters schwer fällt, ist die Verständlichkeit und somit erscheint immer wieder die Überlegung auf dem Bildschirm, ob diese Bands immer ganz astrein sind. Kann ich hier aber ruhigen Gewissens vom Tisch fegen. Der dritte und letzte Song, um mal wieder zum Punkt zu gelangen, ist ein Cover von Blitz ("Someones Gonna Die"). Dieser Titel ist jedoch sehr eigenwillig



in die Form gepreßt worden und klingt somit kein Stück mehr nach Blitz. Es immer das alte Lied: Bands versuchen, olle Songs in ihrer Landessprache wiederzugeben, und das geht dann volles Programm in die Windeln. Zwei von drei Titeln sind sehr OK, und damit ist diese Single guter Überdurchschnitt. (Schulle)

KALLES KAVIAR
Jamaican Rhythms
Leech Rec., PO Box 154, CH-8042 Zürich
Ja, das wurde aber auch verdammt noch mal Zeit, daß die Eidgenossen mit dem leicht merkwürdigem Bandnamen nach ihrem schon mehr als vielversprechenden Demotape endlich einen "richtigen" Tonträger auf die Welt loslassen! Auf dieser 10" bringen die acht Jungs aus Basel fünf sehr groovende und klassisch orientierte Songs zu Gehör,



was bei dem Titel dieser Platte ja auch keineswegs und niemanden sonderlich überraschen wird. Gutes Teil. (Filzhy McRicola)

LA THORPE BRASS
I Don't Know
Black Pearl Rec., Postfach 1213, 56012 Koblenz
Mit La Thorpe Brass gibt es mal wieder eine recht typische Veröffentlichung auf Black Pearl, da die Band sich musikalisch irgendwo zwischen Traditions-Ska und Soul bewegt. Das kommt auch alles sehr schön und gediegen rüber. Aber wenn ich dennn nicht meckern kann, bin ich bekanntlich nicht glücklich: Die Bläser sind einfach richtig flach. Daran sollte man noch arbeiten, dann ist der Aufstieg in die erste Liga garantiert. (Filthy McNörgel)

NICE AND EASY
Stuff 'N' Fings
DSS Rec., Postfach 739, A - 4021 Linz
Die Band ist anscheinend so die Fortsetzung von The Elite. Die Single ist zwar auf DSS erschienen, ist aber dennoch aus dem Hause Mike Music, wo halt auch schon The Elite erschienen sind. Den Sänger wird wohl auch jeder kennen, denn der ist kein geringerer als Daryl Smith, seines Zeichens Sänger bei The Elite, Argy Bargy, Mistakes



(Keyboard) und wer weiß wo sonst noch überall. Wer also die Musik mag, die der gute Mann fabriziert, wird hier mit den vier Songs sehr gut bedient. Auf grünen Vinyl ist das ganze auch noch, gibt's also kaum was falsch zu machen. (Schulle)

ON FILE
Monday Thru To Friday
Helen Of Oi!, 35 Bacton Lane, Barton-on-sea/New Milton, GB - Hampshire BH25 7AB
Das ist die erste EP der drei Schotten, die ja auf so manchen Helen Of Oi!-Sampler in Erscheinung getreten sind. Leider nur zwei Songs sind auf dieser recht ordentlich aufgemachten Single zu finden. Die bringen aber schönen klassischen Oi! ins Wohnzimmer. Viel mehr gibt's hier eigentlich nicht zu sagen und das hat manchmal mehr Bedeutung als viele Worte. (Schulle)

OCEAN 11
Let's Start Again
Black Pearl Rec., Postfach 1213, 56012 Koblenz
Beim Hören dieser Single überkam mich das fast unüberwindbare Bedürfnis, Bermudashorts (aus der Sommerkollektion von Lonsdale) anzuziehen, mein Hawaii-Sherman unter dem Bauchnabel zusammenzuknoten und mit einem Strohhut (Fred Perry) unter der Zimmerpalme zu skanken. Da ich keine Zimmerpalme habe, habe ich auch den Rest gelassen. Beim Hören beschlich mich jedenfalls ein leichtes Bacardi-Feeling, wobei diese Single auf jeden Fall viel besser ist und der Vergleich sich auf die vermittelte Stimmung bezieht: nämlich ziemlich locker (Mit so Shuuap, Schuuap im Hintergrund). Versteht das jemand? Ebenfalls gute B-Seite. (Marco de la Palmera)

OSTBLOCK
On The Rox
Halb 7 Rec., Törtener Str. 43, 06842 Dessau
Da habe ich mir, als oller Besserwessi, doch glatt eine Band mit Namen Ostblock mittenmang geschummelt. Aber wenn Halb 7 jetzt denken sollte, das wäre ja ein dickes Ei, muß ich hier aber mit Enttäuschungen um mich werfen. Die Single von den drei Zonendödels, aus Kleenkleckersdorf an der Knatter, ist wirklich gar keine so üble Mucke, wie man laut des Namens, denken müßte (muß). Die scheinen doch tatsächlich fast zu wissen, wie Punkrock funktionieren tut. Manchmal kommen sie zwar ins "Reim Dich Oder Ich Fress Dich"-Genre, ist aber nur halb so wild. Sieben mal wird hier gute Musik gegen Geld geboten, und das ist doch jetzt auch im Osten erlaubt. (Schulle)

RABBLEROUSERS
The Way The Street Ought To Sound
Blind Beggar Rec., Postfach 1518, 66924 Pirmasens
Neuere Band aus Kanada, die hier vier Songs zum besten geben. Die Songs auf dieser Single klingen zwar alle so ziemlich gleich, aber der erste Song ist echt gut. Somit haben die vier Männer leichtes

Spiel, sich mit ihrer typisch amerikanischen Art zu musizieren ins Ohr zu hämmern. Auf dem neuen Helen Of Oi!-Sampler sind sie auch zu vernehmen (siehe weiter vorne im Heft), somit kann sich auch der ein Bild der Band machen, der eher vorsichtig an Vinyl rangeht. In rot ist das Vinyl und so kann man sich die EP ruhig ins Regal stellen. (Schulle)

RADICI NEL CEMENTO
Guns Of Brixton
Gridalo Forte Rec., Via dei Marsi 52, I - 00185 Roma

Auf dieser Mini-CD gibt sich erst einmal Laurel Aitken die Ehre, die Straßen des Südlondoner Stadtteils zu besingen. Dann gibt es eine Auskoppelung aus der aktuellen CD der Band. Und dann darf Fermin Muguruza, ehemaliger Sänger von Negu Gorriak sich noch einmal an "Guns of Brixton" vergehen. Einschränkend sei allerdings nicht verschwiegen, daß man Laurel mit der Wahl des Songs "Guns Of Brixton" keinen Gefallen getan hat. Der Mensch ist einfach ein Sänger und kein Toaster, sodaß er mit jeder anderen Coverversion weitaus besser bedient gewesen wäre. (Filthy McKingston)

SIGI POP
Heja, Heja APPD
Höhnie Rec., Blumlage 105, 29221 Celle

Das Leiden findet kein Ende, Sigi Pop begeistert die Welt wieder mit einem seiner tollen Tonträger. Anscheinend ist die APPD auch bis zu ihm vorgedrungen, was ihn natürlich nicht abhält (politisch korrekt) sofort ein Lied zu machen. Wenigstens hat er sich für zwei der vier Titel eine vernünftige Band genommen. War's denn Bestechung oder Mordandrohung? Bei den anderen Songs (wenn man die so nennen darf) hat Sigi mal wieder seinen Computer bemüht, um uns sein Gejaule um die Ohren zu blasen. Manche wissen echt nicht, wann die Pubertät vorbei ist. (Schulle)

TELEGRAPH
Quit Your Band
Jump Up. Rec., 4409 1/2 Greenview,Suite 2W, USA - Chicago, IL 60640

Kommt der erste Song der Jungs aus Detroit noch recht verhalten zur Sache, so wird danach kräftig auf die Skapunk-Tube gedrückt. Meloycore mit Bläsern und ab und an ist auch kleiner Offbeat zu hören. Machmal wird's dann sogar regelrecht kuschelig. Ein musikalisches Wirrwarr, mit dem ich absolut nichts anfangen kann. (Sandler)

THE BUTLERS
Laß die Hölle warten
Blackout Rec. / Cargo

Passend zur Tour mit den Ärzten veröffentlichen die Butlers ihren ersten deutschsprachigen Song, der auch durchaus zu gefallen weiß, während der absolut unsägliche Remix den guten Eindruck gleich wieder wettmacht. Da versucht man krampfhaft, irgendwie "modern" zu klingen, was allerds völlig in die Hose geht. Ich weiß ja nicht, ob der durchschnittliche Ärzte-Fan auf so etwas abfährt, ich tue es allerdings nicht. Oh, aber "Whisky Crash" ist wirklich klasse, nur vielleicht etwas kurz (0:04) ausgefallen. (Filthy McBourbon)

THE PROTEST
Praha! Ep
Bulldog Power Records, P.O. Box 48, 19921 Praha, Tschech. Rep.

Praha ist bekanntermaßen die tschechische Schreib- und Sprechweise für Prag, womit die Herkunft der Band geklärt sein dürfte. Eine verdammt gute Skinheadband dröhnt aus den Lautsprechern, und da wenigstens die Titel ins Englische übersetzt sind, erkennt man, daß zwischen äußerem Erscheinungsbild, musikalischer Gestaltung und textlicher Ausarbeitung kein Jota von der Grundlinie abgewichen wird. Da wird es wohl an sprachlichen Barrieren liegen, daß (Zitat) "Uhl und die Skin Up-Crew" gegrüßt werden und Bands wie Sham und Loikaemie in schönster Einträchtigkeit mit Endstufe und Ultima Thule als Inspiration angegeben sind. Trotz alledem: Diese Single gehört in jeden Kurzhaarigen-Plattenschrank! (Beeker)

THE RATS
Liar
Empty Rec. / EFA

Bei australischen Punk fangen bei einigen Leuten die Augen an zu glühen. Wenn ich an Bands wie Random Killing, Rocks oder Rejex denke, läuft's mir eiskalt den Rücken runter. Direkt in diese Ahnenreihe würde ich die Rats nicht einordnen, aber die Nähe ist zu hören. Sehr guter und schön dreckiger Punkrock wird einem zu Lauschen gegeben. Zwei Songs sind auf eine Seite gepreßt worden, tut also der Nadel gut, die B- Seite nicht abzuspielen. Ansonsten weiß ich aber auch rein gar nichts über die Band. Einfaches Cover, einfach produziert, einfache Leute, einfach gute Musik. (Schulle)

TRIGGER FINGER
Suicide City
Stefan Gilge, Hedwigstr. 20, Braunschweig

Pünktlich zum zehnjährigen Bandjubiläum beschenken sich die vier Braunschweiger mit dieser Mini-CD nicht nur sich selber, sondern bietet dem geneigten Hörer mit acht Songs eine durchaus hörenserte Punkrockmixtur, die irgendwo zwischen Streetpunk und frühachtziger Eastcoast liegt. Oder so. Ist eigentlich auch egal. Wer die Chance hat, die notorisch faule Band ("Konstant spielen sie mindestens einmal im Jahr in ihrer Heimatstadt", so daß Bandinfo) live zu erleben, sollte sich das durchaus mal antun. Kann kein Fehler sein. (Sandler)



VERSCHIEDENE
Munich Punx
Zefix Rec., Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen

Sechs Songs von fünf Bands (falls man Sigi Pop eine Band nennen darf), die allesamt aus dem schönen Städtle München kommen (hua, hua). Im Ernst, München hat halt auch ein, zwei gute Punkbands, wovon genau zwei hier vertreten sind. Zum einen fallen einem die Sortits ins Ohr und zum anderen The Reekys. Während Condom, Analstahl und Sigi Pop im Sumpf der Unfähigkeit stapfen. Vielleicht sollte Sigi Texte schreiben wie Dieter Bohlen etwa. Er kann's auch lassen, ist glaube ich doch besser. Na ja, wenigstens hat man drei gute Songs auf der Single, wenn man "Münchener Zecken Crew" als Song werten will. das ganze ist halt so lull und lall. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Neuwied Compilation
true love rec., U. Knifka, Schneebergstr. 33, 5 6203 Höhr-Grenzhausen

Auf dem Single-Sampler sind fünf Bands aus dem Punk/HC-Bereich vertreten, nämlich die Barseros, Rise Anew, Angry Needs, Creutzfeld und Hammerhead, die wohl die einzige überregional bekannte Combo sind. Beim Gekreische von Creutzfeld fiel mir gleich 'n Ei aus der Hose, auch Hammerhead überzeugen null mit einem Popcover. Ein Tip sind lediglich die Angry Needs, die mir mit ihrem dreckigen Garagen-HC sofort gefielen. (Chefchen)

TONBÄNDER

FREAKS
The Freak
H. Kuntschner, Oechslestr. 9, 75173 Pforzheim

Die Freaks sind so eine Art Schülerband, deren Darbietungen beim besten Willen nicht das Niveau des Berliner Senatsrockwettbewerbs überschreiten. Neben den eigenen Kompositionen tun mir beim Hören von Coversongs der Misfits und Ramones ganz gehörig die Zähne weh. Da heißt es nur: üben, üben und nochmals üben. (Chefchen)

RUDY WILLY MEETS KODJO D.
On De Radio
D. Willwater, Flandernstr. 8, 23558 Lübeck

Kein Skin Up ohne ein Review über einen neuen Tonträger von Deutschlands nördlichstem Toaster Rudy Willy. Diesmal hat er mit Kollege Kodjo D. eine Radioshow zusammengestellt. Ich möchte ja nur wissen, welcher Radiosender diese Show über den Äther jagt und ob es den Sender auch im Kabelnetz gibt. Dann würde ich mir nämlich sofort ein Radio zulegen und mich verkabeln lassen. Ein bißchen Kritik darf diesmal allerdings nicht fehlen ,da ich das Gefühl habe, daß Willy bei einigen Stücken doch etwas zu tief in die Tüte geschaut hat. (Sandler)

THE HEARTBRAKERS
The Lady Killer Tape
True Love Rec., PF 1213, 56012 Koblenz

Die Heartbrakers hassen offensichtlich die ganze Welt. Und um es dem Rest der Welt auch richtig zu besorgen, machen sie auch furchtbar schlechte Musik, die die Welt nicht braucht und auch nicht verdient hat. So schlecht ist nämlich nicht mal diese Welt. Mal im Ernst was soll? Schleppend langsame, verzerrte Gitarren mit einem Gesang, der nur noch pathetisch und aufgesetzt klingt. Die sind nicht mal so schlecht, als daß sie irgendjemanden schocken können. Die sind einfach langweilig und überflüssig und sollten sie besser drauf konzentrieren, daß sie 'nen ordentlichen Abischnitt kriegen. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Melodien für Millionen
Crucial Scum Music, PF 1626, 59476 Soest

Mal was anderes. Auch wenn der Titel an eine Terrorgrupppen-CD erinnert (im Titelklauen ist Frank fast so gut, wie im Bootleggen), gibt es hier die Titelmelodien beliebter Fernsehserien von "Bugs Bunny" über "Bonanza" bis "Western von Gestern". Einige für meinen Geschmack unverzichtbare Klassiker wie "Muppet Show", "Die Sendung mit der Maus" oder auch das alte "Tagesschau"-Thema fehlen leider, während ich auf "Miami Vice" gut verzichten kann. Aber da hat wohl jeder seine anderen Favoriten. Und dieses Teil dürfte zu fortgeschrittener Stunde auf jeder Party für ausgelassene Stimmung sorgen. (Filthy McOscar)

VERSCHIEDENE
Resistente Como Maximo!
Crucial Scum Music, PF 1626, 59476 Soest

29 mal Oi! und Punk aus Spanien werden auf diesem Tape für gerade mal schlappe 7 Mark geboten. Damit ist nicht nur ein gutes Preis-Leistungsverhältnis garantiert, sondern auch ein guter Einstieg in die Szene auf der iberischen Halbinsel garantiert. Der Hinweis im Beiheft auf Bezugsquellen für das Tape ist dann allerdings ziemlich überflüssig, weil, wenn man das Teil schon hat, wird man es nicht noch mal kaufen, sondern allenfalls für seine Kumpels noch mal auf Kassette ziehen. Was nur gerecht ist. Bootleggt die Bootlegger! (Filthy McPolydor)

VERSCHIEDENE
The Rude Awakening Volume 3
Crucial Scum Music, PF 1626, 59476 Soest

Was für ein elender Etikettenschwindel! Da lautet der Untertitel dieser Kassette doch unverschämterweise "Do The Ska". Und was tut der Michael auf das Tape dann drauf: Reggae, Rocksteady und das schlechteste Stück, welches die Pioneers wahrscheinlich jemals eingesungen haben ("At the Discothek"). Mit Track Nr. 9 gibt es den ersten Ska, danach kommt Byron Lee mit "Jamaican Ska" zu Ehren. Ansonsten kann ich dieses Tape allerdings nur jedem empfehlen, der über einen Geldbeutel verfügt, der ungefähr so schmal ist, wie seine Sammlung an jamaikanischen Klassikern. Abgesehen von dem mißverständlichen Titel ist das Teil nämlich ein gutes. Meine Kinnlade ist trotzdem noch da, wo sie hingehört. (Filthy McKiefer)

VERSCHIEDENE
Under Cover Ska 4
für 6,- DM bei Maurer Tapes, c/o Sepp Lüdemann, Fritz v. d. Bergestr. 11a, 21354 Bleckede

Die volle Kelle Ska von Turbo bis Hardcore, aber auch die gemäßigte moderne Variante, weitestgehend aus dem Lande der begrenzten Möglichkeiten, ist auf dieser Kassette versammelt. So von Mustard Plug über Pietasters bis Dance Hall Crashers, um mal nur drei bekanntere zu nennen. Mittendrin tummeln sich noch Hammerhai aus Hannover mit ihrem E-Gitarren-Ska. Dieses Teil paßt sicherlich in jedes Kassettensortiment, ob man nun diese Richtung Ska bevorzugt und nur zu faul ist 'ne eigene aufzunehmen, oder nur mal hören möchte, was sich der eher modern orientierte Skamensch so reinzieht. Auch wenn die Quali bei ein, zwei Songs zu wünschen übrig läßt. (Egon)

VERSCHIEDENE
Verschimmelt, verrostet und verfault
Jo Lach, Hölderlinweg 24, 71729 Erdmannhausen

Auf dieser Zusammenstellung findet man Demoaufnahmen und andere Raritäten von Bands, die meist aus dem Deutschpunkbereich kommen, wie z.b. Anfall, Morgentot oder Toxic Walls. Aber Recharge, Baffdecks und Popperklopper sorgen dafür, daß Fans dieser Bands hier durchaus ungewöhnliches geboten kommen, sodaß denen dieses Kassette wärmstens empfohlen sei. Die Ballade von Exit ist allerding der größte Mist. Das mußte einmal angemerkt werden. (Sandler)

WARP NOIN
Live
für 5,-DM bei Markus Hübener, Menckestr. 14, 04155 Leipzig

Das Ganze beginnt mit einem Schweirockgittearrenintro und den verzweifelten Rufen nach Puma. Da die Band aus dem Umfeld des Zines "Melk die fette Katze" kommt, vermute ich mal, daß die Leipziger hier ihre Begeisterung für den deutschen Sportartikelausstatter zum Ausdruck bringen. Äh, ein Blick auf das Textblatt belehrt mich eines besseren, da man hier Homer Simpson abfeiert. Ach so. Die Schweinerockgitarre nervt aber auch weiterhin, bis sie bei Lied Nr. 3 schlagartig in einen Offbeat zum Lobe der Polizei umschlägt. Wie soll man solche Musik beschreiben. Vielleich als rockenden Fußballpunk mit Kassierer-Touch. Alles klar? Die Band sucht noch Auftritte. Kontaktadresse steht oben. (Sandler)

Konzerttermine

Alle Termine ohne Gewähr

Deadline für Skin Up Nr. 50 ist der 5. November

Fax 0 30 / 687 89 44
e-mail termine@skinup.in-berlin.de

8°6 Crew
17.10. Frankfurt/ The Cave
30.10. Minden/ FKH
31.10. Gütersloh/ Bureau

Agnostic Front, Dropkick Murphys, Straight Faced
13.12. Leipzig/ Conne Island
15.12. Poznan/ Eskulap
16.12. Hannover/ tba
17.12. Saarbrücken/ Garage
18.12. Wuppertal/ Börse

Antikörper
Info: 040/ 317 59 49.
10.10. Warendorf, H.O.T.

Audio Active
03.10. Jena/ Kassablanca
04.10. Potsdam/ Waschhaus
16.10. Basel/ KWK
18.10. Lausanne/ Dolce Vita

Blascore
02.10. Berlin/ Wabe
30.10. Berlin/ Pfefferberg

BlueKilla
09.10. Venezia/ tba
10.10. Fiorenze/ C.P.A.

Both Worlds
Info: 0421/ 342400
01.10. Rotterdam/ tba
02.10. Salzgitter/ Forellenhof
03.10. Leipzig/ Conne Island
04.10. Cottbus/ Gladhouse
05.10. Berlin/ Knaack
06.10. München/ Backstage
07.10. Koblenz/ Suppkultur
08.10. Düsseldorf/ Stahlwerk
09.10. Brüssel/ VK Club
10.10. Amsterdam/ Melkweg
11.10. Hannover/ Bad
12.10. Hamburg/ logo
13.10. Köln/ Underground
14.10. Heidelberg/ Bad
15.10. Bern/ ISC

Bradleys
25.09. Mannheim/ Juz
02.10. Olpe/ Kuki
03.10. Lauenförde/ zba
09.10. Frankfurt/ tba
10.10. Bingen/ JUZ
17.12. Warburg/ Kuba

Cause For Alarm
Info: 030/ 61401300
27.11. Leipzig/ Conne Island
28.11. Cottbus/ Südstadt
29.11. Salzgitter/ Forellenhof
30.11. Bochum/ Zwischenfall
02.12. Schweinfurt/ Stadtbhf
03.12. Kassel/ Immenhausen
04.12. Rotterdam/ tba
05.12. Kontich Nl/ Perron 55
06.12. Kontich B./ Lintfabrik
11.12. Ahaus/ Logo
12.12. Neumünster/ AJZ
13.12. Berlin/ tba
15.12. Esch-Azette/ Kulturf.
16.12. Luzern/ Sedel
18.12. Ulm/ Beteigeuze
20.12. Szombathely/ Vegallomas

Chinese Takeaway
Info: 0201/ 231441
01.10. Amsterdam/ Winston
03.10. Wuppertal/ AZ

Chokebore
05.10. Köln/ Underground
06.10. Aachen/ Musikbunker
07.10. Oberhausen/ Altenberg
08.10. Enger/ Forum
09.10. Kassel/ A.R.M.
10.10. Halle/ Casino
11.10. Chemnitz/ Kraftwerk
12.10. Berlin/ Knaack
13.10. Nürnberg/ Desi
14.10. Karlsruhe/ Substage
21.10. München/ Atomic Cafe
23.10. Wien/ Chelsea
24.10 Graz/ Festival
25.10. Steyr/ Rödl

Claus 1998: Skalatones, Court Jester's Crew, Allentons
Info: 0621/ 3361288
25.12. Wuppertal/ Börse
26.12. Berlin/ SO 36
27.12. Lübeck/ Alternative
28.12. Hamburg/ Fabrik
29.12. Hannover/ Bad
30.12. Leipzig/ Conne Island

Cosmic Psychos, Onyas
01.10. Hengelo/ Metropol
03.10. Den Haag/ Paara

Restless
Info: 0521/ 886703
01.10. Hamburg/ Logo
02.10. Soest/ A. Schlachthof
03.10. Estehofen/ Ballroom

Daisies
Info: 02191/ 82143
16.10. Bonn/ tbc
17.10. Düsseldorf/ Voc Club
18.10. Münster/ tbc

Dave Phillips & The Hot Rod Gang
Info: 05251/ 409172
01.10. Hamburg/ Logo
02.10. Soest/ Alter Schlachthof
03.10. Esterhofen/ Ballroom

Da steppt der Bär: Termine für die Hauptstadt

02.10. Wabe: Blascore
02.10. Knaack: Notorious Deafmen
05.10. Knaack: Both Worlds
06.10. Insel: Vision
06.10. Pfefferberg: Skavoovee & The Epitones
06.10. Kulturbrauerei: Submission
07.10. Pfefferberg: Les Partisan
08.10. Dunker: Swoons
10.10. Pumpe: The Meteors
12.10. Knaack: Chokebore
14.10. Knaack: New Bomb Turks
15.10. Pfefferberg: Tony Rebel, Sugar Black, Lebanculah
16.10. TWH: El Mariachi
16.10. Wild at Heart: Lost Lyrics
17.10. Wild At Heart: Loaded, Skarface
17.10. Knaack: Mad Sin
22.10. Roter Salon: The Punkles
23.10. SO 36: Mother's Pride
24.10. Knaack: The King
27.10. Tacheles: Lydia Lunch
30.10. Pfefferberg: Blascore, Das Kartell, Meyer's Pride, Jonny Belinda
05.11. SO 36: No Means No
07.11. SO 36: Prince Buster, Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars
07.11. Knaack: Samiam
13.11. Insel: Eddyhez
14.11. SO 36: Schlachtrufe BRD II
15.11. Insel: Discipline, Hard Resistance
22.11. All: Skaferlatine
24.11. Pfefferberg: Guitar Gangsters, Sugar Snatch
24.11. Knaack: Wayne Kramer
27.11. Pfefferberg: Die Skeptiker
28.11. SO 36: Terrorgruppe
28.11. Wild At Heart: Yeti Girls
04.12. Pfefferberg: Springtoifel, Loikaemie
05.12. SO 36: Turbonegro
13.12. tba: Cause For Alarm
19.12. Tacheles: The Special Guests
24.12. Pfefferberg: Peter & The Test Tube Babies, Vanilla Muffins
26.12. SO 36: Skalatones, Court Jester's Crew, Allentons
29.01. Pfefferberg: Lokalmatadore

Die große Schlager-Ska Party:
Blascore, Das Kartell, Mother's Pride, DJ Jonny Belinda
30.10. Berlin / Pfefferberg

Die Kassierer
05.11. Leverkusen/ Bunker

Die Skeptiker
Info: 030/ 25391621
25.09. Zeitz/ HdJ
16.10. Frankfurt-O/ Kufa
17.10. Neukirch/ Festhalle
22.10. Erfurt/ Rotblombe
23.10. Weinheim/ Cafe Central
24.10. Neustadt Orla/ Wotufa
30.10. Tharandt/ Kuppelhalle
31.10. Ebersbrunn/ Zum Löwen
04.11. Bremen/ Schlachthof
05.11. Neubrandenburg/ Mosaik
06.11. Potsdam/ Waschhaus
07.11. Bad Muskau/ Turmvilla
10.11. Tübingen/ Voltaire
11.11. Heidelberg/ Schwimmbad
12.11. Jena/ Rosenkeller
13.11. Bischofswerda/ Eastclub
14.11. Worbis/ Glashaus
17.11. Dresden/ Günz
18.11. Dresden/ Günz
19.11. Regensburg/ Melzerei
27.11. Berlin/ Pfefferberg
28.11. Spannsberg/ Wilder Bär
30.11. Leipzig/ Moritzbastei
04.12. Plauen/ Malzhaus
05.12. Chemnitz/ Blechtrommel
12.12. Fürstenwalde/ Cl.i. Park
18.12. Rostock/ Mau
19.12. Cottbus/ Gladhouse

Discipline, Hard Resistance
Info: 030/ 61401300
06.11. Chemnitz/ Talshock
07.11. Ulm/ Jugendh. Langenau
08.11. Esterhofen/ Ballroom
13.11. Hamburg/ Marx
14.11. Cottbus/ Südstadt
15.11. Berlin/ Insel
16.11. Bochum/ Zwischenfall

Disrespect
Info: 030/ 61401300
26.09. Eberswalde/ Rockbhf

Double Torture
07.11. Cottbus/ Club Südstadt
13.11. Leipzig/ Conne Island

Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars
18.09. Coburg/ Domino
19.09. Wunsiedel/ Zeltfest
25.09. Oelde/ alte Post
09.10. Lübeck/ Treibsand
17.10. Detmold/ Alte Pauline
30.10. Wupertal/ HdJ Barmen
05.11. Essen/ Zeche Karl
06.11. Hamburg/ Große Freiheit
07.11. Berlin/ SO 36
10.11. München/ Muffathalle

El Mariachi
16.10. Berlin/ TWH
17.10. Ludwigsfelde/ NVA
20.11. Bad Nauheim/ Juz
21.11. Kassel/ Bazille

Eddyhez
13.11. Berlin/ Insel

Emils
Info: 04331/ 789375
01.10. Bochum/ Zwischenfall
02.10. Bremen/ Schlachthof
03.10. Marburg/ Trauma
13.11. Neuss/ HdJ
14.11. Lehrte/ Juz

Fluchtweg
Info: 030/ 2915160
01.10. Freiburg/ KTS
02.10. Basel/ Hirscheneck
03.10. Zürich/ Dynamo
05.10. Karlsruhe/ Carambolage
06.10. Müchen/ tba
07.10. Luxemburg/ tba
08.10. Mainz/ H. Mainusch
11.10. Hanau/ tbc
17.10. Leubsdorf/ tbc
24.10. Hammerstadt/ JC
06.11. Berlin/ tba

Frantic Flintstones
Info: 05251/ 409172
04.12. Essen/ JZ Papaestr.

Fun Republic
Info: 07346/ 8928
02.10. Geislingen/ Rätschenmühle

Glenfiddle
11.12. Kiel/ Räucherei

Heaven Bound
16.10. Winnenden

Humungous Fungus
Info: 0621/ 3361212
Backnang/ Juze
09.10. Bischofswerda/ East Club
14.10. Giessen/ Uni

Guitar Gangsters, Sugar Snatch
Info: 0201/ 643735
20.11. Bochum/ Zwischenfall
21.11. Düsseldorf/ tube
23.11. Hamburg/ Logo
24.11. Berlin/ Pfefferberg
27.11. Cottbus/ Südstadt
03.12. Esterhofen/ Ballroom
04.12. Leonberg/ Beatbraracke

Hessisches Skafest
Mark Foggo's Skasters, Frau Doktor, Spicy Roots, Banana Peel Slippers, Beatbusters
03.10. Kirchhain bei Marburg

Hypnotix
06.11. Freising/ Lindenkeller
29.01. Chemnitz/ Kraftwerk
30.01. Jena/ Kassablanca
05.02. Dresden/ Scheune
19.02. Bielefeld/ Spinnerei
25.02. Nürnberg/ Hirsch
27.02. Ingolstadt/ Ohrakel
26.03. Reichenbach/ Die Halle
27.03. Mannheim/ Feuerwache

In Cold Blood
Info: 030/ 61401300
10.12. Bochum/ Zwischenfall
13.12. Viersen/ RKW
19.12. Szombathely/ Vegallomas
21.12. Schweinfurt/ Statdbhf
27.12. Leipzig/ Conne Island
28.12. Salzgitter/ Forellenhof

Jamaica Papa Curvin
01.10. Heidelberg/ Schwimmbad
02.10. Oberhausen/ tba
03.10. Idar-Oberstein/ tba
04.10. Krefeld tba

Jet Bumpers
Info: 0201/ 643735
08.10. Soest/ Kesselhaus
13.11. Dortmund/ Kanal
14.11. Düsseldorf/ Tube
21.11. Leonberg/ Beatbaracke
28.11. Braunschweig/ Drachenflug
18.12. Lingen/ Schlachthof

Jimmy Keith & His Shocky Horrors
Info: 0201/ 643735
23.10. Dortmund/ Kanal
24.10. Düsseldorf/ Tube
06.11. Westerkappeln/ Teestube
28.11. Braunschweig/ Drachenflug

Kalles Kaviar
Info: 06 21/ 3361288
18.10. Donaueschingen/ Animal H.

Lax Alex' Con-Trax
Info: 0212/ 208798
01.10. tba
02.10. Coburg/ Domino
10.10. Leverkusen/ Topos
17.10. Legden/ Festival
23.10. Sendenhorst/ Titanic
30.10. Wupertal/ HdJ Barmen
12.12. Burscheid/ Megaphon
17.12. Freiberg/ Alte Mensa
19.12. Braunschweig/ Drachenflug
04.02. Darmstadt/ Goldene Krone

Les Partisans, Stage Bottles (*)
Info: 0201/ 643735
01.10. Esterhofen/ Ballroom*
02.10. Cottbus/ Kl. Südstadt*
03.10. Braunschweig/ Drachenflug*
05.10. Gütersloh/ Bureau
06.10. Göttingen/ Juzi
07.10. Berlin/ Pfefferberg
09.10. Dortmund/ Kanal
10.10. Frankfurt/ Au*

Loaded
Info: 06 21/ 3361288
14.10. Aachen/ Musikbunker
15.10. Hamburg/ Logo
17.10. Berlin/ Wild At Heart
23.10. Leipzig/ Conne Island
24.10. Bischofswerda/ East Club
29.10. Kaiserslautern/ Fillmore
31.10. Köln/ Between
28.12. Hamburg/ Fabrik

Loikaemie
Info: 0172/ 3742641
19.09. Potsdam/ Archiv
16.10. Plauen/ Kaffeerösterei
04.12. Berlin/ Pfefferberg
05.12. Leipzig/ Conne Island
19.12. Magdeburg/ Knast

Lokalmatadore
Info: 05251/ 409172
20.11. Hamburg/ Logo
21.11. Herford/ Spunk

Lokalmatadore
Info: 030/ 8535107
29.01. Berlin/ Pfefferberg
30.01. Leipzig/ Conne Island

Looking Up
16.10. Voerde/ Stockumer Schule
17.10. Homburg/ AJZ
18.10. Karlsruhe/ tba.
20.10. Basel/ Hirscheneck
21.10. Bern/ tba
22.10. Zürich/ tba
23.10. Bremgarten/ Kuzeb
24.10. Schopfheim/ Cafe Irrlicht
25.10. Wangen/ JUZ Tonne
27.10. Ulm/ tba.
28.10. Regensburg/ tba.
29.10. Jena/ tba.
30.10. Hermsdorf/ JH
31.10. Zeulenroda/ Römer
01.11. Potsdam/ Archiv
03.11. Hannover/ tba.
04.11. Bremen/ tba
05.11. Hamburg/ tba
06.11. Kiel/ Alte Meierei
07.11. Verden/ Dampfmühle
08.11. Bielefeld/ AJZ
10.11. Remscheid/ Kraftstation

Los Placebos
Info: 0203/ 475828
23.10. Dinslaken/ Jägerhof
24.10. Dessau/ Skafest
13.11. Straubing/ Zur Linde
20.11. Köln/ Underground
28.11. Gelsenkirchen/ Kaue

Lost Lyrics
09.10. Düsseldorf/ AK 47
10.10. Aachen/ AZ
11.10. Nordenham/ Jahnhalle
12.10. Hamburg/ Molotow
13.10. Langenhagen/ Monopol
14.10. Hermsdorf/ Jugendhaus
15.10.Lichtenfels/ Juz
16.10. Berlin/ Wild at Heart
17.10. Göttingen/ AJZ

Lydia Lunch
23.10. London/ UK
25.10. Göttingen/ D. Theater
26.10. München/ Substanz
27.10. Berlin/ Tacheles
28.10. Kopenhagen/ Vega
29.10. Oslo/ Mars
30.10. Lillehammer
31.10. Stockholm/ Nya Teatean

Mad Sin
Info: 0421/ 342400
01.10. Dortmund/ Ruhrrock H.
09.10. Ibbenbüren/ Scheune
10.10. Leer/ Juz
11.10. Chemnitz/ Talshock
12.10. Essen/ Zeche Carl
13.10. Köln/ Underground
14.10. München/ Backstage
15.10. tba
16.10. Hamburg/ Logo
17.10. Berlin/ Knaack

Mad Sin & many more
Info: 05251/ 409172
14.11. Munderkingen/ Life Club

Mahones
23.10. Untereschb./ Friedensk.
24.10. Leverkusen/ Festival
25.10. Burscheid/ Megaphon

Malarians
29.10. Bern/ tba & Kalles Kaviar
30.10. Basel/ Hirscheneck & Spacekadetts
31.10. Zürich/ Kaserne & Tremende, Godziall, Peacocks

Mark Foggo's Skaster
Info: 0621/ 3361212
09.10. Sendenhorst/ Titanic
10.10. Schüttorf/ Komplex
10.10. Wuppertal/ U-Club
20.11. Hannover/ Bad
21.11. Leipzig/ Conne Island
11.12. Augsburg/ Kerosin

Me First & the Gimme Gimmes
23.09. Berlin/ TWH
24.09. Amsterdam/ Melkw.
25.09. Paris/ Club Dunois
26.09. London/ Garage

Molotow Soda
03.10. Limburg/ Kalkwerk
09.10. Bonn/ Klangstation
10.10. Gelsenkirchen/ Kaue

Monkey Shop
06.10. Merseburg/ Stura
10.10. Wuppertal/ U-Club
23.10. Dinslaken/ Jägerhof
20.11. Köln/ Underground
28.11. Gelsenkirchen/ Kaue

Monsters Of Hauptstadt (der Nachschlag)
mit Terrorgruppe, Mother's Pride, Mad Sin, Beatsteak
09.10. Lugau (ohne Mad Sin)
10.10. Chemnitz/ Talshock

Morning Again
Info: 030/ 61401300
18.09. Lugau/ Landei
19.09. Speyer/ Halle 101
26.09. Leipzig/ Conne Island
27.09. Bielefeld/ AJZ
28.09. Schweinfurt/ A. Stadtbhf
29.09. Reinfelden/ JUZ
01.10. Kassel/ JUZ Immenhausen
02.10. Hannover/ Bad
03.10. Chemnitz/ AJZ Talshok
06.10. München/ Ballroom
07.10. Osnabrück/ Ostbunker
08.10. Bochum/ Zwischenfall
10.10. Schorndorf/ Hammerschlag
11.10. Düsseldorf/ Sojus
12.10. Darmstadt/ Öttinger
13.10. Aachen/ AZ
14.10. Gent/ Frontline

Moskovskaya
Info: 07587/ 529
19.09. Marl/ Schacht
10.10. Donauwörth/ tba
23.10. Bad Waldsee/ Fest
13.11. Willich

Mother's Pride
Info: 030/ 44056250
09.10. Lugau
10.10. Chemnitz/ Talshock
23.10. Berlin/ SO 36
14.11. Rostock/ Mau
28.11. Peine/ UJZ

New Bomb Turks
02.10. Bremen/ Kioto
13.10. Hamburg/ Molotow
14.10. Berlin/ Knaak
15.10. München/ Backstage
16.10. Stuttgart/ Schlesinger

Ngobo Ngobo
02.10. Weinheim/ Café Central
10.10. Aschaffenburg/ Festival
17.10. Koblenz/ Suppkultur
24.10. Pirmasens/ Quasimodo
05.11. Öhringen/ Café Zack
06.11. Durmersheim/ Lamm
07.11. Grünstadt/ Festival
04.12. Erfurt/ Rotplombe
05.12. Bischofswerda/ East Cl.

No FX, Hi Standard, Teen Idol
29.09. Paris/ Montmartre
30.09. Paris/ Montmartre
01.10. Köln/ Live Music Hall
02.10. Frankfurt/ Hugenottenhalle
04.10. Stuttgart/ Longhorn
05.10. München/ Babylon
06.10. Ljubljana/ Planet Live
07.10. Bologna/ TBA
09.10. Barcelona/ Zeleste
10.10. Madrid/ Riveria
11.10. San Sebastian/ TBA
12.10. Bordeaux/ La Medoquine
14.10. Thessaloniki/ Mylos Club
15.10. Athen/ Rodon

Nomeansno
29.10. Bielefeld/ AJZ
30.10. Bremen/ Schlachthof
31.10. Frankfurt, Excess
01.11. Hamburg/ Fabrik
03.11. München/ Backstage
04.11. Nürnberg/Komm
05.11. Berlin/ SO 36
12.11. Wels/ Schlachthof
13.11. Wien/ Flex
26.11. Bern
27.11. Zürich/ R. Fabrik
29.11. Stuttgart/ Röhre

Notorious Deafmen
02.10. Berlin/ Knaack

Nutshell
02.10. Engelskirchen/ Pepermint

One Way System, Road Rage
Info: 030/ 61401300
07.11. Cottbus/ Südstadt
08.11. Esterhofen/ Ballroom
09.11. Luzern/ Sedel
10.11. Ulm/ tba
11.11. Bochum/ Zwischenfall
12.11. Hannover/ Bad
13.11. Leipzig/ Conne Island
14.11. Wegeleben/ Zuckerfabrik

Panzerknacker, The Flatliners
15.09. Wien/ Durdak's Loft

Peacocks
Info: 06 21/ 3361288
18.10. Donaueschingen/ Animal H.
13.11. Weinheim/ Cafe Central
23.10. Leipzig/ Conne Island
05.12. Essen/ JUZ

Peter & The Test Tube Babies, Vanilla Muffins
Info: 06103/ 63141
18.12. Osnabrück/ Hyde Park
19.12. Trier/ Exil
20.12. Donauesch./ Animal H.
21.12. München/ Backstage
22.12. Stuttgart/ Röhre
23.12. Frankfurt/ Batschkapp
24.12. Berlin/ Pfefferberg
25.12. Hamburg/ Markthalle
26.12. Wuppertal/ Börse

Plastic Bomb Party:Molo-

tow Soda, EWG, Scattergun, Honk, Rasta Knast
Info: 0203/ 730613
10.10. Gelsenkirchen/ Kaue

Pöbel & Gesocks
Info: 0251/ 886703
07.11.98 Suhl/ Interclub
28.11. Hohenstein
17.12. Hamburg/ Markthalle
18.12. Chemnitz
19.12. Görkwitz/ Reußischer Hof

Popperklopper, The Annoyed
Info: 06526/ 577
23.09. Schwerte/ UJZ
24.09. Dessau/ JUZ
25.09. Bremen/ Schlachthof
26.09. Hamburg/ Planet
27.09. Berlin/ TWH
28.09. Freiberg/ Schloß
29.09. Darmstadt/ Öttinger
30.09. Brunssum/ JUZ
01.10. Luxemburg
02.10. Pforzheim/ Schlauch
03.10. Kaltbrunn/ Juz
04.10. Volkach/ Neue Heimat

Portobello Bones
Info: 030/ 2915160
21.10. Berlin/ Non Tox
22.10. Rostock/ MS Stubnitz
23.10. Nünchritz
24.10. Hammerstadt/ JC
25.10. Dresden/ Riesa efau

Prince Buster, Dr. Ring-Ding & The Senior All-stars
05.11. Essen/ Zeche Karl
06.11. Hamburg/ Große Freiheit
07.11. Berlin/ SO 36
10.11. München/ Muffathalle

Red London
Info: 030/ 8535107
06.11. Mannheim/ tba
07.11. Ruhrpott/ tba

Robert Gordon, Number Nine & Guests
Info: 0521/ 886703
26.09. Esterhofen/ Ballroom

Samiam
Info: 0421/ 342400
16.10. Wiesbaden/ Schlachthof
17.10. Saarbrücken/ Garage
18.10. Düsseldorf/ Stahlwerk
23.10. Sneek/ Bolwerk
24.10. Hannover/ Bad
25.10. Münster/ Gleis 22
26.10. Übach-Plberg/ Rockfabr.
27.10. München/ Backstage
28.10. Bern/ ISC
31.10. Schweinfurt/ Stadtbhf
06.11. Leipzig/ conne Island
07.11. Berlin/ Knaack
08.11. Hamburg/ Logo

Scabies
Info: 07805/ 59265
01.10. Würzburg/ Jenseits
02.10. Jena/ JG Stadtmitte
03.10. Esslingen/ Bakers Cup
03.10. Tharandt/ Juz
08.10. Kaiserslautern/ Filmore
22.10. München/ Substanz
23.10. Ebersberg/ AJZ
24.10. B. Wörishofen/ Jugendtreff
29.10. Lippstadt/ Don Quichote
30.10. Cloppenburg/**
31.10. Hemma/**
06.11. Steinheim/**
07.11. Freiburg/**
12.11. Übach-Palenberg/**
13.11. Bochum/**
14.11. Solingen/**
27.11. Riesa/ Jugendhaus
** mit den Bates

Scumbucket, Dionysos, Boomer
Info: 0177/ 3065080
25.9. Lehrte/ Jugendtref Arpke

Schlachtrufe BRD II
Info: 030/ 61401300
13.11. Oldenburg/ Werk 2
14.11. Berlin/ SO 36
20.11. Leipzig/ Conne Island
27.11. Krefeld/ Kulturfabrik
28.11. Ulm/ tba
29.11. Koblenz/ Suppkultur

Skaferlatine
Info: 0621/ 3361212
9.11. München/ Backstage
13.11. Weinheim/ Cafe Central
14.11. Ludwigsburg/ Scala

Skankin' 'Round The Kohlenpott
The Butlers, Hotknives, Skarface, Peacocks
Info: 05251/ 409172
05.12. Essen/ JZ Papestr.

Skarface
Info: 0621/ 3361212
14.10. Aachen/ Musikbunker
15.10. Hamburg/ Logo
16.10. Bremen/ tba
17.10. Berlin/ Wild At Heart
18.10. Hannover/ Bad
19.10. Prag/ Roxy
20.10. Bratislava/ tba
23.10. Augsburg/ Kerosin
24.10. Dessau/ Festival

Skaferlatine
Info: 0621/ 3361212
St. Ingbert/ Juz
03.10. Mainz/ Gerbers Cafe
24.10. Straßburg/ Festival
28.10. Girona/ Festival
09.11. München/ Backstage
10.11. Marburg/ Trauma
13.11. Weinheim/ Cafe Central
14.11. Ludwigsburg/ Scala
19.11. Greifswald/ Klex
20.11. Hannover/ Bad
21.11. Leipzig/ Conne Island
22.11. Berlin/ All
17.12. Bern/ ISC
18.12. Zürich/ Abart
19.12. Luzern/ Sedel

Skaos
Info: 06 21/ 3361288
03.10. Bischofswerda/ East Club
10.10. Wuppertal/ U-Club

Skavoovee & The Epitones
05.10. Hamburg/ Logo
06.10. Berlin/ Pfefferberg
25.10. Bochum/ Zeche
30.10. Wuppertal/ HdJ Barmen

SpringtOifel
Info: 030/ 8535107
07.11.98 Suhl/ Interclub
04.12. Berlin/ Pfefferberg
05.12. Leipzig/ Conne Island

Stage Bottles
01.10. Esterhofen/ Ballroom
02.10. Cottbus/ Club Südstadt
03.10. Braunschweig/ Drachenf.
30.10. Minden/ FKH
31.10. Hamburg/ Rote Flora
14.11. Hanau/ Juz

5 Jahre Stage Bottles Festival: Stage Bottles, Swoons, No Respect, 8°6 Crew
17.10. Cave/ Frankfurt

Submission
06.10. Berlin/ Kulturbrauerei
16.10 Zgorzelec/ Dom Kultury
17.10 Bischofswerda/ East Club
18.10 Jena/ Lotterie
20.10 Prag/ 007
21.10 Hradec Kralové/ Paradox
22.10 Ostrava/ Cihelna
23.10 Dornbirn/ Conrad Sohm
25.10 Graz/ Arkadium
26.10 Wien/ Flex
28.10 Augsburg/ Kerosin
29.10 Essen/ Schleifmühle
30.10 Köln/ Gebäude 9
14.11 Leipzig/ Conne Island

Swoons
01.10. Gütersloh/ Bureau
02.10. Quedlinburg/ Kulturzentr
03.10. Bremen/ Tower
04.10. Hamburg/ Molotow
05.10. Rostock/ Studentenkeller
06.10 Delitzsch/ Villa
07.10. Hermsdorf/ JUZ
08.10. Berlin/ Dunker
09.10. Dresden/ Scheune
10.10. Zittau/ Café Emil
11.10. Schweinfurt/ Stadtbhf
12.10. Karlsruhe/ Caramboulage
13.10. Stuttgart: Juz Cannstadt
14.10. München-Kirchh./ A. JUZ
15.10. Harburg/ JUZ
16.10. Ebersberg/ AJZ
17.10. Frankfurt/ Exzess
18.10. Brilon/ Kump

Terrorgruppe
Info: 030/ 6143945
09.10. Lugau/ Landei
10.10. Chemnitz/ Talschock
23.10. Bremerhaven/ Lehe
24.10. Köln/ Underground
04.11. Heidelberg/ Schwimmbad
05.11. Regensburg/ Mälzerei
07.11. Wien/ Arena
08.11. Prag/ 007
14.11. Rostock/ Mau
19.11. Potsdam/ Waschhaus
20.11. Hamburg/ Molotow
21.11. Hannover/ Glocksee
28.11. Berlin/ SO 36

The Busters
16.10. Neckargmünd/ Aula
17.10. Denzlingen/ Juz

The Butlers
24.10. Weinheim/ Café Central
25.10. Freiburg/ Atlantik
07.11. Weimar/ Jakobsplan
21.11. Erfurt/ Phauker
05.12. Essen/ JZ Papestr.

The Cheeks
Info: 0201/ 643735
16.10. Lingen/ Schlachthof
17.10. Hannover/ Chez Heinz
23.10. Frankfurt/ Excess
24.10. Leonberg/ Beatbaracke
06.11. Westerkappeln/ Teesrube

The Hotknives
17.10. Koblenz/ Suppkultur
05.12. Essen/ JZ Papestr.

The King
Info: 040/ 2484400
04.10. Bremen/ Modernes
12.10. Köln/ Prime Club
22.10. Freiburg/ Jazzhaus
24.10. Berlin/ Knaack
25.10. Nürnberg/ Hirsch
26.10. München/ Backstage
27.10. Stuttgart/ Schützenhaus
29.10. Düsseldorf/ Stahlwerk
30.10. Cottbus/ Gladhouse
31.10. Aachen/ B9
02.11. Essen/ Zeche Karl
03.11. Hamburg/ Markthalle

The Meteors
Info: 05251/ 409172
09.10. Hamburg/ Logo
10.10. Berlin/ Pumpe
11.10. Oberhausen/ Altenberg
13.10. Weimar/ Jakob
14.10. Freiburg/ Atlantik
15.10. Heidelberg/ Schwimmbad
26.12. Esterhofen/ Ballroom
27.12. Hannover/ Bad

The Punkles
13.10. Tübingen/ Club Voltaire
15.10. Kaiserslautern/ Filmore
22.10. Berlin/ Roter Salon
26.10. Rostock/ Studentenkeller
14.11. Wolfsburg/ Cafe ZAKK
04.12. Bautzen/ Steinhaus
11.12. Hildesheim/ Kufa

The Special Guests
16.10. Bad Muskau/ Turmvilla
17.1.0 Zittau/ Emil
18.10. Jena/ Kassablanca
19.10. München/ Backstage
20.10. Winterthur
21.10. Bern
23.10. Oberhausen/ Druckluft
24.10. Halberstadt/ Zora
19.12. Berlin/ Tacheles

The Surfin' Birds
26.09. Nienburg/ Altstadtfest
17.10. Göttingen/ Juzi
23.10. Nienburg/ Eckhaus
05.12. Oelde/ Festival

The Trash Monkey
Info: 040/ 2484400
19.09. Berlin/ Wild At Heart
01.10. Hamburg/ Molotow
03.10. Flensburg/ Volksbad

Michael Rose, Errol Dunkley, Michael Prophet, Frankie Paul
01.10. Amsterdam/ Marcanti
02.10. Hamburg/ Marmara
03.10. Mannheim/ Capitol

This Is Ska! No. 3
Mark Foggo, Skarface, Los Placebos, Tschiggedab
Info: 0340/ 2660210
24.10. Dessau/ Lokschuppen

Tony Rebel, Sugar Black, Lebanculah
13.10. Dortmund/ Live Station
14.10. Hamburg/ Markthalle
15.10. Berlin/ Pfefferberg

Turbonegro
19.11. Leipzig/ Conny Island
20.11. Düsseldorf/ ZAK tbc.
25.11. Bilbao/ Teatro Antzokia
26.11. Madrid/ El Sol
27.11. Valencia/ tbc
28.11. Barcelona/ tba
02.12. München/ Incognito
03.12. Frankfurt/ Batschkapp
04.12. Nürnberg/ Hirsch
05.12. Berlin/ SO 36
06.12. Hamburg/ Fabrik

Vision
Info: 030/ 61401300
01.10. Wil/ Remise
02.10. Luzern/ Sedel
03.10. Ulm/ Juz Blaubeuren
04.10. Tilborg/ Noorderlight
05.10. Ahaus/ Logo
06.10. Berlin/ Insel
07.10. Hannover/ Bad
09.10. Esch/ Kultur Fabr.
10.10. Gent/ Frontline
11.10. Düsseldorf/ Sojus
13.10. Schwinfurt/ Stadtbhf
14.10. München/ Ballroom
15.10. Kassel/ Juz Immenhausen
16.10. Chemnitz/ AJZ

Vulture Culture
14.11. Paderborn/ Wünnstock

Wayne Kramer
18.11. Odense/ Rytmeposten
19.11. Kopenhagen/ Cafe Rust
20.11. Göteborg/ Pusterviksgatan
21.11. Oslo/ Mars
22.11. Lillehammer/ Felix
24.11. Berlin/ Knaack
25.11. Dresden/ Starclub
26.11. Hamburg/ Molotow
28.11. London/ Underworld
30.11. München/ Incognito
01.12. Köln/ Underground
02.12. Heidelberg/ Schwimmbad
03.12. Bern/ ISC

Yet Girls
06.11. Karlsruhe/ Substage
07.11. Esslingen/ Komma
11.11. Hamburg/ Knust
13.11. Aurich/ Schlachthof
14.11. Wuppertal/ U-Club
17.11. Frankenthal/ Künstlerkl.
18.11. Neuss/ Further Hof
19.11. Aachen/ Musikbunker
20.11. Duisburg/ Parkhaus
21.11. Weinheim/ Cafe Central
22.11. Frankfurt/ Nachtleben
27.11. Halle/ Palette
28.11. Berlin/ Wild At Heart
01.12. Nürnberg/ Klüpfel
02.12. Tübingen/ Epplehaus
03.12. München/ Incognito
04.12. Leutkirch/ JZ
10.12. Jena/ Rosenkeller
18.12. Dinslaken/ Jägerhof
19.12. Braunschweig/ Jolly Joker

Wuppertaler Skafestival
Info: 0202/ 315607
10.10. Skaos, Mark Foggo's Skasters, Monkey Shop

Zehlendorfer Punkfestival: Goyko Schmidt, Maul Halten, Bierpatrioten und 500l Freibier (nur für Wessis)
Info: 030/ 2177000
03.10. Berlin/ Cabrio

Cable Street Beat presents im Bureau Gütersloh
05.10. Les Partisans
01.10. Swoons
31.10. 8°6 Crew

Conne Island
Info: 0341/3013038
18.09. Laika & The Cosmonauts
19.09. Hip Hop Jam
25.09. Vision, Final Conflict, Constraint, Veil, Cluster Bomb Unit
26.09. Morning Again, Backfire, Disembodied, Mörser, Trial
03.10. Both Worlds
04.10. Martin Büsser
09.10. La Familia
16.10. Doc Scott
17.10. Sunny Vincent, Turbo AC
18.10. Fettes Brot
21.10. Lee Hollis
23.10. Fun-Da-Mental
24.10. Disco Night
06.11. Samiam
07.11. Composed Records
14.11. Rootsman Sound System
17.11. Ninja Tunes
19.11. Turbonegro
20.11. Daily Terror, Troopers etc.
24.11. Rockers Hifi
05.12. Springtoifel
12.12. Kevin Soundsystem
13.12. Agnostic Front, Dropkick Murphys
30.12. Santa Claus Ska Jam

Drachenflug, Braunschweig
Info: 05 31/ 893268
03.10. Stage Bottles, Les Partisans
10.10. Superfan, Cellophane Suckers
07.11. Pressgang (Zora Halberstadt)
21.11. V-Punk, Das Kartell

Gleis 22
12.09. King Cobb Steelie, Twilight Circus Sound
23.09. Cosmic Psychos, The Onyas
03.10. Swell, Willard Grant Conspiracy, Stefan Prange
07.10. 22 Pistepirko, Russ Tollman & Band
09.10. Sixties Punk Disco
14.10. The Hives, Monster
15.10. The Radiation Kings, The Meatles
23.10. Soul Shakedown Party
29.10. Indie Party
08.11. Die Goldenen Zitronen
18.11. Beatnik Filmstars, Girlboy Girl, Lancaster & more

Klub im Schloß, Freiberg
Info: 03731/ 23631
19.09. Monochords
28.09. Popperklopper, Scattergun, Annoyed
01.10. Vageenas
10.10. Cave 4
17.10. Wohlstandskinder, Bambix, Knochenfabrik
07.11. Bullocks

Klub Südstadt, Cottbus
Info: 0355/54496
20.09. Vice Squad
26.09. Notstand, Love Boot
27.09. Looking Up, The Project
02.10. Stage Bottles, Les Partisans
09.10. Kellergeister, Beezy Bastards, Untergangskommando
24.10. Broilers, Tonnensturz
07.11. One Way System
14.11. Discipline, Hard Resistance
21.11. Zaunpfahl, Morgentot, Fahnenflucht
27.11. Sugar Snatch, Guitar Gangsters

Madness, Dresden
10.09. Rinaldo Rinaldini
24.09. S.c.@.l.
02.10. Yebo light

Lobhudel
Ihr macht verdammt noch mal das beste Fanzine für Skins, Psychos, Rude Boys usw. Wieso reagiert Ihr wirklich auf jeden Leserbrief mit Rechenschaften. Oder wollt Ihr nur ärgern? Zumindest solltet Ihr es nicht mehr Post nennen, sondern "The Little Kick Inside".
Ficken, Soul!
Pierre

Klar sind wir die Größten und gleichzeitig und ganz nebenbei natürlich auch die Bescheidensten. Wenn einer allerdings meckert, gibt's eben was zurück. Immerhin haben wir auch einen Ruf zu verteidigen, nämlich den, daß wir auch die Arrogantesten sind. Was natürlich so nicht stimmt. Aber trotzdem sind alle Nicht-Rixdorfer eigentlich doch nur Menschen zweiter Klasse. Ähem. (FMcN)

Alles nur geklaut?
An Filthy McNasty: Ich habe mir beim 9. Potsdamer Skafestival die neue Skin Up Nr. 48 gekauft und war froh, endlich mal wieder neuen Lesestoff zu kriegen. Für mich seid Ihr bisher eigentlich die Nr. eins in Sachen Ska gewesen, da sich in Deutschland (mit Ausnahme einiger kleiner Konzertberichte und Interviews in kleinen Fanzines) eh groß keiner um diese Musik zu kümmern scheint. Aber was Du Dir in der letzten Ausgabe geleistet hast, empfinde ich persönlich als Frechheit. Bitte verarsch' mich nicht als Leser - okay!!! Du weißt schon, was jetzt kommt.
Es geht um den Artikel "40 Jahre Ska - Ein Beat geht um die Welt". Du solltest dem Ulrich Sandhaus einen ausgeben für seinen Artikel in der Zeitschrift "Visions". Denn der war wirklich sehr gut geschrieben und hat offensichtlich auch bei Dir einen guten Eindruck hinterlassen. Einen so guten Eindruck, daß Du diesen Artikel von der Mai-Ausgabe in der "Visions" gleich in das neue Skin Up Nr. 48 übertragen hast. Vielleicht nicht ganz wortwörtlich, aber doch so, daß ich sofort der Meinung war, das ganze schon mal irgendwo gelesen zu haben. Nun ist das für mich kein Weltuntergang, aber sei ehrlich, Dein Name unter diesem Artikel ist ein Witz. Abschreiben und dann den großen Wissens-Lümmel raushängen lassen kann jeder! Aber genug jetzt, ich hoffe, Du liest diese Zeilen mit hochrotem Kopf und besinnst Dich wieder auf Deine fachliche Kompetenz in Sachen Ska (???) und legst mehr Eigenständigkeit an den Tag.
Was mich ebenfalls brennend interessieren würde ist die Frage, ob nicht der ein oder andere von Euch doch ab und zu mal 'ne "gute", alte Skrewdriver hört. Ich frage dies in Bezug auf die vielen Plattenreviews. Beispiel Glory Stompers. Sandler wörtlich: "die grobe Oi-Kelle mit einem Schuß Skrewdriver...". Oder Schulle: "Das Cover erinnert mich mehr an so Sachen wie Brutal Attack oder Skrewdriver...".
Da mein' ich doch, um so einen Vergleich zu ziehen, sollte man "All Skrewed Up" und "Hail The New Dawn" kennen. Versteht das bitte nicht als Vorwurf oder den Versuch, Leute von Euch bloßzustellen. Es ist wirklich nur 'ne allgemeine Frage. Okay?
Sven

Alles nur geklaut!
Hallo Skin Up!
Ich bin stinkesauer, daß Ihr meinen Ska-Artikel aus dem Visions, für den ich zehn Jahre in abgelegenen jamaikanischen Bibliotheken geforscht und gesucht habe, einfach so und kackfrech abdruckt. Und das nicht nur, ohne mich zu fragen, sondern auch noch, indem Ihr einfach einen anderen Namen, in dem Falle den eines gewissen "Filthy McNasty", unter den Artikel setzt. Das ist nicht nur eine Dreistigkeit sondergleichen, sondern verstößt auch gegen jedes geltende Recht. Wenn

Uli Sandhaus regiert in Hollage
Wallenhorst
Uli Sandhaus hat am Samstag das Adlerschießen des Schützenbundes Hollage gewonnen und wird während des Schützenfestes zum neuen König proklamiert werden. Königin wird seine Frau Gudrun. Zum Hofstaat gehören Stefan Pott und Silke Hörnschemeyer, Martin Obermeier und Sandra Peters, Theo Thöle und Britta Dühme, Peter und Gabi Klumpe sowie Emanuel Wellmann und Andrea Langemeyer.

Ihr das nicht ganz schnell wiederruft, werde ich Euch mit Schadensersatzklagen in Milliardenhöhe überziehen. Damit Ihr kapiert, daß das hier kein Kindergeburtstag, sondern blutiger Ernst ist, lege ich einen Zeitungsausschnitt bei, aus dem Ihr entnehmen könnt, mit wem Ihr Euch da angelegt hat.
Blutrünstige Grüße
Ulrich Sandhaus

Als Reaktion auf diese erschütternde Enthüllung wurde Ulrich Sandhaus umgehend als Herausgeber des Skin Up vom Visions abgeworben. Und Filthy McNasty (oder unter welch merkwürdigen Pseudoymen der sich sonst zu verstecken beliebt) wurde zum Papierkorpauskehrer der Redaktion degradiert. (Filthy McSandhaus)

Simaryp
Moinsen Skin Up,
als Ich mir letztens mal wieder meinen Symaryp Tonträger in das CD-Fach schob, stellte ich mir die Frage, was wohl aus dieser außergewöhnlichen Band geworden ist, die immerhin als eine der maßgebenden Bands in Sachen Skinhead-Reggae-Sound bezeichnet wird. In einer Zeit, in der diese Musiker der ersten Stunde des Skinhead Kultes wiederentdeckt und gefeiert werden, bleiben bei Symarip viele Fragen offen. Wie beendeten sie ihre Karriere, warum taten sie das und vor allem, was machen sie heute? Wenn Ihr Antworten parat habt, raus damit!
Bis denne,
Michl

Eigentlich war das 'ne Soulband namens Pyramids, die diesen Skinheadreggaekram für Trojan eingespielt haben, weil es da wohl 'ne schnelle Mark (oder: a quick pound) zu machen gab. Die wollten aber nicht öffentlich mit diesem gräßlich gewalttätigen Skinhead-Ding identifiziert werden, weswegen sie für dieses Projekt ihren Bandnamen beinahe wortwörtlich rückwärts geschrieben haben. Ich weiß, daß die Platte bei vielen Leuten der Kult schlechthin ist, aber ich finde sie musikalisch nicht gerade den Oberknaller. Noch dazu haben die ganz dreist den "Moon Hop" von Derrick Morgan geklaut und in "Skinhead Moonstomp" umgewandelt. Trotzdem ist natürlich Deine Frage nach Entwicklung und Verbleib der Band berechtigt. Obwohl es verdammt schwierig sein wird, da was rauszufinden. Wir bemühen uns trotzdem. (Sandler)

Bilderrätsel gefälscht?
Bei Eurem Bilderrätsel (Nr. 48, S. 13) ist Euch in beiden Fotos eine Fälschung unterlaufen! Das jeweils im rechten Bildrand abgebildete Fahnenwerk weist kein Laub einer Doitschen Eiche auf! Es handelt sich um Blätter einer jüdischen Eiche! Ihr Vaterlandsverräter!
Johann

Falsch! Es handelt sich um das Laub einer Doitschen Eichel. (FMcN)

Bilderrätsel für Blinde
Weder das Original, noch die Fälschung weisen gravierende Veränderungen auf. Ich meine allerdings, mit Hilfe einer Lupe wohlgemerkt, ausmachen zu können, daß der Schweißfleck in der Achselhöhle des links in der Nahaufnahme zu sehenden Schreihalses in der Bildaufnahme, gekennzeichnet als "Die Fälschung" geringfügig größer ist als in der Bildaufnahme, gekennzeichnet als "Das Original".
Tuberkel Knupperz

Statt eine Lupe zu benutzen, hättest Du vielleicht wenigstens eine Deiner beiden Augenklappen abnehmen sollen. (FMcN)

Bilderrätsel, die Dritte
Hallo zusammen,
nette Idee, was ihr da aus dem lustigen Bildchen, das ich mittlerweile schon nicht mehr sehen kann, gemacht habt. aber die sieben Fehler zu finden, war echt fast schon zu einfach:
1. Die Pimmelfresse links im Bild hat auf dem rechten Bild seine Hosenträger anders eingestellt.
2. Der Oberlippenbartträger hinter dem brüllenden Typen (also quasi zwischen rechtem Arm und Kopf) trägt auf dem rechten Bild seltsamerweise keinen Ohrring mehr.
3. Beim Anti-Atomwaffen-T-Shirt-Träger (also mit dem Atompilz auf dem Hemdchen) rechts im Bild (unter der Helau-Flagge) steckt im rechten Bild kein Gänseblümchen mehr hinterm Ohr.
4. Während im linken Bild der Knabe vorne im Bild rechts noch heftig am Onanieren ist, ist die mittelprächtige Erektion im rechten Bild doch schon sehr abgeschlafft.
5. Auf wundersame Weise hat sich die Uhrzeit auf der Armbanduhr, die der Typ trägt, der links vom Axelnässe-Gorilla zu sehen ist, im rechten Bild von 11:55 auf 18:88 verstellt
6. Der Antifa-Beobachtungsposten, der im linken Bild noch munter im Baum (links im Bild zu sehen) sitzt, hat sich im rechten Bild entmaterialisiert.
[bis hierhin war's ja noch leicht, aber mit Nummer sieben habt Ihr echt 'ne harte Nuß gebastelt]
7. mit etwas dentistischem Geschick kann man erkennen, daß sich die Porzellan-Jacket-Krone, die der fröhliche, lebensbejahende und singende Zeitgenosse links vorn im Bild so stolz zur Schau stellt, von oben links acht nach oben links sieben verschoben hat (puh, war echt schwer, die Sieben...)
Jetzt bin ich aber doch ganz schön gespannt, was ich tolles gewonnen habe (wo ich doch schon für mein Abo leer ausgegangen bin...).
so, schönes Wochenende noch und so, danke für den Fisch vor allem.
Olli

Was für Drogen kannst Du uns denn eigentlich so empfehlen? Vergiß bitte nicht, ein paar Gratrisproben an die Redationsadresse zu schicken! (S.A.C.K.)

Sigi Pop, die Zweite
Hallo, ihr Würste!
München/Kultstadt!
Hier gibt's für Onkel Mc Filthy wieder noch weitere Quälereien auf die Ohren. Dies ist Single-Kult!!! Besprecht sie außerordentlich gut! Ansonsten ist hier die Enthüllung des Jahres 1998. Sado Slat On Smack-Mastermind Peter Goertz ist in Wahrheit ein astreiner 69er Skinhead, wie man deutlich auf dem aktuellen Foto sieht (München-Besuch/August 98). Die Bestie daneben bin ich! Danke für Eure peinlichn Leserbrief-Antworten. War die beste Promotion für mich und auch wohl umsonst.
Euer Sigi Pop Küsst Euch!!!

Hallo Popsi Sieg Heil!
Wenn Du es nicht mal gebacken kriegst, Eigennamen richtig zu Papier zu bringen, bist Du selbiges eigentlich auch nicht wert, um es für eine Antwort an Dich zu verschwenden. Wir Skinheads sind für unsere weltoffene und tolerante Sichtweise berühmt, sodaß wir sogar spätabends angebotene Weißwürste wie Dich.... Nee, halt, stop! Jetzt hätte ich beinahe "ernstnehmen" geschrieben. Was gelogen wär'. Aber nach meinem fünften 1/2 Liter Grafenwalder und drei Tüten bietest Du immerhin einen zweiminütigen Unterhaltungswert. Ich fasse mich kurz: München ist wahrscheinlich "Kultstadt", weil es einen noch höheren Yuppie-Anteil als Düsseldorf hat. Klar, verstehe ich. Zur Single: Ein profilneurotischer Alt-und-nicht-Pop-nicht-Star und ein profilneurotischer Alt-Punk-und-nicht-Polit-Star machen noch lange keinen Kult. Gemeine Zungen (also nicht ich) würden sowas eher als peinliche Alterssünde sehen. Dein "69er Skinhead" Peter Goertz sieht eher wie ein sexuell frustrierter Sozialkundelehrer aus. Wenn der ein Original-69er-Skinhead wäre, hätte der Dir doch schon längst eins in die Fresse geballert. Könnte man zumindest vermuten. Immer wenn ich irgendwelchen Sicki-Poop-Tonträger-Kram sehe, drohen da jedes Mal irgendwelche Skinheads ganz doll bö(h)se rum. Du solltest mal mit Hilfe eines Psychiaters Deine Jugend verarbeiten. Zu der angeblichen Gratis-Promotion sage ich mal nix, außer, daß einige Münchener Punks schon über Deinen letzten Leserbrief an uns geschmunzelt und Dir abgeraten haben, diese "Fehde" fortzusetzen. Jetzt sind die fünf Minuten um und ich wende mich wieder Wichtigem zu. (Filthy McSigSigChallenger)

Lobhudel Teil 2
Allerbeste Grüße aus dem Mittelpunkt der Erde, nämlich Regensburg. Ich möchte gerne ein paar Sachen loswerden:
1. Der Leserbrief von Sigi Pop vom Schlecht & Schwindlig repräsentiert in keinster Weise die bayerische Szene, da er an Spießigkeit und Kleinkariertheit nicht zu überbieten ist. Kauf Dir 'ne Teestube.
2. Das BSE '96 liegt zur Zeit aus privaten Gründen auf Eis. Irgendwann machen wir auch die Nr. 4. Entgegen fränkischen Behauptungen machen wir kein White Power Zine, da wir sowas nach wie vor für unappetitlich halten. Ich hätte so eine Behauptung für witzig gehalten, hätte nicht ein liebgewonnener Freund aus Radebeul verwirrt nachgefragt.
3. Rudy Willy ist Gott und sollte, wenn es sowas gibt, der Star der dt. Szene sein.
Mit antifaschistischem Gruß
GUS für BSE '96

Open Season
Danke für Eure aufmunternden Besprechungen über Rocker-T und die Skinnerbox-7" und die CD der Blue Beat Players. Sowohl in dem Review über die Single "Hepcat Season" als auch in dem "Ska Wars"-Artikel erklärt Ihr, daß "Hepcat Season" eine Antwort auf Hepcats "Open Season" ist. Der Song "Open Season" wurde 1994 von den Stubborn All-Stars aufgenommen. "Open Season... Is Closed" wurde Anfang 1998 von Hepcat veröffentlicht. und ist eine Antwort auf "Open Season". Und "Hepcat Season" ist wiederum eine Antwort auf diesen Song. Ich hoffe, Ihr druckt eine Korrektur dazu.
King Django

Was hiermit passiert ist. Wurden wir auch schon von anderer Seite drauf angezeckt. Es ist immer wieder schön zu wissen, daß wir Leser haben, die ihr Gehirn noch nicht mit Kindl und Norbert so zerstört haben, wie wir. Aber war "Open Season" nicht ursprünglich eine Antwort auf "Grauschleier" von Blechreiz? Wer klärt mich auf? (FMcN)



2.000 Jahre Skinheads
In meinem Besitz befinden sich antike Schriftrollen und Statuen, die beweisen, daß der Skinheadkult über 2.000 Jahre älter ist, als bisher angenommen wurde. Die Geschichten eines gewissen George M. aus England, die ihn und seine Freunde zu den ersten Skins machen, werde ich widerlegen. Ebenso die unter Boneheads verbreitete Meinung, die "doitschen Landser" wären die ersten gewesen, wird endgültig der Nährboden entzogen. Die beweise, sowie die offizielle und komplette Geschichte in einem nachfolgenden Brief.
Viel Grüße, Euer Olli
Skanken war schon in der Antike ein Ausdruck von Männlichkeit, Fruchtbarkeit und Potenz und gehörte zu den Fruchtbarkeitsriten der antiken Skins.

Zumindest waren in der Antike auch schon bewußtseinsverändernde Getränke und PharazOitika bekannt, von denen Du offensichtlich vor Verfassen dieses Textes auch etwas genascht hast. Andernfalls hättest Du nie die Dreistigkeit besessen, uns einen Kerl mit wildwucherndem Kinnbart und 'ner Art Flat als antiken Skinhead zu verkaufen. Von der merkwürdigen Formgebung der Fußbekleidung (antike Docs?) mal ganz abgesehen. Neben Deinen Geschichtskenntnissen scheint Dein Wissen im Fachgebiet Geographie auch unter einem gewissen Nachholbedürfnis zu leiden, wenn Du den alten Braveheart Marshall kurzerhand zum "Engländer" degradierst. Wir sind gespannt auf Deine "Beweise". (FMcN)



Diese Drohpostkarte wurde uns anonym zugeschickt. Aber das feige Schwein kriegen wir auch noch raus.

Die Pinnwand

Kleinanzeigen sind bei uns kostenlos

Verkaufe Ben Sherman-Poloshirt, grün, weiße Streifen, Größe 42, 1 x getragen, 60.-; Harrington, schgwarz, XL, neu, 70.-. Telefon 0981 / 460 97 82 (Kristof verlangen)

Große Verkaufsliste mit Platten, CDs und Skinhead-Klamotten. Platten sind aus den Bereichen Oi!, Punk und ska, darunter viele Oi!-Raritäten! Liste kommt gegen 1,10DM Rückporto. Wolfgang Diehl, Gayerstr. 15, 67346 Speyer.

Verkaufe diverse Oi/Punk/Ska-CDs und einige LPs zu günstigen Preisen. Liste gegen DM 1,10 Rü`ckporto bei Hajo Kiel, Mensingstr. 18, 24321 Lütjenburg.
Oi! ain't dead! The Oppressed, Combat 84, Red Alert, Cocksparrer, The Business, 4-Skins, Major Accident und viele andere Punk- und Oi!-Veröffentlichungen am Lager. Alles Originale, keine Nachpressungen, zu fairen Preisen. Rafft Euch auf und schickt einen Internationalen Antwortschein oder $1 für die komplette Liste an: Yokel Records, 53 Louise Rd., Dorchester, Dorset, DT1 2LU, UK.

• • •

Kleinanzeigen im Skin Up sind kostenlos. Wir möchten darauf hinweisen, daß diese außerhalb unserer Verantwortung abgedruckt werden und nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen und Nichtabdruck behalten wir uns vor. Anzeigenschluß für die Nr. 50 ist der 30. Oktober 1998. Einsenden an:
Skin Up, Postfach 44 06 16, 12006 Rixdorf
Fax: (0 30) 687 89 44
e-mail: anzeigen@skinup.in-berlin.de